

HIS
Hochschul-
Informations-
System
GmbH

**Hochschul-
planung 123**

**Horst Gerken
Ulrich Lange
Thomas Thauer
Brigitte Weidner-Russell**

**Nutzungs- und
Kostenflächenarten-Profile
im Hochschulbereich**

HIS GmbH Hannover 1997

Gefördert vom



bmb+f

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Technologie

HIS

Hochschulplanung · Band 123

Herausgegeben von der
HIS Hochschul-Informationen-System GmbH

Horst Gerken
Ulrich Lange
Thomas Thauer
Brigitte Weidner-Russell

Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profile im Hochschulbereich

HIS GmbH
Hannover 1997

Dieser Bericht wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie erstellt (Förderungskennzeichen M 1318.00).
Die HIS Hochschul-Informationen-System GmbH trägt die Verantwortung für den Inhalt.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profile im Hochschulbereich / HIS

Hochschul-Informationen-System GmbH, Horst Gerken

[Im Auftr. des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Technologie erstellt] . – Hannover : HIS, 1997

(Hochschulplanung ; Bd. 123)

ISBN 3-930447-11-8

NE: Gerken, Horst; Hochschul-Informationen-System GmbH <Hannover>; GT

© 1997 by HIS GmbH, Gosseriede 9, 30159 Hannover

Printed in the Federal Republic of Germany

Druck: poppdruck, Langenhagen

ISBN 3-930447-11-8

Vorwort

Bedarfsplanung und Bedarfsprüfung sowie Kostenplanung und Kostenprüfung benötigen Verfahren, mit denen es einerseits möglich ist, Anforderungen ausreichend detailliert nachzuvollziehen und die andererseits geeignet sind, Transparenz und Aufwandsbegrenzung in Planungs- und Prüfvorgängen zu bewirken.

Ziel der von HIS durchgeführten Untersuchung war es, mit der Entwicklung von Nutzungsprofilen veränderten Aufgaben der Bedarfsbemessung und einer verbesserten Überprüfung von Bedarfsprogrammen Rechnung zu tragen sowie mit der Entwicklung von Kostenflächenartenprofilen einen Beitrag zum Aufgabenbereich der Kostenplanung und Kostenprüfung zu leisten. Methodisch können Nutzungsprofile als Zwischenergebnisse auf dem Wege der Ermittlung von Kostenflächenartenprofilen angesehen werden.

Für HIS stand mit der Entwicklung von Nutzungsprofilen zunächst die Bereitstellung von Planungshilfen zur qualitativen Bedarfsbemessung und -überprüfung im Vordergrund. Als Datenbasis konnten die Raumdateien einer größeren Anzahl von Hochschulen genutzt, ausgewertet und zu Planungsaussagen verdichtet werden.

Bund und Länder haben HIS daraufhin gebeten, die nutzungsbezogenen Auswertungen auch kostenbezogen zu interpretieren, um ggf. mit Kostenflächenartenprofilen die Baukostenprüfung in der Rahmenplanung zu unterstützen.

Bei der Überführung der nutzungsbezogenen Auswertungen in Kostenflächenartenprofile hat sich HIS des methodischen Repertoires der ZBWB/IWB, Freiburg bedient. Die IWB arbeitet seit mehr als zwei Jahrzehnten an der Kostenflächenartenmethode. Derzeit stehen mit 13 Kostenflächenarten, zugehörigen Kostenkennwerten und einem Zuordnungskatalog von detaillierten Raumnutzungsarten zu Kostenflächenarten Eingabe- und Umrechnungsparameter zur Verfügung, die die IWB in umfangreichen Analysen für den Planungsausschuß für den Hochschulbau Anfang der 90er Jahre gewonnen hat.

Im nachfolgenden Bericht werden alle Ergebnisse, die im Rahmen der HIS-Untersuchung zur Entwicklung von fachbezogenen Nutzungsprofilen, Kostenflächenartenprofilen und Kostenwerten (die mit den Kostenrichtwerten der Rahmenplanung verglichen werden können) erreicht wurden, zur Verfügung gestellt. Mit der Veröffentlichung sollen nicht nur weitere baubezogene Planungs- und Orientierungshilfen für den Hochschulbereich angeboten werden. Mit der sorgfältigen Dokumentation der Vorgehensweise, der einzelnen Parameter und Ergebnisse ist auch beabsichtigt, die Diskussion um diese Instrumentarien zu verstärken und das Repertoire der Flächenbedarfsplanung, das bei zukünftigen Neuplanungs- und Umstrukturierungsprozessen an den Hochschulen zum Einsatz gebracht werden kann, angemessen zu erweitern.

Für die beteiligten 16 Universitäten war die Mitwirkung an der HIS-Untersuchung nicht ohne Mühe. Es waren nicht nur in großem Umfang Struktur- und Statistikerunterlagen bereitzustellen, sondern auch mehrfach Informations- und Abstimmungsgespräche durchzuführen. HIS dankt allen Hochschulen für die bereitwillige Unterstützung und konstruktive Mitarbeit.

Dank gilt auch den Gremien und Beratungsrunden - vor allem der Arbeitsgruppe Bau- und Kostenfragen des Planungsausschusses für den Hochschulbau, der Arbeitsgruppe Baukostenprüfung des Wissenschaftsrats und dem HIS-Arbeitskreis Nutzung und Bedarf -, die HIS Anregungen für die Arbeit gegeben und sich mit den Ergebnissen eingehend befaßt haben.

Gedankt sei schließlich dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie, das dieses Vorhaben durch zusätzliche finanzielle Zuwendung gefördert hat.

Dr. J. Ederleh (HIS-Geschäftsführer)

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
1.1	Zielsetzung	1
1.2	Gliederung der Untersuchung	2
1.3	Ablauf der Untersuchung	3
1.4	Auswahl der Hochschulen	4
1.5	Begriffe	5
2	Strukturelle Aufbereitung	7
2.1	Hochschulstruktur - Auswertungsstruktur	7
2.2	Zur Struktur der Fächer in den einzelnen Hochschulen	8
2.3	Besondere Umlegungsverfahren für zentrale bzw. gemeinsam genutzte Einrichtungen	22
3	Nutzungsprofile	27
3.1	Bildung der Nutzungsbereiche	27
3.2	Erarbeitung eines Nutzungsprofils	29
3.3	Nutzungsprofile der Fächer	30
4	Kostenflächenarten-Profile	47
4.1	Kostenflächenarten	47
4.2	Zusammenhang zwischen Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profilen	48
4.3	Erarbeitung eines Kostenflächenarten-Profiles	49
4.4	Kostenflächenarten-Profile der Fächer	49
5	Kostenwerte; Kostenrichtwertvergleiche	65
5.1	Kostenkennwerte für Kostenflächenarten	65
5.2	Prinzip der Berechnung von Kostenkennwerten für Fächer	65
5.3	Kriterien für die Modellrechnungen	66
5.4	Ergebnisse der Modellrechnungen - Kostenwerte für die Fächer	68
5.5	Schlußfolgerungen für die Rahmenplanung	70
6	Verwendete Unterlagen	73

7 Anlagen

1	Fächerbeschreibungen	A1
2	Nutzungsbereichsabgrenzung in der 1. und 2. Projektstufe	A55
3	Nutzungsprofile zusammengefaßter und nicht weiter behandelter Fächer	A57
4	RNA-NB-KFA-Katalog	A61
5	Gesetzte KFA-Anteile bei mehrdeutigen Raumnutzungsarten	A65
6	Auswertungsverfahren für ein Kostenflächenarten-Profil	A69
7	Kostenwertermittlung für KFA-Profile - Modellrechnung 1.1	A75
8	Kostenwertermittlung für KFA-Profile - mod. Modellrechnung 1.1 (Büroflächen nach min KFA) ...	A77

Bildverzeichnis

Bild 1.1	Einbezogene Hochschulen	5
Bild 2.1	Zuordnung zwischen Hochschulstruktur und Auswertungsstruktur	7
Bild 2.2	Übersicht zu den in die Untersuchung einbezogenen Hochschulen	10
Bild 2.3	Zentralisierung der Nutzungsbereiche NB 30, NB 40 und NB 50 (nach Raumdatei)	24
Bild 3.1	Zuordnung von Raumnutzungsarten zu Nutzungsbereichen	28
Bild 3.2	Beispiel für die Ermittlung eines Nutzungsprofils	29
Bild 3.3	Auswertungsschema für die Ermittlung eines Nutzungsprofils (eines Faches in einer Hochschule)	30
Bild 3.4	Tabellarische Zusammenstellung für ein Nutzungsprofil (Beispiel Architektur)	30
Bild 3.5	Übersicht zu den gesetzten Nutzungsprofilen	31
	Nutzungsprofil Theologie/Altphilologie	33
	Nutzungsprofil Philos./Geschichte/Kult.-wiss.	33
	Nutzungsprofil Sprachwissenschaften	34
	Nutzungsprofil Psychologie	34
	Nutzungsprofil Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik	35
	Nutzungsprofil Sport	35
	Nutzungsprofil Politikwiss./Sozialwiss.	36
	Nutzungsprofil Rechtswissenschaften	36
	Nutzungsprofil Wirtschaftswissenschaften	37
	Nutzungsprofil Mathematik	37
	Nutzungsprofil Informatik	38
	Nutzungsprofil Physik	38
	Nutzungsprofil Chemie	39
	Nutzungsprofil Pharmazie	39
	Nutzungsprofil Biologie	40
	Nutzungsprofil Geowissenschaften	40
	Nutzungsprofil Geographie	41
	Nutzungsprofil Maschinenbau/Verfahrenstechnik	41
	Nutzungsprofil Elektrotechnik	42
	Nutzungsprofil Architektur	42
	Nutzungsprofil Raumplanung	43
	Nutzungsprofil Bauingenieurwesen	43
	Nutzungsprofil Vorklinische Medizin	44
	Nutzungsprofil Klin.-theor. Medizin	44
	Nutzungsprofil Bibliotheken	45
Bild 4.1	Mehrdeutige Raumnutzungsarten	48
Bild 4.2	Übersicht zu den Kostenflächenarten-Profilen	50
	Kostenflächenarten-Profil Theologie/Altphilologie	52
	Kostenflächenarten-Profil Philos./Geschichte/Kult.-wiss.	52
	Kostenflächenarten-Profil Sprachwissenschaften	53
	Kostenflächenarten-Profil Psychologie	53
	Kostenflächenarten-Profil Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik	54
	Kostenflächenarten-Profil Sport	54
	Kostenflächenarten-Profil Politikwiss./Sozialwiss.	55
	Kostenflächenarten-Profil Rechtswissenschaften	55
	Kostenflächenarten-Profil Wirtschaftswissenschaften	56
	Kostenflächenarten-Profil Mathematik	56
	Kostenflächenarten-Profil Informatik	57
	Kostenflächenarten-Profil Physik	57
	Kostenflächenarten-Profil Chemie	58
	Kostenflächenarten-Profil Pharmazie	58

	Kostenflächenarten-Profil Biologie	59
	Kostenflächenarten-Profil Geowissenschaften	59
	Kostenflächenarten-Profil Geographie	60
	Kostenflächenarten-Profil Maschinenbau/Verfahrenstechnik	60
	Kostenflächenarten-Profil Elektrotechnik	61
	Kostenflächenarten-Profil Architektur	61
	Kostenflächenarten-Profil Raumplanung	62
	Kostenflächenarten-Profil Bauingenieurwesen	62
	Kostenflächenarten-Profil Vorklinische Medizin	63
	Kostenflächenarten-Profil Klin.-theor. Medizin	63
	Kostenflächenarten-Profil Bibliotheken	64
Bild 5.1	Kostenkennwerte für die Kostenflächenarten KFA 1 - KFA 13	65
Bild 5.2	Beispiel für die Ermittlung eines Kostenwertes aus einem KFA-Profil	66
Bild 5.3	Kriterien für die Modellrechnungen	67
Bild 5.4	NGF-Relationen und BRI-Faktoren	68
Bild 5.5	Ergebnisse der Modellrechnungen - Kostenwerte der Fächer	69
Bild 5.6	Kostenwerte der Fächer - graphische Darstellung	70
Bild 5.7	Ergebnisübersicht für die Modellrechnungen 1.1 und 3.2 bei veränderter Institutgruppen- zugehörigkeit der Fächer Informatik und Geographie	72

1 Einführung

Nutzungsprofile und Kostenflächenarten-Profile sind neue Elemente für eine differenziertere Bedarfsbemessung im Hochschulbereich. Der vorliegende Bericht stellt die Ergebnisse einer zweistufig angelegten Untersuchung dar, in der für wichtige fachliche und zentrale Einrichtungen der Universitäten empirische Profile auf der Grundlage der Hochschulraumdateien erarbeitet wurden.

Nachfolgend werden Zielsetzung, Gliederung und Ablauf, Auswahl der Hochschulen und die zentralen Begriffe der Untersuchung behandelt.

1.1 Zielsetzung

In der Rahmenplanung gibt es einerseits die Flächenricht- bzw. Orientierungswerte (FRW) und andererseits die Kostenrichtwerte (KRW); sie sind nach Fächergruppen bzw. Institutsgruppen differenziert. Flächenrichtwerte werden bei vorgegebener Studienplattzahl zur Grobermittlung des Flächenbedarfs und bei bekannter Bestandsfläche zur Grobermittlung der (flächenbezogenen) Studienplätze eingesetzt. Kostenrichtwerte dienen dazu, einen Flächenbedarf in Baukosten umzurechnen bzw. eine vorgelegte Kostenplanung überschlägig zu prüfen.

Die pauschalen Flächenrichtwerte der Rahmenplanung können um differenzierte Flächenrichtwerte zum Einsatz in hochschulspezifischen Planungen ergänzt werden; derartige Werte werden z. B. in baulichen Gesamtplanungen, die HIS schon für eine Vielzahl von Hochschulen durchgeführt hat, verwendet. Dabei können - innerhalb des entsprechenden Berechnungsverfahrens - die für die Einrichtungen ermittelbaren Flächenbedarfe qualitativ jedoch nicht weiter aufgegliedert werden. Wünschenswert und zweckmäßig ist eine Differenzierung nach Nutzungsbereichen, um für weiterführende Programm- oder Belegungsplanungen beispielsweise Anteile an Büro-, Labor- oder auch Seminarräumen ausweisen zu können.

Den pauschalen Kostenrichtwerten der Rahmenplanung sind 1994 versuchsweise Kostenflächenarten-Profile, die sich auf Richtwertgruppen beziehen, zur Seite gestellt worden; sie basieren auf langjährigen Untersuchungen der Informationsstelle Wirtschaftliches Bauen (ZBWB/IWB, Freiburg), vor allem auf einer Sondererhebung und -auswertung, die für den Planungsausschuß für den Hochschulbau durchgeführt wurde.

Diese Untersuchung erbrachte die Neufestlegung von 13 Kostenflächenarten mit zugehörigen Kostenkennwerten.

Die Kostenflächenarten (KFA) und die Raumnutzungsarten (RNA) werden in dem gleichfalls neu erarbeiteten Raumzuordnungskatalog der IWB zusammengeführt.

Deshalb kann es gelingen, Nutzungsprofile je Fach als Ausgangsgröße für entsprechende Kostenflächenarten-Profile weiterzuverwenden.

Zielsetzung der vorliegenden Untersuchung ist zunächst die Ermittlung empirischer Nutzungsprofile für einzelne Fächer und darauf aufbauend die Generierung empirischer Kostenflächenarten-Profile. Diese von HIS ermittelten KFA-Profile beziehen sich auf die an den einzelnen Hochschulen durch die untersuchten Fächer insgesamt genutzten Flächen; dies stellt einen grundsätzlichen Unterschied zu den Kostenflächenarten-Untersuchungen der IWB dar, deren Basis einzelne Bauvorhaben sind, die u. U. als Ergänzungsvorhaben mit sehr speziellen qualitativen Anforderungen geplant wurden. Grundlage der vorliegenden Untersuchung sind die Raumbestandsdateien von insgesamt 16 Universitäten, die nach einer strukturellen Aufbereitung fachweise ausgewertet wurden.

In diese Untersuchung waren in die 1. Projektstufe zunächst naturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Fächer einbezogen.

In der 2. Projektstufe wurde die Untersuchung auf die vorklinischen und klinisch-theoretischen medizinischen Fächer ausgedehnt. Insgesamt wurden 31 Fächer sowie die zentralen Universitätsbibliotheken untersucht; damit sind alle an Universitäten vertretenen Fächer - bis auf (klinische) Humanmedizin, Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie Bergbau- und Hüttenwesen - behandelt. Im einzelnen mit ihren Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profilen dargestellt sind allerdings nur 24 Fächer sowie die zentralen Universitätsbibliotheken; diese Reduktion ergab sich einerseits durch Zusammenfassung kleinerer Fächer mit sehr ähnlichen Profilen und andererseits durch den Ausschluß von Fächern mit einer sehr schmalen bzw. uneinheitlichen Datenbasis.

In der 1. Projektstufe war als weiteres Ziel der Untersuchung auch die Ermittlung von personalbezogenen Flächenansätzen angestrebt worden. Mit derartigen Flächenansätzen ergibt sich die Möglichkeit, unabhängig von Studienplattzahlen den Flächenbedarf für fachliche Einrichtungen - auf der Grundlage der Zahl der Wissenschaftler - überschlägig zu bestimmen. Die üblicherweise angewendeten studienplatzbezogenen Ansätze, z. B. die Flächenrichtwerte der Rahmenplanung und die von HIS entwickelten fachspezifischen Werte, greifen dort nicht, wo sich der Studienplatzbezug nur schwer herstellen läßt und/oder die Grundausstattung einer Einrichtung (Personalausstattung) im wesentlichen die Größenordnung des Flächenbedarfs bestimmt. Die Ermittlung personalbezogener Flächenansätze im Zusammenhang mit der Ermittlung von Nutzungsbereichen schien wegen der zu einem erheblichen Teil gleichen Datenbasis (Raumdatei etc.) naheliegend. Da für die Generierung von personalbezogenen Ansätzen jedoch in verschiedener Hinsicht (Personalzahlen, Raumbestandsbewertung etc.) differenzierter vorge-

gangen werden mußte, erwies sich der Mehraufwand doch als beträchtlich. Diese Arbeit wurde aus Zeitgründen zurückgestellt bzw. soll zu späterem Zeitpunkt wieder aufgenommen werden.

1.2 Gliederung der Untersuchung

Die Untersuchung strukturiert sich in mehrere Arbeitsschritte, die nachfolgend näher beschrieben werden sollen:

■ Hochschulauswahl

Bei der Auswahl der Hochschulen stand im Vordergrund, für die einbezogenen Fächer eine geeignet breite Datenbasis zu erhalten; neben der Anzahl der Untersuchungseinheiten (in vielen Fällen entsprechende Fachbereiche an einzelnen Hochschulen) kam es auch auf deren Art bzw. Unterschiedlichkeit an. Von besonderem Interesse waren neuere Hochschulen oder Hochschulbereiche, da bei diesen zu erwarten ist, daß der genutzte Raumbestand sich von den als Bedarf realisierten Angebotsstrukturen noch nicht so weit entfernt hat, wie es bei alten, lange bestehenden Einrichtungen oftmals der Fall ist.

(Näheres zur Auswahl der Hochschulen s. Kap. 1.4)

■ Strukturelle Aufbereitung

Bei der strukturellen Aufbereitung waren zunächst die an den Hochschulen vorhandenen Strukturen (Fakultäten, Fachbereiche, Institute etc. sowie zentrale oder gemeinsam genutzte Einrichtungen) auf die Auswertungsstruktur (nach den in die Untersuchung einbezogenen Fächern) umzusetzen. In Frage kommende zentrale Einrichtungen (z. B. Zentralwerkstätten) oder gemeinsam genutzte Einrichtungen (z. B. zentral verwaltete Hörsäle) waren dann nach geeigneten Schlüsseln auf die Fächer umzulegen. Ein zusätzliches Strukturproblem ergab sich in den Fällen, in denen die in der Raumdatei verwendete institutionelle Strukturierung nicht (mehr) mit der derzeitigen Hochschulstruktur übereinstimmte oder auch nicht fein genug war in Bezug auf die Untersuchungsstruktur.

(Näheres zur strukturellen Aufbereitung s. Kap. 2.)

■ Erarbeitung der Nutzungsprofile

Bei der Erarbeitung der Nutzungsprofile waren zunächst die Nutzungsbereiche zu definieren. Aufgrund dieser Zuordnung von Raumnutzungsarten (RNA) zu Nutzungsbereichen wurden die strukturell aufbereiteten Raumbestandsdateien der einzelnen Hochschulen ausgewertet und Nutzungsprofile für die jeweils auswertbaren Fächer gebildet. Anschließend wurden diese hochschulspezifischen Profile fachweise zusammengeführt

und in einem evaluierenden Vorgang, in dem es auch darum ging, strukturelle Besonderheiten auszugleichen und allgemeine Nachfrageentwicklungen einzubeziehen, zu einem durchschnittlichen Nutzungsprofil je Fach verdichtet. (Näheres zur Erarbeitung der Nutzungsprofile s. Kap. 3.)

■ Erarbeitung der Kostenflächenarten-Profile

Bei der Erarbeitung der Kostenflächenarten-Profile waren zunächst Festlegungen hinsichtlich einer eindeutigen Zuordnung von Raumnutzungsarten (RNA) zu Kostenflächenarten (KFA) zu treffen. Dies war erforderlich, da die in den Raumbestandsdateien der Hochschulen verwendeten RNA-Nummern in einigen Fällen mehrdeutig sind, d. h. zwei, drei oder sogar vier verschiedenen Kostenflächenarten zugeordnet werden können.

Die Erarbeitung von Kostenflächenarten-Profilen erfolgte in einem ersten Schritt für alle auswertbaren Fächer nach den einzelnen Hochschulen. In einem nächsten Schritt wurden diese hochschulspezifischen Auswertungen fachweise zusammengeführt und zu einem mittleren Profil ("Durchschnittsprofil je Fach") zusammengeführt.

Diese Kostenflächenarten-Profile stellen eine Differenzierung nach den Kostenflächenarten KFA 1 bis KFA 9 dar und beziehen sich auf die Nutzfläche insgesamt. Im Unterschied zu den Nutzungsprofilen, die allein auf die Hauptnutzfläche bezogen sind, enthalten sie einen Nebennutzflächen-Zuschlag. Die abschließende Ergänzung zur Netto-Grundfläche erfolgt im Zusammenhang mit der Ermittlung von Kostenwerten im nächsten Arbeitsschritt.

(Näheres zur Erarbeitung der Kostenflächenarten-Profile s. Kap. 4.)

■ Modellhafte Ermittlung von Kostenwerten

Bei der Ermittlung von Kostenwerten werden die Kostenflächenarten-Profile kostenmäßig umgesetzt. Dazu sind zunächst weitere Festlegungen zu treffen, um die Nutzfläche um geeignete Anteile an Funktions- und Verkehrsfläche zur Netto-Grundfläche zu ergänzen, da sich die von der Informationsstelle Wirtschaftliches Bauen (ZBWB/IWB, Freiburg) entwickelte Kostenflächenarten-Methode auf die Nutzfläche unter expliziter Ausweisung der restlichen Flächenanteile sowie eines Brutto-Rauminhaltsfaktors bezieht.

Die Raumbestandsdateien der Hochschulen waren in diesem Zusammenhang nicht ohne weiteres auswertbar, da sie nicht in jedem Falle die Netto-Grundfläche (NGF) umfassen (dies trifft insbesondere für angemietete Flächen zu). Aber auch vollständig erfaßte Gebäude waren nur dann in die Auswertung einzubeziehen, wenn sie von einzelnen Fächern insgesamt genutzt wurden,

da üblicherweise nur die Hauptnutzfläche Fächern bzw. Hochschuleinrichtungen zugeordnet ist.

Zur abschließenden Ermittlung der Kostenwerte wurden Modellrechnungen durchgeführt, die sich in verschiedenen Punkten unterscheiden (Einbeziehung der Hörsaalflächen, Festlegung von NGF-Relationen, Kostenabschläge).

(Näheres zur Ermittlung der Kostenwerte s. Kap. 5)

1.3 Ablauf der Untersuchung

Die empirische Untersuchung zu Nutzungsprofilen im Hochschulbereich wurde von HIS im Frühjahr 1994 aufgenommen. Das Ziel dieses Vorhabens war zunächst, ausgehend von Auswertungen aus Raumdateien einer größeren Zahl von Hochschulen zusätzliche Instrumente zur Flächenbedarfsplanung zu entwickeln, nicht zuletzt zur Unterstützung und Verbesserung der eigenen Arbeiten in diesem Bereich. Mit den angestrebten Nutzungsprofilen für Fächer sollten qualitative Instrumentarien der überschlägigen Bedarfsbemessung gewonnen werden. Gleichzeitig sollte versucht werden, auch personalbezogene Flächenansätze (m^2 HNF/Wissenschaftler) für die Bedarfsbemessung abzuleiten, die als Instrumente die studienplatzbezogenen Flächenrichtwerte ergänzen bzw. angewendet werden könnten, wenn jene wegen fehlenden Studienplatzbezugs nicht zur Anwendung gelangen können. (Die Arbeit an den personalbezogenen Flächenansätzen wurde allerdings später - wegen der Priorität der anderen Aufgaben - zurückgestellt.)

Die Beratungen der Arbeitsgruppen "Bau- und Kostenfragen" des Planungsausschusses und "Baukostenprüfung" des Wissenschaftsrats zu einer Verbesserung der Kostenplanung und -prüfung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe gaben der Untersuchung eine weitere aktuelle Schwerpunktsetzung.

Vor dem Hintergrund der Überlegungen, wie das Instrumentarium der Kostenflächenarten, für dessen verstärkten Einsatz in der Rahmenplanung sich Bund und Länder ausgesprochen hatten, besser abgesichert werden könnte, bot HIS an, die gewonnenen Nutzungsprofile für Fächer in Kostenflächenarten-Profilen weiterzuentwickeln. Das aufgezeigte Vorgehen von HIS, das sich auf organisatorische Einheiten (Fächer) ausrichtet und die Raumdateien der Hochschulen zur Grundlage der Datenermittlung für die Kostenflächenarten macht, wurde als geeignete Ergänzung gesehen zu den objektorientierten, sich auf Bauvorhaben beziehende Auswertungen der ZBWB/IWB.

Die beiden Arbeitsgruppen baten HIS, die Zielsetzung seiner Analysen nun auch auf die Gewinnung von Kostenflächenarten-Profilen für einzelne Fächer auszuweiten.

HIS hatte im Frühjahr 1994 mit der Auswertung der Raumdateien von sechs Universitäten begonnen. Untersucht wurden zunächst natur- und ingenieurwissenschaftliche Fächer. Im Spätsommer wurden weitere sieben Universitäten einbezogen, so daß den Analysen zu Nutzungsprofilen und Kostenflächenarten-Profilen insgesamt 13 Raumdateien zugrunde gelegt werden konnten (wobei bei weitem nicht jedes Fach an jeder Hochschule vertreten ist, vgl. Kap. 2. 2.).

Den einbezogenen Universitäten konnten erste Auswertungsergebnisse Ende 1994 bzw. Anfang 1995 übergeben werden. Die Hochschulen wurden um kritische Durchsicht und Stellungnahme gebeten. Diesem Wunsch kamen nahezu alle Einrichtungen nach.

Mit der Mehrzahl der Hochschulen konnten zudem in Gesprächen die vollzogenen Arbeitsschritte und die gewonnenen Ergebnisse detaillierter erörtert werden. Für HIS war es wichtig, die Zuordnung des vorhandenen Raumbestands bzw. der vorgefundenen Hochschulstruktur zur jeweiligen Auswertungsstruktur im einzelnen durchzugehen und gemeinsam die hochschulspezifischen Ergebnisse zu den Nutzungsprofilen auf Plausibilität zu überprüfen. Eine Reihe methodischer Probleme wurde geklärt, angesichts der Kompliziertheit der Materie war es jedoch nicht in allen Fällen möglich, Unschärfen zu beheben.

Anfang März 1995 wurde in einem Expertengespräch, in das Vertreter des Bundes, der Länder, des Wissenschaftsrats und der IWB einbezogen waren, der erreichte Ergebnisstand vorgestellt und eingehend beraten. HIS erhielt zu verschiedenen methodischen Fragen hilfreiche Anregungen. Insgesamt kam man zu dem Schluß, daß die Untersuchung sehr interessante Ergebnisse und einen wichtigen Beitrag für die Absicherung des Kostenflächenarten-Instrumentariums zu leisten vermag und unbedingt auf die übrigen Fächer/ Fächergruppen ausgedehnt werden sollte. HIS wurde gebeten, das Projektvorhaben in diesem Sinne auszuweiten.

Allerdings mußte HIS in der Folgezeit die Arbeit an dem Vorhaben, das in diesem Umfang nicht eingeplant war, wegen anderer, bereits übernommener Projektverpflichtungen zunächst unterbrechen und konnte sich dem Thema erst Ende 1995 wieder zuwenden. Nun wurde ein detaillierter Projektablaufplan erstellt und mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (BMBF), das für eine finanzielle Förderung des Vorhabens gewonnen werden konnte, abgestimmt.

In der Anfangsphase dieser zweiten Projektstufe wurde zunächst ein Zwischenbericht zur ersten Projektstufe erstellt und den in die Untersuchung einbezogenen Hochschulen sowie dem BMBF im April 1995 vorgelegt.

In der zweiten Projektstufe wurde die Untersuchung auf geisteswissenschaftliche und medizinische Fächer ausgedehnt; zudem wurden drei weitere Hochschulen ein-

bezogen. Waren in der ersten Projektstufe 14 natur- und ingenieurwissenschaftliche Fächer untersucht worden, so kamen jetzt neun geisteswissenschaftliche (einschließlich Psychologie und Sport) und zwei medizinische sowie die Universitätsbibliotheken hinzu; mehrere, zunächst gesondert erfaßte Fächer wurden dabei wegen der Übereinstimmung ihrer Nutzungsprofile und ggf. auch der schmalen Datenbasis zusammengefaßt, so daß schließlich Ergebnisse für 24 Fächer und die Universitätsbibliotheken zu erarbeiten waren.

HIS hat im Sommer 1996 mit allen 16 einbezogenen Hochschulen weitere Gespräche geführt, bei denen es im wesentlichen darum ging, Fragen zur strukturellen Aufbereitung des Raumbestands nach Einbeziehung geisteswissenschaftlicher und ggf. medizinischer Fächer zu erörtern. Von besonderer Bedeutung war die Klärung von Fragen zur Umlegung zentral verwalteter Hörsäle und Seminarräume einerseits und von angemessenen Teilen der Universitätsbibliotheken (bei einschichtigen Bibliothekssystemen) andererseits auf alle zu untersuchenden Fächer. Nur so war sicherzustellen, daß die strukturellen und organisatorischen Unterschiede zwischen den einzelnen Hochschulen weitgehend gemildert bzw. ausgeglichen werden konnten.

Bedingt durch die komplexen und oftmals kleinteiligen Umlegungsvorgänge waren die Auswertungen für einzelne Hochschulen oftmals mit einem hohen Aufwand verbunden.

Mitte Oktober 1996 lagen die Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profile in einer Entwurfsfassung nahezu vollständig vor und konnten mit Vertretern des BMBF, der Geschäftsstelle des Wissenschaftsrates und der Zentralstelle für Bedarfsbemessung und wirtschaftliches Bauen (ZBWB/IWB) diskutiert werden.

Vollständige Ergebnisse, ergänzt um Kostenwerte für die Kostenflächenarten-Profile der einzelnen Fächer, wurden Anfang Dezember 1996 der Arbeitsgruppe "Bau- und Kostenfragen" des Planungsausschusses vorgestellt. In der Beratung ging es vor allem um die Frage, welche Bedeutung das Kostenflächenarten-Modell künftig für die Rahmenplanung haben kann und welche Rückwirkungen von den ermittelten Ergebnissen auf die Kostenrichtwerte der Rahmenplanung ausgehen sollten.

Ebenfalls Anfang Dezember 1996 konnten die vollständigen Nutzungsprofile, die zugehörigen Fächerbeschreibungen und die vervollständigten Unterlagen zur strukturellen Aufbereitung nochmals mit den einbezogenen Hochschulen abgestimmt werden.

Der Abschlußbericht wurde Anfang Januar 1997 dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie vorgelegt.

1.4 Auswahl der Hochschulen

Insgesamt 16 Hochschulen wurden in die Untersuchung einbezogen. Damit basiert die Untersuchung auf einer geeignet großen Anzahl von Einrichtungen, um in der Darstellung der IST-Verhältnisse Bandbreiten zu ermitteln und für die Interpretation der Ergebnisse im Hinblick auf mögliche Bedarfsgrößen plausible Ansätze zu erhalten.

Von besonderer Bedeutung war es, neuere Hochschulen oder Hochschulbereiche einzubeziehen, da bei diesen zu erwarten ist, daß die realisierten Nutzungen im Raumbestand von den bereitgestellten Bedarfsstrukturen noch am wenigsten weit entfernt sind. Daneben sollten aber bewußt auch ältere Hochschulen einbezogen werden, um ggf. überprüfen zu können, ob im Vergleich zu neueren Einrichtungen relevante Unterschiede in den Auswertungsergebnissen bestehen.

Die einbezogenen 16 Hochschulen lassen sich - bis auf zwei - grundsätzlich drei Gruppen von Universitäten zuordnen:

- Universitäten mit traditioneller, d. h. geistes- und naturwissenschaftlicher Fächerstruktur und ggf. Medizin
- Universitäten mit traditioneller Fächerstruktur und ingenieurwissenschaftlicher Erweiterung
- Universitäten mit schwerpunktmäßig ingenieur- und naturwissenschaftlicher Fächerstruktur

Zwei Hochschulen weisen einen allein ingenieurwissenschaftlichen bzw. medizinischen Schwerpunkt auf.

Eine Zuordnung nach Alter und Fächerstruktur ergibt folgendes Bild:

Von den 16 Universitäten stellen sich neun vergleichsweise als junge Hochschulen dar (Bielefeld, Bremen, Dortmund, Duisburg, Hamburg-Harburg, Hannover (Medizinische Hochschule), Kaiserslautern, Konstanz, Regensburg).

Eine Hochschule weist ein alle Bereiche umfassendes Fächerspektrum auf (Erlangen-Nürnberg).

Dreizehn der insgesamt 16 Hochschulen haben entweder in den Geistes- und Naturwissenschaften oder in den Ingenieurwissenschaften und Naturwissenschaften ein gleichermaßen breites Angebot: In der ersten Gruppe ist - mit Ausnahme von Konstanz - auch die Medizin vorhanden (Hamburg, Marburg, Regensburg, Tübingen und Konstanz); die zweite Gruppe weist jeweils ein zusätzliches breites geisteswissenschaftliches Fächerspektrum auf (Braunschweig, Darmstadt, Dortmund, Hannover, Kaiserslautern); Sonderfälle sind in diesem Zusammenhang die Universitäten Bremen und Bielefeld mit einem ausgebauten bzw. im Aufbau befindlichen ingenieurwissenschaftlichen Fächerspektrum.

Eine besondere Stellung nehmen die beiden Hochschulen: TU Hamburg-Harburg und MH Hannover ein mit ihrer alleinigen Schwerpunktsetzung auf die Ingenieurwissenschaften bzw. die Medizin.

Im einzelnen handelt es sich um die in Bild 1. 1 aufgeführten Hochschulen.

Hochschule	Alter der Hochschule		Fächerstruktur-Kennzeichnung			
	"alt"	"jung"	geist.-wiss.	natur.-wiss.	ing.-wiss.	med.
Universität Bielefeld		x	■	■	○	-
TU Braunschweig	x		□	■	■	-
Universität Bremen		x	■	■	□	-
TH Darmstadt	x		□	■	■	-
Universität Dortmund		x	□	□	■	-
Universität Duisburg		x	□	□	□	-
Universität Erlangen	x		■	■	□	●
Universität Hamburg	x		■	■	1)	●
TU Hamburg-Harburg		x	-	-	■	-
MH Hannover		x	-	-		●
Universität Hannover	x		■	■	■	-
Universität Kaiserslautern		x	□	■	■	-
Universität Konstanz		x	■	■	-	-
Universität Marburg	x		■	■	-	●
Universität Regensburg		x	■	■	-	●
Universität Tübingen	x		■	■	-	●

- sehr breites Angebot:
Geisteswiss.: mindestens Theologie oder Philosophie, Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften
Naturwiss.: mindestens Mathematik, Biologie und/oder Geowissenschaften
Ingenieurwiss.: mindestens Maschinenbau, Elektrotechnik und Bauingenieurwesen
- breites Angebot
- vorhanden (ohne weitere Differenzierung)
- im Aufbau befindliches Angebot
- 1) Institut für Schiffbau bleibt unberücksichtigt

Bild 1.1 Einbezogene Hochschulen

1.5 Begriffe

Bevor in den nachfolgenden Kapiteln die methodische Vorgehensweise und die gewonnenen Ergebnisse vorgestellt werden, sind einige für die Untersuchung wichtige Begriffe zu definieren:

Nutzungsprofile sind die prozentuale Aufgliederung einer Flächensumme nach Nutzungsbereichen (NB). Sie beziehen sich auf die Hauptnutzfläche (HNF) und stellen in der vorliegenden Untersuchung eine Differenzierungsmöglichkeit nach neun Nutzungsbereichen dar.

Nutzungsbereiche (NB) sind Gruppierungen von Raumnutzungen unter dem vorrangigen Gesichtspunkt von Tätigkeits- bzw. Arbeitsplatzarten, z. B. büromäßiger oder labormäßiger Nutzungen (Näheres s. Kap. 3. 1).

Raumnutzungen sind in einem dreiteiligen Schlüssel der Amtlichen Statistik - entsprechend der Grobgliederung nach DIN 277 - als Raumnutzungsarten (RNA) zusammengestellt.

In dem entsprechenden Schlüssel des LAG-Hochbauausschusses sind diese Raumnutzungsarten im Raumzuordnungskatalog als Raumcodes (RC) aufgeführt.

Kostenflächenarten (KFA) sind Raumnutzungsarten (RNA) mit gleicher "Kostenintensität"; in der Mehrzahl besteht zwischen beiden eine eindeutige Zuordnung; in einigen Fällen sind einer einzelnen Raumnutzungsart aber mehrere Kostenflächenarten zugeordnet, beispielsweise bei Physiklabors. Unter Hinzufügung einer vierten Stelle für die KFA ergibt sich so ein erweiterter RNA-Schlüssel. Kostenflächenarten beziehen sich in erster Linie auf die Nutzfläche NF, d. h. auf die Hauptnutzfläche HNF zuzüglich der Nebennutzfläche NNF; dabei erfolgt eine Differenzierung nach neun Kostenflächenarten. Zur Einbeziehung der Funktionsfläche FF und der Verkehrsfläche VF (in einer Unterteilung nach horizontaler und nach vertikaler Verkehrsfläche VFH bzw. VFV) sowie der bauwerksbezogenen Relation Brutto-Rauminhalt BRI zu Nutzfläche (als BRI-Faktor) werden vier weitere Kostenflächenarten (KFA 10 bis KFA 13) eingesetzt; den einzelnen Kostenflächenarten sind entsprechende Kostenkennwerte zugeordnet.

Kostenflächenarten-Profile (KFA-Profile) sind die prozentuale Aufgliederung der Netto-Grundfläche nach zwölf Kostenflächenarten, ergänzt um die KFA 13 für die bauwerksbezogene Relation Brutto-Rauminhalt BRI zu Nutzfläche. Sie sind in der vorliegenden Untersuchung zunächst nach den neun Kostenflächenarten für die Nutzfläche differenziert ermittelt worden, die restlichen vier Kostenflächenarten werden als gleiche prozentuale Zuschläge für Gruppen ähnlicher Fächer bzw. für alle Fächer einer Institutsgruppe (nach Rahmenplan) behandelt.

Kostenkennwerte (KKW) sind Kostenflächenarten zugeordnete Kostenansätze. Sie werden für die Kostenflächenarten KFA 1 bis KFA 12 in DM/m² ausgewiesen und beziehen sich auf entsprechende Anteile der Netto-Grundfläche. Für die Kostenflächenart KFA 13 erfolgt die Ausweisung in DM/m, da sie die Relation Brutto-Rauminhalt zu Nutzfläche (BRI-Faktor) darstellt. Mit Hilfe der Kostenkennwerte werden aus den KFA-Profilen die Kostenwerte (in DM/m² NF bzw. HNF) für die Fächer ermittelt. Die Kostenrichtwerte der Rahmenplanung unterscheiden sich grundsätzlich von derartigen Kostenwerten dadurch, daß sie erstens normative Festlegungen darstellen und zweitens für ganze Fächergruppen (sog. Institutsgruppen) gelten.

Kostenwerte sind die in Gesamtkostenbeträge umgesetzten KFA-Profile. Die Kostenkennwerte je Kostenflächenart werden mit den prozentualen Flächenanteilen für die Kostenflächenarten (KFA 1 bis KFA 12) bzw. dem Brutto-Rauminhaltsfaktor (KFA 13) multipliziert und aufaddiert. Kostenwerte ergeben sich zunächst für die gesamte Nutzfläche (DM/m² NF); über die Relation Nebennutzfläche (NNF) zu Hauptnutzfläche (HNF) erfolgt anschließend die Umrechnung auf einen Wert mit dem Bezug DM/m² HNF. Somit werden die Kostenwerte als Größen mit den Kostenrichtwerten der Rahmenplanung vergleichbar.

Für jedes Fach wird anhand des jeweiligen Kostenflächenarten-Profils ein Kostenwert ermittelt. Anschließend werden über eine flächenmäßige Gewichtung und Mittlung Kostenwerte für Institutsgruppen berechnet.

Fächer orientieren sich am entsprechenden Schlüssel der Amtlichen Statistik; aus Vereinfachungsgründen werden die dort unterschiedenen Lehr- und Forschungsbereiche sowie Fachgebiete (als deren Differenzierung) gemeinsam als Fächer bezeichnet. Sie können den fünf Instituts- bzw. Richtwertgruppen, in die die Kostenrichtwerte der Rahmenplanung untergliedert sind, zugeordnet werden.

Die in die Untersuchung einbezogenen Fächer sind in der Regel fachlich plausibel abgegrenzte Einheiten (z. B. Mathematik), die - insbesondere in den Ingenieurwissenschaften - oftmals eine Vielzahl von durchaus unterschiedlichen Teilfächern umfassen.

Zur Abgrenzung eines Faches wird auch das Vorhandensein eines entsprechenden Studiengangs herangezogen; so wird beispielsweise nur dann das Fach Theologie an einer Hochschule ausgewertet, wenn auch ein theologischer Studienabschluß möglich ist.

2 Strukturelle Aufbereitung

Die Ermittlung von Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profilen auf der Grundlage der Raumbestandsdateien der einzelnen in die Untersuchung einbezogenen Hochschulen erfordert als ersten Arbeitsschritt eine strukturelle Aufbereitung. Dies ergibt sich durch die Unterschiede in der Auswertungsstruktur (nach Fächern) auf der einen Seite und der Hochschulstruktur (nach Fakultäten, Fachbereichen, Instituten,...) auf der anderen Seite. Ein zusätzliches Problem entsteht dadurch, daß die in der Raumdatei verwendete institutionelle Strukturierung oftmals nicht (mehr) mit der derzeitigen Hochschulstruktur übereinstimmt.

Nachfolgend wird die strukturelle Aufbereitung zunächst für die einzelnen Hochschulen und die dort vertretenen Fächer behandelt; anschließend erfolgt eine Betrachtung der einzelnen Fächer in den untersuchten Hochschulen.

2.1 Hochschulstruktur - Auswertungsstruktur

Eine erste qualitative Aufbereitung findet im Zusammenhang mit der Auswahl der zu untersuchenden Hochschulen statt; so ist sichergestellt, daß für die einbezogenen Fächer sich eine geeignet breite Basis ergibt (vgl. auch Bild 2.2). Die eigentliche strukturelle Aufbereitung geht von der institutionellen Strukturierung der Raumbestandsdateien der einzelnen Hochschulen aus. Die Zuordnung zur Auswertungsstruktur wird in einer Matrix vorgenommen (s. Bild 2.1).

Die in der Raumdatei verwendeten nutzenden Einrichtungen sind in der Regel fachliche Einrichtungen (Institute oder Fachgebiete von Fachbereichen) sowie gemeinsame Einrichtungen für mehrere Institute oder Fachbereiche und darüber hinaus auch zentrale Einrichtungen der Hochschule insgesamt. Im einfachsten Fall sind die Institute und gemeinsamen Einrichtungen (z. B. Dekanat oder Werkstatt) eines Fachbereichs einem Auswertungsfach insgesamt zuzuordnen (s. Zeile 1 in Bild 2.1); dieser Fall tritt beispielsweise häufig für das Fach Mathematik oder Chemie auf.

Im Normalfall sind jedoch eine oder mehrere gemeinsame Einrichtungen zunächst auf die zugehörigen fachlichen Einrichtungen und damit auch auf die zugeordneten Fächer aufzuteilen. So ist in Bild 2.1 die gemeinsame Einrichtung I (in Zeile 3) auf die Fächer 1 und 2 aufgeteilt worden; dieser Fall tritt beispielsweise bei gemeinsamen Werkstätten für naturwissenschaftliche Fächer auf.

In wenigen Fällen sind in einer fachlichen Einrichtung in einer Raumbestandsdatei mehr als ein Auswertungs-

Auswertungsstruktur →		Fach 1	Fach 2	Fach 3	...	Fach n	nicht einzubeziehen
Hochschulstruktur (Raumbestandsdatei) ↓							
0	1	2	3	4	...	n	n+1
1	fachl. Einrichtung A		x				
2	fachl. Einrichtung B	x					
3	gem. Einrichtung I	o	o				
4	fachl. Einrichtung C			x			
5	fachl. Einrichtung D			x			
6	fachl. Einrichtung E			x		x	
7	fachl. Einrichtung F						x
⋮	⋮						
m	zentr. Einrichtung a						x

Bild 2.01 Zuordnung zwischen Hochschulstruktur und Auswertungsstruktur

fach enthalten (s. Zeile 6 in Bild 2.1); bei einer solchen Konstellation ist keine Auswertung möglich. Dieser Fall kann beispielsweise gegeben sein, wenn in der Raumbestandsdatei nur nach Fachbereichen/Fakultäten etc. und nicht nach Instituten o. ä. unterschieden wird. Demgegenüber ist der Fall für die Auswertung unproblematisch, in dem zwei oder mehr fachliche Einrichtungen nur einem auszuwertenden Fach zugeordnet sind (s. Zeilen 4 und 5 in Bild 2.1), weil Zusammenfassungen immer möglich sind.

Darüber hinaus gibt es fachliche Einrichtungen (z. B. gesundheitswissenschaftliche), die nicht zu den Untersuchungsfächern zählen und deswegen "nicht einzubeziehen" waren. Das gleiche gilt für einige zentrale Einrichtungen, wie insbesondere die Hochschulrechenzentren. Zentrale wissenschaftliche Werkstätten oder auch Sprachzentren und Sportzentren sind hingegen wie gemeinsame Einrichtungen von Fachbereichen etc. auf die entsprechenden nachfragenden fachlichen Einrichtungen aufgeteilt worden; ggf. ist ein Teilbereich derartiger zentraler Einrichtungen - beispielsweise wegen besonderer hochschulübergreifender Aufgaben - als "nicht einzubeziehen" nicht mit aufgeteilt worden.

Die Umlegung, d. h. Aufteilung auf nachfragende fachliche Einrichtungen, von zentralen oder gemeinsamen Einrichtungen erfolgte in dieser Untersuchung grundsätzlich nach Maßgabe des wissenschaftlichen Personals (Stellen aus Haushaltsmitteln); aus diesem Grunde wurden entsprechende Personalaufstellungen von allen Hochschulen erbeten und zur Verfügung gestellt.

Die zentral verwalteten Hörsäle bzw. die in den Raumbestandsdateien separat aufgeführten Hörsäle und Seminarräume wurden insgesamt auf die nachfragenden Fächer nach einem differenzierten, auch die Raumgrößen berücksichtigenden Verfahren aufgeteilt (Näheres s. Kap. 2.3).

Die Universitätsbibliotheken wurden je nach Zentralisierungsgrad der bibliothekarischen Versorgung einer Hochschule auf die einzelnen Fächer aufgeteilt bzw. unberücksichtigt gelassen. Bei alten Universitäten und ehemaligen Technischen Hochschulen mit einem erheblichen Anteil an dezentraler bibliothekarischer Versorgung blieben sie außerhalb der Betrachtung; bei neuen Universitäten mit einer nahezu vollständigen zentralen bibliothekarischen Versorgung (d. h. einem einschichtigen Bibliothekssystem) wurden sie grundsätzlich etwa zu 50 % auf die Fächer aufgeteilt (Näheres s. Kap. 2.3).

Eine Übersicht über die Ergebnisse der Zuordnung der vorgefundenen Hochschulstrukturen zur der Untersuchung zugrunde liegenden Auswertungsstruktur gibt Bild 2.2. Für alle 16 einbezogenen Hochschulen ist hier im oberen Teil der Darstellung die organisatorische Untergliederung der fachlichen Einrichtungen nach Fachbereichen/Fakultäten etc. zu finden. Im mittleren Teil der Darstellung finden sich Hinweise auf den Grad bzw. die Art der Zentralisierung für die Bereiche Werkstatt-, Hörsaal- und Bibliotheksversorgung. Im unteren Teil der Darstellung sind die für jede Hochschule ausgewerteten Fächer angegeben.

2.2 Zur Struktur der Fächer in den einzelnen Hochschulen

Für alle in die Untersuchung einbezogenen Fächer (insgesamt 32 einschl. der zentralen Universitätsbibliotheken) wird nachfolgend die organisatorische Einbindung in die einzelnen Hochschulen skizziert. Zusätzlich wird die Größenordnung nach (zugerechneter) Hauptnutzfläche und wissenschaftlichem Personal (nach Haushaltsplan) grob beschrieben. Eine genauere Fächerdarstellung befindet sich in der Anlage 1.

Die Beschreibung erfolgt zunächst für die 25 mit ihren Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profilen im einzelnen dargestellten Fächer (einschl. der zentralen Universitätsbibliotheken). Im Zusammenhang mit den zusammengefaßt behandelten Fächer Theologie/ Altphilologie, Philosophie/ Geschichte/ Kulturwissenschaften sowie Erziehungswissenschaften /Sonderpädagogik werden die betroffenen Fächer getrennt beschrieben. Am Schluß dieser Darstellung sind die Fächer aufgeführt, die wegen ihrer sehr schmalen bzw. sehr uneinheitlichen Datenbasis im einzelnen nicht weiter behan-

delt wurden (Vermessungswesen, Kunstwissenschaften, Musikwissenschaften).

■ Theologie, Altphilologie

Die Fächer Theologie/Altphilologie wurden wegen der Ähnlichkeit ihrer Nutzungs- und Kostenflächenartenprofile zusammengefaßt.

Das Fach **Theologie** ist an fünf Hochschulen ausgewertet worden (U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An allen Hochschulen ist die Theologie (als evangelische oder katholische Theologie) als eigener Fachbereich bzw. eigene Fakultät vertreten; in der U Tübingen gibt es sowohl eine evangelische als auch eine katholische Fakultät.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Theologie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 2.600 m² und 8.600 m² HNF; im Mittel sind es 4.100 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Theologie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 27 Stellen und 85 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 49 Stellen.

Das Fach **Altphilologie** ist an fünf Hochschulen ausgewertet worden (U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An allen Hochschulen ist die Altphilologie Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: U Erlangen-Nürnberg - Sprach- und Literaturwissenschaften; U Hamburg - Geschichtswissenschaften; U Marburg - Altertumswissenschaften; U Regensburg - Sprach- und Literaturwissenschaften; U Tübingen - Kulturwissenschaften.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Altphilologie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 600 m² und 1.100 m² HNF; im Mittel sind es 850 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Altphilologie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 9 Stellen und 16 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 12 Stellen.

■ Philosophie, Geschichte, Sonstige Sprach- u. Kulturwissenschaften

Die drei Fächer Philosophie, Geschichte und sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften wurden wegen der Ähnlichkeit ihrer nutzungs- und Kostenflächenarten-Profile zusammengefaßt.

Das Fach **Philosophie** ist an elf Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, TH Darmstadt, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An allen Hochschulen - mit Ausnahme der U Tübingen - ist das Fach Philosophie, das in der vorliegenden Untersuchung auch die Religionswissenschaft umfaßt, Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: U Bielefeld - Geschichtswissenschaft und Philosophie; TU Braunschweig - Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; TH Darmstadt - Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften; U Duisburg - Philosophie-Religionswissenschaft-Gesellschaftswissenschaften; U Erlangen-Nürnberg - Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften; U Hamburg - Philosophie und Sozialwissenschaften; U Hannover - Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften; U Konstanz - Philosophische Fakultät; U Marburg - Gesellschaftswissenschaften und Philosophie/Außereuropäische Sprachen und Kulturen; U Regensburg - Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Philosophie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 200 m² und 1.900 m² HNF; im Mittel sind es 1.000 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Philosophie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 5 Stellen und 14 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 9 Stellen.

Das Fach **Geschichte** ist an zwölf Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An acht Hochschulen ist das Fach Geschichte Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: U Bielefeld - Geschichtswissenschaft und Philosophie; TU Braunschweig - Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; TH Darmstadt - Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften; U Bremen - Sozialwissenschaften; U Duisburg - Philosophie-Religionswissenschaft-Gesellschaftswissenschaften; U Erlangen-Nürnberg - Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften; U Hannover - Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften; U Konstanz - Philosophische Fakultät.

An vier Hochschulen ist das Fach Geschichte, da es auch Archäologie und Vor- und Frühgeschichte umfaßt, nicht wie in der U Erlangen-Nürnberg in einer Fakultät zusammengefaßt, sondern auf zwei Fachbereiche bzw. Fakultäten verteilt untergebracht: U Hamburg - Geschichtswissenschaft / Kulturgeschichte und Kulturkunde; U Marburg - Geschichtswissenschaften / Altertumswissenschaften; U Regensburg - Geschichte, Gesellschaft und Geographie / Sprach- und Literaturwissenschaften; U Tübingen - Geschichtswissenschaftliche Fakultät / Fakultät für Kulturwissenschaften.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Geschichte-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 700 m² und 10.500 m² HNF; im Mittel sind es 3.000 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Geschichte-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 8 Stellen und 47 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 25 Stellen.

Das Fach **Sonstige Sprach- u. Kulturwissenschaften** ist an fünf Hochschulen ausgewertet worden (U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An drei Hochschulen ist das Fach Sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: U Erlangen-Nürnberg - Sprach- und Literaturwissenschaften; U Regensburg - Sprach- und Literaturwissenschaften; U Tübingen - Kulturwissenschaften.

An zwei Hochschulen ist das Fach Sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften in mehreren Fachbereichen bzw. Einrichtungen vertreten: U Hamburg - Kulturgeschichte und Kulturkunde / Orientalistik; U Marburg - Gesellschaftswissenschaften und Philosophie / Außereuropäische Sprachen und Kulturen / Japan-Zentrum.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Auswertung der Sonstigen Sprach- u. Kulturwissenschaften einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 400 m² und 4.700 m² HNF; im Mittel sind es 2.400 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Auswertung der Sonstigen Sprach- u. Kulturwissenschaften einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 4 Stellen und 66 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 33 Stellen.

Hochschulen	Universität Bielefeld	Techn. Universität Braunschweig	Universität Bremen
Organisationsübersicht / fachliche Einrichtungen	Biologie Chemie Geschichtswiss. u. Philosophie Gesundheitswissenschaften Linguistik u. Literaturwiss. Mathematik Pädagogik Physik Psychologie u. Sportwiss. Rechtswissenschaft Soziologie Technische Fakultät Theol., Geogr., Kunst u. Musik Wirtschaftswissenschaften Fakultäten	Mathematik u. Informatik Physik u. Geowiss. 1) Chemie u. Pharmazie 1) Biowiss. u. Psychologie 1) Architektur Bauing.- u. Vermessungswesen Maschinenbau 2) Elektrotechnik 2) Philos., Wirtsch.- u. Sozialwiss. Erziehungswiss. Fachbereich Fachbereiche	Physik/Elektrotechnik Biologie/Chemie Mathematik/Informatik Produktionstechnik Geowissenschaften Rechtswissenschaft Wirtschaftswissenschaft Sozialwissenschaften Kulturwissenschaften Sprach- u. Literaturwiss. Human- u. Gesundh.-wiss. Erzieh.- u. Gesellschaftsw. Fachbereiche
zentrale Einrichtungen/Fläche			
Werkstattversorgung	Fak.-Ebene	FB-/Inst.-Ebene	FB-Ebene
Hörsaalverwaltung	Uni-Ebene	Uni-/FB-Ebene	Uni-Ebene
Bibliotheksorganisation	Uni-Ebene	Uni-/Inst.-Ebene	Uni-Ebene (mit Bereichsbibl.)

ausgewertete Fächer

1 Theologie/Altphilologie			
2 Philos./Geschichte/Kult.wiss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Sprachwissenschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Psychologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Erziehungswiss./Sonderpäd.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Sport	<input type="checkbox"/>		
7 Politikwiss./Sozialwiss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Rechtswissenschaften	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
9 Wirtschaftswissenschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10 Mathematik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11 Informatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12 Physik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13 Chemie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14 Pharmazie		<input type="checkbox"/>	
15 Biologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16 Geowissenschaften		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17 Geographie		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18 Maschinenbau/Verf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19 Elektrotechnik		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20 Architektur		<input type="checkbox"/>	
21 Raumplanung			
22 Bauingenieurwesen		<input type="checkbox"/>	
23 Vorklinische Medizin			
24 Klin.-theor. Medizin			
25 Bibliotheken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anmerkungen:		1) Naturwiss. Fakultät 2) Fak. f. Masch.-bau u. Elektrotechn.	

Bild 2.2 Übersicht zu den in die Untersuchung einbezogenen Hochschulen

Techn. Hochschule Darmstadt	Universität Dortmund	Universität (GH) Duisburg	Universität Erlangen - Nürnberg
Rechts- u. Wirtschaftswiss.	Mathematik	Philos. - Relig.-w. - Gesell.-w.	Theologische Fakultät
Gesellsch.- u. Geschichtswiss.	Physik	Erzieh.-wiss. - Psychologie	Juristische Fakultät
Erzieh.-wiss., Psych. u. Sportw.	Chemie	Sprach- u. Literaturwiss.	Medizinische Fakultät
Mathematik	Informatik	Wirtschaftswissenschaft	Philosophische Fakultät I
Physik	Statistik	Chemie - Geographie	Philosophische Fakultät II
Mechanik	Chemietechnik	Maschinenbau	Naturwissensch. Fakultät I
Chemie	Maschinenbau	Hüttentechnik - Gießereitechnik	Naturwissensch. Fakultät II
Biologie	Elektrotechnik	Elektrotechnik	Naturwissensch. Fakultät III
Geowiss. u. Geographie	Raumplanung	Physik - Technologie	Wirt.- u. Sozialwiss. Fakultät
Vermessungswesen	Bauwesen	Mathematik	Technische Fakultät
Bauingenieurwesen	Wirtsch.- u. Sozialw. Fakultät	Fachbereiche	Erziehungswiss. Fakultät
Architektur	Erziehungswiss. u. Biologie		Fakultäten
Maschinenbau	Sondererzieh. u. Rehabil.		
Elektrische Energietechnik	Gesell.-wiss., Philos. u. Theol.		
Elektrotechnik u. Informationst.	Spr.- u. Lit., Journal. u. Gesch.		
Informatik	Mus.,Ku.,Text.,Sport u.Geogr.		
Materialwissenschaft	Fachbereiche		
Fachbereiche			
FB-/Inst.-Ebene	FB-Ebene	FB-Ebene (zentral)	Inst.-Ebene
Uni-Ebene	Uni-Ebene	Uni-Ebene	Uni-/Fak.-Ebene
Uni-/FB-/Inst.-Ebene	Uni-Ebene (mit Bereichsbibl.)	Uni-Ebene	Uni-/Inst.-Ebene 1)

			<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

1) UB mit Zweig- u. Teilbibl.

Hochschulen	Universität Hamburg	Techn. Universität Hamburg-Harburg	Medizinische Hochschule Hannover
Organisationsübersicht / fachliche Einrichtungen	Evangelische Theologie Rechtswissenschaft I Wirtschaftswissenschaften Medizin Philos. u. Sozialwissensch. Erziehungswissenschaft Sprachwissenschaften Geschichtswissenschaft Kulturgeschichte u. -kunde Orientalistik Mathematik Physik Chemie Biologie Geowissenschaften Psychologie Rechtswissenschaft II Informatik Sportwissenschaft Fachbereiche	Maschinenbau Elektrotechnik Verfahrens- u. Chemietechnik Bauwesen gewerbl.-techn. Wissensch. Studiendekanate,-bereiche	Anatomie Physiologie Biochemie Biometrie, Med. Inf., Med.-tech. Öffentliche Gesundheitspflege Laboratoriumsmedizin Pharmakologie u. Toxikologie Pathologie u. Rechtsmedizin Institute Innere Medizin u. Dermatologie Frauenheilkunde Chirurgie Radiologie Anaesthesiologie Neurologische Medizin Psychologische Medizin Kinderheilkde u. Humangenetik Zahn-, Mund- u. Kieferheilkde HNO-heilkde u. Augenheilkde Kliniken
zentrale Einrichtungen/Fläche			
Werkstattversorgung	Inst.-Ebene	Uni-/Inst.-Ebene	Uni-Ebene
Hörsaalverwaltung	Uni-/FB-Ebene	Uni-Ebene	Uni-Ebene
Bibliothekorganisation	Uni-/FB-/Inst.-Ebene	Uni-Ebene	Uni-Ebene

ausgewertete Fächer

1. Theologie/Altphilologie	<input type="checkbox"/>		
2. Philos./Geschichte/Kult.wiss.	<input type="checkbox"/>		
3. Sprachwissenschaften	<input type="checkbox"/>		
4. Psychologie	<input type="checkbox"/>		
5. Erziehungswiss./Sonderpäd.	<input type="checkbox"/>		
6. Sport	<input type="checkbox"/>		
7. Politikwiss./Sozialwiss.	<input type="checkbox"/>		
8. Rechtswissenschaften	<input type="checkbox"/>		
9. Wirtschaftswissenschaften	<input type="checkbox"/>		
10. Mathematik	<input type="checkbox"/>		
11. Informatik	<input type="checkbox"/>		
12. Physik	<input type="checkbox"/>		
13. Chemie	<input type="checkbox"/>		
14. Pharmazie	<input type="checkbox"/>		
15. Biologie	<input type="checkbox"/>		
16. Geowissenschaften	<input type="checkbox"/>		
17. Geographie	<input type="checkbox"/>		
18. Maschinenbau/Verf.		<input type="checkbox"/>	
19. Elektrotechnik		<input type="checkbox"/>	
20. Architektur			
21. Raumplanung		<input type="checkbox"/>	
22. Bauingenieurwesen		<input type="checkbox"/>	
23. Vorklinische Medizin			<input type="checkbox"/>
24. Klin.-theor. Medizin			<input type="checkbox"/>
25. Bibliotheken		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anmerkungen:			

Bild 2.2 Übersicht zu den in die Untersuchung einbezogenen Hochschulen (Forts.)

Universität Hannover	Universität Kaiserslautern	Universität Konstanz	Universität Marburg
Mathematik	Mathematik	Mathematik	Rechtswissenschaften
Physik	Physik	Physik	Wirtschaftswissenschaften
Chemie	Chemie	Chemie	Gesellsch.-wiss. u. Philosophie
Geowissenschaften	Biologie	Biologie	Psychologie
Biologie	Informatik	Sozialwiss. Fakultät	Evangelische Theologie
Architektur	Maschinenwesen	Wirtschaftswiss. u. Statistik	Geschichtswissenschaften
Bauing.- u. Vermess.-wesen	Elektrotechnik	Philosophische Fakultät	Altertumswissenschaften
Maschinenbau	Arch./R.- u. Umw.plg./Bau.-w.	Fakultäten	Allg.u. Germ. Ling. u. Philologie
Elektrotechnik	Sozial- u. Wirtschaftswiss.		Neuere Dt. Lit. u. Kunstwiss.
Gartenbau	Fachbereiche		Neuere Fremdspr. u. Literat.
Land.-arch. u. Umw.-entwickl.			Außereurop. Spr. u. Kulturen
Literat.- u. Sprachwiss. 1)			Mathematik
Gesch., Philos. u. Sozialw. 1)			Physik
Erziehungswissenschaften II			Physikalische Chemie
Rechtswissenschaften			Chemie
Wirtschaftswissenschaften			Pharm. u. Lebensm.-chemie
Erziehungswissenschaften I			Biologie
Fachbereiche			Geowissenschaften
			Geographie
			Humanmedizin
			Erziehungswissenschaften
			Fachbereiche
Inst.-Ebene	Uni-Ebene	Uni-Ebene	FB-/Inst.-Ebene
Uni-/FB-Ebene	Uni-Ebene	Uni-Ebene	Uni-Ebene
Uni-/FB-/Inst.-Ebene	Uni-Ebene (mit Bereichsbibl.)	Uni-Ebene	Uni-Ebene u. dezent. Biblioth.

<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1) Fak. f. Geistes- u. Sozialwiss.			

Hochschulen	Universität Regensburg	Universität Tübingen	
Organisationsübersicht / fachliche Einrichtungen	Katholisch-Theologische Fak. Juristische Fakultät Wirtschaftswissensch. Fakultät Medizinische Fakultät Philosophische Fakultät I Philosophische Fakultät II Philosophische Fakultät III Philosophische Fakultät IV Naturwissensch. Fakultät I Naturwissensch. Fakultät II Naturwissensch. Fakultät III Naturwissensch. Fakultät IV Fakultäten	Evangelische Theologie Katholische Theologie Rechtswissenschaft Wirtschaftswissenschaft Medizin Philosophie Sozial- u. Verhaltenswiss. Neuphilologie Geschichtswissenschaften Kulturwissenschaften Mathematik Physik Chemie u. Pharmazie Biologie Geowissenschaften Informatik Fakultäten	
zentrale Einrichtungen/Fläche			
Werkstattversorgung	Fak.-Ebene	Fak./Inst.-Ebene	
Hörsaalverwaltung	Uni-Ebene	Uni-/Fak.-Ebene	
Bibliotheksorganisation	Uni-Ebene (mit Bereichsbibl.)	Uni-/Fak./Inst.-Ebene	

ausgewertete Fächer

1 Theologie/Altphilologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5 Fälle
2 Philos./Geschichte/Kult.wiss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12 Fälle
3 Sprachwissenschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12 Fälle
4 Psychologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10 Fälle
5 Erziehungswiss./Sonderpäd.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13 Fälle
6 Sport	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9 Fälle
7 Politikwiss./Sozialwiss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12 Fälle
8 Rechtswissenschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9 Fälle
9 Wirtschaftswissenschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14 Fälle
10 Mathematik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14 Fälle
11 Informatik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12 Fälle
12 Physik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14 Fälle
13 Chemie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14 Fälle
14 Pharmazie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6 Fälle
15 Biologie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12 Fälle
16 Geowissenschaften	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8 Fälle
17 Geographie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8 Fälle
18 Maschinenbau/Verf.			10 Fälle
19 Elektrotechnik			9 Fälle
20 Architektur			4 Fälle
21 Raumplanung			3 Fälle
22 Bauingenieurwesen			5 Fälle
23 Vorklinische Medizin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	5 Fälle
24 Klin.-theor. Medizin		<input type="checkbox"/>	4 Fälle
25 Bibliotheken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14 Fälle
Anmerkungen:			239 Fälle insgesamt

Bild 2.2 Übersicht zu den in die Untersuchung einbezogenen Hochschulen (Forts.)

■ Sprachwissenschaften

Das Fach Sprachwissenschaften ist an zwölf Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An sechs Hochschulen bildet das Fach Sprachwissenschaften einen eigenen Fachbereich bzw. eine eigene Fakultät (U Bielefeld, U Bremen, U Duisburg, U Hamburg, U Hannover, U Tübingen).

An fünf Hochschulen ist das Fach Sprachwissenschaften Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: TU Braunschweig - Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; TH Darmstadt - Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften; U Erlangen-Nürnberg - Sprach- und Literaturwissenschaften; U Konstanz - Philosophische Fakultät; U Regensburg - Sprach- und Literaturwissenschaften.

An einer Hochschule (U Marburg) ist das Fach Sprachwissenschaften insgesamt oder teilweise in vier Fachbereichen vertreten: Allgemeine und Germanistische Linguistik und Philosophie / Neuere Fremdsprachen und Literaturen / Neuere deutsche Literatur und Kunstwissenschaft / Außereuropäische Sprachen und Kulturen.

Üblicherweise umfaßt das Fach Sprachwissenschaften linguistische und literaturwissenschaftliche Einrichtungen der Germanistik, Anglistik und Romanistik.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Sprachwissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 600 m² und 13.000 m² HNF; im Mittel sind es 6.100 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Sprachwissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 9 Stellen und 141 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 72 Stellen.

■ Psychologie

Das Fach Psychologie ist an zehn Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An zwei Hochschulen bildet das Fach Psychologie einen eigenen Fachbereich: U Hamburg, U Marburg.

An den anderen Hochschulen ist das Fach Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: U Bielefeld - Psychologie und Sportwissenschaft; TU Braunschweig - Biowissenschaften und Psychologie; U Bremen - Human-

und Gesundheitswissenschaften; TH Darmstadt - Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaft; U Erlangen-Nürnberg - Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften; U Konstanz - Sozialwissenschaftliche Fakultät; U Regensburg - Psychologie und Pädagogik; U Tübingen - Sozial- und Verhaltenswissenschaften.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Psychologie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 1.400 m² und 6.200 m² HNF; im Mittel sind es 3.400 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Psychologie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 14 Stellen und 45 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 29 Stellen.

■ Erziehungswissenschaften, Sonderpädagogik

Die Fächer Erziehungswissenschaften und Sonderpädagogik wurden wegen der Ähnlichkeit ihrer Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profile zusammengelegt.

Das Fach **Erziehungswissenschaften** ist an 13 Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Dortmund, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen). Dabei wurden nicht an jeder Hochschule alle erziehungswissenschaftlichen Einrichtungen in die Auswertung einbezogen.

An drei Hochschulen ist für das Fach Erziehungswissenschaften jeweils ein Fachbereich insgesamt ausgewertet worden: U Bielefeld, TU Braunschweig, U Duisburg.

An sieben Hochschulen sind (wesentliche) Teile von Fachbereichen ausgewertet worden: TH Darmstadt - Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften; U Hamburg - Erziehungswissenschaften; U Hannover - Erziehungswissenschaften II; U Konstanz - Sozialwissenschaftliche Fakultät; U Marburg - Erziehungswissenschaften; U Regensburg - Psychologie und Pädagogik; U Tübingen - Sozial- und Verhaltenswissenschaften.

An drei Hochschulen wurden Teile mehrerer Fachbereiche für das Fach Erziehungswissenschaften ausgewertet: U Bremen - Kulturwissenschaften / Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften / Human- und Gesundheitswissenschaften; U Dortmund - Erziehungswissenschaften und Biologie / Gesellschaftswissenschaften, Philosophie und Theologie / Sprach- und Literaturwissenschaften, Journalistik und Geschichte / Musik, Kunst, Textildesign, Sport und Geographie; U Erlangen-Nürnberg - Erziehungswissenschaften / Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Erziehungswissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 400 m² und 18.300 m² HNF; im Mittel sind es 5.500 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Erziehungswissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 3 Stellen und 212 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 60 Stellen.

Das Fach **Sonderpädagogik** ist an vier Hochschulen ausgewertet worden (U Dortmund, U Hamburg, U Hannover, U Marburg).

An einer Hochschule (U Dortmund) bildet das Fach Sonderpädagogik einen eigenen Fachbereich. In den anderen Hochschulen ist die Sonderpädagogik Teil eines Fachbereichs Erziehungswissenschaften.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Sonderpädagogik-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 500 m² und 3.300 m² HNF; im Mittel sind es 1.400 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Sonderpädagogik-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 10 Stellen und 48 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 24 Stellen.

■ Sport

Das Fach Sport ist an neun Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TH Darmstadt, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An einer Hochschule (U Hamburg) bildet das Fach Sport einen eigenen Fachbereich. In den anderen Hochschulen ist der Sport Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: U Bielefeld - Psychologie und Sportwissenschaft; TH Darmstadt - Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaft; U Erlangen-Nürnberg - Erziehungswissenschaftliche Fakultät; U Hannover - Erziehungswissenschaften II; U Konstanz - Sozialwissenschaftliche Fakultät; U Marburg - Erziehungswissenschaften; U Regensburg - Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften; U Tübingen - Sozial- und Verhaltenswissenschaften.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Sport-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 600 m² und 6.600 m² HNF; im Mittel sind es 4.400 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Sport-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 5 Stellen und 24 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 15 Stellen.

■ Politikwissenschaften/Sozialwissenschaften

Das Fach Politik-/Sozialwissenschaften ist an zwölf Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An einer Hochschule (U Bielefeld) bildet das Fach Politik-/Sozialwissenschaften eine eigene Fakultät.

In neun Hochschulen sind die Politik-/Sozialwissenschaften Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: TU Braunschweig - Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; U Bremen - Sozialwissenschaften; TH Darmstadt - Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften; U Duisburg - Philosophie-Religionswissenschaft-Gesellschaftswissenschaften; U Hamburg - Philosophie und Sozialwissenschaften; U Hannover - Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften; U Marburg - Gesellschaftswissenschaften und Philosophie; U Regensburg - Geschichte, Gesellschaft und Geographie; U Tübingen - Sozial- und Verhaltenswissenschaften.

In zwei Hochschulen ist das Fach Politik-/Sozialwissenschaften in zwei Fakultäten vertreten: U Erlangen-Nürnberg - Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften / Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät; U Konstanz - Sozialwissenschaftliche Fakultät / Fakultät für Verwaltungswissenschaft.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Politik-/Sozialwissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 900 m² und 6.900 m² HNF; im Mittel sind es 3.300 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Politik-/Sozialwissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 9 Stellen und 60 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 34 Stellen.

■ Rechtswissenschaften

Das Fach Rechtswissenschaften ist an neun Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, U Bremen, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An acht Hochschulen bildet das Fach Rechtswissenschaften einen eigenen Fachbereich bzw. eine eigene

Fakultät (U Bielefeld, U Bremen, U Erlangen-Nürnberg, U Hannover, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen). An einer Hochschule (U Hamburg) gibt es zwei rechtswissenschaftliche Fachbereiche.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Rechtswissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 3.400 m² und 12.600 m² HNF; im Mittel sind es 6.500 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Rechtswissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 36 Stellen und 107 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 59 Stellen.

■ Wirtschaftswissenschaften

Das Fach Wirtschaftswissenschaften ist an 14 Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Dortmund, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Kaiserslautern, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An zehn Hochschulen bildet das Fach Wirtschaftswissenschaften einen eigenen Fachbereich bzw. eine eigene Fakultät (U Bielefeld, U Bremen, TH Darmstadt, U Dortmund, U Duisburg, U Hamburg, U Hannover, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An den anderen Hochschulen sind die Wirtschaftswissenschaften Teil eines Fachbereiches bzw. einer Fakultät: TU Braunschweig - Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; U Dortmund - Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät; U Erlangen-Nürnberg - Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät; U Kaiserslautern - Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Wirtschaftswissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 2.200 m² und 15.300 m² HNF; im Mittel sind es 5.700 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Wirtschaftswissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 25 Stellen und 157 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 66 Stellen.

■ Mathematik

Das Fach Mathematik ist an 14 Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Dortmund, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Kai-

slautern, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An acht Hochschulen ist das Fach Mathematik als Fachbereich bzw. Fakultät vertreten und ausgewertet worden (U Bielefeld, TH Darmstadt, U Duisburg, U Hamburg, U Hannover, U Kaiserslautern, U Regensburg, U Tübingen).

An vier Hochschulen ist das Fach Mathematik Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: TU Braunschweig - Mathematik und Informatik; U Bremen - Mathematik/Informatik; U Erlangen-Nürnberg - Mathematik und Physik; U Marburg - Mathematik.

An zwei Hochschulen ist das Fach Mathematik, das in dieser Untersuchung auch die Statistik umfaßt, in zwei Fachbereichen vertreten und ausgewertet worden: UDortmund - Mathematik / Statistik; U Konstanz - Mathematik / Wirtschaftswissenschaften und Statistik.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Mathematik-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 2.100 m² und 6.700 m² HNF; im Mittel sind es 4.000 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Mathematik-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 23 Stellen und 93 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 53 Stellen.

■ Informatik

Das Fach Informatik ist an zwölf Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Dortmund, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Kaiserslautern, U Konstanz, U Marburg, U Tübingen).

An fünf Hochschulen ist das Fach Informatik als Fachbereich bzw. Fakultät vertreten (TH Darmstadt, U Dortmund, U Hamburg, U Kaiserslautern, U Tübingen).

An sieben Hochschulen ist das Fach Informatik als Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät vertreten und ausgewertet worden: U Bielefeld - Technische Fakultät; TU Braunschweig - Mathematik und Informatik; U Bremen - Mathematik/Informatik; U Duisburg - Mathematik; U Erlangen-Nürnberg - Technische Fakultät; U Konstanz - Mathematik; U Marburg - Mathematik.

(Das Fach Informatik wurde nicht einzeln ausgewertet, wenn es als ein Institut in einen großen Fachbereich Mathematik an einer Hochschule integriert ist wie z. B. an der U Hannover.)

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Informatik-Auswertung einbezo-

genen Einrichtungen bewegt sich zwischen 700 m² und 8.700 m² HNF; im Mittel sind es 4.500 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Informatik-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 8 Stellen und 98 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 43 Stellen.

■ Physik

Das Fach Physik ist an 14 Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Dortmund, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Kaiserslautern, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An neun Hochschulen ist das Fach Physik als Fachbereich bzw. Fakultät vertreten und ausgewertet worden (U Bielefeld, U Dortmund, U Duisburg, U Hannover, U Kaiserslautern, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An drei Hochschulen ist das Fach Physik als Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät vertreten und ausgewertet worden: TU Braunschweig - Physik und Geowissenschaften; U Bremen - Physik/Elektrotechnik; U Erlangen-Nürnberg - Mathematik und Physik.

An zwei Hochschulen ist neben dem Fachbereich Physik auch ein Teil eines weiteren Fachbereichs in die Auswertung einbezogen worden: TH Darmstadt - Mechanik; U Hamburg - Geowissenschaften (wegen Meteorologie, die in anderen Hochschulen ggf. in den Fachbereich Physik integriert ist).

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Physik-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 7.200 m² und 21.100 m² HNF; im Mittel sind es 12.500 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Physik-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 40 Stellen und 127 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 67 Stellen.

■ Chemie

Das Fach Chemie ist an 14 Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Dortmund, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Kaiserslautern, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An sechs Hochschulen ist das Fach Chemie als Fachbereich bzw. Fakultät vertreten und ausgewertet worden (U Bielefeld, TH Darmstadt, U Dortmund, U Hannover, U Kaiserslautern, U Konstanz).

An sieben Hochschulen ist das Fach Chemie als Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät vertreten und ausgewertet worden: TU Braunschweig - Chemie und Pharmazie; U Bremen - Biologie/Chemie; U Duisburg - Chemie-Geographie; U Erlangen-Nürnberg - Naturwissenschaftliche Fakultät II (Biologie, Chemie und Pharmazie); U Hamburg - Chemie (mit Pharmazie); U Regensburg - Naturwissenschaftliche Fakultät IV (mit Pharmazie); U Tübingen - Chemie und Pharmazie.

An einer Hochschule (U Marburg) sind zwei Fachbereiche (Physikalische Chemie und Chemie) dem Fach Chemie zugeordnet worden.

Soweit Lebensmittelchemie und/oder Biochemie im Fachbereich Chemie vertreten sind, sind Sie auch in der Auswertung für das Fach Chemie enthalten.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Chemie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 6.900 m² und 29.300 m² HNF; im Mittel sind es 16.300 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Chemie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 40 Stellen und 151 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 76 Stellen.

■ Pharmazie

Das Fach Pharmazie ist an sechs Hochschulen ausgewertet worden (TU Braunschweig, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An einer Hochschule (U Marburg) bildet das Fach Pharmazie einen eigenen Fachbereich.

An allen anderen Hochschulen ist das Fach Pharmazie Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: TU Braunschweig - Chemie und Pharmazie; U Erlangen-Nürnberg - Naturwissenschaftliche Fakultät II (Biologie, Chemie und Pharmazie); U Hamburg - Chemie; U Regensburg - Naturwissenschaftliche Fakultät IV (mit Chemie); U Tübingen - Chemie und Pharmazie.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Pharmazie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 4.700 m² und 10.300 m² HNF; im Mittel sind es 7.200 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Pharmazie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 25 Stellen und 64 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 38 Stellen.

■ Biologie

Das Fach Biologie ist an zwölf Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Kaiserslautern, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An acht Hochschulen bildet das Fach Biologie einen eigenen Fachbereich bzw. eine eigene Fakultät (TU Bielefeld, TH Darmstadt, U Hamburg, U Hannover, U Kaiserslautern, U Konstanz, U Marburg, U Tübingen).

An vier Hochschulen ist das Fach Biologie Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: TU Braunschweig - Biowissenschaften und Psychologie; U Bremen - Biologie/Chemie; U Erlangen-Nürnberg - Naturwissenschaftliche Fakultät II (Biologie, Chemie und Pharmazie); U Regensburg - Naturwissenschaftliche Fakultät III (Biologie und Vorklinische Medizin).

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Biologie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 4.800 m² und 42.500 m² HNF; im Mittel sind es 16.500 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Biologie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 28 Stellen und 103 Stellen für wissenschaftliches Hauspersonal; im Mittel sind es 63 Stellen.

■ Geowissenschaften

Das Fach Geowissenschaften ist an acht Hochschulen ausgewertet worden (TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Marburg, U Tübingen).

Das Fach Geowissenschaften ist in der vorliegenden Untersuchung die Zusammenfassung von Geologie und Mineralogie.

An zwei Hochschulen ist dieses Fach als eigener Fachbereich vertreten (U Bremen, U Marburg).

An allen anderen Hochschulen ist es Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: TU Braunschweig - Physik und Geowissenschaften; TH Darmstadt - Geowissenschaften und Geographie; U Erlangen-Nürnberg - Naturwissenschaftliche Fakultät III (mit Geographie); U Hamburg - Geowissenschaften (mit Geographie und Meteorologie); U Hannover - Geowissenschaften (mit Geographie); U Tübingen - Geowissenschaften (mit Geographie).

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Geowissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen

3.200 m² und 13.500 m² HNF; im Mittel sind es 6.100 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Geowissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 12 Stellen und 38 Stellen für wissenschaftliches Hauspersonal; im Mittel sind es 27 Stellen.

■ Geographie

Das Fach Geographie ist an acht Hochschulen ausgewertet worden (TU Braunschweig, U Bremen, U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Hannover, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An einer Hochschule (U Marburg) bildet das Fach Geographie einen eigenen Fachbereich.

An den anderen Hochschulen ist das Fach Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: TU Braunschweig - Physik und Geowissenschaften; U Bremen - Sozialwissenschaften; U Erlangen-Nürnberg - Naturwissenschaftliche Fakultät III; U Hamburg - Geowissenschaften; U Hannover - Geowissenschaften; U Regensburg - Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften; U Tübingen - Geowissenschaften.

(An der TH Darmstadt ist das Fach Geographie nicht ausgewertet worden.)

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Geographie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 1.000 m² und 4.200 m² HNF; im Mittel sind es 2.300 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Geographie-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 6 Stellen und 17 Stellen für wissenschaftliches Hauspersonal; im Mittel sind es 13 Stellen.

■ Maschinenbau/Verfahrenstechnik

Das Fach Maschinenbau/Verfahrenstechnik ist an zehn Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Dortmund, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, TU Hamburg-Harburg, U Hannover, U Kaiserslautern).

An sechs Hochschulen ist das Fach Maschinenbau/Verfahrenstechnik als eigener Fachbereich vertreten (TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Duisburg, U Hannover, U Kaiserslautern).

An einer Hochschule (U Erlangen-Nürnberg) ist das Fach Teil einer Fakultät (Technische Fakultät, mit Elektrotechnik und Informatik); eine ähnliche organisatori-

sche Situation liegt in der U Bielefeld vor, wo aus der Technischen Fakultät (mit Biotechnologie und Informationstechnik) die Abteilung Biotechnologie als Verfahrenstechnik ausgewertet wurde.

An zwei Hochschulen wurden zwei Bereiche im Fach Maschinenbau/Verfahrenstechnik zusammengefaßt: U Dortmund - Fakultät Maschinenbau / Fachbereich Chemietechnik; TU Hamburg-Harburg - Studiendekanat Maschinenbau / Studiendekanat Verfahrens- und Chemietechnik.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Maschinenbau/Verfahrenstechnik-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 2.600 m² und 46.200 m² HNF; im Mittel sind es 24.800 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Maschinenbau/Verfahrenstechnik-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 21 Stellen und 175 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 115 Stellen.

■ Elektrotechnik

Das Fach Elektrotechnik ist an neun Hochschulen ausgewertet worden (TU Braunschweig, U Bremen, TH Darmstadt, U Dortmund, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, TU Hamburg-Harburg, U Hannover, U Kaiserslautern).

An fünf Hochschulen ist das Fach Elektrotechnik als eigener Fachbereich bzw. als eigene Fakultät vertreten (TU Braunschweig, U Dortmund, U Duisburg, U Hannover, U Kaiserslautern); eine ähnliche organisatorische Situation liegt in der TU Hamburg-Harburg vor (Studiendekanat Elektrotechnik).

An zwei Hochschulen ist das Fach Elektrotechnik Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: U Bremen - Physik/Elektrotechnik; U Erlangen-Nürnberg - Technische Fakultät (mit Maschinenbau/Verfahrenstechnik und Informatik).

An einer Hochschule (TH Darmstadt) wurden dem Fach Elektrotechnik zwei Fachbereiche zugeordnet (Elektrische Energietechnik / Elektrotechnik und Informationstechnik).

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Elektrotechnik-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 7.800 m² und 22.000 m² HNF; im Mittel sind es 15.000 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Elektrotechnik-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 46

Stellen und 144 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 94 Stellen.

■ Architektur

Das Fach Architektur ist an vier Hochschulen ausgewertet worden (TU Braunschweig, TH Darmstadt, U Hannover, U Kaiserslautern).

An allen Hochschulen - mit Ausnahme der U Kaiserslautern - ist das Fach Architektur als eigener Fachbereich vertreten.

An der U Kaiserslautern ist das Fach Architektur Teil des Fachbereichs Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen.

(An der U Dortmund, an der Architektur und Bauingenieurwesen einen gemeinsamen Fachbereich bilden, konnte das Fach Architektur nicht ausgewertet werden, da die Raumdatei nur nach Fachbereichen differenziert wurde.)

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Architektur-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 3.700 m² und 10.500 m² HNF; im Mittel sind es 8.600 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Architektur-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 28 Stellen und 76 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 60 Stellen.

■ Raumplanung

Das Fach Raumplanung ist an drei Hochschulen ausgewertet worden (U Dortmund, TU Hamburg-Harburg, U Kaiserslautern).

An einer Hochschule (U Dortmund) bildet das Fach Raumplanung einen eigenen Fachbereich.

An einer Hochschule (U Kaiserslautern) ist es Teil eines Fachbereichs (Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen); eine ähnliche organisatorische Situation liegt in der TU Hamburg-Harburg vor (Studiendekanat Bauwesen).

Die flächenmäßigen Größenordnungen der an den einzelnen Hochschulen in die Raumplanung-Auswertung einbezogenen Einrichtungen betragen 1.600 m², 2.400 m² und 5.600 m² HNF.

Die personalmäßigen Größenordnungen der an den einzelnen Hochschulen in die Raumplanung-Auswertung einbezogenen Einrichtungen betragen 22, 25 und 68 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal.

■ Bauingenieurwesen

Das Fach Bauingenieurwesen ist an fünf Hochschulen ausgewertet worden (TU Braunschweig, TH Darmstadt, TU Hamburg-Harburg, U Hannover, U Kaiserslautern).

An zwei Hochschulen ist das Fach Bauingenieurwesen als Fachbereich ausgewertet worden (TU Braunschweig, TH Darmstadt).

An zwei Hochschulen ist das Fach Bauingenieurwesen als Teil eines Fachbereichs vertreten und ausgewertet worden: U Hannover - Bauingenieur- und Vermessungswesen; U Kaiserslautern - Architektur, Raum- und Umweltplanung, Bauingenieurwesen; eine ähnliche organisatorische Situation liegt in der TU Hamburg-Harburg vor (Studiendekanat Bauwesen).

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Bauingenieurwesen-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 6.900 m² und 34.200 m² HNF; im Mittel sind es 17.600 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Bauingenieurwesen-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 35 Stellen und 107 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 76 Stellen.

■ Vorklinische Medizin

Das Fach Vorklinische Medizin ist an fünf Hochschulen ausgewertet worden (U Erlangen-Nürnberg, MH Hannover, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An drei Hochschulen ist das Fach Vorklinische Medizin Teil des Fachbereichs (Human-)Medizin bzw. der medizinischen Fakultät (U Erlangen-Nürnberg, U Marburg, U Tübingen); an der MH Hannover wird das Fach Vorklinische Medizin durch eine Gruppe entsprechender Institute gebildet.

An einer Hochschule (U Regensburg) ist das Fach Vorklinische Medizin Teil einer naturwissenschaftlichen Fakultät (Biologie und Vorklinische Medizin).

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Auswertung der Vorklinischen Medizin einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 8.100 m² und 15.100 m² HNF; im Mittel sind es 11.000 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Auswertung der Vorklinischen Medizin einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 35 Stellen und 75 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 51 Stellen.

■ Klinisch-theoretische Medizin

Das Fach Klinisch-theoretische Medizin ist an vier Hochschulen ausgewertet worden (U Erlangen-Nürnberg, MH Hannover, U Marburg, U Tübingen).

An drei Hochschulen ist das Fach Klinisch-theoretische Medizin Teil des Fachbereichs (Human-)Medizin bzw. der medizinischen Fakultät (U Erlangen-Nürnberg, U Marburg, U Tübingen); an der MH Hannover wird das Fach Klinisch-theoretische Medizin durch eine Gruppe entsprechender Institute gebildet.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Auswertung der Klinisch-theoretischen Medizin einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 6.800 m² und 17.800 m² HNF; im Mittel sind es 14.000 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Auswertung der Klinisch-theoretischen Medizin einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 32 Stellen und 164 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 111 Stellen.

■ Bibliotheken

Die Zentralen Universitätsbibliotheken sind an 14 Hochschulen ausgewertet worden (U Bielefeld, TU Braunschweig, U Bremen, U Dortmund, U Duisburg, U Erlangen-Nürnberg, TU Hamburg-Harburg, MH Hannover, U Hannover, U Kaiserslautern, U Konstanz, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

An zwei Hochschulen (TH Darmstadt, U Hamburg) sind die als Universitätsbibliotheken fungierenden Landes- bzw. Staatsbibliotheken nicht in der Raumdatei mit erfaßt.

An neun Hochschulen (mit einem einschichtigen Bibliothekssystem) sind die Flächen der Universitätsbibliothek mit Ausnahme eines ggf. mit 50% angesetzten zentralen Anteils auf die einzelnen Fächer umgelegt worden. Nicht umgelegt wurden die Universitätsbibliotheken folgender Hochschulen: TU Braunschweig, U Erlangen-Nürnberg, U Hannover, U Marburg, U Tübingen.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Bibliotheken-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 3.300 m² und 24.700 m² HNF; im Mittel sind es 14.600 m² HNF.

■ Vermessungswesen

Das Fach Vermessungswesen wurde wegen der zu schmalen Datenbasis (zwei Hochschulen) nicht im einzelnen weiter behandelt; Angaben zu Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profilen befinden sich in Anlage 3.

Das Fach Vermessungswesen ist an zwei Hochschulen ausgewertet worden (TH Darmstadt, U Hannover).

An der TH Darmstadt ist das Fach als eigener Fachbereich, an der U Hannover als Teil des Fachbereichs Bauingenieur- und Vermessungswesen vertreten.

Die flächenmäßigen Größenordnungen der an den beiden Hochschulen in die Vermessungswesen-Auswertung einbezogenen Einrichtungen betragen 2.400 m² und 3.800 m² HNF.

Die personalmäßigen Größenordnungen der an den beiden Hochschulen in die Vermessungswesen-Auswertung einbezogenen Einrichtungen betragen 17 Stellen und 28 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal.

■ Kunstwissenschaften

Das Fach Kunstwissenschaften wurde wegen der sehr uneinheitlichen Datenbasis nicht im einzelnen weiter behandelt; Angaben zu Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profilen befinden sich in Anlage 3.

Das Fach Kunstwissenschaften ist an fünf Hochschulen ausgewertet worden (U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

Das Fach Kunstwissenschaften (Kunstgeschichte, Kunsterziehung) ist an allen Hochschulen Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: U Erlangen-Nürnberg - Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften; U Hamburg - Kulturgeschichte und Kulturkunde; U Marburg - Neuere deutsche Literatur und Kunstwissenschaften; U Regensburg - Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften; U Tübingen - Kulturwissenschaften.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Kunstwissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 500 m² und 2.000 m² HNF; im Mittel sind es 1.300 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Kunstwissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 6 Stellen und 16 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 9 Stellen.

■ Musikwissenschaften

Das Fach Musikwissenschaften wurde wegen der sehr uneinheitlichen Datenbasis nicht im einzelnen weiter behandelt; Angaben zu Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profilen befinden sich in Anlage 3.

Das Fach Musikwissenschaften ist an fünf Hochschulen ausgewertet worden (U Erlangen-Nürnberg, U Hamburg, U Marburg, U Regensburg, U Tübingen).

Das Fach Musikwissenschaften ist an allen Hochschulen Teil eines Fachbereichs bzw. einer Fakultät: U Erlangen-Nürnberg - Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften; U Hamburg - Kulturgeschichte und Kulturkunde; U Marburg - Neuere deutsche Literatur und Kunstwissenschaften; U Regensburg - Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften; U Tübingen - Kulturwissenschaften.

Die flächenmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Musikwissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 600 m² und 1.100 m² HNF; im Mittel sind es 800 m² HNF.

Die personalmäßige Größenordnung der an den einzelnen Hochschulen in die Musikwissenschaften-Auswertung einbezogenen Einrichtungen bewegt sich zwischen 4 Stellen und 9 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal; im Mittel sind es 6 Stellen.

2.3 Besondere Umlegungsverfahren für zentrale bzw. gemeinsam genutzte Einrichtungen

An den einzelnen Hochschulen gibt es neben den fachlichen Einrichtungen eine Vielzahl von zentralen und gemeinsam genutzten Einrichtungen.

Zu nennen sind insbesondere

- Rechenzentrum
- Sprachenzentrum
- Sportzentrum
- zentrale wissenschaftliche Werkstätten
- Universitätsbibliothek
- zentral verwaltete Unterrichtsräume.

Generell könnte auch die zentrale Universitätsverwaltung dazu gezählt werden; diese ist in die oben aufgeführte Aufstellung jedoch nicht aufgenommen worden, da sie eine organisatorische Einrichtung eigener Art ist außerhalb der fachlichen und zentralen Einrichtungen einer Hochschule. Für die anderen Einrichtungen waren Überlegungen, welche Anteile auf die fachlichen Einrichtungen aufzuteilen sind, anzustellen und ggf. entsprechende Umlegungsverfahren einzusetzen.

Für die Festlegung der auf die einzelnen Fächer umzulegenden Flächenanteile zentraler Einrichtungen war maßgeblich, in welchem Maße Aufgaben in den betreffenden Fächern unterstützt werden (Rechenzentren blieben außerhalb der Untersuchung, da sie an jeder Hochschule in etwa gleiche, zentrale Aufgaben für alle Universitätseinrichtungen wahrnehmen).

Sprachenzentren und Sportzentren sind nach Maßgabe ihrer Beteiligung an Lehr- und Forschungsaufgaben der zu untersuchenden Fächer auf diese umgelegt worden; dabei wurde in der Regel ein Anteil für allgemeine zentrale oder auch hochschulübergreifende Aufgaben gesondert behandelt, d. h. nicht in die Umlegung einbezogen. Die Umlegung erfolgte - wenn keine differenzierten Angaben seitens einer Hochschule verfügbar waren - auf der Grundlage des wissenschaftlichen Personals (Stellen aus Haushaltsmitteln) in den einzelnen Fächern (vgl. Kap. 2.1).

Zentrale wissenschaftliche Werkstätten brauchten i. d. R. nicht nach diesem pauschalen Verfahren umgelegt zu werden; für die Universitäten Kaiserslautern und Konstanz sowie die TU Hamburg-Harburg konnten Ergebnisse einer parallel laufenden HIS-Untersuchung verwendet werden (VOGEL/SCHOLZ: WISSENSCHAFTLICHE WERKSTÄTTEN AN HOCHSCHULEN). Im Hinblick auf ein personalbezogenes Umlegungsverfahren lassen sich aus dieser Untersuchung Gewichtungsfaktoren für Personalstellen ableiten; beispielsweise könnten für die Fächer Chemie, Biologie, Physik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen Gewichtungen wie $1/2 : 1/3 : 1 : 1 : 1/2 : 3/4$ sinnvoll sein.

Für Universitätsbibliotheken und zentral verwaltete Unterrichtsräume waren allein schon wegen ihres unterschiedlichen Zentralisierungsgrades an den einzelnen Hochschulen besondere Umlegungsverfahren zu entwickeln (vgl. Bild 2.3).

■ Universitätsbibliotheken

Die bibliothekarische Versorgung einer Hochschule kann völlig zentral - wie bei neugegründeten Hochschulen - oder auch überwiegend dezentral - wie in alten Hochschulen - organisiert sein. Bezogen auf die in einer Hochschule vertretenen Fächer ist die (zentrale) Universitätsbibliothek deshalb unterschiedlich zu behandeln: Im ersten Fall - bei einem einschichtigen Bibliothekssystem - muß sie zu einem wesentlichen Teil auf die Fächer umgelegt werden; im anderen Fall kann sie flächenmäßig ganz außerhalb der Betrachtung bleiben. Zur Klärung des insgesamt umzulegenden Anteils von Universitätsbibliotheken wurde die in Bild 2.3 dargestellte Auswertung der Hochschul-Raumdateien vorgenommen. Für den Nutzungsbereich NB 50 (Bibliotheksflächen) wird deutlich, daß zwischen 35 und 100 % zentral (in der Universitätsbibliothek) und entsprechend zwischen 0 und 65 % dezentral (in Fachbereichs- oder

Institutsbibliotheken) angeordnet sind. Für eine Universitätsbibliothek in einem einschichtigen Bibliothekssystem wurde daraus abgeleitet, daß 50 % ihrer Fläche - wenn keine besseren und nachfragegerechteren Schlüssel verfügbar sind - auf die Fächer umzulegen sind.

Wegen der weitgehend dezentralen bibliothekarischen Versorgung durch Fachbereichs- oder Institutsbibliotheken war eine Umlegung der Universitätsbibliothek nicht nötig in den Hochschulen Braunschweig, Darmstadt, Erlangen-Nürnberg, Hamburg, Hannover, Marburg und Tübingen; in Darmstadt und Hamburg ist zudem die als Universitätsbibliothek fungierende Landes- bzw. Staatsbibliothek nicht in der Hochschul-Raumdatei erfaßt.

Für den allgemeinen Fall einer Universitätsbibliothek in einem einschichtigen Bibliothekssystem kam ein Umlegungsverfahren zur Anwendung, das sowohl die Buchbestände als auch die Leseplätze berücksichtigt; dabei wird die Hälfte der Gesamtfläche der Universitätsbibliothek zu 75 % über Buchbestände und zu 25 % über Leseplatznachfragen auf die Fächer umgelegt.

Wenn keine entsprechend differenzierten Angaben zu Buchbeständen vorlagen, wurde statt dessen der in der Deutschen Bibliotheksstatistik erfaßte Zugang an gekauften Büchern und Zeitschriften herangezogen (i. d. R. als Mittelwert der Jahre 1992 und 1995); dabei wurde der Zeitschriftenzugang über fächerspezifische Faktoren auf Bände umgerechnet. Die Zuordnung zwischen den Fächern der Deutschen Bibliotheksstatistik einerseits und den Fächern der vorliegenden Untersuchung andererseits erfolgte in Rücksprache mit den Hochschulen.

Die Leseplatznachfrage je Fach wurde mit Hilfe von Studierenden- bzw. Studienplatzzahlen und fachspezifischen Leseplatzfaktoren ermittelt. Wegen der Verwendung in einem Verteilungsverfahren war es nicht so wichtig, mit richtigen absoluten Studierenden- bzw. Studienplatzzahlen zu rechnen; wichtig war allein die richtige Relation zwischen den entsprechenden Zahlen für die im einzelnen einbezogenen Fächer. Die fachspezifischen Leseplatzfaktoren sind in einer Zusatzerhebung zur 13. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (WEIDNER-RUSSELL/HAASE: NACHFRAGE AN INFRASTRUKTUREINRICHTUNGEN AN HOCHSCHULEN) entwickelt worden; sie wurden für die Planungsempfehlungen für wissenschaftliche Bibliotheken übernommen (s. BIBLIOTHEKEN '93).

Nach diesem allgemeinen Umlegungsverfahren wurden grundsätzlich die Universitätsbibliotheken Bremen, Konstanz und Regensburg sowie die Bibliothek der TU Hamburg-Harburg aufgeteilt. Für Regensburg konnten hochschulspezifische Buchbestandszahlen verwendet werden; für die anderen Hochschulen wurden die Buchzugangszahlen der Deutschen Bibliotheksstatistik eingesetzt.

Hochschule	Hörsaalflächen NB 30			Seminarraumflächen NB 40			Bibliotheksflächen NB 50		
	insges. m ² HNF	zentral %	dezent. %	insges. m ² HNF	zentral %	dezent. %	insges. m ² HNF	zentral %	dezent. %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Universität Bielefeld	4.500	100	0	13.400	35	65	23.900	92	8
TU Braunschweig	6.000	90	10	18.300	13	87	13.400	51	49
Universität Bremen	4.100	73	27	12.500	49	51	16.600	86	14
TH Darmstadt	7.900	97	3	19.600	22	78	7.500	0	100
Universität Dortmund	6.400	81	19	11.500	2	98	7.700	92	8
Universität Duisburg	2.400	97	3	7.600	63	37	9.300	98	2
Universität Erlangen-Nürnberg	15.900	25	75	17.500	0	100	33.200	59	41
Universität Hamburg	10.900	44	56	23.800	0	100	24.100	0	100
TU Hamburg-Hamburg	1.000	100	0	4.700	34	66	2.900	98	2
MH Hannover	2.700	100	0	2.400	82	18	4.200	94	6
Universität Hannover	9.800	44	56	25.700	5	95	26.900	53	47
Universität Kaiserslautern	4.800	92	8	5.300	33	67	8.500	97	3
Universität Konstanz	4.300	82	18	5.200	71	29	13.800	97	3
Universität Marburg	11.800	48	52	12.900	11	89	31.000	38	62
Universität Regensburg	9.500	100	0	5.500	59	41	20.900	97	3
Universität Tübingen	13.600	50	50	14.400	2	98	42.400	34	66
Anmerkungen:	zugehörige zentrale Bibliothek nicht in Raumdatei erfasst								
Auswertung (%)	min	25	0		0	18		34	2
	mittel	76	24		30	70		78	22
	max	100	75		82	100		98	66

Bild 2.3 Zentralisierung der Nutzungsbereiche NB 30, NB 40 und NB 50 (nach Raumdatei)

Für die Universitätsbibliotheken Bielefeld, Dortmund, Duisburg und Kaiserslautern erübrigte sich eine rechnerische Umlegung über Buchbestands- und Leseplatzzahlen. Für Bielefeld wurde seitens der Universitätsbibliothek eine der derzeitigen Nutzung gemäße Flächenaufteilung zur Verfügung gestellt; für Duisburg wurden die genutzten Regalmeter zur Grundlage der Flächenaufteilung gemacht. Für Dortmund und Kaiserslautern konnten aus der gebäudebezogenen Unterbringung die einzelnen Fachbereichen zuzuordnenden Bibliotheksflächen ermittelt werden. Die in einigen Fällen zusätzlich erforderliche weitere Aufteilung auf die zu untersuchenden Fächer erfolgte wieder über das wissenschaftliche Personal.

■ Zentral verwaltete Unterrichtsräume

Die zentral verwalteten Unterrichtsräume umfassen in erster Linie Hörsäle; daneben aber auch Übungs- und Seminarräume, gelegentlich auch Praktika (Universität Bremen).

Die Unterrichtsräume einer Hochschule, insbesondere Hörsäle, sind üblicherweise nur zum Teil den einzelnen fachlichen Einrichtungen zugeordnet; zumeist handelt es sich dann um vergleichsweise kleine und/oder besondere Anforderungen (z. B. für spezielle Experimen-

talveranstaltungen) erfüllende Räume. Der wesentliche Teil der Hörsäle wie auch ein Teil der Übungs- und Seminarräume - zumindest die großen und allgemein nutzbaren Räume - wird i. d. R. zentral verwaltet und dient einer Vielzahl von fachlichen Einrichtungen zur Durchführung von Veranstaltungen. In den Raumbestandsdateien der Hochschulen ist deshalb immer eine entsprechende "Institution" geführt, der die zentralen Unterrichtsräume zugeordnet sind.

Der Zentralisierungsgrad für Hörsaalflächen (Nutzungsbereich NB 30) ist sehr viel höher als der für Seminarraumflächen (Nutzungsbereich NB 40). Im einzelnen schwankt er zwischen 25 und 100 % bzw. 0 und 80 % (s. Bild 2.3).

Bei der strukturellen Aufbereitung muß die zentral verwaltete Unterrichtsraumfläche auf die einzelnen nutzenden Einrichtungen umgelegt werden. Dies gilt insbesondere für die Nutzungsprofile, da die entsprechenden Flächenanteile zur kapazitätswirksamen Hauptnutzfläche der fachlichen Einrichtungen (Richtwertfläche) gehören.

Das Umlegungsverfahren für zentral verwaltete Unterrichtsräume muß die entsprechende Raumnutzung möglichst genau abbilden. Es muß sowohl die Gruppengröße der Veranstaltungsteilnahme als auch die jeweili-

gen Veranstaltungsstunden berücksichtigen; da aber i. d. R. keine Statistiken über Teilnehmerzahlen vorliegen, muß näherungsweise von einer in etwa gleichen Passung zwischen Teilnehmerzahlen und Raumgrößen ausgegangen werden.

Das verwendete Umlegungsverfahren teilt die Unterrichtsraumflächen entsprechend der zeitlichen Nutzung auf die einzelnen Fächer auf. Eine 12stündige Nutzung eines mit insgesamt 48 Stunden belegten Hörsaals von 100 m² führt zu einem umgelegten Flächenanteil von $12/48 \times 100 \text{ m}^2 = 25 \text{ m}^2$ für das entsprechende Fach. Für die Anwendung des Umlegungsverfahrens war deshalb grundsätzlich die Auswertung von Raumbelegungsplänen erforderlich; wenn diese nicht für alle Räume vorlagen, mußten prozentuale Schätzungen ersatzweise angestellt werden.

3 Nutzungsprofile

Nutzungsprofile sind die prozentuale, ^{qualitative} Aufteilung einer Flächensumme nach Nutzungsbereichen. Nutzungsprofile sind ein neues Element für eine differenziertere Bedarfsbemessung im Hochschulbereich. Sie ermöglichen die Aufgliederung einer pauschal (z. B. über differenzierte Flächenrichtwerte und Studienplätze) ermittelten Fläche für eine Hochschuleinrichtung nach Nutzungsbereichen. Derartige Nutzungsbereiche sind Büro-, Labor-, Hörsaalflächen.

Nachfolgend werden Informationen zur Bildung der Nutzungsbereiche und zur Erarbeitung eines Nutzungsprofils gegeben. Anschließend werden die gewonnenen Nutzungsprofile der Fächer vorgestellt.

3.1 Bildung der Nutzungsbereiche

Nutzungsbereiche sind Zusammenfassungen von Raumnutzungen, die unter dem vorrangigen Gesichtspunkt von Tätigkeits- bzw. Arbeitsplatzarten definiert sind. Die Raumnutzungsarten selbst sind im Raumnutzungsschlüssel des Statistischen Bundesamtes katalogisiert als Raumnutzungen (RNA). In den Raumdateien der Hochschulen werden den erhobenen Räumen Raumnutzungsarten (RNA-Nummern) zugeordnet.

Nach den bisherigen Erfahrungen hat sich die Zusammenfassung der Raumnutzungen in neun Nutzungsbereiche als sinnvoll erwiesen. Diese sind als NB 10 bis NB 90 in der nachfolgenden Aufstellung zu finden:

- NB 10 Büroflächen
- NB 20 Labor-, Praktikumsflächen
- NB 30 Hörsaalflächen
- NB 40 Seminarraumflächen
- NB 50 Bibliotheksflächen
- NB 60 Werkstattflächen
- NB 70 Hallen-, Tierhaltungs-, Pflanzenzucht-, Sport- und Bühnenflächen
- NB 80 Lagerflächen
- NB 90 Medizinische Flächen

Bild 3.1 enthält die in der zweiten Projektstufe verwendete Zuordnung zwischen den Nutzungsbereichen und den Raumnutzungsarten.

Gegenüber der ersten Projektstufe gibt es Veränderungen in den Nutzungsbereichs-Definitionen, mit denen u. a. Anregungen aus den Gesprächen mit den Hochschulen aufgegriffen wurden. Größere Veränderungen liegen vor in den Nutzungsbereichen NB 10, 20 und 90. So wurden z. B. Büroräume mit experimentellem Arbeitsplatz von Nutzungsbereich NB 10 (Büroflächen) nach Nutzungsbereich NB 20 (Labor-, Praktikumsflächen) verlagert. NB 90 enthält nur noch medizinische Nut-

zungen und nicht mehr sonstige HNF; letztere ist in dem (neuen) Nutzungsbereich NB 99, der nicht weiter betrachtet wird, zusammengefaßt worden (s. Anlage 2).

Nutzungsbereich NB 10 (Büroflächen) umfaßt in erster Linie Büro- und Besprechungsräume; daneben aber auch Aufenthalts- und Warteräume sowie Konstruktionsräume.

Nutzungsbereich NB 20 (Labor-, Praktikumsflächen) umfaßt Labor- und Praktikumsräume einschließlich der erforderlichen Spülräume und Kühlräume; weiterhin sind hier zugeordnet die Büroräume mit experimentellem Arbeitsplatz sowie die Rechnerräume (z. B. CIP-Räume).

Nutzungsbereich NB 30 (Hörsaalflächen) umfaßt mit Hörsälen, Unterrichtsgroß- und Versammlungsräumen im allgemeinen Räume ab 100 Plätze.

Nutzungsbereich NB 40 (Seminarraumflächen) umfaßt die Übungs- und Seminarräume, die studentischen Zeichenräume, aber auch besondere Unterrichtsräume (wie z. B. Medienunterrichts- und Hauswirtschaftsunterrichtsräume).

Nutzungsbereich NB 50 (Bibliotheksflächen) umfaßt Leseplätze und Buchstellfläche, daneben auch Katalog- und Mediothekräume. Zur getrennten Ausweisung des Lesebereichs ist eine Unterteilung in die Teil-Nutzungsbereiche NB 51 (Leseplätze, ggf. einschl. Buchstellfläche) und NB 52 (Magazin- und Buchstellfläche einschl. der anderen Bibliotheksnutzungen) sinnvoll.

Nutzungsbereich NB 60 (Werkstattflächen) umfaßt zunächst alle Werkstatträume, aber auch Wartungshallen sowie weiterhin Kopierräume und Dunkelkammern.

Nutzungsbereich NB 70 (Hallen-, Tierhaltungs- und Pflanzenzucht-, Sport- und Bühnenflächen) umfaßt spezielle Nutzungen in Ingenieurwissenschaft, Biowissenschaft, Sport und Musikwissenschaften. In ingenieurwissenschaftlichen Fächern sind es Versuchshallen, die durch eine besondere Raumhöhe gekennzeichnet sind. In biowissenschaftlichen Fächern sind es die vielfach in besonderen Gebäudebereichen untergebrachten, oftmals hoch installierten Flächen für Tierhaltung und Pflanzenzucht. Im Fach Sport sind es im wesentlichen Sporthallen und besondere Sporträume. Im Fach Musikwissenschaften sind es Bühnen- und Orchesterräume.

Bei großen Fächern, in denen ggf. mehr als eine dieser speziellen Nutzungen auftreten, können ggf. entsprechende Teil-Nutzungsbereiche NB 71 bis NB 75 ausgewiesen werden.

Nutzungsbereich NB 80 (Lagerflächen) umfaßt Lagerräume, Archivräume, Registraturen und Sammlungsräume (einschl. der Lehr- und Schausammlungsräume).

Nutzungsbereiche Nr. Bezeichnung	Ab- kürzung	Nr. der Raumnutzungsart	Erläuterungen
1	2	3	4
			5
10 Büroflächen	NB 10		
Aufenthaltsflächen	NB 11	121, 382	Gemeinsch., Aufenthaltsr., Teilküchen
Pausen-,Warteflächen	NB 12	122 - 164	Bereitsch., Pausen-, Ruhe-,Warteräume
Dienst-, Besprech.-flächen	NB 13	211 - 212, 214 - 233	Dienst-, Besprech.-r.(o. exper. Arb.-pl.)
Konstr.-, Zeichenraumfl.	NB 14	241 - 242	Konstruktions-, Zeichenräume
Bedien-, Aufsichtsflächen	NB 15	251 - 275	Schalter-, Bedien-, Aufsichtsräume
Annahme-, Ausgabeflächen	NB 16	441 - 444	Annahme-, Ausgaberräume
20 Labor-, Praktikumsflächen	NB 20		
Exper.-flächen i. Büro	NB 21	213	Bürräume mit experiment. Arbeitspl.
Rechnerflächen	NB 21	283 - 286	Großrechneranl., Rechnerräume
Laborflächen	NB 21	331 - 359, 431- 435, 577	Labor-, Kühlräume(wiss.Zwecke)
Sonderarb.-raumflächen	NB 21	394 - 399	Sonderarb.-, Vorbereitungsräume
Praktikumsflächen	NB 22	535 - 537	Phys./Techn.u.Naßpräp.Übungsr.
Ton-, Bildstudioflächen	NB 23	575, 576	Ton-, Bildstudioräume
30 Hörsaalflächen	NB 30	511 - 514, 522 561 615, 628	Hörsäle Versammlungsräume Demonstrationsräume
40 Seminarraumflächen	NB 40		
Übungsraumflächen	NB 41	521, 523, 524	Übungsräume
Zeichenraumflächen	NB 42	525	Zeichenräume
Flächen f. bes. Übungsr.	NB 43	526 - 534	Besond. Übungsräume
50 Bibliotheksflächen	NB 50		
Lesepl.- (u.Buchst.-fl.)	NB 51	541 - 542	Bibliotheks-, Leseräume
Magazin-u.Buchst.-fl.	NB 52	424, 425, 543 - 545	Magazine, Freihandbuchstellfl., Kataloge
60 Werkstattflächen	NB 60		
Kopier-, Filmbearb.-flächen	NB 61	281, 282	Kopier-, Filmbearbeitungsräume
Wartungshallenflächen	NB 62	314	Wartungshallen
Werkstattflächen i. e. S.	NB 63	321 - 329	Werkstätten
70 Hallen-,Tierh.-,Pflanz.-, Sporthallen- u. Bühnenflächen	NB 70		
Hallenflächen	NB 71	311 - 313, 315 - 318	Produktions-, Versuchshallen
Tierhaltungsflächen	NB 72	361 - 369	i.w. beim Fach Biologie
Pflanzenzuchtflächen	NB 73	371 - 375	i.w. beim Fach Biologie
Sporthallenflächen	NB 74	551 - 559, 562, 563	Sportr., Sporthallen, Zuschauerr.
Bühnenflächen	NB 75	571 - 574	Bühnen- u. Orchesterräume
80 Lagerflächen	NB 80		
Lagerflächen	NB 81	411 - 417	Lagerräume
Futtermittellagerflächen	NB 82	418	Futtermittellager
Archiv-, Sammlungsfl.	NB 83	419 - 423	Archive, Sammlungs-, Registraturen
Sportgeräteflächen	NB 84	411 (Sport)	Sportgerätelager
Lehr.-u.Schausamml.-r.-fl.	NB 85	581 - 584	Schau-, Lehr.- u. Schausamml.-räume
90 Medizinische Flächen	NB 90		
Unters.-u.Behandl.-r.-fl.	NB 91	611 - 614, 621 - 627 641 - 668	Untersuchungs- und Behandlungs- räume
Operationsraumflächen	NB 92	631 - 637	Operationsräume
Bettenraumflächen	NB 93	671 - 689	Bettenräume
99 Sonstige HNF	NB 99	111 - 116 234, 235 381, 383 - 393 445, 446 451 - 463 591 - 596	Wohnräume Gerichts-, Parlamentssäle Küchen-, Sonderarbeitsräume Ver- und Entsorgungsstützpunkte Verkaufs-, Ausstellungsräume Sakralräume

Bild 3.1 Zuordnung von Raumnutzungsarten zu Nutzungsbereichen

Nutzungsbereich NB 90 (Medizinische Flächen) umfaßt alle medizinischen Nutzungen (einschließlich der Bettenräume); lediglich die medizinischen Demonstrationsräume sind dem Nutzungsbereich NB 30 (Hörsaalflächen) zugeordnet worden.

Im Nutzungsbereich NB 99 (Sonstige HNF) werden in der vorliegenden Untersuchung alle anderen Räume zusammengefaßt; die jeweilige Fläche ergibt sich als Differenz zwischen der gesamten Hauptnutzfläche und der Summe aus den Nutzungsbereichen NB 10 bis NB 90.

Zum Nutzungsbereich NB 99 sind insbesondere gezählt: Wohnräume, Gerichtssäle, Küchen- und Sonderarbeitsräume sowie Verkaufs-, Ausstellungs- und Sakralräume.

Der Nutzungsbereich NB 99 bleibt außerhalb der Profilermittlung.

NB-Nr.	Bezeichnung des (Teil-) Nutzungsbereichs	Fläche m ² HNF	Fläche je NB m ²	Nutzungsprofil %
1.0	1.1	2	3	4
10	Büroflächen	2.744	2.744	27,2
20	Labor-/Praktikumsflächen	1.216	1.216	12,1
30	Hörsaalflächen	498	498	4,9
40	Seminarraumflächen	3.646	3.646	36,2
51	Lesepl.- (u. Buchst. fl.)	271	333	3,3
52	Magazin- u. Buchstellfl.	62		
60	Werkstattflächen	1.040	1.040	10,3
71	Hallenflächen	0		
72	Tierhaltungsflächen	0		
73	Pflanzenzuchtflächen	0		
74	Sporthallenflächen	0		
75	Bühnenflächen	0		
80	Lagerflächen	603	603	6,0
90	Medizinische Flächen	0	0	0,0
Summe		10.080	10.080	100,0

Bild 3.2 Beispiel für die Ermittlung eines Nutzungsprofils

3.2 Erarbeitung eines Nutzungsprofils

Die zur Erarbeitung eines Nutzungsprofils prinzipiell erforderlichen Arbeitsschritte sollen am Beispiel des Fachs Architektur vorgestellt werden. (Diese hier im einzelnen beschriebenen Arbeitsschritte sind bei einer weitergehenden Kostenflächenartenauswertung notwendige Zwischenergebnisse; s. Anlage 6)

Zunächst soll der einfachste Fall behandelt werden, bei dem eine einzelne fachliche Einrichtung (hier: der Fachbereich Architektur einer Hochschule) mit dem auszuwertenden Fach in der strukturellen Aufbereitung gleichgesetzt werden konnte. Dann ist die Ermittlung des Nutzungsprofils in einer einfachen tabellarischen Auswertung möglich (s. Bild 3.2).

Der normale Fall für die Auswertung eines Faches in einer Hochschule ist weniger übersichtlich: Hier kann die strukturelle Aufbereitung ergeben haben, daß mehr als eine organisatorische Einrichtung dem auszuwertenden Fach zuzuordnen ist und darüber hinaus ein oder mehrere zentrale oder gemeinsame Einrichtungen anteilig diesem Fach zuzuschlagen sind.

Das Schema einer derartigen Auswertung ist in Bild 3.3 dargestellt.

Hieraus wird ersichtlich, daß zunächst die fachlichen wie auch die gemeinsamen und zentralen Einrichtungen nach Nutzungsbereichen zu differenzieren sind. Anschließend sind folgende Arbeitsschritte erforderlich:

- Umlegung der gemeinsamen und zentralen Einrichtungen nach Maßgabe der Inanspruchnahme durch die nachfragenden bzw. nutzenden fachlichen Einrichtungen.
- Zusammenführung der auszuwertenden fachlichen Einrichtungen mit den oben ermittelten Anteilen.

Das Ergebnis sind Flächensummen nach Nutzungsbereichen.

- Umrechnung dieser Flächensummen in % und Ausweisung als Nutzungsprofil.

Damit ist das Nutzungsprofil für das auszuwertende Fach an einer Hochschule ermittelt. Entsprechende Auswertungen an den anderen Hochschulen schließen sich an. Den Abschluß bildet die tabellarische Zusammenstellung aller hochschulspezifischen Nutzungsprofile (s. Bild 3.4).

Dabei wird eine dreistufige Auswertung vorgenommen nach

- Mittelwert
- mittlerem Wert und
- gesetztem Nutzungsprofil

Der **Mittelwert** wird als arithmetischer Mittelwert (ohne Gewichtung) gebildet; die nicht vertretenen Nutzungsbereiche gehen darin "mit Null" ein. Dies ist insofern problematisch, als u. U. strukturell nicht vergleichbare Einzelprofile rechnerisch ausgemittelt werden. Wenn der Nutzungsbereich NB 60 (Werkstattflächen) beispielsweise in einem Hochschulprofil nicht vertreten ist, dann muß das nicht bedeuten, daß generell keine Werkstatt gebraucht wird; eine entsprechende Werkstatt kann an anderer Stelle vorhanden sein und sollte im weiteren Verlauf der Bearbeitung gefunden und umgelegt werden. Es kann aber auch sein, daß im vorliegenden Fall die Werkstatteleistungen außerhalb der Hochschule erbracht werden und deshalb keine räumliche Entsprechung im untersuchten Fach vorhanden ist.

NB 10 Büroflächen	NB 20 Labor-,Praktikumsfl.	NB 30 Hörsaalflächen	...	NB 90 Medizín. Flächen	Flächensumme	NB 10 Büroflächen	NB 20 Labor-,Praktikumsfl.	NB 30 Hörsaalflächen	...	NB 90 Medizín. Flächen
fachl. Einricht. A m ² HNF						← gemeinsame Einricht. I				
Anteil m ² HNF						← zentrale Einrichtung B				
↓ ↓ ↓ ↓ ↓										
Summe für auszuwertendes Fach in m ² HNF (nach Nutzungsbereichen)										
Nutzungsprofil %					100%					

Bild 3.3 Auswertungsschema für die Ermittlung eines Nutzungsprofils (eines Faches in einer Hochschule)

Der hier eingeführte **mittlere Wert** berücksichtigt bei der Mittelwertbildung nur diejenigen Nutzungsbereiche, die einen Anteilswert aufweisen, d. h. nicht "mit Null" geführt werden. Dieser mittlere Wert dient dazu, die oben beschriebenen Auswertungsprobleme näherungsweise zu lösen: Da nur die mit einem Zahlenwert vertretenen Nutzungsbereiche in die Auswertung einbezogen werden, wird zumindest ein plausibler Anteil im zu bildenden Nutzungsprofil berücksichtigt; dies ist u. U. mit dem Nachteil verbunden, daß nur an einer Stelle auftretende Nutzungsbereiche sich sehr deutlich in ei-

nem Nutzungsprofil niederschlagen können. Wenn der mittlere Wert (d. h. die dazu gebildeten Anteilswerte) als Nutzungsprofil weiterverwendet werden soll, ist eine abschließende Umrechnung auf 100 % vorzunehmen.

Das **gesetzte Nutzungsprofil** als abschließende Auswertung läßt darüber hinaus - ggf. unabhängig von den bisher rechnerisch ermittelten Werten - Setzungen in den einzelnen Nutzungsbereichen zu. Im Beispiel (s. Bild 3.4) ist dies bei dem Nutzungsbereich NB 70 (Hallenflächen) der Fall; dieser ist im abschließend fixierten Nutzungsprofil nicht mehr vertreten.

Die Setzungen stellen einen evaluierenden Aspekt in der Ermittlung von Nutzungsprofilen dar; sie wurden vorgenommen unter Einbeziehung von in den Gesprächen mit den Hochschulen erhaltenen Informationen mit dem Interesse am Ausgleich verbliebener hochschulischer Besonderheiten - und soweit möglich - unter Berücksichtigung zukünftiger Entwicklungen.

3.3 Nutzungsprofile der Fächer

Die Nutzungsprofile der auszuwertenden Fächer werden in tabellarischer und in grafischer Form zusammengestellt. In einer Tabelle sind die einzelnen, je Hochschule ermittelten Nutzungsprofile aufgeführt und anschließend ausgewertet. In einer "Profil"-Grafik werden alle Einzelwerte dargestellt. Die Lage der Einzelwerte eines Nutzungsbereiches zueinander vermittelt ein Bild der Gleichartigkeit bzw. Verschiedenheit in der qualitativen Flächenausstattung der untersuchten Einrichtungen; zusätzlich ist als durchgehender Linienzug das gesetzte Nutzungsprofil des Faches eingetragen.

Eine Übersicht über die Nutzungsprofile für alle 24 ausgewerteten Fächer sowie Bibliotheken vermittelt das Bild 3.5.

In dieser Tabelle sind in der Regel die drei höchsten bzw. geringsten Werte je Nutzungsbereich durch Abdunkelung der übrigen Werte hervorgehoben; die höchsten Werte sind zusätzlich stark gerahmt.

Hochschule	10 Büroflächen	20 Labor-,Prakt.fl.	30 Hörsaalflächen	40 Semin.r.-flächen	50 Biblio.-flächen	60 Werkst.-flächen	70 Hallenflächen	80 Lagerflächen	90 Mediz. Flächen
TU Braunschweig	20,3	3,6	1,4	50,4	3,8	10,5	0,9	9,2	
TH Darmstadt	28,4	2,1	1,6	51,0	4,3	9,6		3,0	
Uni Hannover	27,2	12,1	4,9	36,2	3,3	10,3		6,0	
Uni Kaiserslautern	19,7	17,9	11,1	45,3	1,3	2,0		2,6	0,0
Mittelwert 4 Hochschulen	23,9	8,9	4,8	45,7	3,2	8,1	0,2	5,2	0,0
mittlerer Wert	23,9	8,9	4,8	45,7	3,2	8,1	0,9	5,2	0,0
gesetztes Nutzungsprofil	25,0	8,5	3,0	46,0	3,5	9,0		5,0	

Bild 3.4 Tabellarische Zusammenstellung für ein Nutzungsprofil (Beispiel Architektur)

Lfd.-Nr.	Bezeichnung	Büro- flächen 10	Labor-, Prakt.-fl. 20	Hörsaal- flächen 30	Sem.- flächen 40	Biblio.- flächen 50	Werkst.- flächen 60	Hallen- flächen 70	Lager- flächen 80	Mediz. Flächen 90
1	Theologie/Altphilologie	39,0	0,5	7,5	14,5	36,0	0,5		2,0	
2	Philos./Geschichte/Kult.-wiss.	42,0	2,0	5,5	10,0	28,5	1,5		10,5	
3	Sprachwissenschaften	40,0	3,5	7,0	17,0	28,0	1,5		3,0	
4	Psychologie	46,0	10,0	6,0	18,0	8,0	3,5	0,5	5,5	2,5
5	Erziehungswiss./Sonderpäd.	40,5	4,5	5,0	16,0	17,5	3,0	7,5	6,0	
6	Sport	19,5	1,5	3,0	5,0	5,0	2,0	53,0	9,0	2,0
7	Politikwiss./Sozialwiss.	49,0	2,0	8,0	12,0	24,0	1,0		4,0	
8	Rechtswissenschaften	41,0	2,0	12,0	10,0	32,0	1,0		2,0	
9	Wirtschaftswissenschaften	44,0	5,0	13,0	11,0	23,0	0,5		3,5	
10	Mathematik	51,0	4,5	13,5	15,0	11,0	2,0		3,0	
11	Informatik	48,0	19,0	6,0	12,0	10,0	2,0		3,0	
12	Physik	25,0	41,0	5,0	5,0	4,0	9,0	4,0	7,0	
13	Chemie	15,0	60,0	3,0	4,0	2,5	5,0	0,5	10,0	
14	Pharmazie	12,0	63,0	5,0	3,0	3,0	2,5	2,5	8,5	0,5
15	Biologie	15,0	47,0	2,5	4,0	3,0	4,0	14,0	10,5	
16	Geowissenschaften	29,0	32,0	2,0	5,0	4,5	6,5	1,0	20,0	
17	Geographie	31,0	15,0	6,0	10,5	17,5	4,0		16,0	
18	Maschinenbau/Verf.	27,0	32,0	1,5	6,5	2,5	9,0	16,5	5,0	
19	Elektrotechnik	25,0	42,0	3,0	7,0	3,5	7,5	6,0	6,0	
20	Architektur	25,0	8,5	3,0	46,0	3,5	9,0		5,0	
21	Raumplanung	58,0	2,0	7,0	18,0	4,0	6,0		5,0	
22	Bauingenieurwesen	28,0	18,0	3,0	7,0	2,5	7,0	27,0	7,5	
23	Vorklinische Medizin	16,0	53,0	8,0	3,0	2,5	5,0	2,5	8,5	1,5
24	Klin.-theor. Medizin	23,0	45,0	5,0	3,5	4,0	3,0	3,5	10,5	2,5
25	Bibliotheken	12,0	1,5		1,0	81,5	2,0		2,0	

Bild 3.5 Übersicht zu den gesetzten Nutzungsprofilen

In den einzelnen Nutzungsbereichen ergibt sich für die Fächer - ohne die Bibliotheken - folgendes Bild.

- Nutzungsbereich NB 10 (Büroflächen): Die höchsten Werte (zwischen etwa 50 und 60 %) weisen Raumplanung, Mathematik und Politik-/Sozialwissenschaften auf; die niedrigsten Werte (zwischen 12 und 16 %) Pharmazie, Chemie, Biologie und Vorklinische Medizin.
- Nutzungsbereich NB 20 (Labor-, Praktikumsflächen): Die höchsten Werte (zwischen 50 und 60 %) weisen Chemie, Pharmazie und Vorklinische Medizin auf; die niedrigsten Werte (zwischen 1 und 2 %) Theologie/Altphilologie, Sport und beispielsweise auch Raumplanung.

Die beiden am stärksten laborartig orientierten Fächer (Pharmazie, Chemie) haben zugleich die geringsten Anteile an Büroflächen; die Biologie zählt ebenfalls zu dieser Gruppe, wenn die laborartige Fläche im Nutzungsbereich NB 20 um die Tier- und Pflanzenzuchtflächen in NB 70 ergänzt wird.

Nutzungsbereich NB 30 (Hörsaalflächen): Die höchsten Werte (13 %) weisen Mathematik und Wirtschaftswissenschaften auf, die niedrigsten (2 %) Maschinenbau/Verfahrenstechnik und Geowissenschaften. Im Fall der Mathematik ergibt sich dieser hohe Wert als Mittelwert zwischen etwa 25 und 5 %. Die höchsten Werte liegen erwartungsgemäß in den Hochschulen mit großen ingenieurwissenschaftlichen Fächern und dem dadurch bedingten Dienstleistungsbedarf vor.

Nutzungsbereich NB 40 (Seminarraumflächen): Die höchsten Werte weisen Architektur (39 %) und - mit großem Abstand gefolgt - Raumplanung, Psychologie und Sprachwissenschaften mit jeweils etwa 18 % auf; die niedrigsten Werte (mit 3 bzw. 4 %) Pharmazie, vorklinische und klinisch-theoretische Medizin, Chemie und Biologie. Der extrem hohe Wert für Architektur ist in der Zurechnung der Zeichensaalfläche zum Nutzungsbereich NB 40 zu suchen. Die kleinsten Werte liegen in Fächern vor, die keine derartigen Arbeitsplätze benötigen und

- dabei einen hohen Gesamtflächenbedarf aufweisen (z.B. vorklinische Medizin und Chemie).
- Nutzungsbereich NB 50 (Bibliotheksflächen): Die beiden höchsten Werte (36 und 32 %) weisen Theologie/Altphilologie und Rechtswissenschaften auf; die niedrigsten Werte (2,5 %) Chemie, Maschinenbau/Verfahrenstechnik, Bauingenieurwesen und Vorklinische Medizin. Diese niedrigen Werte sind allerdings auf im Mittel recht große Fächer (etwa 15.000 m²) zu beziehen.
 - Nutzungsbereich NB 60 (Werkstattflächen): Die höchsten Werte (7 bis 9 %) weisen Maschinenbau/Verfahrenstechnik, Physik, Architektur, Elektrotechnik und Bauingenieurwesen auf; die niedrigsten (0,5 bis 1,5 %) geisteswissenschaftliche Fächer wie Theologie/Altphilologie, Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften. Der hohe Anteil im Fach Architektur ergibt sich durch die traditionellen Holzwerkstätten, studentische Werkstätten und ggf. Werkstätten im künstlerischen Bereich.
 - Nutzungsbereich NB 70 (Hallen-, Tierhaltungs- und Pflanzenzucht-, Sport- und Bühnenflächen): Der höchste Wert mit 53 % liegt im Fach Sport vor; die danach höchsten Werte (zwischen 14 und 27 %) weisen Bauingenieurwesen, Maschinenbau/Verfahrenstechnik und Biologie auf; die niedrigsten (0,5 und 1 %) Chemie und Geowissenschaften. In vielen Fächern (z. B. Theologie/Altphilologie, Rechtswissenschaften, Mathematik, Geographie und Raumplanung) ist dieser Nutzungsbereich (erwartungsgemäß) nicht vertreten.
 - Nutzungsbereich NB 80 (Lagerflächen): Die höchsten Werte (zwischen 10 und 20 %) weisen Geowissenschaften, Geographie, Biologie sowie Philosophie/Geschichte/Kulturwissenschaften auf; die niedrigsten (2 bzw. 3 %) beispielsweise Theologie/Altphilologie, Rechtswissenschaften und Mathematik. Bei Geowissenschaften ergibt sich der hohe Anteilswert durch den Lagerbedarf für Bohrkerne, Proben u. ä.; bei Philosophie/Geschichte/Kulturwissenschaften liegt die Erklärung in den oftmals großen Sammlungen dieser Fächer.
 - Nutzungsbereich NB 90 (Medizinische Flächen): Erwartungsgemäß ist dieser Nutzungsbereich in den beiden medizinischen Fächern vertreten; er findet sich aber auch bei Psychologie und Sport sowie in geringem Maße bei Pharmazie.

Die nachfolgenden Nutzungsprofile für 24 Fächer und die Bibliotheken basieren auf einer unterschiedlichen Anzahl von im einzelnen ausgewerteten Einrichtungen an Hochschulen.

Mit jeweils 14 ausgewerteten Einheiten sind Wirtschaftswissenschaften, Mathematik, Physik und Chemie am stärksten vertreten und damit auch empirisch

gut abgesichert. Danach folgen mit jeweils 13 bzw 12 ausgewerteten Einheiten Philosophie/Geschichte/Kulturwissenschaften, Sprachwissenschaften, Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Politik-/Sozialwissenschaften, Informatik und Biologie. Mit jeweils drei bzw. vier Einheiten sind Raumplanung sowie Architektur und klinisch-theoretische Medizin am schwächsten vertreten. Insgesamt wurden ca. 250 Einrichtungen an Hochschulen ausgewertet, so daß ein Fach im Mittel mit etwa acht Einheiten vertreten ist.

Nutzungsprofile mit einem nur kleinen Streubereich in den einzelnen Nutzungsbereichen, d. h. durch die eingehenden empirischen Werte recht eindeutig bestimmte Nutzungsprofile, gibt es sowohl bei Fächern, die sich auf eine große Zahl ausgewerteter Einheiten beziehen, als auch bei solchen, die sich nur auf eine kleine Zahl beziehen können. Für den ersten Fall sind Chemie und Physik, für den zweiten Fall Pharmazie und klinisch-theoretische Medizin beispielhaft. Andererseits gibt es Nutzungsprofile mit einem großen Streubereich in einzelnen Nutzungsbereichen sowohl bei Fächern mit einer großen Zahl ausgewerteter Einheiten (z. B. Mathematik) als auch bei solchen mit einer kleinen Zahl ausgewerteter Einheiten (z. B. Raumplanung).

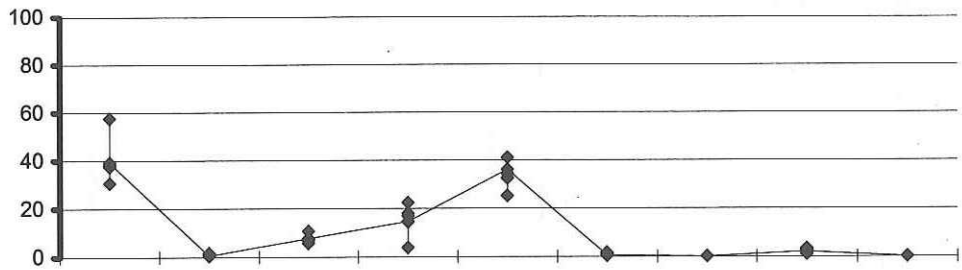
Bei der Interpretation der Nutzungsprofile einzelner Fächer ist zusätzlich zu berücksichtigen, daß zwischen einzelnen Nutzungsbereichen Substitutionsbeziehungen bestehen: In technischen Fächern ist dies insbesondere zwischen den Nutzungsbereichen NB 20 (Labor-, Praktikumsfächern) und NB 70 (Hallenflächen) der Fall; hier sollte auch die jeweilige Nutzungsbereichssumme betrachtet werden.

Ähnliche Wechselbeziehungen liegen in geisteswissenschaftlichen Fächern bei den Nutzungsbereichen NB 30 (Hörsaalflächen) und NB 40 (Seminarraumflächen) vor.

Um den Einfluß abschätzen zu können, der von der spezifischen fachlichen Struktur - u.a. von der jeweiligen Zusammensetzung des Fachbereichs, der fachlichen Ausrichtung der Institute etc. - ausgeht, wurden von allen an den Hochschulen untersuchten Fächern entsprechende Beschreibungen erstellt (s. Anlage 1).

Theologie, Altphilologie

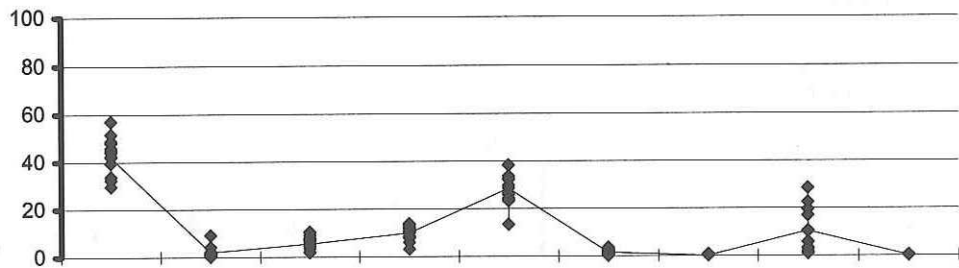
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld									
TU Braunschweig									
Uni Bremen									
TH Darmstadt									
Uni Dortmund									
Uni Duisburg									
Uni Erlangen	38,1	1,5	10,6	14,3	32,2	1,4		1,8	0,1
Uni Hamburg	37,7	0,4	5,6	22,3	32,5	0,5		1,0	0,0
TU Hamburg-Harburg									
MH Hannover									
Uni Hannover									
Uni Kaiserslautern									
Uni Konstanz									
Uni Marburg	37,3	0,6	7,5	16,9	34,2	0,3	0,0	3,1	0,0
Uni Regensburg	57,4	0,4	10,5	3,6	25,1	0,3		2,7	0,0
Uni Tübingen	30,4	0,4	6,6	17,9	40,9	1,2		2,7	
Mittelwert 5 Hochschulen	40,2	0,7	8,1	15,0	33,0	0,7	0,0	2,3	0,0
mittlerer Wert	40,2	0,7	8,1	15,0	33,0	0,7	0,0	2,3	0,0
gesetztes Nutzungsprofil	39,0	0,5	7,5	14,5	36,0	0,5		2,0	

Philosophie, Geschichte,
Sonst. Sprach- u. Kulturwiss.

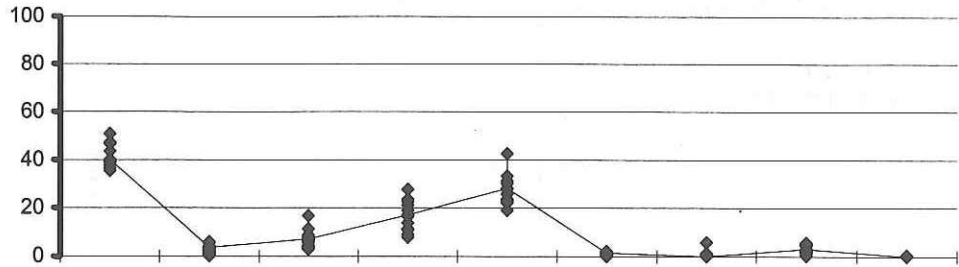
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	44,8	2,1	3,5	7,9	38,2	1,9		1,6	
TU Braunschweig	42,4	0,2	7,9	11,7	33,6	1,2		3,0	
Uni Bremen	44,0	4,1	4,6	10,8	29,7	1,1		5,6	0,0
TH Darmstadt	51,5	1,9	10,4	5,9	13,4			16,9	
Uni Dortmund									
Uni Duisburg	39,4	9,2	6,6	13,7	26,5	0,4	0,7	3,2	0,3
Uni Erlangen	29,6	0,8	7,0	13,3	24,4	2,5		22,4	0,0
Uni Hamburg	45,7	1,0	3,5	12,3	26,5	0,7		10,3	0,1
TU Hamburg-Harburg									
MH Hannover									
Uni Hannover	47,9	0,6	10,5	10,3	23,9	3,6		3,2	
Uni Kaiserslautern									
Uni Konstanz	56,9	0,5	7,5	7,8	25,9		0,6	0,8	
Uni Marburg	32,4	1,5	1,7	11,0	32,1	2,0	0,0	19,3	0,0
Uni Regensburg	48,7	0,4	9,2	3,1	32,5	0,4		5,7	0,0
Uni Tübingen	33,8	1,1	2,0	8,4	23,1	2,9		28,4	0,2
Mittelwert 12 Hochschulen	43,1	1,9	6,2	9,7	27,5	1,4	0,1	10,0	0,1
mittlerer Wert	43,1	1,9	6,2	9,7	27,5	1,7	0,5	10,0	0,1
gesetztes Nutzungsprofil	42,0	2,0	5,5	10,0	28,5	1,5		10,5	

Sprachwissenschaften

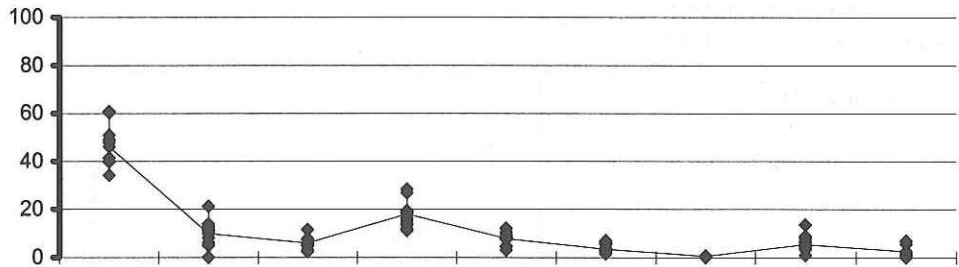
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.f.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	38,8	4,0	2,9	8,9	42,6	1,6		1,3	
TU Braunschweig	46,5	0,1	6,3	11,1	33,1			2,9	
Uni Bremen	37,7	5,8	5,7	16,8	27,7	1,5		4,8	0,0
TH Darmstadt	47,2	2,0	11,2	13,6	25,7			0,3	
<i>Uni Dortmund</i>									
Uni Duisburg	36,5	3,1	7,9	27,4	18,8	0,3	0,9	4,8	0,4
Uni Erlangen	39,2	2,4	8,6	18,8	21,9	1,4	5,6	2,0	0,0
Uni Hamburg	43,4	2,8	4,3	21,0	22,4	1,3	0,4	4,4	0,0
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	46,5	1,5	3,4	22,5	23,2	0,8		2,0	
<i>Uni Kaiserslautern</i>									
Uni Konstanz	50,8	5,5	6,7	10,7	23,5		0,6	2,2	
Uni Marburg	39,9	0,9	7,2	16,3	31,1	2,1	0,0	2,5	0,0
Uni Regensburg	39,1	1,3	16,6	7,7	30,0	0,3		4,9	0,0
Uni Tübingen	35,3	0,7	3,8	23,4	28,0	2,1	1,3	5,5	
Mittelwert 12 Hochschulen	41,7	2,5	7,1	16,5	27,3	0,9	0,7	3,1	0,0
mittlerer Wert	41,7	2,5	7,1	16,5	27,3	1,3	1,5	3,1	0,1
gesetztes Nutzungsprofil	40,0	3,5	7,0	17,0	28,0	1,5		3,0	

Psychologie

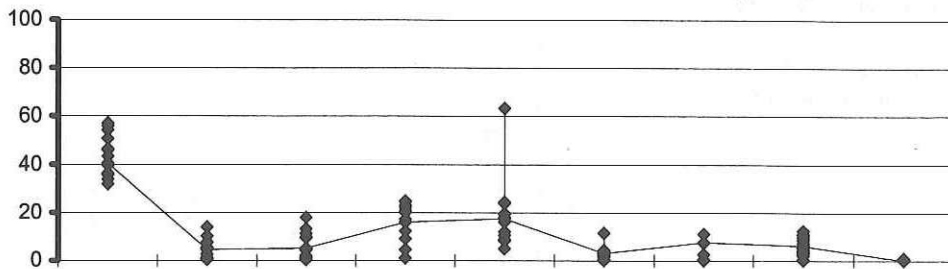
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.f.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	47,8	8,2	4,9	18,7	10,5	5,4		4,5	
TU Braunschweig	60,3	4,9	4,7	16,3	4,4	2,7		6,7	
Uni Bremen	50,8	5,0	2,3	19,3	8,0	2,3		6,6	5,6
TH Darmstadt	50,9	13,9	7,4	15,2	7,9	3,8		1,0	
<i>Uni Dortmund</i>									
<i>Uni Duisburg</i>									
Uni Erlangen	60,7	0,0	7,7	14,0	3,0	6,6		8,1	0,0
Uni Hamburg	39,7	11,5	3,1	28,2	7,5	3,0	0,7	5,3	0,9
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
<i>Uni Hannover</i>									
<i>Uni Kaiserslautern</i>									
Uni Konstanz	41,4	21,1	11,6	11,1	9,3	1,5	0,6	3,4	
Uni Marburg	39,9	6,2	6,1	26,8	4,7	5,9	0,0	8,9	1,4
Uni Regensburg	49,0	12,6	7,9	11,8	12,1	1,4		5,2	0,0
Uni Tübingen	34,1	11,0	5,3	13,5	8,5	7,0		13,5	7,0
Mittelwert 10 Hochschulen	47,5	9,5	6,1	17,5	7,6	4,0	0,1	6,3	1,5
mittlerer Wert	47,5	9,5	6,1	17,5	7,6	4,0	0,5	6,3	2,5
gesetztes Nutzungsprofil	46,0	10,0	6,0	18,0	8,0	3,5	0,5	5,5	2,5

Erziehungswissenschaften,
Sonderpädagogik

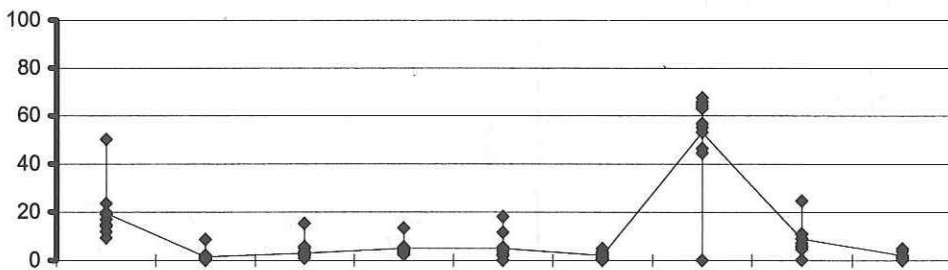
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	46,4	5,2	9,3	12,2	19,3	3,3		4,2	
TU Braunschweig	35,7	5,3	1,2	23,1	8,8	4,2	11,0	10,7	
Uni Bremen	39,6	7,4	4,7	22,1	8,1	11,5	0,4	5,4	0,9
TH Darmstadt	55,8	0,5	9,7	17,2	16,0	0,5		0,3	
Uni Dortmund	35,8	13,9	4,6	20,0	4,8	2,6	7,3	10,9	0,1
Uni Duisburg	57,0	7,5	4,2	9,0	10,5	1,6	0,5	9,5	0,2
Uni Erlangen	31,7	10,1	17,9	20,7	8,2	1,6	2,5	7,1	0,1
Uni Hamburg	43,4	4,9	1,2	22,0	11,9	3,9	0,2	12,4	0,1
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	45,8	0,2	11,2	15,9	23,8			3,0	
<i>Uni Kaiserslautern</i>									
Uni Konstanz	33,7	1,0	0,9	1,0	63,1		0,1	0,2	
Uni Marburg	50,6	2,6	0,2	24,8	17,9	1,9	0,0	2,1	0,0
Uni Regensburg	54,1	4,8	13,2	4,5	19,7	0,2		3,5	0,0
Uni Tübingen	36,3	0,5	1,8	24,5	24,4	4,1		8,4	
Mittelwert 13 Hochschulen	43,5	4,9	6,2	16,7	18,2	2,7	1,7	6,0	0,1
mittlerer Wert	43,5	4,9	6,2	16,7	18,2	3,2	2,7	6,0	0,2
gesetztes Nutzungsprofil	40,5	4,5	5,0	16,0	17,5	3,0	7,5	6,0	

Sport

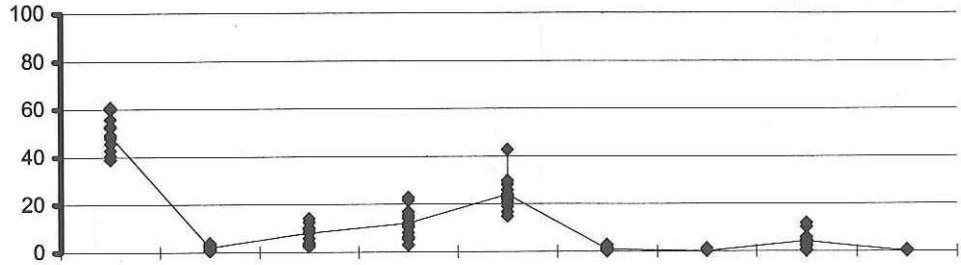
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	23,5	2,0	0,8	4,5	1,9	1,2	55,1	7,2	3,8
<i>TU Braunschweig</i>									
<i>Uni Bremen</i>									
TH Darmstadt	50,0	8,6	5,0	13,3	18,1			0,1	4,9
<i>Uni Dortmund</i>									
<i>Uni Duisburg</i>									
Uni Erlangen	9,3	0,6	2,0	4,2	1,9	2,2	67,3	10,9	1,6
Uni Hamburg	11,8	1,3	2,4	5,5	3,9	4,9	44,5	24,6	1,1
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	14,2		3,5	4,7	2,7	0,4	65,5	9,1	
<i>Uni Kaiserslautern</i>									
Uni Konstanz	17,0	1,0	15,1	2,2	11,5	0,2	46,3	4,6	2,0
Uni Marburg	19,7	0,5	1,9	3,0	2,0	3,5	56,6	11,0	1,7
Uni Regensburg	14,6	0,2	5,6	3,3	5,4	1,0	62,9	5,6	1,3
Uni Tübingen	19,0	0,8	3,5	3,8		2,8	64,0	5,8	0,3
Mittelwert 9 Hochschulen	19,9	1,7	4,4	4,9	5,3	1,8	51,4	8,8	1,9
mittlerer Wert	19,9	1,9	4,4	4,9	5,9	2,0	57,8	8,8	2,1
gesetztes Nutzungsprofil	19,5	1,5	3,0	5,0	5,0	2,0	53,0	9,0	2,0

Politikwiss. Sozialwiss.

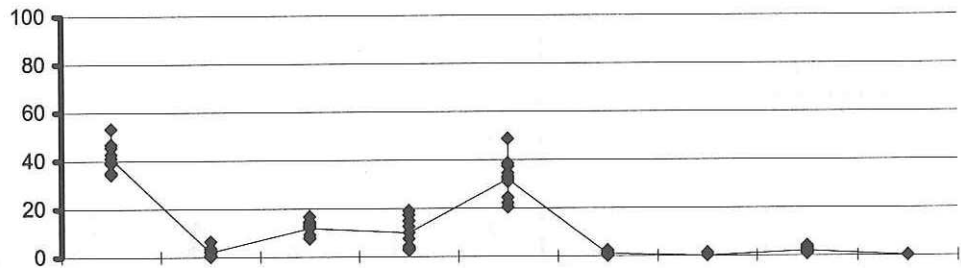
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büroflächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaalflächen	40 Semin.r.-flächen	50 Biblio.-flächen	60 Werkst.-flächen	70 Hallenflächen	80 Lagerflächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	55,6	2,8	3,2	10,9	22,6	1,3		3,6	
TU Braunschweig	49,1	1,8	2,5	21,6	23,4	1,6		0,0	
Uni Bremen	59,7	3,6	3,6	10,2	18,8	1,2		2,3	0,4
TH Darmstadt	60,6	2,5	14,0	7,9	14,6			0,4	
<i>Uni Dortmund</i>									
Uni Duisburg	40,3	1,0	9,5	22,7	20,7	0,3	1,0	4,0	0,4
Uni Erlangen	47,8	0,7	10,0	14,0	22,0	0,7		4,3	0,5
Uni Hamburg	52,2	3,3	5,7	16,7	18,8	0,6		2,5	0,2
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	38,7	0,4	12,4	6,1	29,6	2,7		10,0	
<i>Uni Kaiserslautern</i>									
Uni Konstanz	42,7	1,8	10,1	10,9	28,0		0,9	5,6	
Uni Marburg	45,4	1,0	3,2	5,3	42,6	0,5	0,0	2,0	0,0
Uni Regensburg	60,1	0,5	8,1	2,8	16,6	0,2		11,7	0,0
Uni Tübingen	52,6	0,8	2,3	15,1	25,7	1,5		2,0	
Mittelwert 12 Hochschulen	50,4	1,7	7,1	12,0	23,6	0,9	0,2	4,0	0,1
mittlerer Wert	50,4	1,7	7,1	12,0	23,6	1,1	0,6	4,0	0,3
gesetztes Nutzungsprofil	49,0	2,0	8,0	12,0	24,0	1,0		4,0	

Rechtswissenschaften

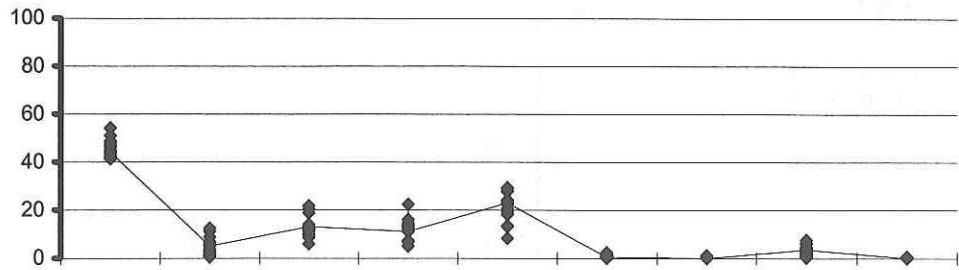
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büroflächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaalflächen	40 Semin.r.-flächen	50 Biblio.-flächen	60 Werkst.-flächen	70 Hallenflächen	80 Lagerflächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	34,8	0,2	14,0	17,3	31,0	1,3		1,4	
<i>TU Braunschweig</i>									
Uni Bremen	39,4	6,5	7,9	19,0	24,4	0,8		1,9	0,0
<i>TH Darmstadt</i>									
<i>Uni Dortmund</i>									
Uni Duisburg									
Uni Erlangen	42,7	2,5	12,6	3,5	37,2	0,5		0,8	0,1
Uni Hamburg	35,3	0,7	14,5	7,4	38,5	0,3		3,1	0,2
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	46,7	0,4	13,1	12,6	22,1	2,2		2,9	
<i>Uni Kaiserslautern</i>									
Uni Konstanz	45,4	3,7	14,1	14,7	20,3		1,2	0,6	
Uni Marburg	34,3	2,3	9,3	2,9	48,6	1,0	0,0	1,4	0,1
Uni Regensburg	53,2	0,3	7,5	2,6	34,5	0,4		1,4	0,0
Uni Tübingen	38,9	2,3	16,7	4,3	33,0	0,9		4,1	
Mittelwert 9 Hochschulen	41,2	2,1	12,2	9,4	32,2	0,8	0,1	2,0	0,0
mittlerer Wert	41,2	2,1	12,2	9,4	32,2	0,9	0,6	2,0	0,1
gesetztes Nutzungsprofil	41,0	2,0	12,0	10,0	32,0	1,0		2,0	

Wirtschaftswissenschaften

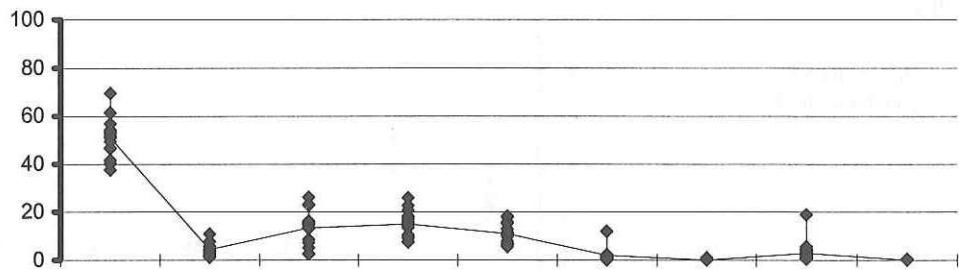
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.f.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	45,0	8,8	10,0	14,6	18,3	1,2		2,1	
TU Braunschweig	51,0	2,7	12,7	10,9	13,5	1,1		7,6	0,6
Uni Bremen	43,4	6,9	5,7	13,2	27,6	1,0		2,2	0,0
TH Darmstadt	54,1	6,0	12,0	6,8	19,5			1,6	
Uni Dortmund	54,0	12,4	14,1	5,0	8,2	0,1		6,3	0,0
Uni Duisburg	46,3	1,3	9,5	22,3	13,1	0,2	1,0	5,9	0,4
Uni Erlangen	41,2	0,4	11,1	13,8	29,3	0,5		3,6	0,1
Uni Hamburg	41,9	2,8	11,6	16,0	22,4	0,6		4,5	0,3
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	48,7	1,9	8,4	12,3	27,7	0,8		0,3	
Uni Kaiserslautern	48,0	11,1	12,1	4,9	18,1	2,2		3,7	0,0
Uni Konstanz	42,3	1,7	12,5	13,1	28,9		1,1	0,4	
Uni Marburg	41,8	5,2	21,7	7,3	20,6	0,3	0,1	3,0	0,0
Uni Regensburg	46,6	1,1	20,4	6,9	23,7	0,3		1,0	0,0
Uni Tübingen	43,3	3,5	18,7	7,0	24,2	0,9		2,3	
Mittelwert 14 Hochschulen	46,3	4,7	12,9	11,0	21,1	0,7	0,2	3,2	0,1
mittlerer Wert	46,3	4,7	12,9	11,0	21,1	0,8	0,7	3,2	0,2
gesetztes Nutzungsprofil	44,0	5,0	13,0	11,0	23,0	0,5		3,5	

Mathematik

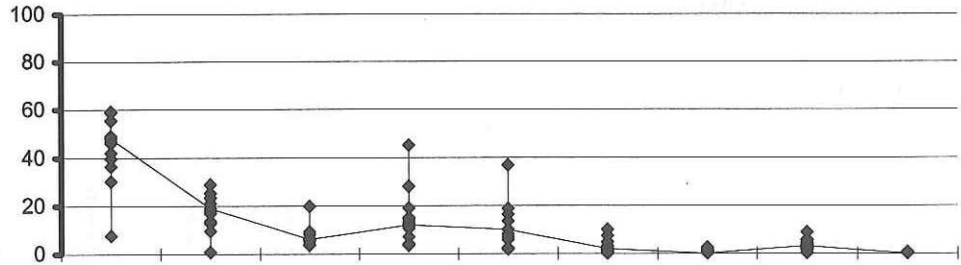
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.f.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	51,4	5,8	5,1	14,5	15,7	1,7		5,7	
TU Braunschweig	46,5	5,5	22,7	17,9	6,8			0,5	
Uni Bremen	49,3	10,9	2,6	22,6	8,0	2,3		4,3	0,0
TH Darmstadt	41,7	2,0	23,2	25,9	5,5	0,9		0,9	
Uni Dortmund	61,4	1,6	15,5	10,5	5,5	0,9		4,5	0,0
Uni Duisburg	37,5	3,0	8,6	20,6	9,9	0,2	0,9	18,9	0,4
Uni Erlangen	46,7	4,0	16,1	7,4	11,4	11,9		2,5	0,0
Uni Hamburg	56,9	2,7	2,4	15,8	18,2	0,2		3,8	0,0
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	53,4	3,8	15,0	17,0	6,9	1,0		2,9	
Uni Kaiserslautern	52,7	7,6	13,2	9,1	13,0	1,4		3,0	0,0
Uni Konstanz	69,5	7,8	7,3	7,7	6,3		0,6	0,8	
Uni Marburg	40,1	3,0	26,1	13,4	15,2	0,0	0,1	1,9	0,0
Uni Regensburg	51,2	4,1	15,4	18,2	10,6	0,1		0,4	0,0
Uni Tübingen	54,3	1,0	14,7	9,7	17,8	1,3		1,2	
Mittelwert 14 Hochschulen	50,9	4,5	13,4	15,0	10,8	1,6	0,1	3,7	0,0
mittlerer Wert	50,9	4,5	13,4	15,0	10,8	1,8	0,5	3,7	0,1
gesetztes Nutzungsprofil	51,0	4,5	13,5	15,0	11,0	2,0		3,0	

Informatik

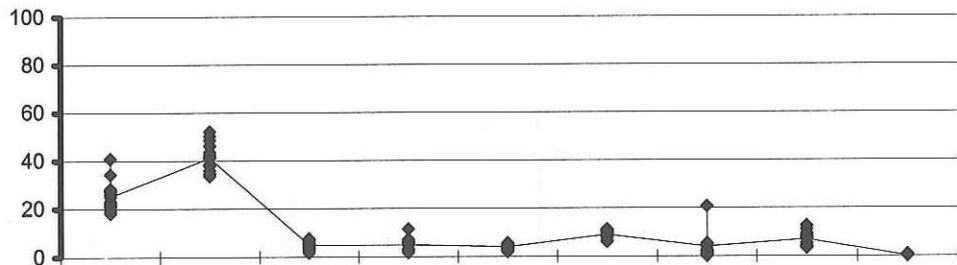
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	42,0	25,3	3,6	10,5	1,7	10,0	1,5	5,4	0,5
TU Braunschweig	39,6	28,8	5,3	14,5	2,3	4,7		4,3	0,0
Uni Bremen	47,0	17,8	3,9	18,9	8,1	1,2		3,0	0,0
TH Darmstadt	49,0	23,3	8,1	15,0	1,7	0,5		2,5	
Uni Dortmund	55,4	20,9	6,1	12,5	2,1	0,2		2,7	0,0
Uni Duisburg	36,4	9,5	6,0	28,0	16,3	0,3	0,7	2,7	0,3
Uni Erlangen	46,0	13,6	3,9	6,9	18,7	7,3		3,4	0,1
Uni Hamburg	55,4	16,8	3,6	13,6	2,0	2,9		5,7	0,0
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
<i>Uni Hannover</i>									
Uni Kaiserslautern	58,6	20,9	6,4	3,3	6,9	1,8		2,0	0,0
Uni Konstanz	7,6	0,6	9,1	45,0	36,7		0,8	0,1	
Uni Marburg	30,2	23,4	19,8	11,5	13,5	0,0	0,0	1,5	0,0
<i>Uni Regensburg</i>									
Uni Tübingen	59,0	12,6	5,9	4,0	5,6	1,6	2,4	8,8	
Mittelwert 12 Hochschulen	43,9	17,8	6,8	15,3	9,6	2,5	0,4	3,5	0,1
mittlerer Wert	43,9	17,8	6,8	15,3	9,6	2,8	1,1	3,5	0,1
gesetztes Nutzungsprofil	48,0	19,0	6,0	12,0	10,0	2,0		3,0	

Physik

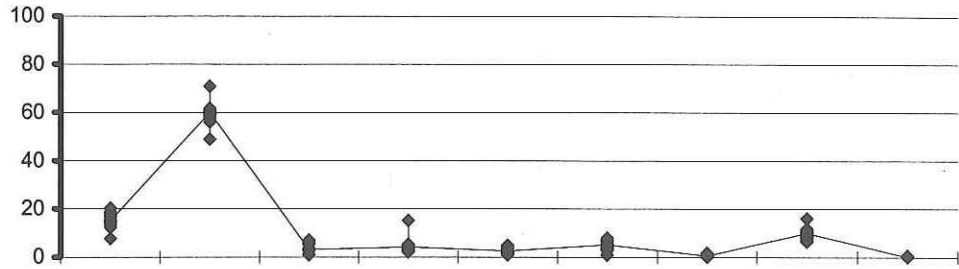
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	21,0	50,2	1,9	5,1	5,5	8,1	1,0	7,2	
TU Braunschweig	20,8	46,2	5,5	6,4	1,9	9,8		9,2	0,2
Uni Bremen	40,8	37,8	2,7	4,9	3,0	6,6		3,6	0,7
TH Darmstadt	26,1	35,9	5,7	7,2	4,5	11,2	5,1	4,3	0,1
Uni Dortmund	19,1	34,6	3,3	2,9	1,9	10,5	20,6	7,1	0,1
Uni Duisburg	27,1	48,4	1,6	5,0	5,0	6,0	2,6	4,3	0,1
Uni Erlangen	23,1	38,4	6,5	11,5	5,1	10,1		5,4	0,0
Uni Hamburg	27,8	34,3	7,3	5,8	3,3	8,5	5,3	7,7	0,0
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	22,3	41,4	3,4	5,1	2,7	8,2	4,4	12,5	
Uni Kaiserslautern	28,2	46,0	4,1	1,6	5,0	10,9		4,2	0,0
Uni Konstanz	21,8	52,1	5,4	6,2	2,1	8,4	0,5	3,3	0,2
Uni Marburg	34,4	33,5	6,9	3,3	3,1	11,1	0,9	6,9	
Uni Regensburg	27,4	42,2	7,5	2,6	2,1	8,0	1,8	8,4	0,0
Uni Tübingen	18,1	43,5	4,7	5,6	4,0	10,7	2,3	11,0	0,1
Mittelwert 14 Hochschulen	25,6	41,7	4,8	5,2	3,5	9,2	3,2	6,8	0,1
mittlerer Wert	25,6	41,7	4,8	5,2	3,5	9,2	4,4	6,8	0,1
gesetztes Nutzungsprofil	25,0	41,0	5,0	5,0	4,0	9,0	4,0	7,0	

Chemie

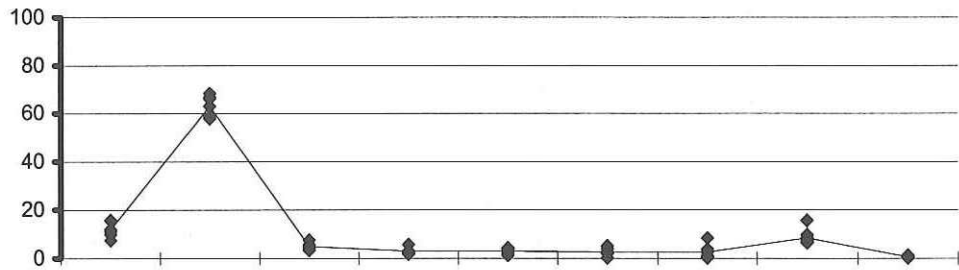
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.f.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	17,1	58,9	0,8	3,0	2,6	6,4	0,8	10,4	
TU Braunschweig	17,0	59,2	1,0	3,6	0,7	5,4	1,6	11,4	0,1
Uni Bremen	16,6	48,9	6,8	15,1	2,5	3,3		6,9	0,0
TH Darmstadt	14,5	59,1	3,1	5,2	3,4	7,8	0,5	6,4	
Uni Dortmund	15,3	61,6	2,6	4,6	1,8	4,0		10,1	0,0
Uni Duisburg	20,2	59,6	1,1	3,3	4,3	2,7	1,0	7,7	0,1
Uni Erlangen	18,7	56,0	3,5	3,6	1,7	7,0	0,2	8,9	0,5
Uni Hamburg	13,3	60,8	3,2	4,7	2,4	4,8	0,4	10,2	0,2
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	14,0	60,4	5,6	2,0	2,5	6,4	0,4	8,7	
Uni Kaiserslautern	18,0	58,4	3,3	2,6	4,7	3,4	0,1	9,5	0,1
Uni Konstanz	7,5	70,8	2,8	5,0	1,5	3,8	0,2	8,4	
Uni Marburg	14,3	57,4	2,8	3,0	2,7	7,0	0,7	11,7	0,2
Uni Regensburg	15,0	59,4	5,1	2,4	1,1	0,9	0,1	16,0	0,1
Uni Tübingen	12,1	60,0	6,4	2,2	2,2	5,1	1,2	10,6	0,2
Mittelwert 14 Hochschulen	15,3	59,3	3,4	4,3	2,4	4,9	0,5	9,8	0,1
mittlerer Wert	15,3	59,3	3,4	4,3	2,4	4,9	0,6	9,8	0,1
gesetztes Nutzungsprofil	15,0	60,0	3,0	4,0	2,5	5,0	0,5	10,0	

Pharmazie

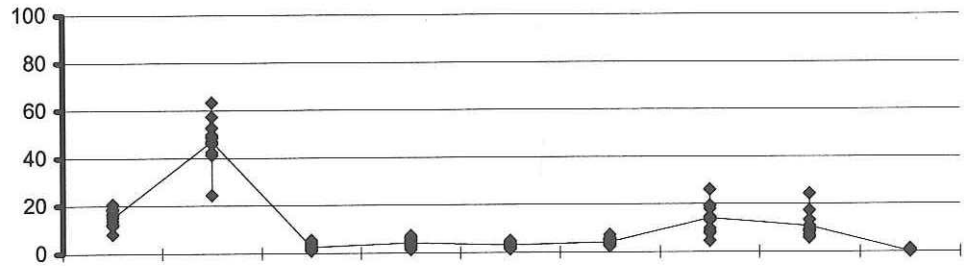
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.f.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld									
TU Braunschweig	11,0	66,6	3,2	1,7	3,8	2,4	3,8	6,3	1,3
Uni Bremen									
TH Darmstadt									
Uni Dortmund									
Uni Duisburg									
Uni Erlangen	9,8	58,8	3,4	2,8	3,9	5,1	0,3	15,6	0,3
Uni Hamburg	11,9	57,7	7,6	5,7	4,3	1,9	0,8	9,7	0,5
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover									
Uni Kaiserslautern									
Uni Konstanz									
Uni Marburg	15,6	58,5	7,5	2,0	4,1	3,8	0,9	6,6	0,9
Uni Regensburg	15,7	66,0	5,7	2,5	1,9	0,0		8,2	0,0
Uni Tübingen	7,4	68,2	4,2	1,6	1,1	2,1	8,3	7,2	
Mittelwert 6 Hochschulen	11,9	62,6	5,3	2,7	3,2	2,5	2,4	8,9	0,5
mittlerer Wert	11,9	62,6	5,3	2,7	3,2	2,5	2,8	8,9	0,6
gesetztes Nutzungsprofil	12,0	63,0	5,0	3,0	3,0	2,5	2,5	8,5	0,5

Biologie

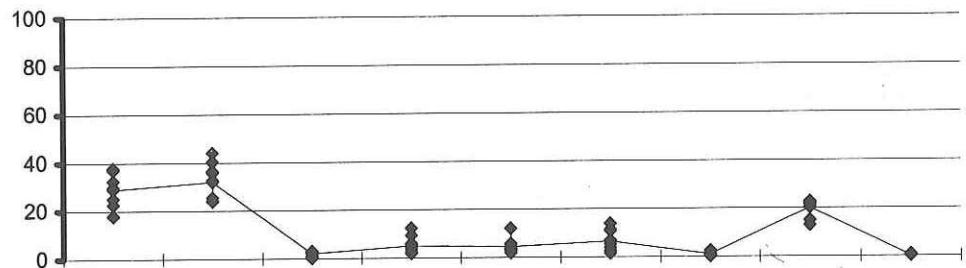
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.f.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	18,0	41,2	1,0	6,0	3,0	5,3	14,5	10,6	0,3
TU Braunschweig	16,6	52,6	1,1	3,8	1,4	3,2	13,0	8,2	
Uni Bremen	20,6	46,3	3,1	6,9	4,7	3,0	7,6	6,7	1,1
TH Darmstadt	13,6	63,3	1,1	3,9	2,6	5,3	4,5	5,8	
<i>Uni Dortmund</i>									
<i>Uni Duisburg</i>									
Uni Erlangen	11,6	45,9	4,1	3,2	2,7	5,2	19,2	8,0	0,1
Uni Hamburg	18,3	24,3	2,8	5,3	3,7	3,4	17,8	24,2	0,1
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	18,7	48,4	1,3	6,4	1,6	2,4	12,9	8,3	
Uni Kaiserslautern	16,0	49,6	1,9	4,7	4,5	3,3	14,2	5,6	0,1
Uni Konstanz	12,3	57,2	2,5	3,0	2,0	4,7	9,5	8,9	
Uni Marburg	12,0	41,3	1,2	2,4	3,1	5,1	25,9	9,0	0,1
Uni Regensburg	13,6	48,8	5,2	2,2	1,6	7,1	8,3	13,0	0,1
Uni Tübingen	8,0	42,5	4,3	1,3	2,0	5,7	19,1	17,1	0,0
Mittelwert 12 Hochschulen	14,9	46,8	2,5	4,1	2,7	4,5	13,9	10,4	0,2
mittlerer Wert	14,9	46,8	2,5	4,1	2,7	4,5	13,9	10,4	0,2
gesetztes Nutzungsprofil	15,0	47,0	2,5	4,0	3,0	4,0	14,0	10,5	

Geowissenschaften

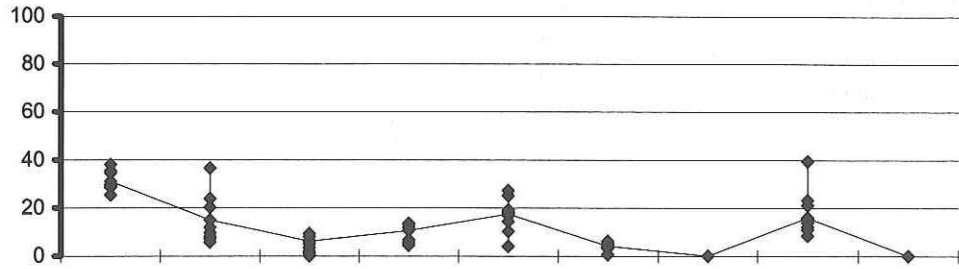
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.f.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
<i>Uni Bielefeld</i>									
TU Braunschweig	22,5	40,3	0,7	9,3	3,2	1,3		22,0	0,7
Uni Bremen	32,5	35,8	0,6	3,5	1,7	2,4	2,2	21,3	0,0
TH Darmstadt	17,9	25,4	2,4	5,9	12,0	11,3	2,5	22,6	
<i>Uni Dortmund</i>									
<i>Uni Duisburg</i>									
Uni Erlangen	25,1	36,5	2,9	2,3	5,5	13,7	1,2	12,8	
Uni Hamburg	37,0	24,0	2,5	4,5	2,7	6,8	0,2	22,2	0,0
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	29,7	32,8	0,9	12,3	3,4	3,7	2,3	14,8	
<i>Uni Kaiserslautern</i>									
<i>Uni Konstanz</i>									
Uni Marburg	17,6	44,0		1,7	5,7	10,7		20,2	
<i>Uni Regensburg</i>									
Uni Tübingen	37,7	23,8	1,0	5,7	3,6	5,3	0,2	22,6	
Mittelwert 8 Hochschulen	27,5	32,8	1,4	5,7	4,7	6,9	1,1	19,8	0,1
mittlerer Wert	27,5	32,8	1,6	5,7	4,7	6,9	1,4	19,8	0,2
gesetztes Nutzungsprofil	29,0	32,0	2,0	5,0	4,5	6,5	1,0	20,0	

Geographie

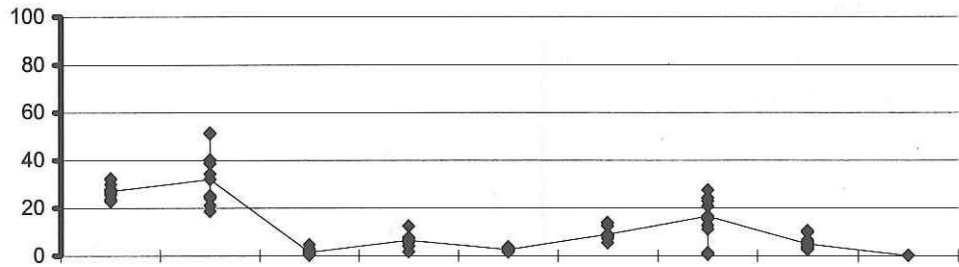
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz.- Flächen
<i>Uni Bielefeld</i>									
TU Braunschweig	29,7	36,4	0,9	13,4	3,9	3,5		12,2	
Uni Bremen	25,2	23,8	3,3	11,7	14,2	0,5		21,2	0,0
<i>TH Darmstadt</i>									
<i>Uni Dortmund</i>									
<i>Uni Duisburg</i>									
Uni Erlangen	28,4	5,7	8,0	5,4	10,1	3,0		39,4	
Uni Hamburg	34,5	7,2	1,9	11,8	27,1	3,5		13,9	0,0
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	38,0	11,9		13,0	18,1	3,5		15,5	
<i>Uni Kaiserslautern</i>									
<i>Uni Konstanz</i>									
Uni Marburg	35,4	9,5	9,1	6,5	25,0	6,0		8,4	
Uni Regensburg	34,5	20,1	6,2	4,3	19,1	4,9		10,9	0,0
Uni Tübingen	28,9	7,9	4,9	13,1	16,7	5,2		23,3	
Mittelwert 8 Hochschulen	31,8	15,3	4,3	9,9	16,8	3,8		18,1	0,0
mittlerer Wert	31,8	15,3	4,9	9,9	16,8	3,8		18,1	0,0
gesetztes Nutzungsprofil	31,0	15,0	6,0	10,5	17,5	4,0		16,0	

Maschinenbau/Verf.

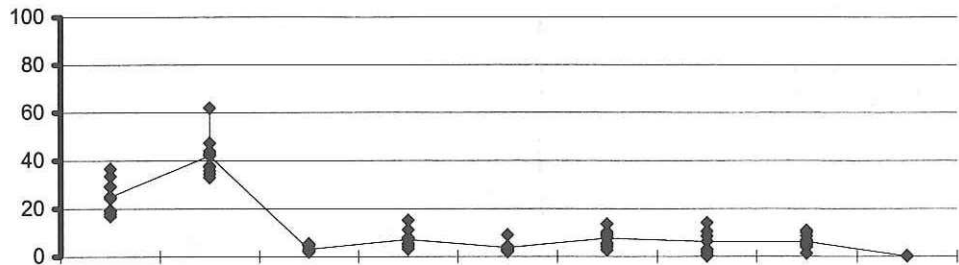
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz.- Flächen
<i>Uni Bielefeld</i>									
TU Braunschweig	27,8	51,4	0,2	6,5	3,4	7,3	0,6	2,8	
Uni Bremen	23,4	18,6	2,8	5,6	2,3	13,9	22,9	10,5	0,0
Uni Bremen	32,3	25,2	0,6	1,6	1,8	8,5	27,5	2,6	0,0
TH Darmstadt	26,2	24,1	1,9	7,4	2,7	12,5	15,3	9,9	
<i>Uni Dortmund</i>									
Uni Duisburg	32,0	34,4	1,9	3,9	1,5	8,4	12,8	5,1	0,1
Uni Duisburg	27,6	38,7	1,5	6,3	2,3	5,4	15,7	2,7	0,1
Uni Erlangen	23,7	40,0	1,0	6,0	3,6	8,6	11,2	5,7	0,1
<i>Uni Hamburg</i>									
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	29,9	24,5	1,8	7,6	2,9	8,6	20,7	3,9	
Uni Hannover	22,7	21,2	2,2	12,4	1,9	8,8	24,2	6,6	
Uni Kaiserslautern	25,5	51,1	4,5	4,2	1,9	8,3	1,2	3,4	0,0
<i>Uni Konstanz</i>									
<i>Uni Marburg</i>									
<i>Uni Regensburg</i>									
<i>Uni Tübingen</i>									
Mittelwert 10 Hochschulen	27,1	32,9	1,8	6,2	2,4	9,0	15,2	5,3	0,0
mittlerer Wert	27,1	32,9	1,8	6,2	2,4	9,0	15,2	5,3	0,1
gesetztes Nutzungsprofil	27,0	32,0	1,5	6,5	2,5	9,0	16,5	5,0	

Elektrotechnik

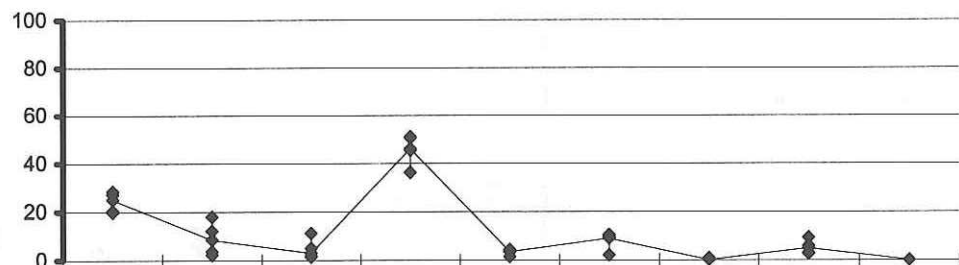
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
<i>Uni Bielefeld</i>									
TU Braunschweig	19,4	35,6	2,1	5,2	3,1	13,5	10,3	10,8	
Uni Bremen	33,3	37,7	5,0	7,9	3,1	9,2		3,8	0,0
TH Darmstadt	24,2	32,9	4,3	7,7	2,5	10,1	8,4	9,9	
Uni Dortmund	29,0	47,3	4,7	4,9	2,4	5,4	0,3	5,8	0,1
Uni Duisburg	16,9	61,9	1,8	4,0	2,0	3,9	2,8	6,7	0,1
Uni Erlangen	17,9	43,9	4,5	7,5	8,8	9,2	2,7	5,4	0,0
<i>Uni Hamburg</i>									
TU Hamburg-Harburg	36,5	34,4	2,4	15,1	4,0	5,0	1,6	1,2	
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	19,1	42,8	2,2	11,0	1,8	8,6	6,0	8,4	
Uni Kaiserslautern	29,2	37,3	5,2	3,0	4,1	2,5	14,0	4,7	0,0
<i>Uni Konstanz</i>									
<i>Uni Marburg</i>									
<i>Uni Regensburg</i>									
<i>Uni Tübingen</i>									
Mittelwert 9 Hochschulen	25,0	41,5	3,6	7,4	3,5	7,5	5,1	6,3	0,0
mittlerer Wert	25,0	41,5	3,6	7,4	3,5	7,5	5,8	6,3	0,0
gesetztes Nutzungsprofil	25,0	42,0	3,0	7,0	3,5	7,5	6,0	6,0	

Architektur

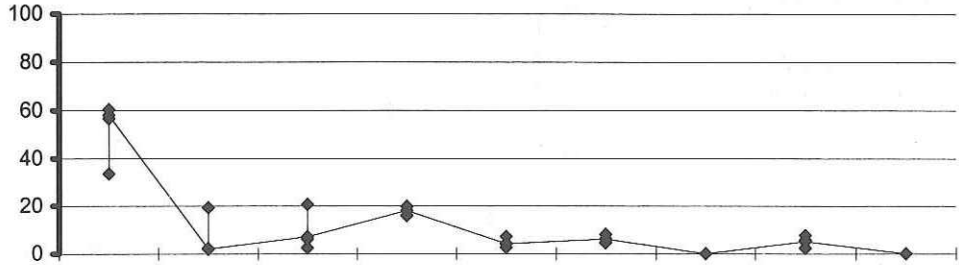
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro- flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal- flächen	40 Semin.r.- flächen	50 Biblio.- flächen	60 Werkst.- flächen	70 Hallen- flächen	80 Lager- flächen	90 Mediz. Flächen
<i>Uni Bielefeld</i>									
TU Braunschweig	20,3	3,6	1,4	50,4	3,8	10,5	0,9	9,2	
Uni Bremen									
TH Darmstadt	28,4	2,1	1,6	51,0	4,3	9,6		3,0	
<i>Uni Dortmund</i>									
<i>Uni Duisburg</i>									
<i>Uni Erlangen</i>									
<i>Uni Hamburg</i>									
<i>TU Hamburg-Harburg</i>									
<i>MH Hannover</i>									
Uni Hannover	27,2	12,1	4,9	36,2	3,3	10,3		6,0	
Uni Kaiserslautern	19,7	17,9	11,1	45,3	1,3	2,0		2,6	0,0
<i>Uni Konstanz</i>									
<i>Uni Marburg</i>									
<i>Uni Regensburg</i>									
<i>Uni Tübingen</i>									
Mittelwert 4 Hochschulen	23,9	8,9	4,8	45,7	3,2	8,1	0,2	5,2	0,0
mittlerer Wert	23,9	8,9	4,8	45,7	3,2	8,1	0,9	5,2	0,0
gesetztes Nutzungsprofil	25,0	8,5	3,0	46,0	3,5	9,0		5,0	

Raumplanung

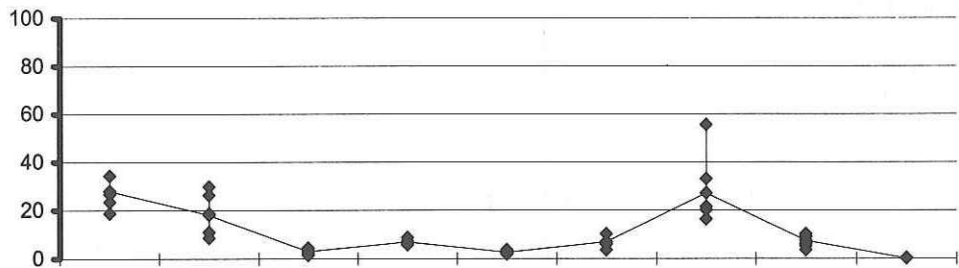
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büroflächen	20 Labor-, Prakt.f.	30 Hörsaalflächen	40 Semin.r.-flächen	50 Biblio.-flächen	60 Werkst.-flächen	70 Hallenflächen	80 Lagerflächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld									
TU Braunschweig									
Uni Bremen									
TH Darmstadt									
Uni Dortmund	56,5	1,8	5,9	19,8	2,5	8,0		5,5	0,0
Uni Duisburg									
Uni Erlangen									
Uni Hamburg									
TU Hamburg-Harburg	60,3	2,2	2,4	16,1	6,9	4,6		7,5	
MH Hannover									
Uni Hannover									
Uni Kaiserslautern	33,3	19,3	20,6	15,8	4,2	4,5		2,3	0,0
Uni Konstanz									
Uni Marburg									
Uni Regensburg									
Uni Tübingen									
Mittelwert 3 Hochschulen	50,0	7,8	9,7	17,2	4,5	5,7		5,1	0,0
mittlerer Wert	50,0	7,8	9,7	17,2	4,5	5,7		5,1	0,0
gesetztes Nutzungsprofil	58,0	2,0	7,0	18,0	4,0	6,0		5,0	

Bauingenieurwesen

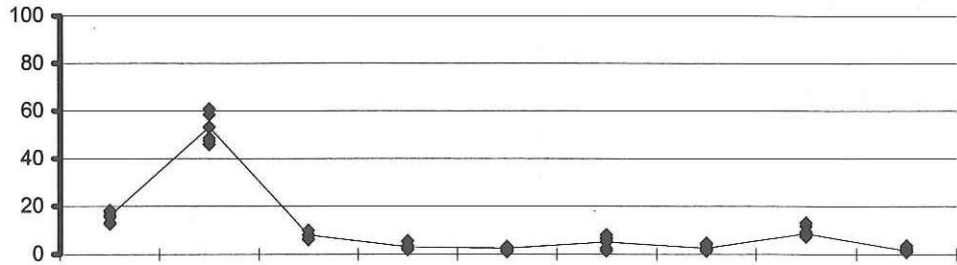
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büroflächen	20 Labor-, Prakt.f.	30 Hörsaalflächen	40 Semin.r.-flächen	50 Biblio.-flächen	60 Werkst.-flächen	70 Hallenflächen	80 Lagerflächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld									
TU Braunschweig	34,3	18,6	2,9	8,8	3,0	6,9	16,2	9,2	
Uni Bremen									
TH Darmstadt	23,5	11,1	3,2	6,7	2,2	10,2	33,0	10,2	
Uni Dortmund									
Uni Duisburg									
Uni Erlangen									
Uni Hamburg									
TU Hamburg-Harburg	26,7	29,8	2,0	6,2	2,3	6,1	21,4	5,2	0,3
MH Hannover									
Uni Hannover	18,7	8,6	1,3	7,1	1,8	3,6	55,5	3,4	
Uni Kaiserslautern	27,8	26,3	4,5	5,6	3,7	5,9	20,1	6,1	0,0
Uni Konstanz									
Uni Marburg									
Uni Regensburg									
Uni Tübingen									
Mittelwert 5 Hochschulen	26,2	18,9	2,8	6,9	2,6	6,5	29,2	6,8	0,1
mittlerer Wert	26,2	18,9	2,8	6,9	2,6	6,5	29,2	6,8	0,2
gesetztes Nutzungsprofil	28,0	18,0	3,0	7,0	2,5	7,0	27,0	7,5	

Vorklinische Medizin

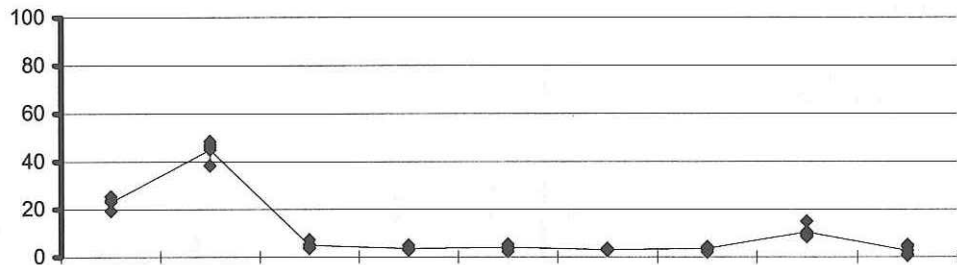
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro-flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal-flächen	40 Semin.r.-flächen	50 Biblio.-flächen	60 Werkst.-flächen	70 Hallen-flächen	80 Lager-flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld									
TU Braunschweig									
Uni Bremen									
TH Darmstadt									
Uni Dortmund									
Uni Duisburg	18,1	47,3	7,6	1,9	2,9	6,1	2,0	11,6	2,4
Uni Erlangen									
Uni Hamburg									
TU Hamburg-Harburg									
MH Hannover	13,0	60,7	5,9	5,4	0,9	2,4	1,2	7,1	3,3
Uni Hannover									
Uni Kaiserslautern									
Uni Konstanz									
Uni Marburg	17,5	48,4	6,2	3,3	2,7	8,0	3,8	9,2	0,9
Uni Regensburg	12,5	58,3	9,8	3,3	1,5	1,4	4,5	7,9	0,8
Uni Tübingen	15,4	45,8	9,9	2,0	2,2	6,7	4,3	12,9	0,8
Mittelwert 5 Hochschulen	15,3	52,1	7,9	3,2	2,1	4,9	3,2	9,7	1,7
mittlerer Wert	15,3	52,1	7,9	3,2	2,1	4,9	3,2	9,7	1,7
gesetztes Nutzungsprofil	16,0	53,0	8,0	3,0	2,5	5,0	2,5	8,5	1,5

Klin.-theor. Medizin

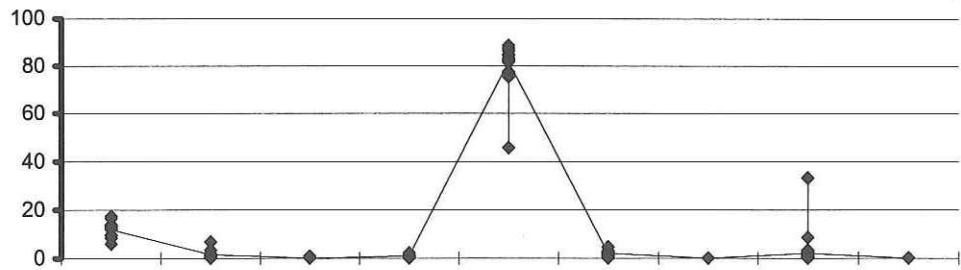
Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro-flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal-flächen	40 Semin.r.-flächen	50 Biblio.-flächen	60 Werkst.-flächen	70 Hallen-flächen	80 Lager-flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld									
TU Braunschweig									
Uni Bremen									
TH Darmstadt									
Uni Dortmund									
Uni Duisburg	23,7	47,2	3,5	2,8	4,1	3,5	1,9	8,4	5,0
Uni Erlangen									
Uni Hamburg									
TU Hamburg-Harburg									
MH Hannover	25,4	48,4	3,9	3,3	2,1	2,6	4,1	9,1	1,0
Uni Hannover									
Uni Kaiserslautern									
Uni Konstanz									
Uni Marburg	19,2	46,1	7,3	4,8	3,5	2,6	3,0	9,5	4,1
Uni Regensburg									
Uni Tübingen	25,3	38,4	5,2	3,2	5,2	3,4	4,2	14,8	0,3
Mittelwert 4 Hochschulen	23,4	45,0	5,0	3,5	3,7	3,0	3,3	10,4	2,6
mittlerer Wert	23,4	45,0	5,0	3,5	3,7	3,0	3,3	10,4	2,6
gesetztes Nutzungsprofil	23,0	45,0	5,0	3,5	4,0	3,0	3,5	10,5	2,5

Bibliotheken

Nutzungsprofil
(Hauptnutzfläche)



Hochschule	10 Büro-flächen	20 Labor-, Prakt.fl.	30 Hörsaal-flächen	40 Semin.r.-flächen	50 Biblio.-flächen	60 Werkst.-flächen	70 Hallen-flächen	80 Lager-flächen	90 Mediz. Flächen
Uni Bielefeld	8,4	0,3			87,4	2,5		1,5	
TU Braunschweig	13,8	0,4		2,1	77,6	4,5		1,5	0,1
Uni Bremen	17,3	1,7			75,4	2,8		2,7	0,1
TH Darmstadt									
Uni Dortmund	13,2	6,8		0,3	45,6	0,7		33,2	0,1
Uni Duisburg	5,9	0,2		0,8	88,6	1,1		3,4	0,1
Uni Erlangen	9,7	1,0	0,9	0,5	84,8	2,1		0,9	0,1
Uni Hamburg									
TU Hamburg-Harburg	9,4	0,3		1,2	84,3	4,7			
MH Hannover	12,9				86,2			0,9	
Uni Hannover	13,4	0,2			82,4	1,8		2,1	0,1
Uni Kaiserslautern	9,5	3,3		1,0	83,1	2,0		1,0	0,1
Uni Konstanz	16,4	1,3			82,1			0,2	
Uni Marburg	12,0	0,3			84,5	3,0		0,2	0,1
Uni Regensburg	12,1	0,4			83,2	0,9		3,4	0,1
Uni Tübingen	12,0	0,4			76,9	2,1		8,6	
Mittelwert 14 Hochschulen	11,9	1,2	0,1	0,4	80,2	2,0		4,3	0,1
mittlerer Wert	11,9	1,3	0,9	1,0	80,2	2,3		4,6	0,1
gesetztes Nutzungsprofil	12,0	1,5		1,0	81,5	2,0		2,0	

4 Kostenflächenarten-Profile

Kostenflächenarten-Profile sind die prozentuale Aufteilung einer Flächensumme nach Kostenflächenarten (KFA). Sie basieren auf den Nutzungsprofilen, berücksichtigen aber im Unterschied zu diesen nicht die Hauptnutzfläche (HNF) allein, sondern die Netto-Grundfläche (NGF) insgesamt. KFA-Profile und von ihnen abgeleitete Kostenwerte für Fächer bzw. auch Fächergruppen sind eine Grundlage für die Weiterentwicklung der Kostenermittlung und -prüfung in der Rahmenplanung.

Nachfolgend sollen nach den Erläuterungen der Kostenflächenarten und deren Zusammenhang mit den Nutzungsprofilen das Vorgehen bei der Erarbeitung von KFA-Profilen beschrieben und die gewonnenen Ergebnisse für die einzelnen Fächer vorgestellt werden.

4.1 Kostenflächenarten

Kostenflächenarten sind in der Bauverwaltung entwickelt worden, um eine allgemein anwendbare (sog. bauwerksgruppenneutrale) Kostenermittlung schon im Zusammenhang mit der Aufstellung eines Raumprogramms zu ermöglichen. Die Arbeiten wurden von der Informationsstelle Wirtschaftliches Bauen (IWB) durchgeführt und vom ARGEBAU-Hochbauausschuß (LAG) Fachkommission Baukostenplanung/-kontrolle veröffentlicht. Die Ergebnisse liegen als BAUWERKSGRUPPENNEUTRALE KOSTENFLÄCHENARTEN vor. Dabei handelt es sich um eine Verfahrensempfehlung zur Programmkostenermittlung und einen Katalog, in dem den Raumnutzungsarten (RNA) bzw. den differenzierteren Raumcodes (RC) Kostenflächenarten zugeordnet sind.

In der vorliegenden Untersuchung wird die Fassung des Zuordnungskatalogs vom 20.1.95 angewendet (s. Anlage 4).

In diesem Katalog sind teilweise einer einzelnen (dreistelligen) RNA-Nummer mehrere KFA-Nummern zugeordnet; deshalb können KFA-Auswertungen von Raumbestandsdateien grundsätzlich nicht eindeutig sein. Für die Programmkostenermittlung ist jedoch eine eindeutige Zuordnung über die Differenzierung als vierstelliger Raumcode gegeben.

Mit den Kostenflächenarten wird die unterschiedliche "Kostenintensität" einzelner Raumnutzungen erfaßt und durch Kostenkennwerte (DM/m²) beschrieben.

Die Kostenflächenarten-Methode der IWB differenziert derzeit nach 13 Kostenflächenarten. Die Kostenflächenarten KFA 1 bis KFA 9 beziehen sich auf die Nutzfläche (NF), KFA 10 auf die Funktionsfläche (FF), KFA 11 und 12 auf die Verkehrsfläche (VF) in der Unterteilung nach

horizontaler und vertikaler Verkehrsfläche (VFH bzw. VFV). Während die Kostenflächenarten KFA 1 bis KFA 12 einen Flächenbezug aufweisen, ist die KFA 13 als Brutto-Rauminhaltsfaktor (BRI) auf m³/m² bezogen.

Im folgenden werden die Kostenflächenarten KFA 1 bis KFA 9 über wesentliche, ihnen zugeordnete Raumnutzungen kurz charakterisiert:

Kostenflächenart KFA 1 umfaßt insbesondere Garderobenflächen und Abstellräume, d.h. allein Räume aus dem Bereich der Nebennutzfläche.

Kostenflächenart KFA 2 umfaßt u.a. Büchermagazine, Holzwerkstätten, Gewächshäuser, einfache Tierhaltungsräume, einfache Lagerräume; aber auch Wasch- und Umkleieräume aus dem Bereich der Nebennutzfläche.

Kostenflächenart KFA 3 umfaßt u.a. Büroräume (ohne besondere EDV-Ausstattung), einfache Physiklabors, einfache Übungsräume, Zeichensäle, einfache Metallwerkstätten, Technische Versuchshallen, Sporthallen, Lehr- und Schausammlungen.

Kostenflächenart KFA 4 umfaßt u.a. Büroräume (mit besonderer EDV-Ausstattung), Übungsräume (mit besonderer Ausstattung), Erste-Hilfe Räume.

Kostenflächenart KFA 5 umfaßt u.a. Technische Labors, Künstlerateliers, Hörsäle (ohne Experimentierbühne), Chemie-Versuchshallen, Bibliotheksräume (Leseäle).

Kostenflächenart KFA 6 umfaßt u.a. einfache chemisch-technische Labors, EDV-Räume (Kleinrechner), Spülräume, Sprachlabors, Bettenräume.

Kostenflächenart KFA 7 umfaßt u.a. chemisch-technische Labors (mit besonderen Anforderungen), Hörsäle mit Experimentierbühne, physikalisch-technische Übungsräume (Praktika), Röntgen-Untersuchungsräume.

Kostenflächenart KFA 8 umfaßt insbesondere Operationsräume, Räume für Strahlendiagnostik- und Strahlentherapie.

Kostenflächenart KFA 9 umfaßt u.a. Kernphysiklabors, Isotopenlabors (mit besonderen Anforderungen), chemische Labors mit speziellen Hygiene- bzw. Sicherheitsanforderungen.

4.2 Zusammenhang zwischen Nutzungs- und Kostenflächenarten-Profilen

Für ein Raumprogramm wie auch für ein fertiges Bauvorhaben lassen sich eindeutig sowohl ein Nutzungsprofil als auch ein Kostenflächenarten-Profil aufstellen; Voraussetzung ist dabei, daß jeder Raumnutzung - aufgrund der vorliegenden Detailinformationen - eindeutig eine KFA zugeordnet werden kann und daß darüber hinaus im Falle des Raumprogramms verlässliche Annahmen über die zusätzlich erforderlichen Anteile an Nebennutz-, Funktions- und Verkehrsfläche getroffen werden können.

In der vorliegenden, ganze Fächer und nicht einzelne Gebäude von Hochschulen umfassenden Untersuchung ist die Datenlage ungünstiger, da als hauptsächliche Datenbasis die Raumbestandsdateien herangezogen werden und - wegen des nicht leistbaren Aufwands - Neu- oder auch Nacherhebungen nicht möglich sind.

Die grundsätzlichen Auswertungsprobleme sind durch die beiden folgenden Bestandserfassungskriterien gegeben:

- Unvollständigkeit in der Erfassung der Netto-Grundfläche bzw. ihrer Zuordnung zu einzelnen Fächern
- Mehrdeutigkeit zwischen Raumnutzungsart und Kostenflächenart

Raumbestandsdateien enthalten in erster Linie Hauptnutzflächen. Soweit weitere Grundflächenarten (Nebennutz-, Funktions- und/oder Verkehrsfläche) erfaßt sind, wird die Zuordnung zu der nutzenden Einrichtung (z. B. einem Fachbereich) nur bei einem vollständig von dieser Einrichtung genutzten Gebäude "korrekt" vorgenommen werden können. Funktions- und Verkehrsflächen sind in der Regel der gesamten Hochschule zugeordnet, da Flure beispielsweise - wie andere Räume - als ganze Einheiten erhoben und nicht anteilig den nutzenden Einrichtungen zugeordnet werden. Die (vermutete) Unvollständigkeit in der Erfassung der Nebennutz-, Funktions- und Verkehrsfläche muß durch plausible pauschale Zuschläge behoben werden (s. Kap. 5).

Die Raumnutzungen sind durch den dreistelligen RNA-Schlüssel des Statistischen Bundesamts erfaßt und damit nicht eindeutig auf den differenzierten vierstelligen RC-Schlüssel, der von der IWB bei der KFA-Festlegung verwendet wird, umsetzbar. Im Bereich der Hauptnutzfläche ergeben sich dadurch die in Bild 4.1 aufgeführten mehrdeutigen Raumnutzungsarten; in der Mehrzahl sind zwei, sonst drei, in einem Fall auch vier Kostenflächenarten zugeordnet.

Diese mehrdeutigen Raumnutzungsarten haben in der Untersuchung ganz unterschiedliche Gewichte: Einige werden vernachlässigt, wie z.B. Wohnräume in Mehrzimmerwohnungen (RNA 111); andere sind von zentraler Bedeutung, wie z.B. Büroräume (RNA 211) oder

Raumnutzungsart	NB-Nr.	nach IWB mögl. Kostenfl.-art			
		1.KFA	2.KFA	3.KFA	4.KFA
111 Wohnr. i.Mehrzimmerwhg.	99	2	5		
115 Einzelwohnräume	99	2	3		
121 Aufenthaltsräume	10	3	4		
211 Büroräume	10	3	4		
213 Büror. m.exper.Arb.platz	20	5	6		
214 Büroräume m.Archivfunktion	10	3	4		
216 Einzelarbeitsplätze	10	3	4		
231 Besprechungsräume	10	3	5	6	
232 Sprechzimmer	10	4	6		
269 Schalterr. f. betriebl. Einb.	10	3	5	7	
272 Pförtneräume	10	3	5		
281 Vervielfältigungsräume	60	5	6		
317 Chemie- Versuchshallen	70	5	6		
321 Metallwerkstätten (grob)	60	2	5	6	7
322 Metallwerkstätten (fein)	60	3	4		
323 Elektrotechn.-werkstätten	60	3	6		
324 Oberflächenbeh.-werkstätt.	60	3	7		
325 Holz-/Kunststoffwerkstätt.	60	2	5		
326 Bau-/Steine-/Erd-Werkstätt.	60	2	5		
341 Elektroniklabors	20	6	7		
342 Physiklabors einfach	20	5	6		
343 Physiklabors m.luftt.Anford.	20	6	7		
352 Anal.präp.chem. Labors	20	5	6		
353 Chemisch-techn.Labors	20	6	7		
363 Räume f.Tierhaltung exp.	70	3	4		
364 Räume f.Käfighaltung exp.	70	3	5	7	
366 Tierpflegeräume	70	3	5		
392 Wäschereiräume	99	3	6		
393 Wäschepflegeräume	99	3	6		
394 Spülräume	20	6	7		
399 Vorbereitungsräume	20	6	7		
412 Lagerräume m.luftt.An.	80	5	6		
414 Lagerr. m.betriebl.Einb.	80	3	4		
415 Lagerr. m. Ex.u.Brandsch.	80	5	7		
418 Futtermittellager	80	2	3		
421 Archive	80	2	3		
434 Kühlr. f.wiss.tech.Zweck	20	7	8		
523 Übungsräume	40	3	4	5	
558 Schießsporträume	70	2	6		
562 Zuschauerräume	70	3	6		
571 Bühnenräume	70	3	7		
582 Museumsräume	80	5	6	7	
668 Rehabilitationsräume	90	3	5		

Bild 4.1 Mehrdeutige Raumnutzungsarten

Physiklabors einfach (RNA 342). Besonders für diese muß die Mehrdeutigkeit durch plausible Zuordnungsannahmen bzw. -setzungen behoben werden (s. Anlage 5).

Die Mehrdeutigkeit zwischen Raumnutzungsart und Kostenflächenart und damit auch zwischen Nutzungsbereich und Kostenflächenart führt dazu, daß der Zusammenhang in Matrixform (z. B. als KFA-NB-Matrix) dargestellt wird. Diese Darstellung hat darüber hinaus den Vorzug, daß das KFA-Profil in Abhängigkeit vom Nutzungsprofil beschrieben wird und ggf. geändert werden kann. In einer KFA-NB-Matrix sind die Zeilen- bzw. Spaltensummen die Nutzungs- bzw. Kostenflächenarten-Profile.

4.3 Erarbeitung eines Kostenflächenarten-Profils

Die Erarbeitung eines Kostenflächenarten-Profils erfolgt auf zwei Stufen:

- Auf der ersten Stufe wird in den einzelnen Hochschulen das Kostenflächenarten-Profils für das auszuwertende Fach ermittelt;
- auf der zweiten Stufe werden diese hochschulbezogenen Kostenflächenarten-Profile zu dem gesuchten Kostenflächenarten-Profils des Fachs zusammengeführt.

Diese Zweistufigkeit entspricht dem Vorgehen bei der Erarbeitung eines Nutzungsprofils und ist schon in jenem Zusammenhang im einzelnen dargestellt worden (vgl. Kap. 3.2). An dieser Stelle soll deshalb nur auf die grundsätzlichen Unterschiede bei der Erarbeitung eines Kostenflächenarten-Profils näher eingegangen werden.

Hinsichtlich des Ergebnisses handelt es sich um zwei wesentliche Punkte:

- Das Kostenflächenarten-Profils ist nicht allein auf die Hauptnutzfläche - wie das Nutzungsprofil -, sondern auf die Nutzfläche bzw. die gesamte Netto-Grundfläche bezogen.
- Das Kostenflächenarten-Profils wird unter Einbeziehung des zugehörigen Nutzungsprofils in einer KFA-NB-Matrix dargestellt. Darin kommt auch die Mehrdeutigkeit zwischen den Raumnutzungsarten der Raumbestandsdatei und den Kostenflächenarten zum Ausdruck (vgl. Kap. 4.2).

Für die Erarbeitung eines Kostenflächenarten-Profils bedeutet dies zunächst, daß alle einzelnen Auswertungsschritte zu entsprechenden KFA-NB-Matrizen führen und damit aufwendiger als bei einem Nutzungsprofil sind.

Darüber hinaus ist der Bearbeitungsaufwand der ersten Stufe, bei der es um das Kostenflächenarten-Profils in den einzelnen Hochschulen geht, besonders hoch, da neben der Erweiterung der Bezugsfläche um die Nebennutzfläche die Mehrdeutigkeit zwischen einzelnen Raumnutzungsarten und Kostenflächenarten durch plausible Setzungen aufzuheben ist.

Der Bearbeitungsaufwand der zweiten Stufe beschränkt sich auf die Zusammenführung der je Hochschule ermittelten KFA-NB-Matrizen zur mittleren KFA-NB-Matrix für das auszuwertende Fach. Diese Matrix und damit auch das zugehörige Kostenflächenarten-Profils umfaßt nur die neun Kostenflächenarten (KFA1 bis KFA 9), die sich auf die Nutzfläche beziehen.

Die Erweiterung um die Kostenflächenarten KFA10 bis KFA13 (Funktionsfläche, Verkehrsfläche und BRI-Faktor) erfolgt in der abschließenden Ermittlung der Kostenwerte institutsgruppenweise, da eine fächerbezogene Bearbeitung wegen der derzeitigen Datenlage noch nicht sinnvoll erscheint (s. Kap. 5).

Das Auswertungsverfahren für ein Kostenflächenarten-Profils ist in Anlage 6 detaillierter dargestellt.

4.4 Kostenflächenarten-Profile der Fächer

Auf den folgenden Seiten sind die KFA-Profile für alle 24 ausgewerteten Fächer sowie Bibliotheken dargestellt. Sie umfassen die Kostenflächenarten KFA 1 bis KFA 9, die sich auf die Nutzfläche beziehen.

Eine Übersicht über die KFA-Profile vermittelt Bild 4.2.

In dieser Tabelle sind jeweils die beiden höchsten Werte für ein Fach durch Abdunkelung der übrigen Werte hervorgehoben, der höchste Wert ist zusätzlich gerahmt.

Bei allen betrachteten Fächern ist deutlich mehr als die Hälfte der Fläche den Kostenflächenarten KFA 3 bis KFA 5 zuzurechnen. Lediglich die Pharmazie hat einen Anteil an diesen Kostenflächenarten von nur 50 %; auch für die Chemie und die Biologie sowie die vorklinische und klinisch-theoretische Medizin überwiegt der Anteil an diesen Kostenflächenarten nicht besonders stark (54 bzw. 58 %). Besonders hohe Anteile an den Kostenflächenarten KFA 3 bis KFA 5 weisen die Fächer Theologie/Altphilologie, Raumplanung, Rechtswissenschaften und Politikwissenschaften/Sozialwissenschaften auf (85 % bzw. 84 %). Bei allen anderen Fächern machen die Flächen, die diesen drei Kostenflächenarten zuzurechnen sind, 60 bis 80 % aus.

Auffallend ist, daß der Anteil an den Kostenflächenarten KFA 1 und KFA 2 mit 10 bis max. 17 % insgesamt nicht besonders differiert. Dabei entfallen auf die Kostenflächenart KFA 1 nur zwischen 0,4 und 3,7 %; insgesamt handelt es sich um Anteile, die durch die Nebennutzfläche bedingt sind.

Interessant ist, welches Gewicht die hochinstallierten und sehr teuren Kostenflächenarten KFA 6 und KFA 7 für die Fächer darstellen. Hier ist nicht verwunderlich, daß für die Pharmazie und die Chemie besonders hohe Gesamtanteile (40 bzw. 35 %) ermittelt werden und für die Raumplanung, Architektur, Theologie/Altphilologie, Philosophie/Geschichte/Kulturwissenschaften besonders geringe Anteile (3 %). Auch technische oder naturwissenschaftliche Fächer wie Bauingenieurwesen und Geographie weisen nur geringe Flächenanteile in den Kostenflächenarten KFA 6 und KFA 7 auf (etwa 8%).

Lfd.-Nr.	Bezeichnung	KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
1	Theologie/Altphilologie	1,1	10,9	27,4	18,5	39,1	1,6	1,4		
2	Philos./Geschichte/Kult.-wiss.	1,1	12,7	31,4	19,0	32,8	1,8	1,3		
3	Sprachwissenschaften	1,1	11,0	30,3	18,1	31,8	5,9	1,8		
4	Psychologie	1,1	12,0	37,1	21,7	18,2	7,4	2,5	0,1	
5	Erziehungswiss./Sozialpäd.	1,1	13,2	36,7	19,1	23,2	4,3	2,3		
6	Sport	1,1	15,9	55,9	7,7	11,0	8,0	0,6		
7	Politikwiss./Sozialwiss.	1,1	10,8	29,9	22,0	32,0	2,1	2,0		
8	Rechtswissenschaften	1,1	9,8	27,0	17,9	39,5	1,5	3,1		
9	Wirtschaftswissenschaften	1,1	10,9	29,4	19,6	31,4	3,7	3,9		
10	Mathematik	1,1	9,8	35,8	22,6	22,5	4,8	3,4		
11	Informatik	1,1	10,5	31,5	21,5	17,6	12,8	5,0		
12	Physik	1,6	11,5	20,2	13,1	28,8	13,6	10,0	0,2	0,9
13	Chemie	0,4	10,5	15,5	7,5	31,3	16,8	17,2	0,6	0,2
14	Pharmazie	0,4	9,8	12,7	5,7	27,7	16,4	26,4	0,4	0,3
15	Biologie	0,4	16,1	20,2	7,2	29,7	11,0	14,2	0,8	0,4
16	Geowissenschaften	1,0	11,1	26,4	15,9	31,4	7,8	6,0	0,3	0,0
17	Geographie	1,1	13,1	26,0	15,1	36,7	3,6	4,4		
18	Maschinenbau/Verf.	1,6	10,0	34,4	12,6	26,4	6,9	7,9	0,1	0,0
19	Elektrotechnik	1,6	11,1	23,0	12,0	24,7	14,6	12,8		0,0
20	Architektur	1,1	13,3	48,8	13,5	20,4	2,1	0,8		
21	Raumplanung	1,1	11,0	40,3	26,7	18,2	0,9	1,8		
22	Bauingenieurwesen	1,0	8,8	32,5	14,0	35,0	6,1	2,4	0,1	0,1
23	Vorklinische Medizin	3,7	8,6	14,9	7,7	35,2	8,4	20,2	1,3	0,1
24	Klin.-theor. Medizin	3,7	11,9	17,0	9,7	31,6	15,5	8,5	1,4	0,7
25	Bibliotheken	1,1	32,1	8,8	4,5	52,4	1,1	0,1		

Bild 4.2 Übersicht zu den Kostenflächenarten-Profilen

Mit 15 % liegen die entsprechenden Ergebnisse für Maschinenbau/Verfahrenstechnik und Geowissenschaften nicht wesentlich höher. In den anderen technischen und naturwissenschaftlichen wie auch den medizinischen Fächern bewegen sich die Anteile an den hochinstallierten Kostenflächenarten zwischen 20 und 30 %.

Die teuersten Kostenflächenarten KFA 8 und KFA 9 treten erwartungsgemäß nur bei naturwissenschaftlichen und medizinischen Fächern auf; ihr Anteil beträgt hier zwischen 0,3 % (Geowissenschaften) und 2,1 % (klinisch-theoretische Medizin). Bei technischen Fächern gibt es gelegentlich einen Anteil von 0,1 oder 0,2%.

Die jeweils höchsten Werte für ein Fach werden in den Kostenflächenarten KFA 3, KFA 5 sowie KFA 7 erreicht. Beispiele für höchste Werte bei KFA 3 sind Sport, Architektur und Raumplanung mit 56, 49 bzw. 40 %; Beispiele für höchste Werte bei KFA 5 sind die (zentralen) Bibliotheken, Rechtswissenschaften und Theologie/Altphilologie mit 52, 40 und 39 %; Beispiele für hohe Werte bei KFA 7 sind Pharmazie, vorklinische Medizin und Chemie mit 26, 20 und 17 %.

Die datenmäßigen Ergebnisse gehen noch anschaulicher aus den Grafiken hervor.

Aus den Schaubildern wird deutlich, daß die Kurven der Fächer Erziehungswissenschaften/Sonderpädagogik, Sport und Architektur vergleichsweise ähnlich ausfallen. Gleiches gilt für die Fächer Psychologie, Mathematik, Informatik und Raumplanung.

Vergleichbarkeit zeigen bis zu einem gewissen Grade auch die Kurven für die folgenden geisteswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Fächer: Theologie/Altphilologie, Philosophie/Geschichte/Kulturwissenschaften, Sprachwissenschaften, Politikwissenschaften/Sozialwissenschaften, Geowissenschaften, Geographie und Bauingenieurwesen.

Ähnliche Kurvenverläufe werden auch - jedoch mit einem höheren Anteil in den Kostenflächenarten KFA 6 und KFA 7 - für die Fächer Physik, Maschinenbau/Verfahrenstechnik, Elektrotechnik und klinisch-theoretische Medizin festgestellt.

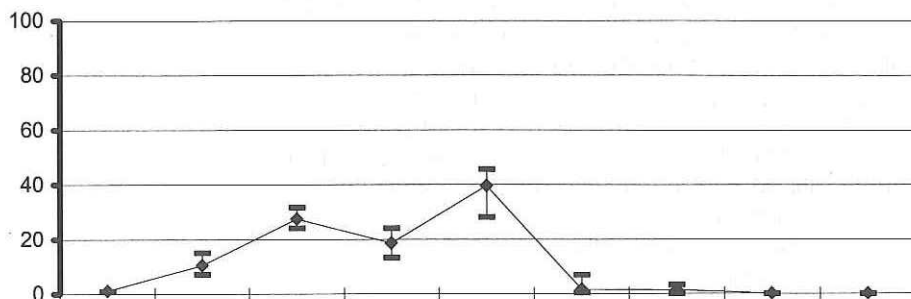
Wiederum vergleichsweise ähnlich - mit einem besonders hohen Anteil in den Kostenflächenarten KFA 6 und KFA 7 - sind die Kurvenverläufe für die Fächer Chemie, Pharmazie, Biologie und vorklinische Medizin.

Eine Sonderform weist die Kurve für die (zentralen) Bibliotheken auf: Hier liegen die höchsten Werte (mit extremen Schwankungsbereichen der berücksichtigten

Einzelwerte) für die Kostenflächenarten KFA 2 und KFA 5 vor. Die Erklärung dafür liegt im wesentlichen darin, daß sowohl "alte" Bibliotheken mit einem sehr hohen Anteil an Buchmagazinflächen (KFA 2) als auch "junge" Bibliotheken mit einem sehr hohen Anteil an Leseflächen (KFA 5) einbezogen wurden; im zugehörigen Nutzungsprofil ist dies durch die Zusammenfassung von Buchmagazinfläche und Fläche für Freihandaufstellung und Leseplätze im Nutzungsbereich NB 50 (Bibliotheksflächen) so nicht ablesbar.

Theologie, Altphilologie

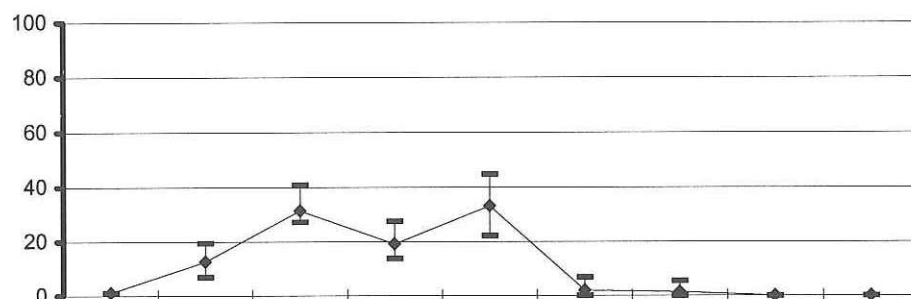
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	39,0	33,9		0,0	16,5	15,9	1,5	0,1	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	0,5	0,4					0,0	0,4	0,0		
30 Hörsaallflächen	7,5	6,5					5,2	0,0	1,3		
40 Seminarraumflächen	14,5	12,6			8,9	2,7		1,0			
50 Bibliotheksflächen	36,0	31,3		2,4			28,8	0,1			
60 Werkstattflächen	0,5	0,4			0,1		0,3				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	2,0	1,7		1,2	0,5		0,0		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		3,7	26,0	18,5	35,9	1,5	1,3		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	10,5	27,5	18,5	39,6	1,5	1,3		
NF min			1,1	7,2	24,2	13,3	28,2	0,3			
NF max			1,1	15,3	31,7	24,0	45,7	7,0	3,4		

Philosophie, Geschichte,
sonst. Sprach- u. Kulturwiss.

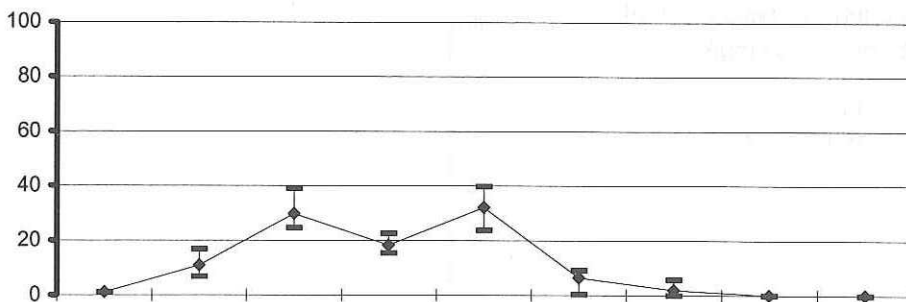
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	42,0	36,5		0,1	18,4	17,4	0,6	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	2,0	1,7					0,1	1,4	0,2		
30 Hörsaallflächen	5,5	4,8					3,7	0,0	1,0		
40 Seminarraumflächen	10,0	8,7			6,8	1,6		0,3			
50 Bibliotheksflächen	26,5	24,8		2,3			22,4	0,1			
60 Werkstattflächen	1,5	1,3		0,2	0,2		0,9				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	10,5	9,1		3,1	4,4		1,6		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		5,7	29,9	19,0	29,3	1,8	1,3		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	12,5	31,3	19,0	33,0	1,8	1,3		
NF min			1,1	6,9	27,2	13,8	22,1	0,1			
NF max			1,1	19,4	40,9	27,4	44,8	6,7	5,4		

Sprachwissenschaften

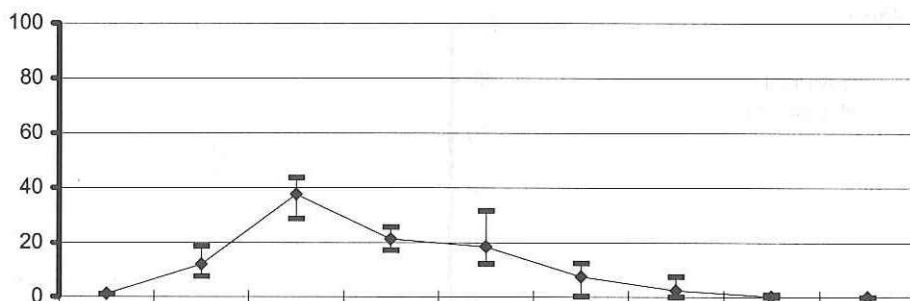
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	40,0	34,8		0,1	17,7	16,4	0,5	0,1	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	3,5	3,0					0,3	2,2	0,5		
30 Hörsaalfächen	7,0	6,1					4,8	0,0	1,3		
40 Seminarraumflächen	17,0	14,8			9,3	1,8		3,7			
50 Bibliotheksflächen	28,0	24,4		1,9			22,2	0,3			
60 Werkstattflächen	1,5	1,3		0,1	0,6		0,6				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	3,0	2,6		1,9	0,7		0,0		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		4,0	28,3	18,1	28,4	6,4	1,8		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	10,8	29,7	18,1	32,1	6,4	1,8		
NF min			1,1	6,9	24,6	15,5	23,9	0,5	0,0		
NF max			1,1	16,9	39,1	22,7	39,8	9,2	5,8		

Psychologie

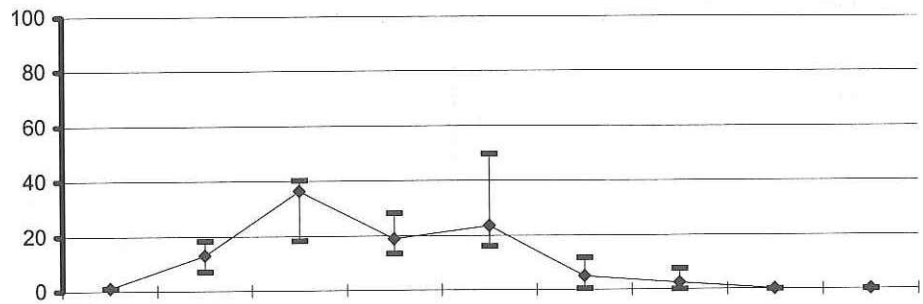
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	46,0	40,0		0,0	20,3	18,9	0,7	0,1	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	10,0	8,7			0,1		3,6	3,9	1,0		
30 Hörsaalfächen	6,0	5,2					3,5	0,4	1,3		
40 Seminarraumflächen	18,0	15,7			13,3	1,8		0,5			
50 Bibliotheksflächen	8,0	7,0		0,7			6,0	0,2			
60 Werkstattflächen	3,5	3,0		0,3	1,3	0,3	1,0	0,2			
70 Hallenflächen	0,5	0,4		0,1	0,4		0,0				
80 Lagerflächen	5,5	4,8		4,0	0,7		0,0		0,0		
90 Mediz. Flächen	2,5	2,2				0,0		2,0		0,1	
Summe HNF	100,0	87,0		5,1	36,1	21,1	14,8	7,4	2,4	0,1	
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	11,9	37,6	21,1	18,5	7,4	2,4	0,1	
NF min			1,1	7,6	28,7	17,3	12,2	0,2			
NF max			1,1	18,6	43,6	25,6	31,6	12,6	7,5	0,8	

Erziehungswissenschaften,
Sonderpädagogik

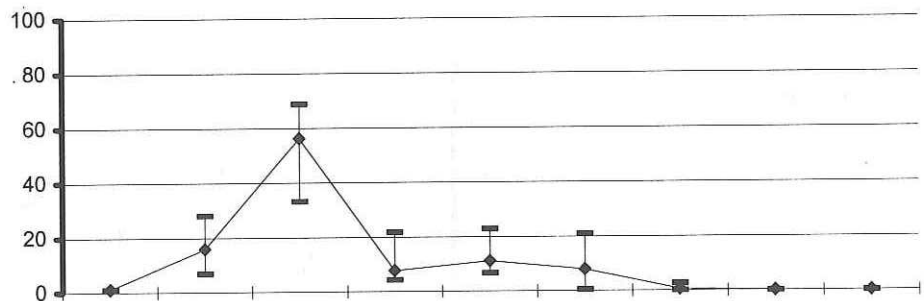
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	40,5	35,2		0,1	17,8	16,7	0,5	0,0	0,1		
20 Labor-/Praktikumsflächen	4,5	3,9			0,0		1,0	1,7	1,3		
30 Hörsaalflächen	5,0	4,4					3,4	0,0	0,9		
40 Seminarraumflächen	16,0	13,9			9,6	2,0	0,1	2,2			
50 Bibliotheksflächen	17,5	15,2		2,0			13,1	0,1			
60 Werkstattflächen	3,0	2,6		0,3	0,7	0,0	1,5	0,0			
70 Hallenflächen	7,5	6,5			5,7		0,0	0,9			
80 Lagerflächen	6,0	5,2		3,8	1,2		0,2		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		6,2	35,0	18,8	19,8	4,9	2,3		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	13,1	36,4	18,8	23,5	4,9	2,3		
NF min			1,1	7,2	18,3	13,6	16,2	0,4			
NF max			1,1	18,3	40,2	28,3	49,7	11,9	7,7		

Sport

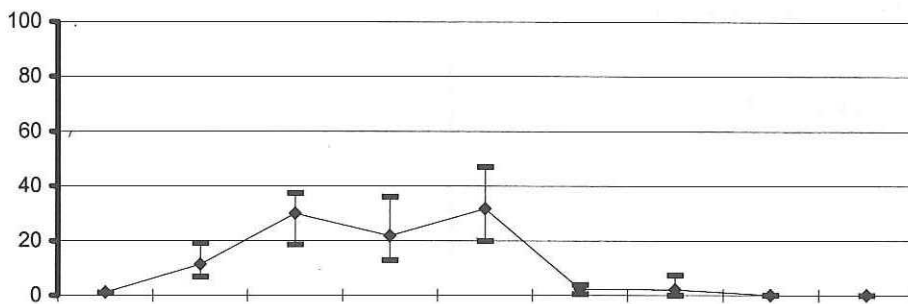
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	19,5	17,0		0,0	9,4	6,3	1,0	0,0	0,2		
20 Labor-/Praktikumsflächen	1,5	1,3			0,1		0,2	1,1	0,0		
30 Hörsaalflächen	3,0	2,6					2,3	0,0	0,3		
40 Seminarraumflächen	5,0	4,4			3,3	0,8	0,0	0,3			
50 Bibliotheksflächen	5,0	4,4		0,9			3,3	0,1			
60 Werkstattflächen	2,0	1,7		0,4	0,8	0,1	0,4	0,0			
70 Hallenflächen	53,0	46,1			41,1			5,0			
80 Lagerflächen	9,0	7,8		7,6	0,2				0,0		
90 Mediz. Flächen	2,0	1,7				0,3	0,1	1,4			
Summe HNF	100,0	87,0		9,0	54,8	7,5	7,3	7,8	0,5		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	15,8	56,3	7,5	11,0	7,8	0,5		
NF min			1,1	6,8	33,2	4,2	6,6	0,5			
NF max			1,1	28,1	68,9	21,7	22,8	20,9	2,6		

Politikwiss./Sozialwiss.

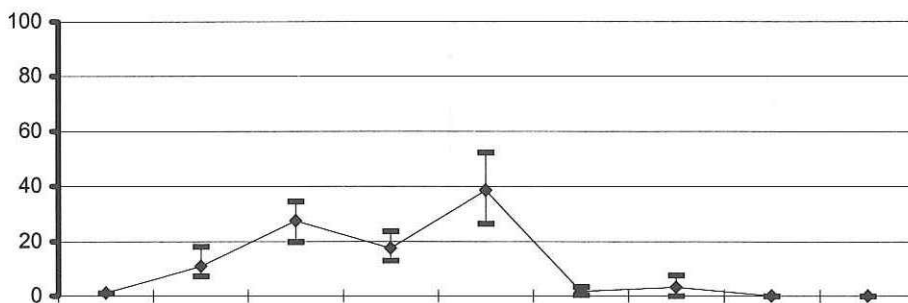
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	49,0	42,6		0,1	19,6	20,0	2,8	0,1	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	2,0	1,7					0,1	1,3	0,3		
30 Hörsaalfächen	8,0	7,0					5,3	0,0	1,7		
40 Seminarraumflächen	12,0	10,4			8,0	1,7		0,7			
50 Bibliotheksflächen	24,0	20,9		1,7			19,1	0,1			
60 Werkstattflächen	1,0	0,9			0,1		0,7				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	4,0	3,5		2,7	0,8		0,0		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		4,5	28,5	21,7	28,1	2,2	2,0		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	11,3	29,9	21,7	31,8	2,2	2,0		
NF min			1,1	6,9	18,6	13,0	19,9	0,4			
NF max			1,1	19,2	37,5	36,2	47,1	3,9	7,3		

Rechtswissenschaften

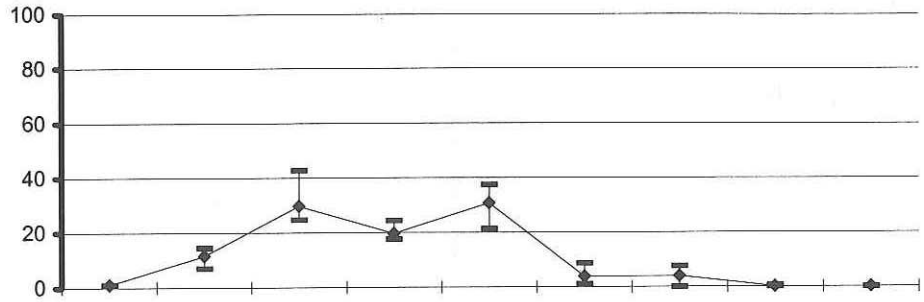
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	41,0	35,7		0,1	18,1	16,5	0,9	0,1	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	2,0	1,7					0,0	1,0	0,6		
30 Hörsaalfächen	12,0	10,4					7,9	0,0	2,5		
40 Seminarraumflächen	10,0	8,7			7,3	1,0		0,4			
50 Bibliotheksflächen	32,0	27,8		2,4			25,4	0,0			
60 Werkstattflächen	1,0	0,9		0,1	0,2		0,5				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	2,0	1,7		1,4	0,3		0,0		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		4,0	26,0	17,4	34,7	1,6	3,2		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	10,8	27,4	17,4	38,4	1,6	3,2		
NF min			1,1	7,3	19,7	12,9	26,4	0,3			
NF max			1,1	18,0	34,5	23,6	52,2	3,3	7,5		

Wirtschaftswissenschaften

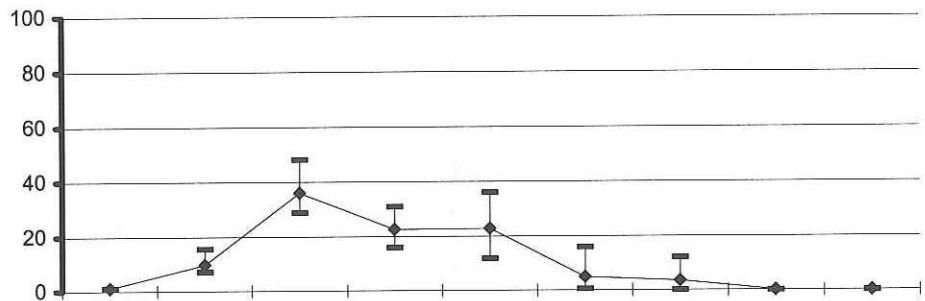
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	44,0	38,3		0,1	19,6	18,1	0,5	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	5,0	4,4					0,6	3,0	0,7		
30 Hörsaalflächen	13,0	11,3					8,1	0,0	3,2		
40 Seminarraumflächen	11,0	9,6			7,7	1,4		0,5			
50 Bibliotheksflächen	23,0	20,0		2,4			17,5	0,2			
60 Werkstattflächen	0,5	0,4		0,0	0,1		0,3				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	3,5	3,0		2,3	0,8		0,0		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		4,7	28,2	19,5	27,0	3,7	3,9		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	11,5	29,6	19,5	30,7	3,7	3,9		
NF min			1,1	7,0	24,7	17,6	21,3	1,0			
NF max			1,1	14,7	42,9	24,3	37,5	8,7	7,6	0,5	

Mathematik

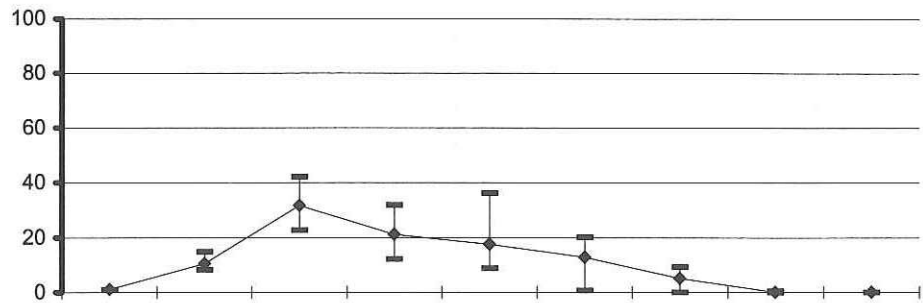
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	51,0	44,4		0,1	23,1	20,4	0,7	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	4,5	3,9			0,0		0,1	3,5	0,3		
30 Hörsaalflächen	13,5	11,7					8,7	0,0	3,1		
40 Seminarraumflächen	15,0	13,1			9,8	2,0		1,3			
50 Bibliotheksflächen	11,0	9,6		0,6			8,9	0,0			
60 Werkstattflächen	2,0	1,7		0,7	0,5		0,6				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	3,0	2,6		1,5	1,1		0,0		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		2,8	34,5	22,5	19,0	4,9	3,4		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	9,7	35,9	22,5	22,7	4,9	3,4		
NF min			1,1	7,2	28,7	16,0	11,8	0,5			
NF max			1,1	15,6	48,1	30,8	36,0	16,0	12,1		

Informatik

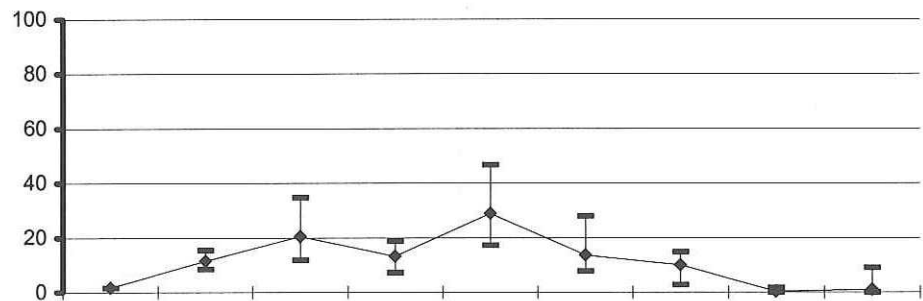
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	48,0	41,8		0,1	20,9	19,3	1,3	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	19,0	16,5			0,1		0,7	12,1	3,6		
30 Hörsaalflächen	6,0	5,2					3,7	0,0	1,5		
40 Seminarraumflächen	12,0	10,4			7,9	1,8		0,7			
50 Bibliotheksflächen	10,0	8,7		0,9			7,8	0,0			
60 Werkstattflächen	2,0	1,7		0,4	1,0		0,3				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	3,0	2,6		2,3	0,3		0,0				
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		3,7	30,3	21,2	13,9	12,8	5,1		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	10,5	31,7	21,2	17,6	12,8	5,1		
NF min			1,1	8,4	22,8	12,2	8,8	0,7			
NF max			1,1	14,8	42,2	31,9	36,4	20,1	9,3	0,4	

Physik

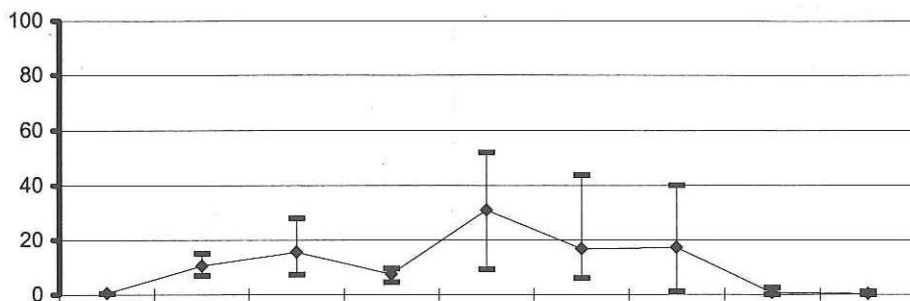
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	25,0	22,5		0,1	11,1	10,9	0,2	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	41,0	36,9			0,7		13,6	13,2	8,3	0,2	0,9
30 Hörsaalflächen	5,0	4,5					3,0	0,0	1,5		
40 Seminarraumflächen	5,0	4,5			2,0	0,8	1,6	0,1			
50 Bibliotheksflächen	4,0	3,6		0,3			3,2	0,0			
60 Werkstattflächen	9,0	8,1		0,7	3,1	1,4	2,7	0,3	0,0		
70 Hallenflächen	4,0	3,6		0,3	1,9		1,4				
80 Lagerflächen	7,0	6,3		4,8	1,2		0,3		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	90,0		6,2	20,0	13,1	26,1	13,6	9,9	0,2	0,9
110 Nebennutzflächen		10,0	1,6	5,3	0,3		2,7				
KFA - Profil		100,0	1,6	11,5	20,3	13,1	28,8	13,6	9,9	0,2	0,9
NF min			1,6	8,5	11,8	7,1	17,2	7,6	2,7		
NF max			1,6	15,4	34,8	18,8	46,7	28,0	14,8	1,6	9,0

Chemie

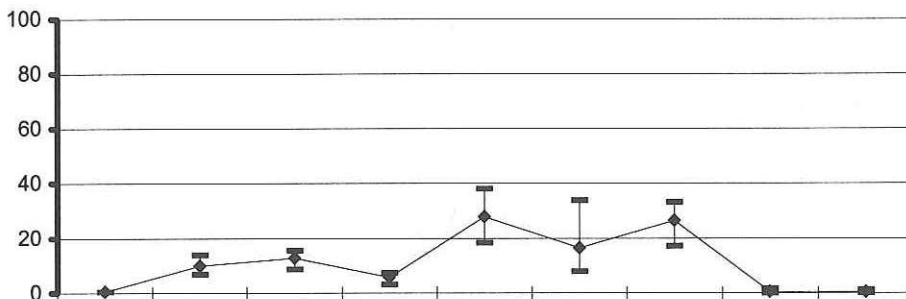
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	15,0	14,0		0,2	7,3	6,2	0,1	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	60,0	55,8			3,5		18,8	16,5	16,1	0,6	0,2
30 Hörsaalflächen	3,0	2,8					1,6	0,0	1,1		
40 Seminarraumflächen	4,0	3,7			2,0	0,5	1,1	0,1			
50 Bibliotheksflächen	2,5	2,3		0,3			2,0	0,0			
60 Werkstattflächen	5,0	4,7		0,6	1,6	0,7	1,7	0,1			
70 Hallenflächen	0,5	0,5		0,1	0,1		0,2				
80 Lagerflächen	10,0	9,3		6,7	0,5		2,1		0,0		
Summe HNF	100,0	93,0		7,9	15,0	7,5	27,8	16,8	17,3	0,6	0,2
110 Nebennutzflächen		7,0	0,4	2,7	0,6		3,3				
KFA - Profil		100,0	0,4	10,5	15,6	7,5	31,1	16,8	17,3	0,6	0,2
NF min			0,4	6,9	7,4	4,6	9,2	6,0	1,2		
NF max			0,4	15,1	28,1	9,5	52,1	43,8	40,2	2,4	1,1

Pharmazie

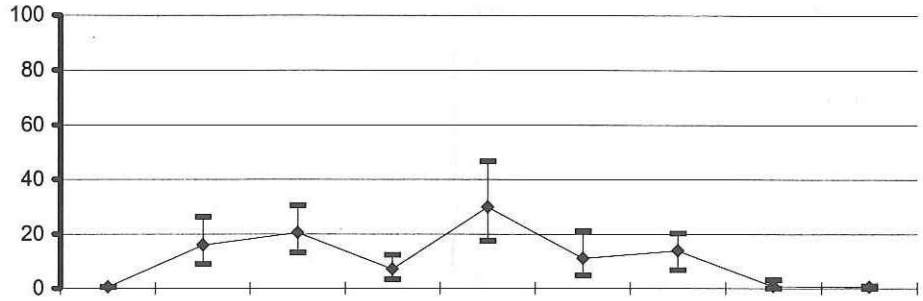
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	12,0	11,2		0,1	6,3	4,5	0,2	0,1	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	63,0	58,6			3,3		14,7	16,1	23,8	0,3	0,3
30 Hörsaalflächen	5,0	4,7					2,2	0,0	2,5		
40 Seminarraumflächen	3,0	2,8			0,8	0,7	1,3	0,0			
50 Bibliotheksflächen	3,0	2,8		0,1			2,6	0,0			
60 Werkstattflächen	2,5	2,3		0,4	0,7	0,3	0,9	0,0			
70 Hallenflächen	2,5	2,3		1,9	0,3	0,0	0,0				
80 Lagerflächen	8,5	7,9		4,7	0,8		2,4		0,0		
90 Mediz. Flächen	0,5	0,5				0,2		0,1	0,0	0,1	
Summe HNF	100,0	93,0		7,3	12,2	5,7	24,3	16,4	26,3	0,4	0,3
110 Nebennutzflächen		7,0	0,4	2,7	0,6		3,3				
KFA - Profil		100,0	0,4	9,9	12,8	5,7	27,7	16,4	26,3	0,4	0,3
NF min			0,4	6,9	8,8	3,1	18,4	7,9	17,3		
NF max			0,4	14,0	15,6	7,4	38,0	33,7	33,1	1,6	1,2

Biologie

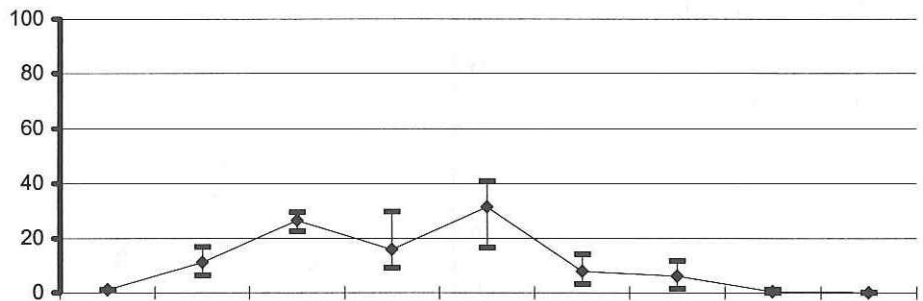
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	15,0	14,0		0,2	7,3	6,1	0,3	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	47,0	43,7			2,7		17,1	9,8	13,0	0,8	0,4
30 Hörsaalflächen	2,5	2,3					1,5	0,0	0,8		
40 Seminarraumflächen	4,0	3,7			1,8	0,6	1,2	0,1			
50 Bibliotheksflächen	3,0	2,8		0,5			2,3	0,1			
60 Werkstattflächen	4,0	3,7		0,4	0,9	0,2	2,1	0,1			
70 Hallenflächen	14,0	13,0		6,6	4,6	0,2	0,6	1,0	0,0		
80 Lagerflächen	10,5	9,8		5,7	2,7		1,4		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	93,0		13,3	19,8	7,1	26,6	11,1	13,9	0,8	0,4
110 Nebennutzflächen		7,0	0,4	2,7	0,6		3,3				
KFA - Profil		100,0	0,4	16,0	20,4	7,1	29,9	11,1	13,9	0,8	0,4
NF min			0,4	9,0	13,2	3,3	17,6	4,9	6,8	0,2	
NF max			0,4	26,3	30,5	12,4	46,6	21,2	20,3	3,2	1,0

Geowissenschaften

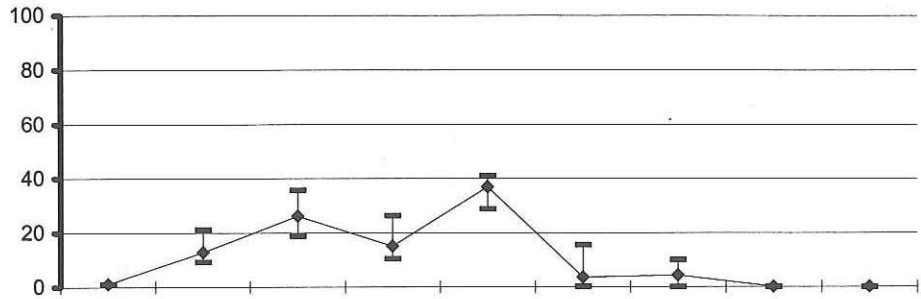
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	29,0	27,6		0,2	13,0	14,1	0,3	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	32,0	30,4			2,5		15,0	7,5	5,1	0,3	0,0
30 Hörsaalflächen	2,0	1,9					0,9		1,0		
40 Seminarraumflächen	5,0	4,8			1,8	0,9	1,8	0,3			
50 Bibliotheksflächen	4,5	4,3		0,3			3,9	0,0			
60 Werkstattflächen	6,5	6,2		0,6	2,1	0,9	2,5	0,0			
70 Hallenflächen	1,0	1,0		0,3	0,7			0,0			
80 Lagerflächen	20,0	19,0		8,6	5,9		4,5				
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	95,0		10,0	26,1	15,9	28,9	7,8	6,0	0,3	0,0
110 Nebennutzflächen		5,0	1,0	1,2	0,4		2,5				
KFA - Profil		100,0	1,0	11,1	26,4	15,9	31,4	7,8	6,0	0,3	0,0
NF min			1,0	6,4	22,6	9,2	16,6	3,2	1,5		
NF max			1,0	16,9	29,5	29,8	40,9	14,2	11,8	1,2	0,1

Geographie

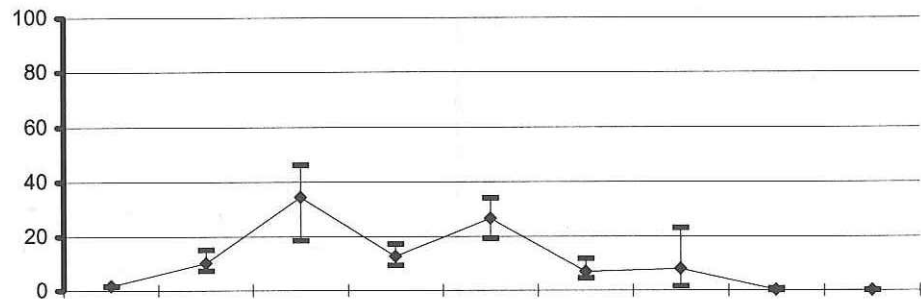
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil gesetztes NF= Profil 100%		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	10 Büroflächen	31,0	27,0		0,0	12,9	13,5	0,5	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	15,0	13,1			0,7		6,8	3,4	2,1		
30 Hörsaalflächen	6,0	5,2					3,0		2,2		
40 Seminarraumflächen	10,5	9,1			4,4	1,6	3,1	0,1			
50 Bibliotheksflächen	17,5	15,2		1,6			13,6	0,1			
60 Werkstattflächen	4,0	3,5		0,0	0,4		3,0				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	16,0	13,9		4,5	6,2		3,3		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		6,1	24,6	15,1	33,3	3,6	4,3		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	12,9	26,1	15,1	37,0	3,6	4,3		
NF min			1,1	9,3	18,8	10,5	28,8	0,3			
NF max			1,1	21,2	35,8	26,4	41,1	15,7	10,2		

Maschinenbau/Verf.

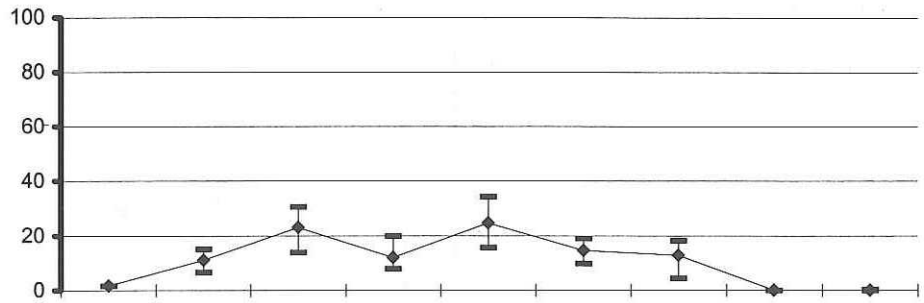
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil gesetztes NF= Profil 100%		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	10 Büroflächen	27,0	24,3		0,1	13,1	10,8	0,3	0,0	0,0	
20 Labor-/Praktikumsflächen	32,0	28,8			0,7		14,1	6,4	7,5	0,1	0,0
30 Hörsaalflächen	1,5	1,4					0,9		0,5		
40 Seminarraumflächen	6,5	5,9			3,9	0,9	0,9	0,2			
50 Bibliotheksflächen	2,5	2,3		0,1			2,0	0,1			
60 Werkstattflächen	9,0	8,1		0,6	2,9	0,9	3,5	0,2			
70 Hallenflächen	16,5	14,9			13,1		1,8				
80 Lagerflächen	5,0	4,5		3,9	0,3		0,2				
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	90,0		4,8	34,1	12,6	23,7	6,8	7,9	0,1	0,0
110 Nebennutzflächen		10,0	1,6	5,3	0,3		2,7				
KFA - Profil		100,0	1,6	10,1	34,4	12,6	26,4	6,8	7,9	0,1	0,0
NF min			1,6	7,3	18,6	9,3	19,2	4,5	1,5		
NF max			1,6	15,1	46,2	17,2	34,1	11,8	23,0	0,7	0,1

Elektrotechnik

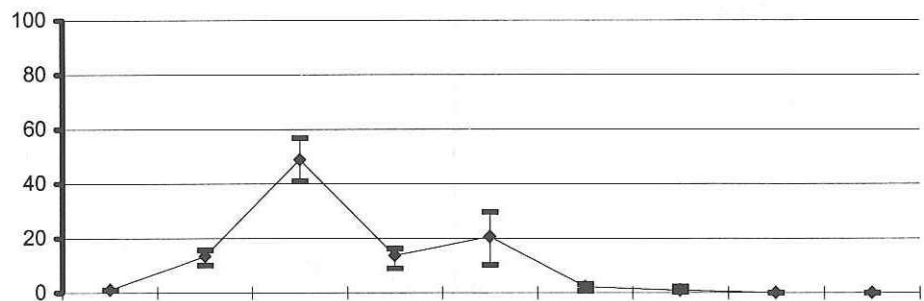
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	25,0	22,5		0,1	11,9	10,2	0,3	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	42,0	37,8			0,5		11,5	13,9	11,8		0,0
30 Hörsaalfächen	3,0	2,7					1,7		1,0		
40 Seminarraumflächen	7,0	6,3			3,9	1,0	1,0	0,4			
50 Bibliotheksflächen	3,5	3,2		0,2			2,9	0,0			
60 Werkstattflächen	7,5	6,8		0,3	2,8	0,8	2,4	0,3			
70 Hallenflächen	6,0	5,4		0,2	3,3		1,9				
80 Lagerflächen	6,0	5,4		5,0	0,3		0,2				
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	90,0		5,8	22,7	12,0	22,0	14,6	12,8		0,0
110 Nebennutzflächen		10,0	1,6	5,3	0,3		2,7				
KFA - Profil		100,0	1,6	11,1	23,0	12,0	24,7	14,6	12,8		0,0
NF min			1,6	6,6	13,9	7,9	15,7	10,0	4,3		
NF max			1,6	15,2	30,7	19,9	34,3	19,0	18,3		0,3

Architektur

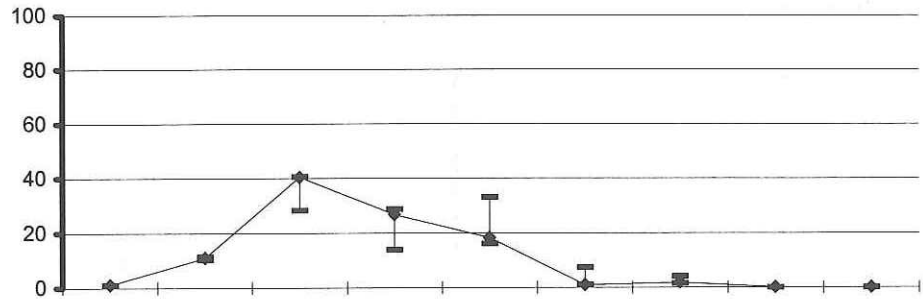
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	25,0	21,8		0,0	11,2	9,2	1,2	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	8,5	7,4			0,2		5,7	1,3	0,2		
30 Hörsaalfächen	3,0	2,6					2,0		0,6		
40 Seminarraumflächen	46,0	40,0			32,0	4,3	3,0	0,8			
50 Bibliotheksflächen	3,5	3,0		0,3			2,6	0,1			
60 Werkstattflächen	9,0	7,8		3,8	1,9		2,1				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	5,0	4,4		2,3	2,0		0,0				
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		6,5	47,4	13,5	16,7	2,1	0,8		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	13,3	48,8	13,5	20,4	2,1	0,8		
NF min			1,1	10,1	41,0	9,0	10,2	0,7	0,2		
NF max			1,1	15,7	56,7	16,3	29,6	3,2	2,2		

Raumplanung

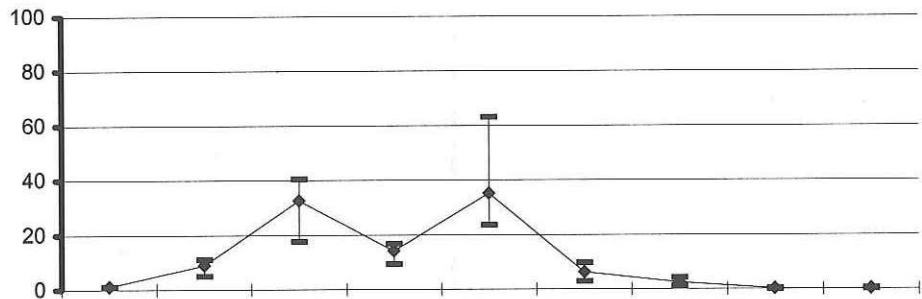
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	58,0	50,5		0,0	25,5	22,8	2,2	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	2,0	1,7					0,8	0,9	0,0		
30 Hörsaalflächen	7,0	6,1					4,3		1,8		
40 Seminarraumflächen	18,0	15,7			11,8	3,9					
50 Bibliotheksflächen	4,0	3,5		0,1			3,3	0,0			
60 Werkstattflächen	6,0	5,2		0,8	0,6		3,9				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	5,0	4,4		3,3	1,1		0,0				
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		4,2	38,9	26,7	14,5	0,9	1,8		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	11,0	40,3	26,7	18,2	0,9	1,8		
NF min			1,1	10,5	28,4	14,1	16,1	1,1	1,5		
NF max			1,1	11,5	40,6	28,8	33,2	7,5	4,2		

Bauingenieurwesen

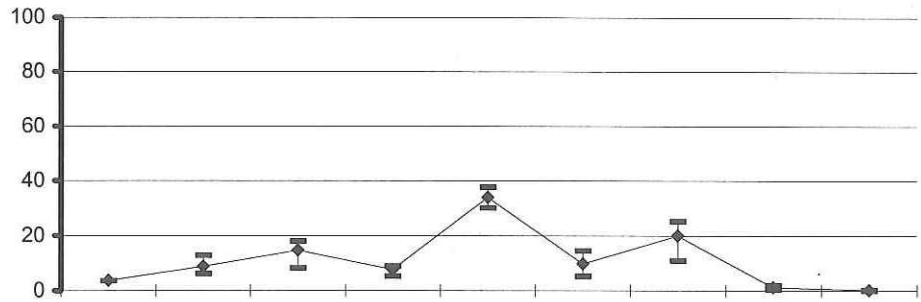
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	28,0	26,6		0,1	13,6	12,5	0,5	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	18,0	17,1			0,8		9,0	5,8	1,3	0,1	0,1
30 Hörsaalflächen	3,0	2,9					1,8		1,1		
40 Seminarraumflächen	7,0	6,7			4,1	1,2	1,2	0,2			
50 Bibliotheksflächen	2,5	2,4		0,1			2,2	0,0			
60 Werkstattflächen	7,0	6,7		1,0	2,3	0,4	3,0				
70 Hallenflächen	27,0	25,7			10,9		14,8				
80 Lagerflächen	7,5	7,1		6,5	0,6		0,1				
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	95,0		7,7	32,1	14,0	32,6	6,1	2,4	0,1	0,1
110 Nebennutzflächen		5,0	1,0	1,2	0,4		2,5				
KFA - Profil		100,0	1,0	8,8	32,5	14,0	35,0	6,1	2,4	0,1	0,1
NF min			1,0	5,0	17,7	9,4	23,5	2,9	1,0		
NF max			1,0	11,1	40,5	16,9	63,1	9,7	4,2	0,3	0,3

Vorklinische Medizin

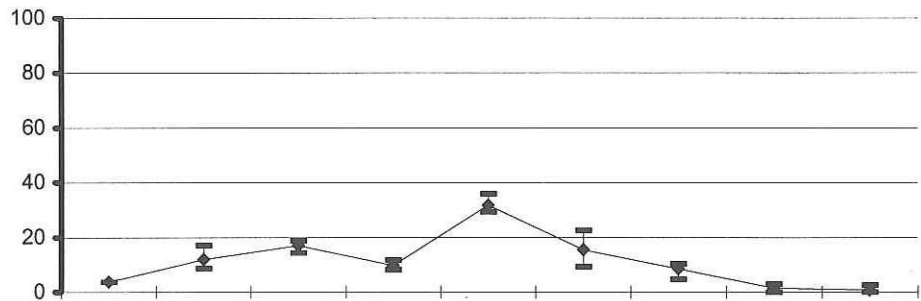
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	16,0	14,6		0,4	7,2	6,4	0,4	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	53,0	48,2			2,5		19,2	9,5	16,5	0,5	0,1
30 Hörsaalfächen	8,0	7,3					4,1	0,0	3,2		
40 Seminarraumflächen	3,0	2,7			1,4	0,5	0,9				
50 Bibliotheksflächen	2,5	2,3		0,3			2,0	0,0			
60 Werkstattflächen	5,0	4,6		0,3	1,4	0,6	2,1	0,1			
70 Hallenflächen	2,5	2,3		1,9	0,1	0,1	0,1	0,1			
80 Lagerflächen	8,5	7,7		4,2	1,5		1,9		0,2		
90 Mediz. Flächen	1,5	1,4				0,0	0,5	0,1	0,1	0,7	
Summe HNF	100,0	91,0		7,0	14,1	7,6	31,3	9,8	19,9	1,2	0,1
110 Nebennutzflächen		9,0	3,7	1,9	0,6		2,8				
KFA - Profil		100,0	3,7	8,9	14,7	7,6	34,1	9,8	19,9	1,2	0,1
NF min			3,7	6,3	8,2	5,3	30,3	5,3	10,9	0,4	
NF max			3,7	12,9	18,0	9,0	37,7	14,7	25,3	2,0	0,2

Klin.-theor. Medizin

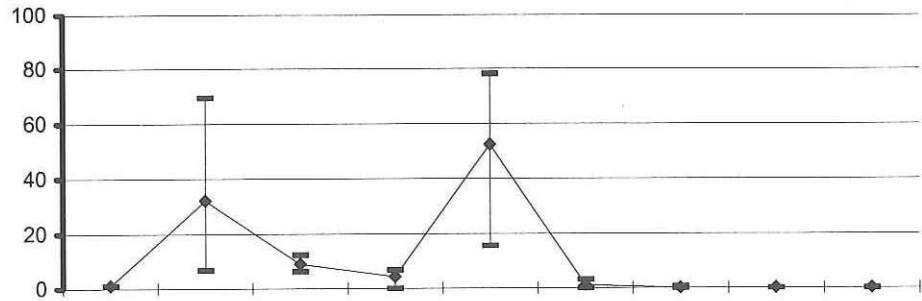
KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	23,0	20,9		0,4	10,9	8,7	1,0	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	45,0	41,0			1,4		17,3	14,0	6,6	0,9	0,7
30 Hörsaalfächen	5,0	4,6					2,8	0,0	1,7		
40 Seminarraumflächen	3,5	3,2			2,3	0,7		0,2			
50 Bibliotheksflächen	4,0	3,6		0,0			3,6	0,0			
60 Werkstattflächen	3,0	2,7		0,0	0,5	0,2	2,0	0,0			
70 Hallenflächen	3,5	3,2		2,4	0,1	0,1	0,6		0,0		
80 Lagerflächen	10,5	9,6		7,2	1,2		1,0		0,1		
90 Mediz. Flächen	2,5	2,3				0,0	0,5	1,1	0,1	0,5	
Summe HNF	100,0	91,0		10,0	16,4	9,7	28,8	15,5	8,6	1,4	0,7
110 Nebennutzflächen		9,0	3,7	1,9	0,6		2,8				
KFA - Profil		100,0	3,7	11,9	17,0	9,7	31,6	15,5	8,6	1,4	0,7
NF min			3,7	8,8	14,4	8,2	29,2	9,3	4,8		
NF max			3,7	17,2	18,9	11,8	35,9	22,5	10,4	2,9	2,6

Bibliotheken

KFA-Profil
(Nutzfläche)



Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	gesetztes Profil	NF= 100%									
10 Büroflächen	12,0	10,4		0,3	5,7	4,1	0,3	0,0			
20 Labor-/Praktikumsflächen	1,5	1,3					0,6	0,7	0,1		
30 Hörsaalflächen											
40 Seminarraumflächen	1,0	0,9			0,7	0,2					
50 Bibliotheksflächen	81,5	70,9		23,4			47,1	0,4			
60 Werkstattflächen	2,0	1,7		0,0	1,0	0,0	0,8				
70 Hallenflächen											
80 Lagerflächen	2,0	1,7		1,5	0,2		0,0		0,0		
90 Mediz. Flächen											
Summe HNF	100,0	87,0		25,3	7,6	4,3	48,7	1,1	0,1		
110 Nebennutzflächen		13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	32,1	9,0	4,3	52,4	1,1	0,1		
NF min			1,1	6,8	6,4		15,5				
NF max			1,1	69,6	12,4	6,9	78,1	3,2	0,6		

5 Kostenwerte; Kostenrichtwertvergleiche

In diesem Kapitel wird versucht, Kostenansätze zu generieren, die den Kostenrichtwerten der Rahmenplanung für Institutsgruppen vergleichbar sind. Hierfür ist es zunächst erforderlich, fachspezifische Kostenwerte abzuleiten, die die Summe der durchschnittlichen Kostenflächenartenverteilung eines Faches bzw. das jeweilige Gesamtergebnis eines fachspezifischen Kostenflächenarten-Profiles darstellen.

5.1 Kostenkennwerte für Kostenflächenarten

In den vorangegangenen Ausführungen waren die Kostenflächenarten als "Flächen gleicher Kostenintensität", denen sich einzelne Raumnutzungen zuordnen lassen, vorgestellt worden. Jede Kostenflächenart ist durch einen bestimmten DM/m²-Ansatz bzw. einen konkreten Kostenkennwert zu charakterisieren.

Die hier verwendeten Kostenkennwerte entstammen der bereits erwähnten Untersuchung der Informationsstelle Wirtschaftliches Bauen (ZBWB/IWB, Freiburg), die auf der Grundlage von ca. 400 abgerechneten Bauvorhaben 13 Kostenflächenarten mit entsprechenden Kostenkennwerten ermittelt hat.

Die Kostenkennwerte betreffen Nutzfläche (KFA 1 bis KFA 9), die Funktionsfläche (KFA 10), die Verkehrsfläche horizontal und vertikal (KFA 11 und KFA 12) sowie den Brutto-Rauminhalt (KFA 13).

Nachfolgend sind die Kostenkennwerte entsprechend der IWB-Untersuchung im Preisstand 05/90 und entsprechend der Verwendung in den HIS-Betrachtungen im Preisstand 11/92 wiedergegeben, siehe Bild 5.1. (In den Modellrechnungen werden i. d. R. durchgängig die Kostenkennwerte 05/90 verwendet und die Ergebnisse jeweils hochgerechnet.)

Die IWB hat angekündigt, im Jahr 1997 die vorliegenden Kostenkennwerte durch neue Kostenanalysen zu überprüfen. Darüber hinaus kann es zu veränderten Vorgaben des Bundes und der Länder in diesem Bereich kommen. Es kann also zu einem späteren Zeitpunkt erforderlich werden, die hier angeführten Werte fortzuschreiben.

Da die Überprüfung der Kostenkennwerte alle Möglichkeiten der Kosteneinsparung ausloten soll, ist tendenziell eher mit einer Reduktion als Erhöhung der Kostenkennwerte und dementsprechend mit einer Verringerung der auf dieser Basis ermittelbaren Kostenwerte zu rechnen.

Kostenflächenart	Kostenkennwert	
	DM / m ² Stand 05/90	DM / m ² Stand 11/92
1	2	3
KFA 1	630	721
KFA 2	810	928
KFA 3	1.320	1.512
KFA 4	2.000	2.290
KFA 5	3.100	3.550
KFA 6	4.500	5.153
KFA 7	8.100	9.275
KFA 8	14.100	16.146
KFA 9	21.600	24.734
KFA 10	2.600	2.977
KFA 11	1.240	1.420
KFA 12	4.300	4.924
KFA 13 1)	140	160

Anmerkungen: 1) Einheit für KFA 13: DM/m

Bild 5.1 Kostenkennwerte für die Kostenflächenarten KFA 1 - KFA 13

5.2 Prinzip der Berechnung von Kostenwerten für Fächer

Die für die 25 Fächer aufgestellten durchschnittlichen Kostenflächenartenverteilungen ("Durchschnittsprofile") sind zunächst ausschließlich auf die Nutzfläche ausgerichtet. Für jedes Fach sind somit Angaben zur Aufteilung auf die Kostenflächenarten KFA 1 bis KFA 9 gemacht worden.

Die Umrechnung in fachspezifische Kostenwerte erfordert die Berücksichtigung zusätzlicher Flächenanteile (Funktionsflächen, Verkehrsflächen etc.), zumal eine Vergleichbarkeit mit den Kostenrichtwerten der Rahmenplanung angestrebt wird. Jene Werte beinhalten - ungeachtet ihres ausschließlichen Bezugs auf die Hauptnutzfläche (DM/m² HNF) - die Summe der Baukosten entsprechend der DIN 276/1981.

Folgende Faktoren, die über die Nutzflächen hinausgehende Flächenkonstellationen betreffen und zusätzliche Kostenflächenarten beschreiben, sind zu berücksichtigen:

- Relation Funktionsfläche zur Nutzfläche (FF/NF) für die KFA 10
- Relation Verkehrsfläche horizontal und vertikal zur Nutzfläche (VFH/NF und VFV/NF) für die KFA 11 und 12
- Relation Brutto-Rauminhalt zur Nutzfläche (BRI-Faktor in m³/m²) für die KFA 13

Eigentlich wäre nach der bisher vorgenommenen differenzierten Kostenflächenarten-Profilierung der Fächer eine ebenfalls fachspezifische Ausweisung der Faktoren durchaus plausibel. Diese ist allerdings angesichts des vorliegenden Datenmaterials, das sich i. d. R. nur auf die Institutsgruppen der Rahmenplanung aufdifferenzieren läßt, nicht möglich.

In Anbetracht der methodischen Grundlagenarbeit durch die ZBWB/IWB, Freiburg ist eine Anwendung der von dieser Stelle vorgeschlagenen Netto-Grundflächen-Relationen (NGF-Relationen) naheliegend und soll in den ersten Berechnungen der Kostenwerte auch so erfolgen. Allerdings scheinen einige Relationswerte durch die aus einzelnen Ländern vorliegenden Flächen-daten wie auch durch die von HIS vorgenommene gebäudeweisen Auswertungen nicht bestätigt zu werden, weshalb in weiteren Modellrechnungen von HIS teilweise modifizierte NGF-Relationen eingebracht werden, vgl. Kap. 5.3.

Die Umrechnung eines fachspezifischen Kostenflächenarten-Profiles zu einem sog. Kostenwert für ein Fach vollzieht sich in folgenden Schritten:

- (1) Berechnung des Kostenanteils für die Kostenflächenarten KFA 1 bis KFA 9;
Anwendung der fachspezifischen Anteilswerte
- (2) Berechnung des Kostenanteils für die Kostenflächenarten KFA 10 bis KFA 13;
Anwendung der Werte der dem Fach zuzuweisenden Institutsgruppe
- (3) Aufsummierung der Kostenanteile zur Summe Baukosten bzw. zum Kostenwert;
Hochrechnung des Ergebnisses (Preisstand 05/90) auf den aktuellen Preisstand (hier Stand 11/92)
- (4) Umrechnung des auf die Nutzfläche bezogenen Ergebnisses durch Einbringung der Relation Nutzfläche zur Hauptnutzfläche; Ausweisung des Kostenwertes mit der Einheit DM/m² HNF.

Die schrittweise Ermittlung eines fachspezifischen Kostenwertes soll an einem Berechnungsbeispiel veranschaulicht werden, siehe Bild 5.2.

5.3 Kriterien für die Modellrechnungen

Fachspezifische Kostenwerte werden u. a. ermittelt, um einen Vergleich mit den Rahmenplanrichtwerten zu ermöglichen und zu überprüfen, ob ein vergleichbares Kostenniveau getroffen wird.

Bezugsfläche	Kostenflächenart	Kostenkennwert DM / m ²	KFA-Profil %	Kosten je KFA DM/m ²	Zusammengefaßte Kosten DM/m ²
1	2	3	4	5	6
Nutzfläche (NF)	KFA 1	630	1,1	6,7	
	KFA 2	810	13,3	107,6	
	KFA 3	1.320	48,8	643,9	
	KFA 4	2.000	13,5	270,6	
	KFA 5	3.100	20,4	632,0	
	KFA 6	4.500	2,1	96,3	
	KFA 7	8.100	0,8	65,7	
	KFA 8	14.100		0,0	
	KFA 9	21.600		0,0	
Zwischensumme KFA 1 - KFA 9					1.823
FF	KFA 10	2.600	12,0	312,0	
VF - horizontal	KFA 11	1.240	32,0	396,8	
VF - vertikal	KFA 12	4.300	8,0	344,0	
BRI - Faktor 3)	KFA 13	140	7,0	980,0	
Zwischensumme KFA 10 - KFA 13					2.033
Summe Baukosten (Preisstand 05/90) DM/m ² NF					3.856
Summe Baukosten (Preisstand 11/92) DM/m ² NF 1)					4.415
Kostenwert (Preisstand 11/92) DM/m ² HNF 2)					5.075
Kostenrichtwert (Institutsgruppe 1) DM/m ² HNF					4.482
Relation (Summe Baukosten) / Kostenrichtwert					113%

Anmerkungen: 1) Wert bezogen auf Preisstand 11/92 (Faktor 152,3/133 gegenüber Preisstand 05/90); 2) NNF-Anteil 13%; Hochrechnung des auf NF = 100% bezogenen Kostenwertes mit Faktor 100/(100-13); 3) Einheit für KFA 13: DM/m

Bild 5.2 Beispiel für die Ermittlung eines Kostenwertes aus einem KFA-Profil

Bevor die Ergebnisse zu den fachspezifischen Kostenwerten vorgestellt werden sollen, ist auf einige Abgrenzungs- und Vergleichsprobleme einzugehen, die von vornherein zu einer unterschiedlichen Kriterienfestlegung für die Modellrechnungen geführt haben. Selbstverständlich besteht ein Interesse, eine größtmögliche Vergleichbarkeit und weitestgehende Annäherung im implizierten Anforderungsniveau (Nutzungen, baulicher und technischer Standard etc.) zu erreichen.

Neben einigen einfach herzustellenden Abstimmungen zwischen den Kostenrichtwerten der Rahmenplanung und den fachspezifischen Kostenwerten gibt es eine Reihe von nicht vollends klärbaren bzw. nicht eindeutig interpretierbaren Rahmenbedingungen, die u. U. auch Spielraum für zusätzliche Anpassungsschritte eröffnen.

Unschwer erreichbar ist der gleiche Bezug der jeweiligen Werte auf die Hauptnutzfläche, die identische Zuordnung von Fächern zu Institutsgruppen, die beispielsweise für die Auswahl der über die Hauptnutzfläche hinausgehenden Flächenrelationen bedeutsam ist (wenngleich spätere Ergebnisse eine teilweise Revision der Institutsgruppenabgrenzung nahelegen!) und die Abstimmung auf einen einheitlichen Preisstand.

In anderen Punkten bestehen Unsicherheiten, die nachfolgend in einigen Fragen zusammengefaßt werden:

- Sollen in die fachspezifischen Kostenwerte die Hörsaalfächen mit einbezogen werden oder sind diese - in Anbetracht einer gesonderten Ausweisung von Kostenrichtwerten für Hörsaalgebäude in der Rahmenplanung - ganz oder teilweise vorab aus den Kostenflächenartenprofilen herauszurechnen?
- Wie soll möglichen Abweichungen in der Berücksichtigung der schwierigen Kostengruppe 3.5 der DIN 276/1981 ("besondere Baukosten") Rechnung getragen werden? Die ZBWB/IWB, Freiburg hatte diese Kostengruppe von vornherein aus ihrer Kostenanalyse herausgehalten und dementsprechend in der Kennwertbildung nicht mit abgedeckt. In den Kostenrichtwerten der Rahmenplanung sollte die Kostengruppe 3.5 eigentlich impliziert sein, andererseits scheint sich auch in der Rahmenplanung eine Ausblendung etabliert zu haben, indem Baukostenüberschreitungen offensichtlich zunehmend mit "besonderen Baukosten" begründet werden.
- Sind tatsächlich die NGF-Relationen, die die IWB in ihren Berechnungen verwendet, plausibel? HIS kommt anhand anderweitigen Datenmaterials (Länderrichtlinien, eigene Auswertung anhand von 180 Hochschulgebäuden) zu der Erkenntnis, daß die Vorgaben teils zu gering, teils zu hoch angesetzt sind (NNF-Relationen mit 13 % für die Institutsgruppe 1 zu hoch, mit 5 % für die Institutsgruppe 2 zu gering; VF-Relationen mit 35 % für die Institutsgruppe 3 zu gering, mit 44 % für die Institutsgruppe 4 recht hoch; FF-Relation mit 23 % für die Institutsgruppe 5 im Verhältnis zu den Werten für andere Institutsgruppen auffallend niedrig etc.).
- Schließlich - und hier handelt es sich um den schwierigsten, am wenigsten im einzelnen zu erhellenden Problembereich - ist nicht u. U. mit der Stützung der Kostenanalyse der IWB auf ein Sample von Bauvorhaben, die weitgehend in den 70er und 80er Jahren errichtet wurden, eine Auswahl getroffen, die besonders anspruchsvolle Nutzungen (Ergänzungsbauten etc.) und einen vergleichsweise hohen Bau- und Kostenstandard impliziert? Müßte sich nicht aus heutiger Sicht, bei einem verstärkten Bemühen um Standardreduzierung und Kosteneinsparung, eine begrenzte Kostenreduzierung erreichen lassen, also ein gewisser Kostenabschlag am Gesamtergebnis zulässig sein?

Die aufgezeigten Fragen können, wie eingangs bereits vermerkt wurde, nicht eindeutig beantwortet werden. Die Unsicherheiten sollten jedoch Anlaß sein, verschiedene Modellrechnungen mit unterschiedlicher Kriterienfestlegung durchzuführen, um in den Ergebnissen eine gewisse Offenheit zu erhalten. Diese sollte so lange bestehen, wie nicht durch neue Kostenanalysen, die zu teilweise veränderten Ansätzen führen (z. B. hinsichtlich

Kostenkennwerten, NGF-Relationen, ggf. sogar RNA-KFA Zuordnungsvorgaben) oder infolge anderweitiger veränderter Festlegungen, grundlegende Neuberechnungen vorzunehmen sind.

Die für die Modellrechnungen berücksichtigten Kriterien lassen sich in einer vereinfachten Darstellung folgendermaßen zusammenfassen, siehe Bild 5.3.

Kriterien		Modellrechnungen					
		1.1	1.2	2.1	2.2	3.1	3.2
Hörsaalfächen (NB 30)	mit	x	x				
	ohne			x	x	x	x
Netto-Grundflächen- (NGF)-Relationen	vorgegeben	x	x	x	x		
	modifiziert					x	x
Kostenkennwerte (KKW)	vorgegeben	x		x		x	
	reduziert (-10%)		x		x		x

Bild 5.3 Kriterien für die Modellrechnungen

Beim Vergleich der Modelle fällt folgendes auf:

Im *Modell 1* werden die Hörsaalfächen voll im Flächenumfang der Fächer belassen, womit am ehesten der Definition des studienplatzbezogenen Flächenrichtwertes entsprochen, u. U. aber gleichzeitig vernachlässigt wird, daß Hörsäle oft in eigenen Gebäuden errichtet und kostenmäßig gesondert veranschlagt werden. Die vorgegebenen NGF-Relationen der IWB werden beibehalten.

Im *Modell 2* werden die Hörsaalfächen aus den Kostenflächenartenprofilen und Kostenwertberechnungen ausgegrenzt. Die NGF-Relationen bleiben als IWB-Vorgaben konstant.

Modell 3 schließlich ist - neben einem Ausschluß der Hörsaalfächen - durch modifizierte NGF-Relationen gekennzeichnet; es werden teilweise Veränderungen an den Umrechnungsfaktoren für die Hauptnutzfläche und an den Anteilen der Kostenflächenarten 11 und 12 vorgenommen.

Eine Übersicht über die aus Länderrichtlinien aufbereiteten sowie die in den alternativen Modellrechnungen jeweils verwendeten NGF-Relationen ermöglicht das Bild 5.4.

Für jedes der drei beschriebenen Modelle 1 bis 3 werden zwei Berechnungsgänge durchgeführt. Während im ersten jeweils die Kostenkennwerte der IWB unverändert in Ansatz gebracht werden, sind im zweiten jeweils 10 %ige Abschläge an den Kostenkennwerten vorgenommen (wobei letztlich unerheblich ist, ob eine

Inst.-gruppe	NGF-Flächenrelation. BRI-Faktor	Niedersachsen 08/88 1)	Nordrh.-Westf. 09/88 2)	Rheinland-Pfalz 01/93 3)	Vorgegebene Werte	KFA	modifizierte Werte
1	2	3	4	5	6	7	8
1	NNF/HNF %	10	18	7	15,0		15,0
	NNF/NF %	9,1	15,2	6,5	13		10
	NF %	100	100	100	100		100
	FF/NF %	8,2	13,6	5,6	12	KFA 10	12
	VFH/NF %				32	KFA 11	32
	VFV/NF %				8	KFA 12	8
	VF/NF %	36,4	39	32,7	40		40
	NGF/NF %	144,6	152,6	138,3	152,0		152,0
BRI m³/m²	*	*	*	7,0	KFA 13	7,0	
2	NNF/HNF %	10	14	7	5,3		5,3
	NNF/NF %	9,1	12,3	8,2	5		8
	NF %	100	100	100	100		100
	FF/NF %	11,8	19,3	9,2	20	KFA 10	20
	VFH/NF %				30	KFA 11	30
	VFV/NF %				6	KFA 12	6
	VF/NF %	37,3	38,6	34,9	36		36
	NGF/NF %	149,1	157,9	144,1	156,0		156,0
BRI m³/m²	*	*	*	7,2	KFA 13	7,2	
3	NNF/HNF %	10	13	11	11,1		11,1
	NNF/NF %	9,1	11,5	9,9	10		10
	NF %	100	100	100	100		100
	FF/NF %	13,6	25,7	18,0	28	KFA 10	28
	VFH/NF %				31	KFA 11	35
	VFV/NF %				4	KFA 12	5
	VF/NF %	39,1	31,8	40,5	35		40
	NGF/NF %	152,7	157,5	158,5	163,0		168,0
BRI m³/m²	*	*	*	7,6	KFA 13	7,6	
4	NNF/HNF %	11	13		9,9		9,9
	NNF/NF %	9,9	11,5		9		9
	NF %	100	100		100		100
	FF/NF %	16,2	32,7		25	KFA 10	25
	VFH/NF %				39	KFA 11	37
	VFV/NF %				5	KFA 12	5
	VF/NF %	39,6	40,7		44		42
	NGF/NF %	155,8	173,4		169,0		167,0
BRI m³/m²	*	*		7,3	KFA 13	7,3	
5	NNF/HNF %	12	11	11	7,5		7,5
	NNF/NF %	10,7	9,9	9,9	7		7
	NF %	100	100	100	100		100
	FF/NF %	17,9	31,5	18,0	23	KFA 10	30
	VFH/NF %				36	KFA 11	36
	VFV/NF %				6	KFA 12	6
	VF/NF %	40,2	44,1	40,5	42		42
	NGF/NF %	158,1	175,6	158,5	165,0		172,0
BRI m³/m²	*	*	*	8,6	KFA 13	8,6	

Anmerkungen: 1) Leitfaden zur Baukostenplanung (Aug. 1988);
 2) Mittelwerte aus Baukostenplanung (Ausg. 09/88);
 3) Planungs- und Kostendaten (1.1.1993); 4) Grundlage: zentr. Sammlung u. Auswertung der Planungs- u. Kostendaten von Hochbaumaßnahmen der Länder bei der IWB (LAGDAT; Ausg. 10.94)

Bild 5.4 NGF-Relationen und BRI-Faktoren

10 %ige Reduktion an jedem einzelnen Kennwert erfolgt oder erst am Kostenwert eines Faches insgesamt).

Angesichts der getroffenen Festlegungen kann bereits erwartet werden, daß die Modellrechnung 1.1 im Ergebnis zu den höchsten Kostenwerten führt, während sich für die Modellrechnungen 2.2 und 2.3 im Ergebnis die vergleichsweise niedrigsten Kostenwerte ergeben dürften.

5.4 Ergebnisse der Modellrechnungen - Kostenwerte für die Fächer

Die in den Modellrechnungen ermittelten Kostenwerte für die einbezogenen 25 Fächer sind der folgenden Tabelle zu entnehmen, vgl. Bild 5.5.

Neben den Absolutwerten sind die prozentualen Differenzen zum jeweiligen Kostenrichtwert der entsprechenden Institutsgruppe angegeben. Die festgestellten Abweichungen sind für die einzelnen Fächer durchaus unterschiedlich. Einen überschlägigen Eindruck vom Maß der Divergenz vermögen die Kostenwerte zu vermitteln, die für die fünf Institutsgruppen insgesamt ausgewiesen werden (wobei diese Mittelwerte entsprechend den untersuchten Flächen und ihrem Anteil an der Gesamtfläche gewichtet wurden).

Betrachtet man zunächst die Ergebnisse der *Modellrechnung 1.1* (mit Hörsaalfächen und NGF-Relationen der IWB), fallen bei der Mehrzahl der geisteswissenschaftlichen Fächer erhebliche Überschreitungen der entsprechenden Rahmenplanrichtwerte auf. Die Abweichungen liegen in praktisch allen Fächern (ausgenommen bleiben Architektur und Raumplanung) um + 20 bis + 30 %. In den Ingenieurwissenschaften sind die Überschreitungen weniger stark; in der Institutsgruppe 3 fällt auf, daß die fachweisen Ergebnisse weit auseinandergehen (große Abweichungen in den Werten zwischen Physik und Elektrotechnik einer- und Maschinenbau andererseits). Bemerkenswert sind die Unterschreitungen des entsprechenden Kostenrichtwerts in einigen naturwissenschaftlichen Fächern (hier insbesondere Chemie und Biologie mit - 5 bzw. - 10 %).

Die Ausgrenzung der Hörsaalfächen in der *Modellrechnung 2.1* führt in den großen geisteswissenschaftlichen Fächern, die einen hohen Hörsaalfächenanteil haben (Rechtswissenschaften, vor allem Wirtschaftswissenschaften und Mathematik) zu einer deutlichen Reduzierung der jeweiligen Kostenwerte. Die Ergebnisse für die kleinen geisteswissenschaftlichen Fächer wie auch für die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer ändern sich angesichts des hier vergleichsweise begrenzten Hörsaalfächenanteils nur geringfügig.

Nr.	Bezeichnung der Fächer	Modellrechn. 1.1		Modellrechn. 1.2		Modellrechn. 2.1		Modellrechn. 2.2		Modellrechn. 3.1		Modellrechn. 3.2	
		DM/m ² HNF	Rel. KRW	DM/m ² HNF	Rel. KRW	DM/m ² HNF	Rel. KRW	DM/m ² HNF	Rel. KRW	DM/m ² HNF	Rel. KRW	DM/m ² HNF	Rel. KRW
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Theologie/Altphilologie	5.607	125	5.047	112	5.440	121	4.896	109	5.258	117	4.733	105
2	Philos./Gesch./Kult.-wiss.	5.453	122	4.908	109	5.313	118	4.781	107	5.136	114	4.622	103
3	Sprachwissenschaften	5.676	126	5.108	113	5.532	123	4.979	110	5.348	118	4.813	107
4	Psychologie	5.486	123	4.938	110	5.307	118	4.776	107	5.130	114	4.617	103
5	Erziehungswiss./Sonderpäd	5.445	121	4.901	109	5.334	118	4.800	106	5.156	114	4.640	103
6	Sport	4.996	112	4.496	101	4.916	110	4.424	99	4.752	106	4.277	96
7	Politikwiss./Sozialwiss.	5.538	124	4.984	111	5.327	119	4.794	107	5.150	115	4.635	104
8	Rechtswissenschaften	5.740	129	5.166	116	5.451	122	4.906	110	5.270	118	4.743	106
9	Wirtschaftswissenschaften	5.722	128	5.150	115	5.375	120	4.837	108	5.196	116	4.676	105
10	Mathematik	5.575	124	5.018	112	5.183	115	4.665	104	5.010	112	4.509	100
11	Informatik	5.925	132	5.333	119	5.791	129	5.212	116	5.598	125	5.038	112
17	Geographie	5.849	131	5.264	117	5.661	126	5.095	114	5.472	122	4.925	110
20	Architektur	5.075	113	4.567	102	4.993	111	4.494	100	4.827	108	4.344	97
21	Raumplanung	5.196	116	4.677	104	4.965	111	4.469	100	4.800	107	4.320	96
25	Bibliotheken	5.504	123	4.954	111	5.503	123	4.953	111	5.320	119	4.788	107
Institutgruppe 1 *)		5.544	124	4.990	111	5.380	120	4.842	108	5.200	116	4.680	105
16	Geowissenschaften	5.765	111	5.188	100	5.704	110	5.134	99	5.890	113	5.301	102
22	Bauingenieurwesen	5.451	105	4.906	94	5.352	103	4.816	93	5.526	106	4.974	96
Institutgruppe 2 *)		5.558	107	5.002	96	5.476	105	4.929	95	5.655	108	5.089	98
12	Physik	7.018	119	6.316	107	6.929	117	6.236	105	7.047	119	6.342	107
18	Maschinenbau/Verf.	6.275	106	5.648	95	6.239	105	5.615	95	6.357	107	5.721	96
19	Elektrotechnik	6.954	117	6.258	106	6.909	117	6.218	105	7.026	119	6.324	107
Institutgruppe 3 *)		6.671	113	6.004	101	6.608	112	5.947	100	6.725	113	6.053	102
23	Vorklinische Medizin	7.686	113	6.917	101	7.538	110	6.785	99	7.507	110	6.757	99
24	Klin.-theor. Medizin	7.083	104	6.374	93	6.999	103	6.299	92	6.968	102	6.271	92
Institutgruppe 4 *)		7.384	108	6.646	97	7.265	106	6.538	96	7.233	106	6.510	95
13	Chemie	7.632	95	6.869	86	7.587	95	6.829	85	7.811	97	7.030	88
14	Pharmazie	8.294	104	7.465	93	8.240	103	7.416	93	8.464	106	7.618	95
15	Biologie	7.145	89	6.430	80	7.088	89	6.379	80	7.312	91	6.581	82
Institutgruppe 5 *)		7.491	94	6.742	84	7.434	93	6.691	84	7.658	96	6.892	86

Anmerkungen: in der jeweils linken Spalte für eine Alternative sind die Kostenwerte (DM/ m² HNF) mit Preisstand 11/92 angegeben; in der jeweils rechten Spalte für eine Alternative sind die zugehörigen Relationen zum Kostenrichtwert (KRW) angegeben; *) nach untersuchter Gesamtfläche gewichtete Mittelwerte

Bild 5.5 Ergebnisse der Modellrechnungen - Kostenwerte der Fächer

In der *Modellrechnung 3.1* macht sich in den Ergebnissen die Modifikation der NGF-Relationen bemerkbar. Mit der Absenkung des Nebennutzflächenanteils in allen Fächern der Institutgruppe 1 wird gegenüber den Ergebnissen der vorhergehenden Modellrechnungen (1.1 und 2.1) eine weitere Annäherung an den entsprechenden Kostenrichtwert erreicht. Gleichzeitig führt die für plausibel erachtete deutliche Anhebung des Funktionsflächenanteils in der Institutgruppe 5 zu einer nur noch begrenzten Unterschreitung des entsprechenden Kostenrichtwerts.

Die in den *Modellrechnungen 1.2, 2.2 und 3.2* berücksichtigten 10 %igen Abschläge auf die Kostenkennwerte schlagen sich erwartungsgemäß in vergleichbarer Größenordnung auf die jeweils fachspezifischen Kostenwerte bzw. die Kostenwerte für die Institutgruppen insgesamt nieder. Alle Einzel- und Gesamtergebnisse dieser zweiten Durchrechnungen sind gegenüber den jeweils vorhergehenden um ein Zehntel reduziert. Insgesamt gesehen zeigen die Ergebnisse der Modellrechnung 3.2 die weitestgehende Abstimmung auf die Kostenrichtwerte der Rahmenplanung. Lediglich in den Fächern der Institutgruppe 5 führt die berücksichtigte Reduzierung der Kostenkennwerte wieder zu einer größeren Entfernung vom entsprechenden Kostenrichtwert.

Interessant erscheint noch die Untersuchung, inwieweit sich eine Zuordnung aller Büroräume ausschließlich zur Kostenflächenart KFA 3 im Ergebnis bemerkbar macht (es war vorhergehend berichtet worden, daß angesichts der alternativ möglichen Zuordnung der Büroräume auf die Kostenflächenarten 3 und 4 eine jeweils hälftige Aufteilung dieser Flächen vorgenommen wurde, vgl. Kap. 4.2). Es zeigt sich, daß diese "restriktive Festlegung" in den geisteswissenschaftlichen Fächern nahezu durchweg zu einer nicht unwesentlichen Reduktion führt. Das Maß der Richtwertüberschreitung reduziert sich um drei Prozentpunkte. In den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern fällt die Reduktion geringer aus; in einem Fach (Biologie) macht sie sich angesichts des geringen Büroraumanteils praktisch nicht bemerkbar.

Die Auswirkungen einer veränderten Zuordnung der Büroräume (ausschließlich zur KFA 3) lassen sich im einzelnen aus einer Darstellung im Anhang ersehen, siehe Anlage 8.

Die Ergebnisse der jeweils ersten Berechnungsgänge der Modellrechnungen, d. h. die Kostenwerte, die ohne Berücksichtigung der Kostenabschläge ermittelt wurden, sind graphisch in Bild 5.6 dargestellt.

Bei einer Ordnung der Fächer in der Reihenfolge ihrer Kostenwerte (hier entsprechend den Ergebnissen der Modellrechnung 1.1) tritt anschaulich hervor, daß das Fach Bauingenieurwesen eher den wenig kostenintensiven Fächern zuzuordnen ist, während für die Fächer Rechtswissenschaft, Geographie und Informatik Ergebnisse ermittelt werden, die bemerkenswert über dem Kostenniveau des Richtwertes der Institutsgruppe 1 liegen.

Daß für einige Fächer die Ergebnisse der Modellrechnung 3.1 diejenigen der Modellrechnung 1.1 übersteigen, ist zu begründen mit den teilweise modifizierten (erhöhten !) NGF-Relationen in den Institutsgruppen 2, 3 und 5 (vgl. Kap. 5.3).

Ob die vorklinische Medizin tatsächlich, wie dies die Rechenergebnisse ausweisen, als kostenträchtiger einzuschätzen ist als die Fächer Biologie und Chemie, kann nicht eindeutig beantwortet werden. In diesem Fall muß sicher die vergleichsweise schmale Datengrundlage (nur drei Hochschulen konnten einbezogen werden!) mit in Betracht gezogen werden.

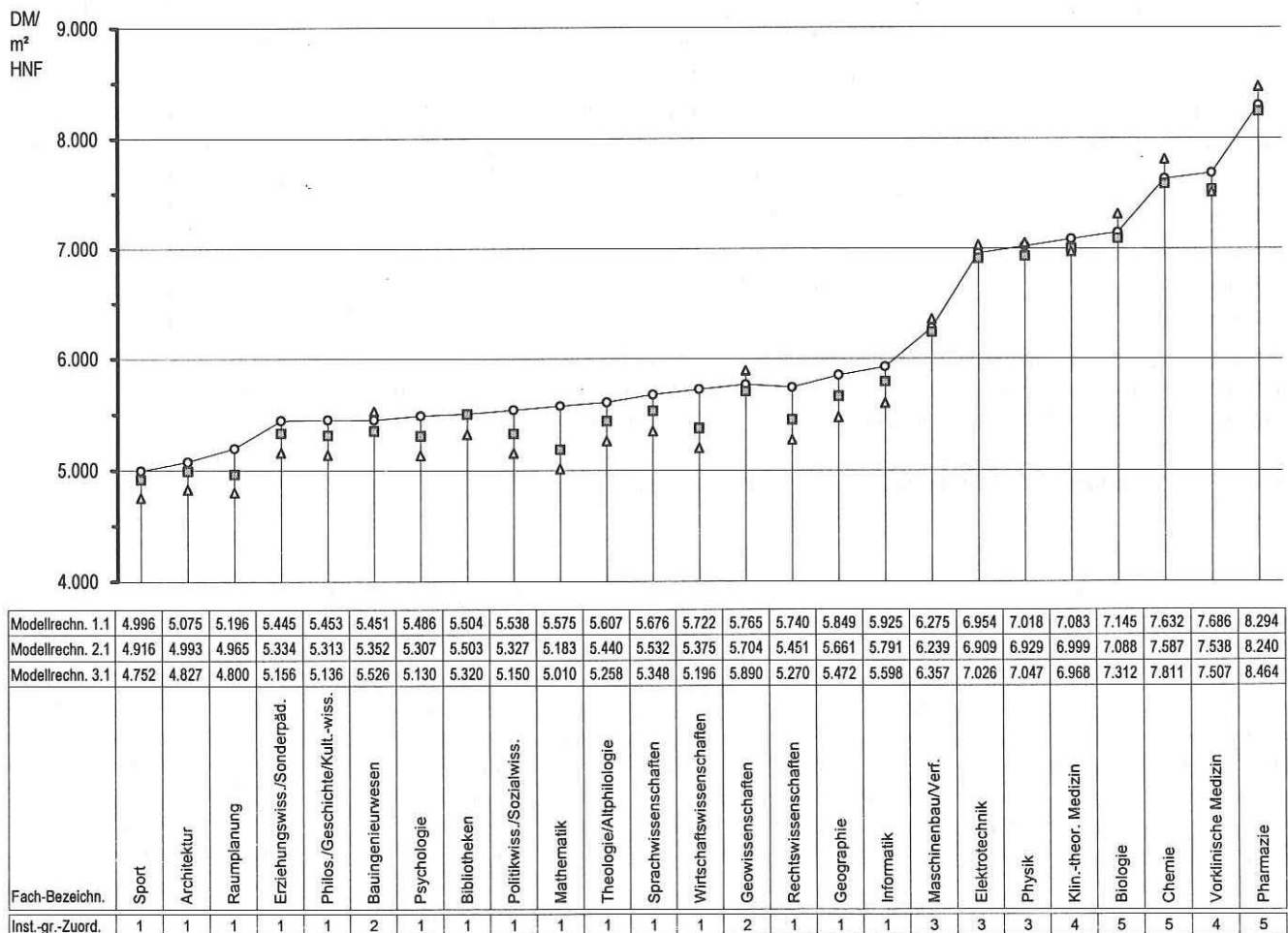


Bild 5.6 Kostenwerte der Fächer - graphische Darstellung

5.5 Schlußfolgerungen für die Rahmenplanung

Zum Abschluß der Betrachtungen soll versucht werden, die Auswirkungen der Untersuchung, die sich für die Rahmenplanung ergeben könnten, anzureißen. Dabei sind gleichzeitig auch die Beratungsergebnisse einzu beziehen, die in der Bund-/Länderarbeitsgruppe Bau- und Kostenplanung unter Beteiligung von Mitgliedern der Arbeitsgruppe Baukostenprüfung erreicht wurden (im Mittelpunkt der letzten Sitzung dieser Arbeitsgruppe Anfang Dezember 96 stand die Vorstellung des HIS-Projekts und die Diskussion der gewonnenen Ergebnisse).

Es steht außer Zweifel, daß jedes u. U. neu bzw. zusätzlich in die Rahmenplanung einzuführende Kostenplanungs- bzw. Prüfungsinstrumentarium keinesfalls zu einer Erhöhung des "Kostenniveaus" führen darf, d. h. mit allen zusätzlichen Planungs- und Prüfhilfen ist im mindesten eine Abgestimmtheit auf die Kostenrichtwerte zu gewährleisten. Derartige Instrumente müßten geeignet sein, mehr Kostentransparenz zu schaffen und - wo möglich - Ansätze zu Kostenreduktion herausstellen helfen.

Insofern sind die Arbeitsergebnisse, die auf der Grundlage des bisherigen Methodenrepertoires (RNA-KFA-Zuordnungsmatrix, Kostenkennwerte, NGF-Relationen) gewonnen wurden, nicht mit der Erwartung zu verbinden, ohne Modifikation Eingang in die Rahmenplanung zu finden. Andererseits ist mit der Auswertung der Raumdateien von 16 Hochschulen bzw. ca. 60.000 Raumdatensätzen eine bis dahin nicht erreichte Breite in der Datenbasis gegeben, die für eine Verbesserung in der Planungs- und Prüfpraxis der Rahmenplanung nutzbar gemacht werden sollte.

HIS verweist in diesem Zusammenhang zunächst ausdrücklich auf die Nutzungsprofile, die auf dieser umfangreichen Datengrundlage entwickelt wurden. Die Nutzungsprofile selbst erscheinen noch unverformt durch weitere Verarbeitungsschritte und u. U. nicht unproblematische Umrechnungsparameter, sind insofern aber auch noch ohne direkte Kosteninformationen. Sie können vor allem im Zusammenhang mit qualitativen Flächenstrukturvergleichen Hilfestellung bieten.

Wenn die Zuordnung von Raumnutzungsarten zu Flächen gleicher Kostenintensität richtig erfolgt ist, d. h. wenn davon ausgegangen werden kann, daß der RNA-KFA-Zuordnungskatalog der ZBWB/IWB, Freiburg an sich stimmig ist, können auch die von HIS ermittelten durchschnittlichen Kostenflächenartenprofile der Fächer als plausible, überschlägige Planungs- und Prüfinstrumente herangezogen werden.

Da sich offensichtlich am ehesten mit den bisher vorliegenden und von HIS im wesentlichen auch in diesen Untersuchungen dann unverändert verwendeten Ko-

stenkennwerten und Umrechnungsfaktoren (NGF-Relationen) noch Probleme verbinden und Überprüfungsbedarf sich gerade an diesen Parametergruppen festmacht, hat HIS in dieser Untersuchung die fachspezifischen Kostenflächenartenprofile zunächst auf die nutzflächenbezogenen Kostenflächenarten KFA 1 bis 9 beschränkt und die einzelnen Kostenflächenarten ohne explizite Kostenkennwerte ausgewiesen.

Auf welche Weise die notwendige Anpassung an das Kostenniveau der Rahmenplanung (Kostenrichtwerte) erreicht werden kann, ist in der Bund-/Länderarbeitsgruppe Bau- und Kostenfragen offen geblieben. HIS hat zur Entscheidungsfindung verschiedene Modellrechnungen vorgelegt und neigt dazu, sich für eine vorrangige Berücksichtigung der Modellrechnung 3.2 auszusprechen. Mit jenen Ergebnissen könnte gearbeitet werden, bis die geforderte grundsätzliche Überprüfung des erwähnten Repertoires an Kostenkennwerten und sonstigen Umrechnungsfaktoren stattgefunden hat.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Bau- und Kostenfragen haben aus ihrer Bevorzugung der pauschalen Kostenrichtwerte für die Rahmenplanung als dominierendes Planungs- und Prüfinstrument keinen Hehl gemacht. Sie haben sich angesichts der von HIS vorgelegten Ergebnisse gleichzeitig mehrheitlich dafür ausgesprochen, die Abgrenzung der Institutsgruppen zu überprüfen und ggf. Fächer wie die Informatik und die Geographie hinsichtlich der Kostenrichtwerte der Institutsgruppe 2 zuzuordnen. Dies wäre ein erster vorsichtiger Schritt in der Weiterentwicklung des Kostenrichtwertrepertoires, nachdem die Definition der Institutsgruppen bisher - ungeachtet aller im Verlaufe vieler Jahre eingetretener bedarfsstruktureller, nutzungsbezogener Veränderungen - seit mehr als zwei Jahrzehnten konstant geblieben ist.

Wie sich die Institutsgruppen dann darstellen und vor allem wie sich die veränderte Einordnung der beiden Fächer auf die Gesamtkostenwerte der Institutsgruppen 1 und 2 auswirken, geht aus Bild 5.7 hervor.

Nach dem eindeutigen Votum zum Fortbestand der Kostenrichtwerte als zentrale Kostenplanungsinstrumente der Rahmenplanung lag in der Bund-/Länderarbeitsgruppe die Auffassung der Ländervertreter nahe, die Kostenflächenartenmethode nicht als einen festen Bestandteil in die Rahmenplanung einführen zu wollen. Die Anwendung dieses Instruments solle demgegenüber allen Beteiligten freigestellt werden; am ehesten seien Kostenflächenarten für die Baukostenprüfung geeignet.

Den diesbezüglichen Nutzen hatten vor allem die Vertreter des Bundes und der Arbeitsgruppe Baukostenprüfung betont. Es wurde jeweils auch darauf hingewiesen, daß im Zusammenhang mit Überprüfungsvorgängen die durchschnittlichen Kostenflächenartenprofile der Fächer unverzichtbar sind. Sie sollen jedoch keinesfalls als Norm begriffen werden, sondern müßten als eine Art "Meßplatte" fungieren, anhand derer nutzungs-

Nr.	Bezeichnung der Fächer	Modell- rechnung 1.1 1)	Modell- rechnung 3.2 1)	KRW Stand 11/92
		DM/m ² HNF	DM/m ² HNF	DM/m ² HNF
1	2	3	4	5
1	Theologie/Altphilologie	5.607	4.733	
2	Philos./Geschichte/Kult.-wiss.	5.453	4.622	
3	Sprachwissenschaften	5.676	4.813	
4	Psychologie	5.486	4.617	
5	Erziehungswiss./Sonderpäd.	5.445	4.640	
6	Sport	4.996	4.277	
7	Politikwiss./Sozialwiss.	5.538	4.635	
8	Rechtswissenschaften	5.740	4.743	
9	Wirtschaftswissenschaften	5.722	4.676	
10	Mathematik	5.575	4.509	
20	Architektur	5.075	4.344	
21	Raumplanung	5.196	4.320	
25	Bibliotheken	5.504	4.788	
Institutgruppe 1* 2)		5.512	4.649	4.482
Relation zum KRW		123%	104%	100%
11	Informatik	5.925	5.038	
16	Geowissenschaften	5.765	5.301	
17	Geographie	5.849	4.925	
22	Bauingenieurwesen	5.451	4.974	
Institutgruppe 2* 2)		5.682	5.062	5.203
Relation zum KRW		109%	97%	100%
12	Physik	7.018	6.342	
18	Maschinenbau/Verf.	6.275	5.721	
19	Elektrotechnik	6.954	6.324	
Institutgruppe 3 2)		6.672	6.062	5.926
Relation zum KRW		113%	102%	100%
23	Vorklinische Medizin	7.686	6.757	
24	Klin.-theor. Medizin	7.083	6.271	
Institutgruppe 4 2)		7.382	6.512	6.825
Relation zum KRW		108%	95%	100%
13	Chemie	7.632	7.030	
14	Pharmazie	8.294	7.618	
15	Biologie	7.145	6.581	
Institutgruppe 5 2)		7.488	6.895	8.009
Relation zum KRW		93%	86%	100%

Anmerkungen: 1) Kostenwerte (DM/ m² HNF) mit Preisstand 11/92; 2) nach untersuchter Gesamtfläche gewichtete Mittelwerte

Bild 5.7 Ergebnisübersicht für die Modellrechnungen 1.1 und 3.2 bei veränderter Institutgruppenzugehörigkeit der Fächer Informatik und Geographie

bezogene Abweichungen am besten deutlich gemacht werden können.

Den Befürwortern der Verwendung der Kostenflächenartenmethode in der Rahmenplanung lag zudem daran herauszustellen, daß Nutzungsanforderungen, die vom Durchschnitt abweichen (und so ggf. zu höheren Kosten führen) grundsätzlich legitim sind und anerkannt werden können, während Kostenerhöhungen, die aus der Architektur und der baulichen Ausgestaltung resultieren, im Regelfall ausgeschaltet bleiben sollten. Daß in der bisherigen Praxis Kostenüberschreitungen vor allem mit besonderen Bauausführungen begründet würden, müsse überwunden werden.

Es wurde in Aussicht gestellt, daß vermutlich sowohl von der Arbeitsgruppe Baukostenprüfung wie auch vom Ausbausschuß des Wissenschaftsrats das Kostenflächeninstrumentarium zunehmend herangezogen wird.

HIS hat zugesagt, die in der Untersuchung gewonnenen Ergebnisse zu veröffentlichen und somit das Instrumentarium allen an der Anwendung Interessierten zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig soll auf diese Weise die methodische Diskussion gefördert und die weitere Entwicklung des Kostenflächenarteninstrumentariums vorangetrieben werden.

HIS selbst ist gern bereit, zu gegebener Zeit - wenn beispielsweise neue Kostenkennwerte vorliegen - eine Überarbeitung der mit diesem Bericht vorgelegten Ergebnisse vorzunehmen.

6 Verwendete Unterlagen

Nachfolgend sind Unterlagen zusammengestellt, die bei der Untersuchung verwendet wurden. Nicht in diese Zusammenstellung im einzelnen aufgenommen wurden die von den Hochschulen bereitgestellten zentralen Materialien wie: Raumbestandsdateien, Personal- und Vorlesungsverzeichnisse, Hörsaalbelegungspläne, Jahresberichte und vergleichbare Materialien.

23. bis 25. Rahmenplan für den Hochschulbau. Planungsausschuß für den Hochschulbau. Bonn 1993, 1994, 1995

52. Sitzung der Arbeitsgruppe Bau- und Kostenfragen des Planungsausschusses für den Hochschulbau (gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Baukostenprüfung des Wissenschaftsrates) am 06.09.1994 in Bonn. Unterlagen und Protokoll.

53. Sitzung der Arbeitsgruppe Bau- und Kostenfragen des Planungsausschusses für den Hochschulbau am 15.11.1994 in Bonn. Unterlagen und Protokoll.

55. Sitzung der Arbeitsgruppe Bau- und Kostenfragen des Planungsausschusses für den Hochschulbau am 03.12.1996 in Bonn. Unterlagen und Protokoll.

Bauwerksgruppenneutrale Kostenflächenarten (KFA). Informationsstelle Wirtschaftliches Bauen (IWB), Freiburg 1990

Zuordnung der Raumcodes (RC) zu den Kostenflächenarten (KFA). Zentralstelle für Bedarfsbemessung und Wirtschaftliches Bauen (ZBWB/IWB, Freiburg) Stand: 20.1.1995

Ergebnisbericht zur Untersuchung der Kostenflächenarten-Methode (März bis September 1995). Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern. 1996

Zentrale Sammlung und Auswertung der Planungs- und Kostendaten von Hochbaumaßnahmen der Länder durch die Zentralstelle für Bedarfsbemessung und Wirtschaftliches Bauen (ZBWB/IWB, Freiburg) (LAGDAT)

Richtlinien für die Baukostenplanung (RBK): Hrsg. Staatliche Hochbauverwaltung Baden-Württemberg; Verf.: Informationsstelle Wirtschaftliches Bauen (IWB, Freiburg) Loseblattsammlung (Erstausgabe 1973)

Statistisches Bundesamt: Preise - Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke. Fachserie 14, Reihe 4 (verschiedene Ausgaben)

Baukostenplanung - Verfahren, Daten, Arbeitsunterlagen. Hrsg.: Landesinstitut für Bauwesen und angewandte Bauschadensforschung (LBB) im Auftrage des Ministers für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. Loseblattsammlung (1988)

Leitfaden zur Baukostenplanung im Aufgabenbereich der Nds. Staatshochbauverwaltung. Loseblattsammlung (1988)

Planungs- und Kostendaten. Anlage 1 L In: Richtlinien für die Durchführung von Bauaufgaben des Landes in Zuständigkeit der Staatsbauverwaltung Rheinland-Pfalz (RLBau) Neufassung 1992. Loseblattsammlung. Hrsg.: Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz.

Bibliotheken '93. Strukturen - Aufgaben - Positionen. Hrsg.: Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände. Berlin 1994

Deutsche Bibliotheksstatistik. Teil B: Wissenschaftliche Bibliotheken. Hrsg.: Deutsches Bibliotheksinstitut Berlin (Ausgaben 1992 und 1995)

Weidner-Russell, B.; Haase, K.: Nachfrage an Infrastruktureinrichtungen an Hochschulen. Hannover 1988 (HIS-Hochschulplanung 68)

Vogel, B; Scholz, W.: Wissenschaftliche Werkstätten an Hochschulen. Hannover 1997. (HIS-Hochschulplanung 121)

Fächerbeschreibungen

1	Theologie	2
2	Philosophie	3
3	Geschichte	4
4	Altphilologie, Klass. Philologie	6
5	Sprachwissenschaften	7
6	Sonst. Sprach- u. Kulturwissenschaften	9
7	Psychologie	10
8	Erziehungswissenschaften	12
9	Sonderpädagogik	15
10	Sport	16
11	Politik-/Sozialwissenschaften	17
12	Rechtswissenschaften	19
13	Wirtschaftswissenschaften	21
14	Mathematik	24
15	Informatik	26
16	Physik	28
17	Chemie	31
18	Pharmazie	34
19	Biologie	35
20	Geowissenschaften	37
21	Geographie	39
22	Maschinenbau/Verfahrenstechnik	40
23	Elektrotechnik	43
24	Architektur	45
25	Raumplanung	46
26	Bauingenieurwesen	47
27	Vermessungswesen	48
28	Kunstwissenschaften	49
29	Musikwissenschaften	49
30	Vorklinische Medizin	50
31	Klinisch-theoretische Medizin	51
32	Bibliotheken	51

Fächerbeschreibungen

1 Theologie

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist das Fach Theologie durch eine eigene Fakultät mit folgenden Instituten vertreten:

- Altes Testament
- Neues Testament
- Historische Theologie
- System. Theologie
- Praktische Theologie
- Kirchenmusik

Die Theologie nutzt 3.240 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 300 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Theologie sind 47 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Theologie durch einen eigenen Fachbereich (Evangelische Theologie) mit folgenden Einrichtungen vertreten:

- Alttestamentliches Seminar
- Neutestamentliches Seminar
- Kirchen- u. Dogmengeschichtliches Seminar
- Seminar für Systematische Theologie
- Inst. für Missions-, Ökumene- u. Religionswissenschaften

Die Theologie nutzt 2.600 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 160 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fachbereich sind 27 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** ist das Fach Theologie durch einen eigenen Fachbereich (Evangelische Theologie) mit folgenden Fachgebieten vertreten:

- Altes Testament
- Neues Testament
- Patristik
- Christliche Archäologie
- Ostkirchengeschichte
- Kirchengeschichte
- Hessische Kirchengeschichte
- Ökumenik
- Religionsgeschichte
- Religionsphilosophie u. Gesch. d. Theologie
- Systematische Theologie u. Apologetik
- Sozialethik
- Praktische Theologie

Die Theologie nutzt 2.870 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 440 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 42 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** bildet das Fach Theologie eine eigene Fakultät (Katholisch-Theologische Fakultät). Weiterhin wird das Fach durch das Institut für Evangelische Theologie in der Fakultät für Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften vertreten.

Die Katholisch-Theologische Fakultät untergliedert sich in die folgenden Bereiche:

- Biblische Theologie (Exegese des Alten Testaments/Exegese des Neuen Testaments/Einleitungswissenschaft)
- Praktische Theologie (Pastoraltheologie/Didaktik der Kath. Religionslehre/Liturgiewissenschaft/Religionspädagogik u. Katechetik)
- Systematische Theologie (Dogmatik u. Dogmengeschichte/Philosophisch-theologische Propädeutik/Fundamentaltheologie/Moraltheologie/Kirchenrecht)
- Historische Theologie (Alte Kirchengeschichte u. Patrologie/Mittlere u. Neue Kirchengeschichte)
- Christliche Sozialwissenschaften

Die Theologie nutzt 3.000 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.370 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Theologie sind 40 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** besteht das Fach Theologie aus der Evangelisch-Theologischen Fakultät und der Katholisch-Theologischen Fakultät. Die Evangelisch-Theologische Fakultät weist folgende Untergliederung auf:

- Alttestamentliche Abteilung
- Neutestamentliche Abteilung
- Kirchengeschichtliche Abteilung
- Abteilung Kirchenordnung
- Systematische Abteilung
- Praktisch-theologische Abteilung
- Abteilung Missionswissenschaft u. Ökumenische Theologie

Die Katholisch-Theologische Fakultät weist die folgende, auch abteilungsorientierte Untergliederung auf:

- Altes Testament
- Neues Testament
- Kirchengeschichte
- Liturgiewissenschaft

- Philosophische Grundfragen der Theologie
- Fundamentaltheologie
- Dogmatik
- Theologische Ethik
- Kirchenrecht
- Praktische Theologie
- Ökumenische Forschung

Die Theologie nutzt 8.640 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 400 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Beiden Fakultäten sind insgesamt 85 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

2 Philosophie

In der **Universität Bielefeld** bildet die Philosophie mit der Geschichtswissenschaft eine gemeinsame Fakultät. Eine über die Unterteilung nach den beiden Abteilungen Geschichtswissenschaft und Philosophie hinausgehende organisatorische Differenzierung liegt nicht vor. Die Abteilung Philosophie bietet das Schulfach Philosophie für den Lehramtsstudiengang Sekundarstufe II und einen Magisterstudiengang mit dem Hauptfach Philosophie an.

Die Philosophie nutzt 1.140 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 560 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Philosophie sind 11 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** ist das Fach Philosophie im Fachbereich für Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften durch das Seminar für Philosophie vertreten.

Die Philosophie nutzt 240 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 50 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Philosophie sind 5 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** ist das Fach Philosophie Teil des Fachbereichs Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften und besteht aus folgenden Instituten:

- Philosophie
- Theologie u. Sozialethik

Das Fach Philosophie nutzt 730 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 180 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind

8 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** ist das Fach Philosophie Teil des Fachbereichs Philosophie - Religionswissenschaft - Gesellschaftswissenschaften.

Die Philosophie nutzt 530 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 350 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Philosophie sind 7 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist das Fach Philosophie Teil der Philosophischen Fakultät I (Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften). Die Philosophie ist durch das Institut für Philosophie (mit Philosophie I, II u. III; Wissenschaftstheorie u. -geschichte) vertreten.

Die Philosophie nutzt 690 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 340 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Philosophie sind 7 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Philosophie Teil des Fachbereichs Philosophie und Sozialwissenschaften und dort durch das Philosophische Seminar vertreten.

Die Philosophie nutzt 1.660 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 740 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Philosophie sind 11 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** ist das Fach Philosophie Teil des Fachbereichs Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften. Dem Fach sind die folgenden Einrichtungen zugeordnet:

- Philosophisches Seminar
- Seminar für Religionswissenschaft

Das Fach Philosophie nutzt 540 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 100 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 10 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1995)

In der **Universität Konstanz** bildet das Fach Philosophie eine sog. Fachgruppe in der Philosophischen Fakultät; daneben bestehen die Fachgruppen Geschichte, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft. Eine Untergliederung der Fachgruppe Philosophie in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor.

Die Philosophie nutzt 1.090 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 510 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 13 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** sind dem Fach Philosophie folgende Einrichtungen zuzurechnen:

- das Institut für Philosophie (im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften u. Philosophie)
- das eigenständige Fach Religionswissenschaft (im Fachbereich Außereuropäische Sprachen u. Kulturen)

Das Fach Philosophie nutzt 1.890 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 30 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 7 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** ist das Fach Philosophie (Institut für Philosophie) Teil der Philosophischen Fakultät I (Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften).

Die Philosophie nutzt 780 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 380 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Philosophie sind 8 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** bildet das Fach Philosophie eine eigene Fakultät (Philosophische Fakultät). Eine Untergliederung in Abteilungen o.ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor.

Die Philosophie nutzt 1.230 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 50 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 14 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

3 Geschichte

In der **Universität Bielefeld** ist das Fach Geschichte (Abteilung Geschichtswissenschaft) als Teil der Fakultät für Geschichtswissenschaft und Philosophie vertreten.

Eine über die Unterteilung nach den beiden Abteilungen Geschichtswissenschaft und Philosophie hinausgehende organisatorische Differenzierung liegt nicht vor.

Die Abteilung Geschichtswissenschaft bietet Studiengänge mit den Abschlüssen Lehramt für die Sekundarstufen I und II sowie Magister-Haupt- und Nebenfach an. Sie ist am Lehramtsstudiengang Sozialwissenschaften für die Sekundarstufen I und II (gemeinsam mit den Fakultäten für Soziologie und für Wirtschaftswissenschaften) sowie am Lernbereich Sachunterricht Gesellschaftslehre des Studiengangs Lehramt für die Primarstufe beteiligt. In den Magisterstudiengängen gibt es neben dem Hauptfach Geschichte folgende Nebenfächer:

- Alte Geschichte
- Geschichte des Mittelalters u. der frühen Neuzeit
- Geschichte des 19. u. 20. Jahrhunderts
- Iberische u. lateinamerikanische Geschichte
- Osteuropäische Geschichte
- Wirtschaftsgeschichte
- Geschlechtergeschichte
- Sozialgeschichte
- Historik

Die Geschichte nutzt 4.780 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.650 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Geschichte sind 34 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** ist das Fach Geschichte im Fachbereich für Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften durch das Historische Seminar vertreten.

Die Geschichte nutzt 650 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 70 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Geschichte sind 8 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** ist das Fach Geschichte (Studiengang Geschichte) Teil des Fachbereichs Sozialwissenschaften.

Die Geschichte nutzt 1.250 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 810 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Geschichte

sind 14 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** ist das Fach Geschichte (Institut für Geschichte) Teil des Fachbereichs Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften.

Das Fach Geschichte nutzt 660 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 290 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 12 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** ist das Fach Geschichte Teil des Fachbereichs Philosophie - Religionswissenschaft - Gesellschaftswissenschaften.

Die Geschichte nutzt 1.020 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 670 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Geschichte sind 13 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist das Fach Geschichte Teil der Philosophische Fakultät I (Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften). Die Geschichte ist durch folgende Institute vertreten:

- Geschichte (mit Alte Geschichte; Geschichte d. Mittelalters u. Hist. Hilfswiss.; Neuere Geschichte I u. II; Osteurop. Geschichte; Bayer. u. Fränk. Landesgeschichte)
- Altertumskunde (mit Ur- u. Frühgeschichte; Klass. Archäologie)

Die Geschichte nutzt 3.190 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 380 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Geschichte sind 31 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** bildet die Geschichtswissenschaft einen eigenen Fachbereich, in dem auch das Fach Altphilologie/Klass. Philologie enthalten ist. Das Fach Geschichte umfaßt die folgenden Institute:

- Historisches Seminar
- Seminar für Alte Geschichte

Dazu kommt das Archäologische Institut (Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde).

Das Fach Geschichte nutzt 4.730 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 320 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 34 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** ist das Fach Geschichte (Historisches Seminar) Teil des Fachbereichs Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften.

Die Geschichte nutzt 1.130 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 270 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 22 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1995)

In der **Universität Konstanz** bildet das Fach Geschichte eine sog. Fachgruppe in der Philosophischen Fakultät; daneben bestehen die Fachgruppen Philosophie, Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft. Eine Untergliederung der Fachgruppe Geschichte in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor.

Die Geschichte nutzt 1.760 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 850 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 20 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** ist das Fach Geschichte durch einen eigenen Fachbereich (Geschichtswissenschaften) mit folgenden Fachgebieten vertreten:

- Alte Geschichte
- Mittelalterliche Geschichte
- Neuere Geschichte
- Osteuropäische Geschichte
- Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte
- Historische Hilfs- u. Archivwissenschaften

Hinzuzurechnen sind aus dem Fachbereich Altertumswissenschaften die Fachgebiete:

- Vor- u. Frühgeschichte
- Archäologie

Beide Fachgebiete verfügen über umfangreiche Sammlungen.

Das Fach Geschichte nutzt 4.270 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 80 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 34 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** ist das Fach Geschichte in zwei Fachbereichen vertreten; es umfaßt die beiden Institute:

- Geschichte (Philosophische Fakultät III)
- Klassische Archäologie (Philosophische Fakultät IV)

Die Geschichte nutzt 2.320 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.290 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Geschichte sind 24 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Geschichte durch eine eigene Fakultät sowie durch Einrichtungen der Fakultät für Kulturwissenschaften vertreten.

Die Geschichtswissenschaftliche Fakultät untergliedert sich in die folgenden Seminare und Institute:

- Historisches Seminar (mit Abt. für alte, mittelalterliche u. neuere Geschichte)
- Seminar für Zeitgeschichte
- Osteuropäische Geschichte u. Landeskunde
- Geschichtliche Landeskunde u. Historische Hilfswissenschaften

Das Fach Geschichte ist in der Fakultät für Kulturwissenschaften durch folgende Institute vertreten:

- Ur- u. Frühgeschichte (mit Alter Urgeschichte u. Quartärökologie; jüngere Urgeschichte u. Frühgeschichte)
- Klassische Archäologie (mit Antikenmuseum; Münzsammlung u. Numismatischer Arbeitsbereich; Arbeitsstelle des Istituto di Studi Etruschi e Italici)

Das Fach Geschichte nutzt insgesamt 10.500 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 210 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 47 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

4 Altphilologie, Klass. Philologie

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist das Fach Altphilologie/Klass. Philologie Teil der Philosophischen Fakultät II (Sprach- und Literaturwissenschaften). Die Altphilologie/Klass. Philologie ist durch das

- Institut für Alte Sprachen (mit Griechisch; Latein; Lat. Philologie d. Mittelalters u. d. Neuzeit)

vertreten.

Die Altphilologie/Klass. Philologie nutzt 570 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 140 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Altphilologie/Klass. Philologie sind 12 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Altphilologie/Klass. Philologie durch das Institut für Griechische und Lateinische Philologie des Fachbereichs Geschichtswissenschaften vertreten.

Die Altphilologie/Klass. Philologie nutzt 960 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 100 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Altphilologie/Klass. Philologie sind 14 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** ist das Fach Altphilologie/Klass. Philologie als Teil des Fachbereichs Altertumswissenschaften mit folgenden Fachgebieten vertreten:

- Klassische Philologie
- Neugriechische Philologie u. Kulturgeschichte Griechenlands
- Lateinische Philologie des Mittelalters u. d. Neuzeit

Das Fach Altphilologie/Klass. Philologie nutzt 900 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 20 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 10 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** ist das Fach Altphilologie/Klass. Philologie Teil der Philosophischen Fakultät IV (Sprach- und Literaturwissenschaften); es ist vertreten durch das Institut für Klassische Philologie.

Die Altphilologie/Klass. Philologie nutzt 730 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 360 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Altphilologie/Klass. Philologie sind 9 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Altphilologie/Klass. Philologie Teil der Fakultät für Kulturwissenschaften und durch das

- Philosophische Seminar (mit Platon-Archiv u. den Arbeitsstellen für Linguistik u. Didaktik der Alten Sprachen; Kulturanthropologie des antiken u. nachantiken Griechenland; Antike Religionsgeschichte;

Patristische Textedition; Elektronische Datenverarbeitung; Numismatische Arbeitsstelle)

vertreten.

Die Altphilologie/Klass. Philologie nutzt 1.090 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 80 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 16 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

5 Sprachwissenschaften

In der **Universität Bielefeld** bilden die Sprachwissenschaften eine eigene Fakultät (Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft).

Eine organisatorische Differenzierung der Fakultät nach Abteilungen liegt nicht vor. Die Fakultät bietet Studiengänge mit den Abschlüssen Lehramt für die Sekundarstufen I und II, Primarstufe sowie Magister und den Diplomstudiengang Klinische Linguistik an. In der Fakultät gibt es folgende Fächer:

- Englisch/Anglistik
- Deutsch als Fremdsprache
- Deutsch/Germanistik
- Latein
- Linguistik
- Literaturwissenschaft
- Französisch/Romanistik
- Spanien- u. Lateinamerikastudien
- Slavistik
- Klinische Linguistik

Die Sprachwissenschaften nutzen 7.360 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 4.530 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Sprachwissenschaften sind 88 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** ist das Fach Sprachwissenschaften Teil des Fachbereichs für Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Sprachwissenschaften sind durch folgende Seminare vertreten:

- Deutsche Sprache u. Literatur
- Anglistik u. Amerikanistik
- Romanisches Seminar

Die Sprachwissenschaften nutzen 2.150 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 230 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Sprachwissenschaften sind 24 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** ist das Fach Sprachwissenschaften durch einen eigenen Fachbereich (Sprach- und Literaturwissenschaften) vertreten.

Das Fach Sprachwissenschaften nutzt 3.240 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.890 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 30 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** ist das Fach Sprachwissenschaften Teil des Fachbereichs Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften und besteht aus dem Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft.

Das Fach Sprachwissenschaften nutzt 610 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 220 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 9 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** ist das Fach Sprachwissenschaften durch einen eigenen Fachbereich (Sprach- und Literaturwissenschaften) vertreten.

Die Sprachwissenschaften lassen sich in folgende Fächer bzw. Bereiche untergliedern:

- Anglistik
- Germanistik
- Romanistik
- Angewandte Sprach- u. Kulturwissenschaften

Die Sprachwissenschaften nutzen 4.570 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.270 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Sprachwissenschaften sind 57 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist das Fach Sprachwissenschaften Teil der Philosophischen Fakultät II (Sprach- und Literaturwissenschaften).

Die Sprachwissenschaften sind durch folgende Institute vertreten:

- Vergleichende Indogerman. Sprachwiss.
- Anglistik u. Amerikanistik
- Romanistik
- Slavistik
- Deutsche Sprach- u. Literaturwissenschaft
- Angewandte Sprachwissenschaft
- Sprachenzentrum

Die Sprachwissenschaften nutzen 5.140 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 620 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Sprachwissenschaften sind 93 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Sprachwissenschaften durch einen eigenen Fachbereich und dort durch folgende Einrichtungen vertreten:

- Germanisches Seminar
- Institut für Journalistik
- Literaturwiss. Seminar
- Phonetik, Allg. Sprachwissenschaft u. Indogermanistik
- Seminar für Engl. Sprache u. Kultur
- Romanisches Seminar
- Slavisches Seminar
- Finnisch-Ugrisches Seminar
- Zentrales Fremdspracheninstitut

Das Fach Sprachwissenschaften nutzt 13.000 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 670 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 141 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** ist das Fach Sprachwissenschaften durch den Fachbereich Literatur- und Sprachwissenschaften mit den folgenden Einrichtungen vertreten:

- Seminar für deutsche Literatur u. Sprache
- Englisch Seminar
- Romanisches Seminar
- Fachgebiet Naturwiss. u. Techn. Russisch

Die Sprachwissenschaften nutzen 3.190 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 160 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 42 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1995)

In der **Universität Konstanz** sind die Sprachwissenschaften durch die beiden Fachgruppen Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft in der Philosophischen Fakultät vertreten; daneben bestehen die Fachgruppen Philosophie und Geschichte. Eine Untergliederung der Fachgruppen Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor.

Innerhalb dieser beiden Fachgruppen sind Studienabschlüsse für das Lehramt an Gymnasien in den folgenden Fächern möglich:

- Deutsch
- Englisch
- Französisch
- Italienisch
- Russisch
- Latein
- Griechisch

Weiterhin sind Magister-Studienabschlüsse in den folgenden Fächern möglich:

- Allgemeine u. Vergleichende Literaturwissenschaft
- Literatur des Mittelalters
- Griechische Literatur
- Lateinische Literatur
- Deutsche Literatur
- Englische u. Amerikanische Literatur
- Französische Literatur
- Italienische Literatur
- Spanischsprachige Literatur
- Slavistik (Literaturwissenschaft u. Sprachwissenschaft)
- Kunst- u. Medienwissenschaft
- Sprachwissenschaft mit germanistischem Schwerpunkt
- Sprachwissenschaft mit anglistischem Schwerpunkt
- Französische Sprachwissenschaft
- Italienische Sprachwissenschaft
- Theoretische Sprachwissenschaft

Das Fach Sprachwissenschaften nutzt 6.060 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 3.190 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 76 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** sind die Sprachwissenschaften in folgenden Fachbereichen vertreten: Allgemeine und Germanistische Linguistik und Philologie, Neuere deutsche Literatur und Kunstwissenschaften, Neuere Fremdsprachen und Literaturen sowie Außer-europäische Sprachen und Kulturen.

Der Fachbereich Allgemeine und Germanistische Linguistik und Philologie ist mit sämtlichen Instituten, Abteilungen bzw. Fachgebieten den Sprachwissenschaften zuzurechnen:

- Germanistische Sprachwissenschaft (Linguistik des Deutschen, Niederlandistik, Skandinavistik, Sprechwissenschaft)
- Deutsche Philologie des Mittelalters
- Forschungsinstitut für deutsche Sprache - Deutscher Sprachatlas (Sprachgeographie, Histor. Dialektologie u. Archiv, Phonetik, Sprache in Hessen/Hessen-Nassauisches Wörterbuch)

Ebenso sind alle Einrichtungen des Fachbereiches Neuere Fremdsprachen und Literaturen den Sprachwissenschaften zuzurechnen:

- Anglistik u. Amerikanistik
- Romanische Philologie
- Slawische Philologie

Dazu kommen folgende Einrichtungen aus weiteren Fachbereichen:

- Institut für Neuere deutsche Literatur u. Medien (FB Neuere deutsche Literatur u. Kunstwissenschaften)
- Fachgebiet Vergleichende Sprachwissenschaft (FB Außereuropäische Sprachen u. Kulturen)

Die Sprachwissenschaften nutzen 7.580 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 470 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Sprachwissenschaften sind 90 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** ist das Fach Sprachwissenschaften Teil der Fakultät IV (Sprach- und Literaturwissenschaften). Die Sprachwissenschaften untergliedern sich in die folgenden Institute:

- Allg. u. Indogermanische Sprachwissenschaft
- Germanistik
- Anglistik u. Amerikanistik
- Romanistik
- Slavistik

Das Fach nutzt 8.220 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 4.810 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Sprachwissenschaften sind 92 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Sprachwissenschaften durch eine eigene Fakultät (Neuphilologische Fakultät) vertreten, die sich in die folgenden Seminare untergliedert:

- Allgemeine Rhetorik
- Deutsches Seminar
- Englische Philologie (einschl. Abt. f. Amerikanistik)
- Romanisches Seminar
- Slavisches Seminar
- Sprachwissenschaft

Die Sprachwissenschaften nutzen 12.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 10 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 126 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

6 Sonst. Sprach- u. Kulturwissenschaften

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist das Fach Sonst. Sprach- u. Kulturwissenschaften Teil der Philosophischen Fakultät II (Sprach- und Literaturwissenschaften). Die Sonst. Sprach- u. Kulturwissenschaften sind durch das

- Institut für Außereurop. Sprachen u. Kulturen vertreten.

Die Sonst. Sprach- u. Kulturwissenschaften nutzen 570 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 60 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Sonst. Sprach- u. Kulturwissenschaften sind 13 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften durch Institute in mehreren Fachbereichen vertreten.

Im Fachbereich Kulturgeschichte und Kulturkunde handelt es sich um folgende Institute:

- Volkskunde
- Ethnologie

Im Fachbereich Orientalistik, der insgesamt dem Fach Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften zugeordnet ist, handelt es sich um folgende Institute:

- Kultur u. Geschichte Indiens u. Tibets
- Sprache u. Kultur Chinas
- Sprache u. Kultur Japans
- Afrikanistik u. Äthiopistik
- Indonesische u. Südsee-Sprachen

Das Fach Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften nutzt 3.790 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 160 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 66 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** sind die Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften in folgenden Fachbereichen bzw. zentralen Einrichtungen vertreten: Gesellschaftswissenschaften und Philosophie, Außereuropäische Sprachen und Kulturen sowie Japan-Zentrum.

Im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie handelt es sich um folgende Einrichtungen:

- Europäische Ethnologie u. Kulturforschung
- Völkerkunde (mit Völkerkundesammlung)

Im Fachbereich Außereuropäische Sprachen und Kulturen sind es folgende Fachrichtungen:

- Ägyptologie
- Altorientalistik
- Indologie
- Japanologie
- Slavistik
- Semitistik
- Sinologie

Außerdem ist das Japan-Zentrum den Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften zugerechnet.

Die Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften nutzen 2.620 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 60 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Ihnen sind 29 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** ist das Fach Sonst. Sprach- u. Kulturwissenschaften Teil der Fakultät IV (Sprach- und Literaturwissenschaften). Die Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften werden durch das Institut für Volkskunde vertreten.

Die Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften nutzen 340 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 150 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Institut sind 3 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften Teil der Fakultät für Kulturwissenschaften und durch folgende Seminare bzw. Institute vertreten:

- Vergleichende Sprachwissenschaft
- Altorientalisches Seminar
- Ägyptologisches Seminar
- Orientalisches Seminar
- Indologie u. Vergleichende Religionswissenschaft
- Sinologie u. Koreanistik
- Japanologie
- Ethnologie

Das Fach Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften nutzt bisher 4.700 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 280 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 54 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: Sommersemester 1996)

7 Psychologie

In der **Universität Bielefeld** bildet die Psychologie mit der Sportwissenschaft eine gemeinsame Fakultät. Beide Fächer bilden jeweils eine eigene Abteilung.

Die Psychologie bietet einen Diplomstudiengang Psychologie an und das Nebenfach Psychologie in Magister- und anderen Diplomstudiengängen. Ferner wirkt die Psychologie am Erziehungswissenschaftlichen Studium der Lehrämter für die Primarstufe sowie die Sekundarstufen I und II mit.

Die Psychologie gliedert sich in 15 Arbeitseinheiten:

- Allgemeine Psychologie I
- Allgemeine Psychologie II
- Entwicklungspsychologie
- Differenzielle Psychologie
- Sozialpsychologie
- Methodenlehre
- Klinische Psychologie/Neuropsychologie
- Klinische Psychologie/Rehabilitationspsychologie
- Pädagogische Psychologie
- Arbeits-, Betriebs- u. Organisationspsychologie
- Interaktion u. Intervention
- Lernen u. Kognition
- Entwicklung u. Erziehung
- Physiologische Psychologie
- Klinische Psychologie/Rehabilitation

Die Psychologie nutzt 4.940 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.740 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Psychologie sind 44 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** ist das Fach Psychologie Teil des Fachbereichs für Biowissenschaften und Psychologie. Die Psychologie ist durch das Institut für Psychologie vertreten.

Die Psychologie nutzt 1.850 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 140 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Psychologie sind 14 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** bildet die Psychologie zusammen mit Arbeits-, Sozialarbeits- und Gesundheitswissenschaften sowie einem Teil der Erziehungswissenschaften einen gemeinsamen Fachbereich (Human- und Gesundheitswissenschaften).

Das Fach Psychologie nutzt 3.770 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 730 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind

30 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** ist das Fach Psychologie Teil des Fachbereichs Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaft und besteht aus dem Institut für Psychologie.

Das Fach Psychologie nutzt 1.450 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 210 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 17 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist die Psychologie Teil der Philosophischen Fakultät I (Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften). Die Psychologie ist durch das

- Institut für Psychologie I (mit Psychologie I bis V; Sozialpsychologie u. Sozialpsychol. Frauenforschung, FIM-Psychologie)

vertreten.

Die Psychologie nutzt insgesamt 1.470 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 40 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Psychologie sind 23 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** bildet die Psychologie einen eigenen Fachbereich. Dieser ist in 3 Institute untergliedert.

Das Fach Psychologie nutzt 6.190 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 120 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fachbereich sind 45 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Konstanz** bildet das Fach Psychologie eine sog. Fachgruppe in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät; daneben bestehen die Fachgruppen Soziologie, Erziehungswissenschaft und Sportwissenschaft. Eine Untergliederung der Psychologie in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor. Aus dem Vorlesungsverzeichnis ist folgende Differenzierung zu entnehmen:

- Allgemeine Psychologie
- Klinische u. Differentielle Psychologie
- Psychologische Diagnostik

- Physiologische Psychologie
- Physiologische u. Neuropsychologie
- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Pädagogische Psychologie
- Arbeits- u. Organisationspsychologie

Die Psychologie nutzt 3.170 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 710 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 31 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** ist das Fach Psychologie durch einen eigenen Fachbereich mit folgenden Arbeitsgruppen vertreten:

- Methodenlehre/EDV
- Allgemeine u. Physiologische Psychologie
- Pädagogische Psychologie u. Entwicklungspsychologie
- Differentielle u. Diagnostische Psychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie
- Arbeits-, Betriebs- u. Organisationspsychologie

Dazu kommt Psychologie für Erziehungswissenschaften.

Das Fach Psychologie nutzt 3.850 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 360 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 33 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** ist das Fach Psychologie (Institut für Psychologie) an der Philosophischen Fakultät II (Psychologie und Pädagogik) vertreten.

Die Psychologie nutzt 3.040 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 750 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Institut sind 29 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Psychologie Teil der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften und durch das Psychologische Institut mit den folgenden vier Abteilungen vertreten:

- Allgemeine u. Entwicklungspsychologie
- Sozial- u. Persönlichkeitspsychologie
- Allgemeine u. Angewandte Psychologie
- Klinische u. Physiologische Psychologie

Die Psychologie nutzt 3.810 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 90 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Institut sind 24 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

8 Erziehungswissenschaften

In der **Universität Bielefeld** bilden die Erziehungswissenschaften eine eigene Fakultät (Fakultät für Pädagogik). Der Fakultät ist die wissenschaftliche Einrichtung Laborschule zugeordnet.

Die Fakultät bietet neben dem Diplom in Erziehungswissenschaft das Erziehungswissenschaftliche Studium für alle Lehrämter, das Unterrichtsfach Pädagogik für das Lehramt für die Sekundarstufe II sowie das Nebenfach Erziehungswissenschaft in Magister- und anderen Diplomstudiengängen an.

Die Fakultät für Pädagogik gliedert sich in die folgenden zehn Arbeitsgruppen:

- Allgemeine Erziehungswissenschaft
- Sozialisation
- Erziehungs- u. Schultheorie
- Didaktik u. Curriculumentwicklung
- Schule u. Unterricht sowie interkulturelle Erziehung
- Berufsbildung u. Berufsplanung
- Pädagogische Diagnose u. Beratung
- Sozialpädagogik u. Sozialarbeit
- Jugend-, Erwachsenen- u. Weiterbildung, Medienpädagogik, Forschungsmethoden, Informatik im Bildungs- u. Sozialwesen
- Freizeitpädagogik u. Kulturarbeit

Die Erziehungswissenschaften nutzen 5.190 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.590 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Erziehungswissenschaften sind 45 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** bilden die Erziehungswissenschaften einen eigenen Fachbereich. Die Erziehungswissenschaften sind vertreten durch folgende Einrichtungen:

- Allg. Pädagogik
- Schulpädagogik
- Forschungsstelle f. Schulgeschichte u. Reg. Schulentwicklung
- Empirische Pädagogik u. Instruktionspsychologie
- Sozialwissenschaft
- Psychologie
- Politische Wissenschaft u. Politische Bildung
- Deutsche Sprache u. Literatur u. deren Didaktik

- Engl. u. Franz. Sprache u. deren Didaktik
- Ev. Theologie u. Religionspädagogik
- Geographie u. Geschichte u. deren Didaktik
- Musik u. deren Didaktik
- Sportwissenschaft/Sportpädagogik
- Biologie u. Chemie u. deren Didaktik
- Mathematik, Physik u. deren Didaktik

Die Erziehungswissenschaften nutzen 7.740 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 240 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Erziehungswissenschaften sind 63 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** ist das Fach Erziehungswissenschaften in drei Fachbereichen vertreten: Kulturwissenschaften, Human- und Gesundheitswissenschaften sowie Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften. Die beiden Fachbereiche Kulturwissenschaften sowie Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften sind insgesamt dem Fach Erziehungswissenschaften zugeordnet worden.

Im Fachbereich Kulturwissenschaften handelt es sich im einzelnen um folgende Studiengänge:

- Kulturwissenschaften
- Kunst
- Musik
- Philosophie
- Religionswissenschaft/-pädagogik
- Sportwissenschaft

Im Fachbereich Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften sind es die folgenden Studiengänge:

- Arbeitslehre
- Erziehungs- u. Gesellschaftswissenschaften/EGW (Lehramt)
- Behindertenpädagogik
- Weiterbildung
- Primarstufe

Der Fachbereich Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften weist folgende wissenschaftlichen Einheiten (Institute) auf:

- Altersforschung
- Angewandte Biographie- u. Lebensweltforschung
- Erwachsenen-Bildungsforschung
- Pädagogische Kooperation
- Humanistische Pädagogik u. Weiterbildung
- Kulturforschung u. Bildung
- Arbeits- u. Konsumforschung

Im Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften sind die folgenden Studiengänge dem Fach Erziehungswissenschaften zugeordnet worden:

- Arbeitswissenschaft
- Lehramt Sekundarstufe II mit beruflicher Fachrichtung/Diplom-Berufspädagogik

Das Fach Erziehungswissenschaften nutzt 10.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 3.060 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 126 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** ist das Fach Erziehungswissenschaften Teil des Fachbereichs Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaft und besteht aus folgenden Instituten:

- Berufspädagogik
- Pädagogik

Das Fach Erziehungswissenschaften nutzt 1.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 200 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 13 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Dortmund** sind vier Fachbereiche dem Fach Erziehungswissenschaften zugeordnet worden: Erziehungswissenschaften und Biologie, Gesellschaftswissenschaften, Philosophie und Theologie, Sprach- und Literaturwissenschaften, Journalistik und Geschichte sowie Musik, Kunst, Textilgestaltung, Sport und Geographie.

Der Fachbereich Erziehungswissenschaften und Biologie untergliedert sich in die Institute bzw. Einrichtungen:

- Allgemeine, Vergleichende u. Berufspädagogik
- Allgemeine Didaktik u. Schulpädagogik
- Schulentwicklungsforschung
- Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung u. Pädagogik der Frühen Kindheit
- Biologie

Der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Philosophie und Theologie untergliedert sich in die Einrichtungen:

- Hauswirtschaftswissenschaft u. Didaktik der Haushaltslehre
- Philosophie
- Politikwissenschaft
- Psychologie
- Soziologie
- Evangelische Theologie
- Katholische Theologie

Der Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften, Journalistik und Geschichte untergliedert sich in die Institute bzw. Einrichtungen:

- Deutsche Sprache u. Literatur
- Anglistik u. Amerikanistik
- Sprachenzentrum
- Journalistik
- Historisches Institut

Der Fachbereich Musik, Kunst, Textilgestaltung, Sport und Geographie untergliedert sich in die Institute bzw. Einrichtungen:

- Musik u. ihre Didaktik
- Kunst u. ihre Didaktik
- Textilgestaltung u. ihre Didaktik/Kulturgeschichte der Textilien
- Sport u. seine Didaktik
- Geographie u. ihre Didaktik

Das Fach Erziehungswissenschaften nutzt 18.300 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.130 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 212 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** ist das Fach Erziehungswissenschaften durch einen eigenen Fachbereich (Erziehungswissenschaft - Psychologie) vertreten.

Die Erziehungswissenschaften untergliedern sich in folgende Fächer bzw. Bereiche:

- Allgemeine Pädagogik
- Allgem. Didaktik u. Schulpädagogik
- Berufs- u. Wirtschaftspädagogik/Berufsbildungsforschung
- Psychologie

Die Erziehungswissenschaften nutzen 2.610 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.370 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Erziehungswissenschaften sind 25 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist das Fach Erziehungswissenschaften durch die gleichnamige Fakultät, darüber hinaus aber auch in der Philosophischen Fakultät I (Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften) mit einem Institut vertreten.

In der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät, die zusätzlich das Fach Sport enthält, umfassen die Erziehungswissenschaften folgende Einrichtungen (im wesentlichen Lehrstühle oder Institute):

- Pädagogik I, II
- Schulpädagogik
- Psychologie IV, V
- Philosophie
- Ev. Religionslehre u. -pädagogik
- Kath. Theologie u. Didaktik des Kath. Religionsunterrichts
- Politische Wissenschaft
- Grundschuldidaktik I, II
- Didaktik der Deutschen Sprache u. Literatur
- Didaktik des Deutschen als Zweitsprache
- Didaktik der Engl. Sprache u. Literatur
- Didaktik der Mathematik
- Didaktik der Geschichte
- Didaktik der Geographie
- Landes- u. Volkskunde
- Didaktik der Sozialkunde
- Didaktik der Arbeitslehre
- Didaktik der Physik
- Didaktik der Chemie
- Didaktik der Biologie
- Musikerziehung
- Kunsterziehung (einschl. Werken)

In der Philosophischen Fakultät I ist das Fach Erziehungswissenschaften durch das

- Institut für Pädagogik

vertreten.

Die Erziehungswissenschaften nutzen insgesamt 7.690 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 60 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Erziehungswissenschaften sind 62 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** bildet das Fach Erziehungswissenschaften zusammen mit dem Fach Sonderpädagogik einen Fachbereich (Erziehungswissenschaft); das Fach Erziehungswissenschaften ist darin durch folgende Institute vertreten:

- Allgemeine Erziehungswissenschaft
- Vergleichende Erziehungswissenschaft
- Schulpädagogik
- Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung u. Freizeitpädagogik
- Berufs- u. Wirtschaftspädagogik
- Didaktik der Sprachen
- Didaktik der Geographie, Geschichte, Politik u. des Sachunterrichts
- Didaktik der Mathematik, Naturwissenschaften, Technik u. des Sachunterrichts
- Didaktik der ästh. Erziehung

Das Fach Erziehungswissenschaften nutzt 9.310 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 120 m² Fläche ge-

meinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 126 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** gibt es zwei erziehungswissenschaftliche Fachbereiche (Erziehungswissenschaften I und II). Dem Fach Erziehungswissenschaften sind in dieser Untersuchung nur Einrichtungen des Fachbereichs Erziehungswissenschaften II zugeordnet.

Im einzelnen handelt es sich um folgende Institute:

- Pädagogik
- Berufspädagogik
- Haushaltswissenschaft
- Textil- u. Bekleidungstechnik u. ihre Didaktik
- Lebensmittelwissenschaft

Diese Institute sind in erster Linie zuständig für folgende Aufgaben: erziehungswissenschaftliche Ausbildung aller Studierender der Lehrämter an berufsbildenden Schulen und an Gymnasien, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung der Studierenden des Lehramtes an berufsbildenden Schulen in den Fachrichtungen Textil- und Bekleidungstechnik, Lebensmittelwissenschaft und Haushaltswissenschaft.

Das Fach Erziehungswissenschaften nutzt 2.220 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 550 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 24 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1995)

In der **Universität Konstanz** bildet das Fach Erziehungswissenschaften eine eigene Fachgruppe (Erziehungswissenschaft) in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät; daneben bestehen die Fachgruppen Psychologie, Soziologie und Sportwissenschaft.

Die Erziehungswissenschaften nutzen 380 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 300 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 3 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** ist das Fach Erziehungswissenschaften durch das Institut für Erziehungswissenschaft des Fachbereichs Erziehungswissenschaften vertreten; es ist zuständig für das Kernfach Lehramt an Gymnasien und für die erziehungswissenschaftlichen Studiengänge mit Diplom- und Magisterabschluß.

Das Fach Erziehungswissenschaften nutzt 1.640 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 50 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthal-

ten. Dem Fach sind 27 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** ist das Fach Erziehungswissenschaften (Institut für Pädagogik) an der Philosophischen Fakultät II (Psychologie und Pädagogik) vertreten.

Die Erziehungswissenschaften nutzen 1.450 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 630 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Institut sind 21 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Erziehungswissenschaften Teil der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften und wird durch die Institute für Erziehungswissenschaft I und II vertreten.

Das Institut für Erziehungswissenschaft I untergliedert sich in die folgenden fünf Abteilungen:

- Allgemeine Pädagogik
- Pädagogische Psychologie
- Schulpädagogik
- Sozialpädagogik
- Religionspädagogik

Das Institut für Erziehungswissenschaft II untergliedert sich in die folgenden zwei Arbeitsbereiche:

- Erwachsenenbildung/Weiterbildung
- Neue Lernverfahren/Unterrichtstechnologie

Die Erziehungswissenschaften nutzen 3.190 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 100 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den beiden Instituten sind 27 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

9 Sonderpädagogik

In der **Universität Dortmund** untergliedert sich das Fach Sonderpädagogik im Fachbereich Sondererziehung und Rehabilitation in folgende Bereiche:

- Theorie der Sondererziehung
- Sonderpädagogische Psychologie
- Sonderpädagogische Diagnostik
- Sonderpädagogische Soziologie
- Berufspädagogik für Behinderte
- Blinden- u. Sehbehindertenpädagogik
- Geistigbehindertenpädagogik
- Körperbehindertenpädagogik

- Lernbehindertenpädagogik u. -didaktik
- Sprachbehindertenpädagogik
- Verhaltensgestörtenpädagogik
- Bewegungserziehung u. Bewegungstherapie
- Kunsterziehung bei Behinderten
- Musikerziehung bei Behinderten
- Arbeitsstelle für Rehabilitationstechnologie

Die Sonderpädagogik nutzt 3.330 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 710 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Sonderpädagogik sind 48 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Sonderpädagogik durch das Institut für Behindertenpädagogik des Fachbereichs Erziehungswissenschaft vertreten.

Das Fach Sonderpädagogik nutzt 540 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 20 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 16 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** ist das Fach Sonderpädagogik durch die Lehrinheit für Sonderpädagogik des Fachbereichs Erziehungswissenschaften I vertreten.

Diese Lehrinheit weist folgende Abteilungen auf:

- Allgemeine u. Integrative Behindertenpädagogik
- Psychologie der Behinderten
- Lernbehindertenpädagogik
- Sprachbehindertenpädagogik
- Verhaltensgestörtenpädagogik

Die Sonderpädagogik nutzt 700 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 380 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 23 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1995)

In der **Universität Marburg** ist das Fach Sonderpädagogik durch das Institut für Heil- und Sonderpädagogik des Fachbereichs Erziehungswissenschaften vertreten. Es ist ein Aufbaustudium in folgenden Studienfächern möglich:

- Lernhilfe
- Sprachheilpädagogik
- Pädagogik für Praktisch Bildbare
- Erziehungshilfe

Die Sonderpädagogik nutzt 1.160 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 20 m² Fläche gemeinsam genutzter

bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 10 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

10 Sport

In der **Universität Bielefeld** bildet die Sportwissenschaft mit der Psychologie eine gemeinsame Fakultät. Beide Fächer bilden jeweils eine eigene Abteilung. Der Fakultät ist die Betriebseinheit Hochschulsport zugeordnet, eine soziale Dienstleistung für alle Hochschulmitglieder - also Studierende und Bedienstete - der Universität, der Fachhochschule Bielefeld und der Kirchlichen Hochschule Bethel.

Die Sportwissenschaft bietet die Studiengänge Lehramt Sport für die Primarstufe, die Sekundarstufen I und II, Diplom-Sportwissenschaft (gemeinsam mit der Universität/Gesamthochschule Paderborn) sowie das Nebenfach Sport in Magister- und anderen Diplomstudiengängen an. Die Sportwissenschaft gliedert sich in folgende Arbeitsgruppen:

- Sportmedizin - Gesundheit u. Training
- Bewegung u. Motorik
- Sport u. Gesellschaft
- Sportunterricht u. Erziehung

Der Sport nutzt 4.740 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 500 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Sport sind 20 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** ist das Fach Sport Teil des Fachbereichs Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaft. Es ist durch das Institut für Sportwissenschaft vertreten.

Das Fach Sport nutzt 610 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 70 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 10 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist das Fach Sport Teil der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät und ist durch das Institut für Sportwissenschaft vertreten. Dazu kommt als Zentrale Einrichtung der Universität das Sportzentrum.

Der Sport nutzt 5.480 m² HNF. Ihm sind 15 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Sport durch einen eigenen Fachbereich (Sportwissenschaft) vertreten; eine Untergliederung in Institute oder Seminare liegt nicht vor.

Das Fach Sport nutzt 6.620 m² HNF. Ihm sind 19 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** ist das Fach Sport durch das Institut für Sportwissenschaft im Fachbereich Erziehungswissenschaften II vertreten.

Der Sport nutzt 3.410 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 50 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 12 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1995)

In der **Universität Konstanz** bildet das Fach Sport eine eigene Fachgruppe (Sportwissenschaft) in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät; daneben bestehen die Fachgruppen Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaft.

Der Sport nutzt 3.390 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 200 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 9 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** ist das Fach Sport durch das Institut für Sport und Motologie des Fachbereichs Erziehungswissenschaften sowie das Zentrum für Hochschulsport vertreten. Das Institut bietet ein Studium für das Lehramt an Gymnasien sowie das Aufbaustudium Motologie an.

Das Fach Sport nutzt 4.830 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 30 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 18 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** ist das Fach Sport (Institut für Sportwissenschaft) Teil der Philosophischen Fakultät I (Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften).

Der Sport nutzt 5.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 640 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Ihm sind 3 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Sport Teil der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften und wird durch das Institut für Sportwissenschaft vertreten.

Der Sport nutzt 5.320 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 90 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Institut sind 24 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

11 Politik-/Sozialwissenschaften

In der **Universität Bielefeld** bilden die Politik-/Sozialwissenschaften eine eigene Fakultät (Fakultät für Soziologie). Die Fakultät gliedert sich in acht wissenschaftliche Einheiten:

- Theorie u. Geschichte der Soziologie
- Methoden der empirischen Sozialforschung u. Sozialpsychologie
- Wirtschaft u. Sozialstruktur
- Politik u. Verwaltung
- Arbeit u. Organisation
- Wissenschaft u. Technik
- Soziale Probleme u. Sozialpolitik
- Entwicklungssoziologie u. Sozialanthropologie

Die Fakultät bietet neben dem Diplomstudiengang Soziologie den Lehramtsstudiengang Sozialwissenschaften für die Sekundarstufen I und II (gemeinsam mit den Fakultäten für Geschichtswissenschaft und Philosophie und für Wirtschaftswissenschaften) sowie den Magister-Nebenfach-Studiengang Soziologie an. Die Fakultät ist beteiligt am Lehramtsstudiengang für die Primarstufe, Lernbereich Sachunterricht Gesellschaftslehre (Soziologie/Politikwissenschaft, Anteilsfach).

Im Diplomstudiengang sind folgende Lehrgebiete vorhanden:

- Grundzüge der Soziologie
- Sozialstrukturanalyse
- Spezielle Soziologien
- Methoden u. Techniken der empirischen Sozialforschung
- Sozialpsychologie
- Politikwissenschaft
- Frauenforschung
- Bevölkerungswissenschaft
- Sozialpolitik
- Politische Ökonomie
- Sozialanthropologie
- Soziale Probleme u. Problemintervention
- Entwicklungsplanung u. -politik
- Öffentliche Verwaltung
- Organisations- u. Personalwesen
- Wissenschafts- u. Technologiepolitik

Die Politik-/Sozialwissenschaften nutzen 5.810 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.250 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Politik-/Sozialwissenschaften sind 59 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** ist das Fach Politik-/Sozialwissenschaften Teil des Fachbereichs für Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Politik-/Sozialwissenschaften sind durch das Seminar für Politikwissenschaft u. Soziologie vertreten.

Die Politik-/Sozialwissenschaften nutzen 870 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 50 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 9 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** ist das Fach Politik-/Sozialwissenschaften als Teil des Fachbereichs Sozialwissenschaften durch folgende Studiengänge bzw. Institute vertreten:

- Kulturgeschichte Osteuropas
- Politikwissenschaft/Gemeinschaftskunde
- Soziologie

Das Fach Politik-/Sozialwissenschaften nutzt 3.630 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.650 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 33 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** ist das Fach Politik-/Sozialwissenschaften Teil des Fachbereichs Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften und besteht aus folgenden Instituten:

- Soziologie
- Politikwissenschaft

Das Fach Politik-/Sozialwissenschaften nutzt 1.140 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 520 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 21 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** ist das Fach Politik-/Sozialwissenschaften Teil des Fachbereichs Philosophie - Religionswissenschaft - Gesellschaftswissenschaften. Es ist in folgende Bereiche untergliedert:

- Soziologie
- Politikwissenschaft
- Soziale Arbeit u. Erziehung/Sozialpädagogik

Die Politik-/Sozialwissenschaften nutzen 2.130 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.230 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Politik-/Sozialwissenschaften sind 42 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist das Fach Politik-/Sozialwissenschaften einerseits in der Philosophischen Fakultät I (Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften) vertreten; andererseits bestehen politik- und sozialwissenschaftliche Einrichtungen in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät.

In der Philosophischen Fakultät I ist das Fach Politik-/Sozialwissenschaften durch folgende Institute vertreten:

- Soziologie
- Politische Wissenschaft (I u. II)
- Staats- u. Versicherungswissenschaft

In der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät kommt das Sozialwissenschaftliche Institut mit folgenden Einrichtungen hinzu:

- Psychologie (insbes. Wirtschafts- u. Sozialpsychologie)
- Geschichte (insbes. Wirtschafts-, Sozial- u. Unternehmensgeschichte)
- Kommunikations- u. Politikwissenschaft
- Soziologie
- Soziologie u. Sozialanthropologie
- Auslandswissenschaft (Englischsprachige Kulturen u. Romanischsprachige Kulturen mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- u. Sozialordnung)

Die Politik-/Sozialwissenschaften nutzen insgesamt 6.890 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.620 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Politik-/Sozialwissenschaften sind 55 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Politik-/Sozialwissenschaften Teil des Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften und dort durch die folgenden Institute vertreten:

- Politische Wissenschaft
- Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte
- Soziologie

Darüber hinaus ist das Institut für Journalistik dem Fach Politik-/Sozialwissenschaften zugeordnet worden.

Das Fach Politik-/Sozialwissenschaften nutzt 4.500 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.570 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Politik-/Sozialwissenschaften sind 37 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** ist das Fach Politik-/Sozialwissenschaften im Fachbereich Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften durch die beiden folgenden Institute vertreten:

- Soziologie
- Politische Wissenschaft

Die Politik-/Sozialwissenschaften nutzen 3.220 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 640 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 28 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1995)

In der **Universität Konstanz** ist das Gebiet Politik-/Sozialwissenschaften einerseits durch die sog. Fachgruppe Soziologie in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät vertreten; diese Fakultät besteht daneben aus den Fachgruppen Psychologie, Erziehungswissenschaft und Sport. Andererseits gibt es politik- und sozialwissenschaftliche Einrichtungen in der Fakultät für Verwaltungswissenschaft. Eine Untergliederung des Faches in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt in keiner der beiden Fakultäten vor.

Im Bereich Politik-/Sozialwissenschaften werden die Magister-Studiengänge

- Soziologie
- Politikwissenschaft

angeboten; in Politikwissenschaft ist zusätzlich ein Studium mit Lehramtsabschluß möglich.

Die Politik-/Sozialwissenschaften nutzen 4.320 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.420 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 43 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** sind die Politik-/Sozialwissenschaften im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie durch folgende Institute vertreten:

- Politikwissenschaften
- Soziologie

Die Politik-/Sozialwissenschaften nutzen 2.040 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 130 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 27 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** ist das Fach Politik-/Sozialwissenschaften Teil der Philosophischen Fakultät III (Geschichte, Gesellschaft und Geographie).

Die Politik-/Sozialwissenschaften untergliedern sich in die folgenden zwei Institute:

- Soziologie
- Politikwissenschaft

Die Politik-/Sozialwissenschaften nutzen 2.690 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 860 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Instituten sind 21 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Politik-/Sozialwissenschaften Teil der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften und durch das Institut für Politikwissenschaft und das Soziologische Seminar vertreten.

Das Institut für Politikwissenschaft untergliedert sich in die folgenden drei Abteilungen:

- Innen- u. EG-Politik u. politische Theorie
- Internationale Beziehungen / Friedens- u. Konfliktforschung
- Vergleichende Systemanalyse u. empirische Politikforschung

Das Soziologische Seminar unterteilt sich in die folgenden Arbeitsbereiche bzw. Abteilungen:

- Allgemeine Soziologie u. Soziokultureller Wandel
- Industrielle Entwicklung u. Methodenlehre
- Rechts- u. Religionssoziologie

Die Politik-/Sozialwissenschaften nutzen 2.560 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 110 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 29 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

12 Rechtswissenschaften

In der **Universität Bielefeld** bilden die Rechtswissenschaften eine eigene Fakultät (Fakultät für Rechtswissenschaft).

Die Fakultät gliedert sich in folgende Abteilungen:

- Zivilrecht
- Strafrecht
- Öffentliches Recht

Der Fakultät sind fünf Institute zugeordnet:

- Deutsches, Europäisches u. Internationales Wirtschaftsrecht (IWB)
- Umweltrecht
- Gesetzgebungswissenschaft
- Rechtstatsachenforschung u. Kriminalpolitik
- Anwalts- u. Notarrecht

Das Studium der Rechtswissenschaft wird mit der Ersten Juristischen Staatsprüfung vor dem Justizprüfungsamt beim Oberlandesgericht Hamm abgeschlossen.

Die Rechtswissenschaften nutzen 7.610 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 4.950 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Rechtswissenschaften sind 55 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** bilden die Rechtswissenschaften einen eigenen Fachbereich (Rechtswissenschaft).

Das Fach Rechtswissenschaften nutzt 3.350 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.030 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 36 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** bilden die Rechtswissenschaften eine eigene Fakultät. Die Fakultät besteht aus folgenden Instituten:

- Rechtsgeschichte
- Strafrecht, Strafprozeßrecht, Kriminologie
- Zivilrecht u. Zivilprozeßrecht
- Wirtschafts- u. Arbeitsrecht
- Staats- u. Verwaltungsrecht
- Rechtsphilosophie u. Allg. Staatslehre
- Hans-Liermann-Institut f. Kirchenrecht
- Recht u. Technik
- Europäisches Wirtschaftsrecht (als interfakultatives Institut)

Die Rechtswissenschaften nutzen 4.880 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 640 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 59 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Rechtswissenschaften durch zwei Fachbereiche vertreten. Der Fachbereich Rechtswissenschaft I umfaßt folgende Einrichtungen (Seminare bzw. Institute):

- Bürgerl. Recht u. Zivilrechtl. Grundlagenforschung
- Zivilprozeß- u. Allgemeines Prozeßrecht
- Arbeitsrecht
- Römisches Recht u. Vergleichende Rechtsgeschichte
- Deutsche u. Nordische Rechtsgeschichte
- Öffentl. Recht u. Staatslehre
- Handels-, Schifffahrts- u. Wirtschaftsrecht
- Internat. Angelegenheiten
- Versicherungswissenschaft
- Strafrecht u. Kriminologie
- Rechtsphilosophie
- Jugendrecht u. Jugendhilfe
- Ausländ. u. Internat. Privat- u. Prozeßrecht
- Finanz- u. Steuerrecht
- Verwaltungslehre
- See- u. Seehandelsrecht

Der Fachbereich Rechtswissenschaft II (Reformierte Juristenausbildung) umfaßt folgende sechs Einrichtungen:

- Teilbereich Arbeit, Wirtschaft u. Familie (Zivilrecht)
- Teilbereich Staat u. Verwaltung (Öffentliches Recht)
- Teilbereich Kriminalität u. Soziale Kontrolle (Strafrecht)
- Erasmus Programm "Recht u. Ökonomie"
- Forschungsstelle für Sozialrecht u. Sozialpolitik
- Forschungsstelle Umweltrecht

Die Rechtswissenschaften nutzen 12.600 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.730 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Rechtswissenschaften sind 107 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** ist das Fach Rechtswissenschaften durch einen eigenen Fachbereich vertreten.

Die Rechtswissenschaften untergliedern sich in folgende Lehrgebiete bzw. Institute:

- Zivilrecht u. Recht der Wirtschaft
- Zivilrecht u. Zivilprozeßrecht

- Zivil-, Handels- u. Gesellschaftsrecht
- Rechtsinformatik
- Zivilrecht u. Rechtsgeschichte
- Zivil- u. Arbeitsrecht
- Staats- u. Verwaltungsrecht
- Öffentliches Recht A u. Verfassungsgeschichte
- Öffentliches Recht B
- Öffentliches Recht C, einschließlich Völker- u. Europarecht
- Öffentliches Recht D, mit Recht der sozialen Sicherung
- Strafrecht A, B, C
- Verwaltungswissenschaften
- Wissenschaft von der Politik
- Wirtschaftswissenschaften
- Rechtssoziologie u. Rechtsdidaktik
- Philosophie u. Rechtsdidaktik

Die Rechtswissenschaften nutzen 6.530 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 70 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 54 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1995)

In der **Universität Konstanz** bilden die Rechtswissenschaften eine eigene Fakultät (Juristische Fakultät). Eine Untergliederung in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor.

Die Rechtswissenschaften nutzen 5.390 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 3.300 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 58 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** bilden die Rechtswissenschaften einen eigenen Fachbereich mit folgenden 6 Instituten und 2 sonstigen Einrichtungen:

- Rechtsgeschichte u. Papyrusforschung
- Öffentliches Recht
- Handels-, Wirtschafts- u. Arbeitsrecht
- Privatrechtsvergleichung
- Verfahrensrecht
- Kriminalwissenschaften
- Lehr- u. Forschungsstelle für Rechtsinformatik
- Juristisches Seminar (als juristische Zentralbibliothek)

Die Rechtswissenschaften nutzen 5.830 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 660 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 48 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** bilden die Rechtswissenschaften eine eigene Fakultät (Juristische Fakultät). Eine Untergliederung in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor.

Die Rechtswissenschaften nutzen 4.180 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.220 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 52 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Rechtswissenschaften durch eine eigene Fakultät (Juristische Fakultät) vertreten. Eine durchgängige Unterteilung des Fachbereichs in Institute o.ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor.

Die Rechtswissenschaften nutzen 8.050 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.620 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 67 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

13 Wirtschaftswissenschaften

In der **Universität Bielefeld** bilden die Wirtschaftswissenschaften eine eigene Fakultät. Neben den Diplomstudiengängen Betriebs- und Volkswirtschaftslehre wird zusammen mit der Fakultät für Mathematik der Diplomstudiengang Wirtschaftsmathematik angeboten.

In der Fakultät besteht die folgende fachliche Differenzierung:

- Volkswirtschaftslehre (Wirtschaftstheorie)
- Volkswirtschaftslehre (Wirtschaftspolitik)
- Betriebswirtschaftslehre (Theoretische Betriebswirtschaftslehre)
- Betriebswirtschaftslehre (Angewandte Betriebswirtschaftslehre)
- Statistik, Informatik u. Ökonometrie
- Wirtschaftsmathematik
- Didaktik

Die Wirtschaftswissenschaften nutzen 4.930 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.190 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Wirtschaftswissenschaften sind 47 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** ist das Fach Wirtschaftswissenschaften Teil des Fachbereichs Philosophie, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die Wirtschaftswissenschaften sind durch das Institut für

Wirtschaftswissenschaften vertreten, das folgende Untergliederung in Abteilungen aufweist:

- Volkswirtschaftslehre
- Betriebswirtschaftslehre - Finanzwirtschaft
- Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik u. Informationsmanagement
- Unternehmensführung
- Betriebswirtschaftslehre - Marketing
- Allgemeine Betriebswirtschaftslehre - Produktionswirtschaft
- Controlling u. Unternehmensrechnung
- Rechtswissenschaft
- Arbeitswissenschaft

Die Wirtschaftswissenschaften nutzen 2.220 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 510 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Wirtschaftswissenschaften sind 25 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** bilden die Wirtschaftswissenschaften einen eigenen Fachbereich (Wirtschaftswissenschaft).

Das Fach Wirtschaftswissenschaften nutzt 4.040 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.300 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 45 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** ist das Fach Wirtschaftswissenschaften durch einen eigenen Fachbereich (Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) vertreten und besteht aus folgenden Instituten:

- Betriebswirtschaftslehre
- Rechtswissenschaft
- Volkswirtschaftslehre

Das Fach Wirtschaftswissenschaften nutzt 4.440 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 890 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 63 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Dortmund** ist das Fach Wirtschaftswissenschaften ein Teil der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und umfaßt folgende Einrichtungen (Lehrstühle bzw. Fachgebiete):

- Betriebswirtschaftslehre
- Operations Research u. Wirtschaftsinformatik
- Industriebetriebslehre
- Investition u. Finanzierung

- Marketing
- Methoden der empirischen Wirtschafts- u. Sozialforschung
- Privatrecht
- Soziologie
- Soziologie, insbes. Arbeitssoziologie
- Technik u. Gesellschaft
- Unternehmensführung
- Unternehmensrechnung u. Controlling
- VWL (Geld u. Kredit)
- VWL (Makroökonomie)
- VWL (Finanzwissenschaft)
- Wirtschaftsinformatik
- VWL (Wirtschaftspolitik)
- VWL (Mikroökonomie)
- Wirtschaftswissenschaft u. Didaktik der Wirtschaftslehre

Die Wirtschaftswissenschaften nutzen 6.000 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.990 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Wirtschaftswissenschaften sind 76 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** ist das Fach Wirtschaftswissenschaften durch einen eigenen Fachbereich (Wirtschaftswissenschaft) vertreten.

Die Wirtschaftswissenschaften untergliedern sich in folgende Fächer (in Klammern sind die zugehörigen Fachgebiete aufgeführt):

- Betriebswirtschaftslehre (Produktion u. Industrie; Absatz u. Handel; Marketing u. Konsum; Wirtschaftsprüfung/Controlling; Banken u. Betriebliche Finanzwirtschaft; Betriebswirtschaftl. Steuerlehre; Planung u. Organisation; Personalwirtschaft; Verkehrsbetriebslehre/Logistik; Wirtschaftsinformatik u. Operations Research)
- Volkswirtschaftslehre (Allg. Wirtschaftspolitik; Spez. Wirtschaftspolitik; Geld u. Kredit; Finanzwissenschaft; internationale Wirtschaftsbeziehungen; Ostasienwirtschaft; Mikroökonomik; Ökonometrie; Wirtschaftswiss. u. Methodologie; Wirtschaftswiss. u. Didaktik d. Wirtschaftslehre)
- Rechtswissenschaft (Öffentl. Recht, insbes. Wirtschaftsverwaltungs- u. Verfassungsrecht; Zivilrecht, insbes. Verbraucher-, Handels- u. Wettbewerbsrecht; Zivilrecht, insbes. Zivilprozeßrecht, Gesellschafts- u. Unternehmensverfassungsrecht)

Die Wirtschaftswissenschaften nutzen 4.550 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.230 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Wirtschaftswissenschaften sind 68 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** sind die Wirtschaftswissenschaften Teil der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und bestehen aus folgenden Instituten:

- Betriebswirtschaftliches Institut (mit Wirtschaftspädagogik; Betriebswirtschaftslehre; Marketing; Rechnungswesen u. öffentl. Betriebe, Betriebslehre der Banken u. Versicherungen; Steuerlehre; Prüfungswesen; Wirtschaftsinformatik I u. II; Operations-Research; Industrie- u. Handelsbetriebslehre; Unternehmensführung; Logistik; Bank- u. Börsenwesen; Internat. Management)
- Volkswirtschaftliches Institut (mit Wirtschafts- u. Entwicklungspolitik; Statistik u. empir. Wirtschaftsforschung; Sozialpolitik; Wirtschaftstheorie; Statistik u. Ökonometrie; Internationale Wirtschaftsbeziehungen; Finanzwissenschaft)
- Wirtschaftsrecht (mit Privat- u. Wirtschaftsrecht; Öffentl. Recht; Deutsches u. Internat. Steuerrecht, Finanz- u. Haushaltsrecht)

Die Wirtschaftswissenschaften nutzen 11.200 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 4.610 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Wirtschaftswissenschaften sind 121 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** bilden die Wirtschaftswissenschaften einen eigenen Fachbereich. Diese sind durch die folgenden Institute vertreten:

- Wirtschaftssysteme, Wirtschafts- u. Theoriegeschichte
- Außenhandel u. Wirtschaftsintegration
- Wachstum u. Konjunktur
- Allokation u. Wettbewerb
- Verkehrswissenschaft
- Finanzwissenschaft
- Statistik u. Ökonometrie
- Recht d. Wirtschaft
- Wirtschaftsinformatik
- Öffentl. Wirtschaft u. Personalwirtschaft
- Unternehmensforschung
- Industriebetriebslehre u. Organisation
- Wirtschaftsprüfung u. Steuerwesen
- Handel u. Marketing
- Logistik u. Transport
- Geld- u. Kapitalverkehr
- Versicherungsbetriebslehre

Das Fach Wirtschaftswissenschaften nutzt 15.300 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.580 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fachbereich sind 157 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** ist das Fach Wirtschaftswissenschaften durch einen eigenen Fachbereich vertreten.

Die Wirtschaftswissenschaften untergliedern sich in folgende Institute:

- Volkswirtschaftslehre
- Quantitative Wirtschaftsforschung
- Unternehmensplanung
- Betriebsforschung
- Unternehmensbesteuerung u. Wirtschaftsprüfung
- Versicherungsbetriebslehre
- Wirtschaftsinformatik

Die Wirtschaftswissenschaften nutzen 5.080 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 580 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 63 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1995)

In der **Universität Kaiserslautern** bilden die Wirtschaftswissenschaften (Wirtschaftsingenieurwesen) zusammen mit den Sozialwissenschaften einen gemeinsamen Fachbereich.

Die Wirtschaftswissenschaften gliedern sich in folgende Bereiche:

- Betriebsinformatik/Operations Research
- Finanzierung u. Investition
- Industriebetriebslehre/Arbeitswissenschaft
- Marketing
- Produktionswirtschaft
- Rechnungswesen
- Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik I u. II
- Zivil- u. Wirtschaftsrecht

Die Wirtschaftswissenschaften nutzen 3.720 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.510 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 35 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Konstanz** ist das Fach Wirtschaftswissenschaften Teil der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Statistik. Eine Untergliederung der Fakultät in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor; eine Gruppierung nach

- Volkswirtschaftslehre
- Betriebswirtschaftslehre
- Statistik

ist aus dem Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen. (Der Bereich Statistik ist dem Fach Mathematik zugeordnet worden.)

Die Wirtschaftswissenschaften nutzen 2.330 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.660 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 34 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** bilden die Wirtschaftswissenschaften einen eigenen Fachbereich mit folgenden Einrichtungen (Fachgebieten bzw. Instituten):

- Wirtschaftstheorie
- Wirtschaftspolitik
- Finanzwissenschaft
- Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
- Industriebetriebslehre
- Betriebswirtschaftslehre der Banken
- Betriebswirtschaftslehre des Handels
- Logistik
- Wirtschaftsprüfung
- Wirtschaftsinformatik
- Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
- Organisation u. Personalwirtschaft
- Statistik/Mathematik/EDV
- Genossenschaftswesen
- Wissenschaftslehre u. Dogmengeschichte
- Forschungsstelle zum Vergleich wirtschaftlicher Lenkungssysteme
- Kooperation in Entwicklungsländern
- Sozial- u. Familienpolitik

Die Wirtschaftswissenschaften nutzen 4.850 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.290 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 52 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** bilden die Wirtschaftswissenschaften eine eigene Fakultät.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät untergliedert sich in die folgenden vier Institute:

- Betriebswirtschaftslehre
- Volkswirtschaftslehre einschließlich Ökonometrie
- Statistik u. Wirtschaftsgeschichte
- Wirtschaftsinformatik

Die Wirtschaftswissenschaften nutzen 4.970 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.890 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 83 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Wirtschaftswissenschaften durch eine eigene Fakultät vertreten und gliedert sich in:

- vier Abteilungen Volkswirtschaftslehre
- zwei Abteilungen Statistik u. Ökonometrie
- eine Abteilung Wirtschafts- u. Sozialgeschichte
- acht Abteilungen Betriebswirtschaftslehre

Die Wirtschaftswissenschaften nutzen 6.520 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.460 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 53 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

14 Mathematik

In der **Universität Bielefeld** bildet die Mathematik eine eigene Fakultät. Diese bietet den Diplomstudiengang Mathematik sowie die Lehramtsstudiengänge Mathematik für die Primarstufe sowie für die Sekundarstufen I und II an. Gemeinsam mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bietet die Fakultät für Mathematik den Diplomstudiengang Wirtschaftsmathematik an.

Die Fakultät für Mathematik nutzt 5.390 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.750 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 56 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** bildet die Mathematik zusammen mit der Informatik einen gemeinsamen Fachbereich. Die Mathematik besteht aus folgenden Instituten bzw. Einrichtungen:

- Angewandte Geometrie u. Computergrafik
- Analysis
- Algebra u. Zahlentheorie
- Geometrie
- Angewandte Mathematik
- Mathematische Stochastik

Die Mathematik nutzt 3.370 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.290 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Mathematik sind 48 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** bildet die Mathematik zusammen mit der Informatik einen gemeinsamen Fachbereich. Die Mathematik (als einer der beiden Studiengänge des Fachbereichs) umfaßt die folgenden Einrichtungen:

- Komplexe Systeme u. Visualisierung
- Medizinische Diagnosesysteme u. Visualisierung
- Dynamische Systeme
- Statistik

Das Fach Mathematik nutzt 3.750 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.270 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 42 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** bildet die Mathematik einen eigenen Fachbereich. Dieser ist in folgende Arbeitsgruppen untergliedert (vgl. Vorlesungsverzeichnis):

- Allgemeine Algebra
- Geometrie, Algebra
- Differentialgeometrie u. Kinematik
- Analysis u. Geometrie
- Funktionsanalysis
- Partielle Differentialgleichungen u. anwendbare Analysis
- Analysis u. Anwendungen
- Numerische Mathematik
- Stochastik u. Operations Research
- Approximation u. Kontrolltheorie
- Fachdidaktik der Mathematik
- Mathematische Methoden der Physik
- Wissenschaftliches Rechnen
- Logik u. mathematische Grundlagen der Informatik

(Die Informatik ist an der Technischen Hochschule Darmstadt durch einen eigenen großen Fachbereich vertreten.)

Das Fach Mathematik nutzt 5.700 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.200 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 76 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Dortmund** sind im Zusammenhang mit den Fächern Mathematik und Informatik 3 Fachbereiche zu betrachten: Mathematik, Statistik und Informatik. Für die vorliegende Untersuchung werden die Fachbereiche Mathematik und Statistik zum Fach Mathematik zusammengeführt. Dabei erhält man die folgende Gruppe von fachlichen Einrichtungen (Institute, Lehrstühle bzw. Fachgebiete):

- Mathematik
- Didaktik der Mathematik
- Mathematische Statistik u. Anwendungen I, II
- Wirtschafts- u. Sozialstatistik
- Statistik im Bereich Ingenieurwissenschaften
- Ökonometrie

- Mathematische Statistik u. industrielle Anwendungen
- Statistische Versuchsplanung
- Statistische Methoden in der Genetik

Das Fach Mathematik nutzt 6.750 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.680 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 93 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** bildet die Mathematik einen eigenen Fachbereich, in dem auch ein Fachgebiet Informatik einbezogen ist. Das Fach Mathematik untergliedert sich in die folgenden Fachgebiete:

- Geometrie, Algebra
- Analysis, Differentialgeometrie
- Numerische Mathematik, Rechenanlagen
- Angewandte Analysis
- Stochastik
- Differentialgleichungen
- Mathematische Methoden der Physik
- Diskrete Mathematik u. Algebra/Fachdidaktik
- Didaktik der Mathematik

(Der Fachbereich ist für die integrierten Studiengänge (Diplom I und II) in Mathematik/Wirtschaftsmathematik/Technomathematik und die Lehramtsfächer Mathematik und Informatik für die Sekundarstufe zuständig.)

Die Mathematik nutzt 2.970 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.320 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Mathematik sind 39 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** bildet die Mathematik zusammen mit der Physik eine gemeinsame Fakultät (Naturwiss. Fak. I). Die Mathematik besteht aus den beiden Einrichtungen:

- Mathematisches Institut
- Institut für Angewandte Mathematik

(Die Informatik ist an dieser Universität ein Teil der Technischen Fakultät).

Die Mathematik nutzt 3.870 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.020 m² gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Mathematik sind 57 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** bildet die Mathematik einen eigenen Fachbereich. Dieser ist in die folgenden organisatorischen Einheiten untergliedert:

- Mathematisches Seminar
- Institut für Angewandte Mathematik
- Institut für Mathematische Stochastik
- Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik u. Technik

(Die Informatik ist an der Universität Hamburg durch einen eigenen großen Fachbereich vertreten.)

Das Fach Mathematik nutzt 4.090 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 120 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fachbereich sind 63 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** bildet die Mathematik einen eigenen Fachbereich, in dem die Informatik integriert geblieben ist (s.u.).

Der Fachbereich Mathematik besteht aus folgenden Instituten:

- Mathematik
- Angewandte Mathematik
- Mathematische Stochastik
- Informatik

Die Mathematik nutzt 4.530 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 960 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 77 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1995)

In der **Universität Kaiserslautern** bildet die Mathematik - wie auch die Informatik - einen eigenen Fachbereich. Eine Untergliederung in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor. Lediglich das Graduiertenkolleg "Technomathematik", das zusammen mit dem Fachbereich Informatik eingerichtet wurde, ist im Vorlesungs- und Personalverzeichnis der Universität eigenständig beschrieben.

Die Mathematik nutzt 3.790 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.340 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 54 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Konstanz** bildet die Mathematik mit der Informatik eine gemeinsame Fakultät. Eine Unter-

gliederung in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor.

Der Bereich Statistik als Teil der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Statistik ist im Fach Mathematik enthalten.

Das Fach Mathematik nutzt 2.130 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 500 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Mathematik sind 36 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** bildet die Mathematik einen eigenen Fachbereich, in dem auch das Fach Informatik angesiedelt ist. Die Mathematik umfaßt die Gebiete:

- Reine Mathematik
- Angewandte Mathematik

Die Mathematik nutzt 2.640 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.790 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 23 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** bildet die Mathematik eine eigene Fakultät (Naturwissenschaftliche Fakultät I).

Die Mathematik nutzt 2.840 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 970 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 44 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** bildet die Mathematik eine eigene Fakultät.

Das Mathematische Institut (als einziges Fakultätsinstitut) untergliedert sich in die folgenden zehn Arbeitsbereiche:

- Logik, Grundlagen, Geschichte der Mathematik
- Endliche Gruppen u. Geometrien, Kombinatorik
- Algebra u. Zahlentheorie
- Geometrie, Topologie u. Gruppentheorie
- Analysis
- Komplexe Analysis
- Funktionalanalysis
- Stochastik (Wahrscheinlichkeitstheorie u. Mathematische Statistik)
- Numerische Mathematik
- Mathematische Methoden der Naturwissenschaften

Die Mathematik nutzt 4.790 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 480 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 41 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

15 Informatik

In der **Universität Bielefeld** bildet die Abteilung Informationstechnik zusammen mit der Abteilung Biotechnologie die Technische Fakultät. Die Informationstechnik, der der Studiengang Naturwissenschaftliche Informatik zugeordnet ist, untergliedert sich in die folgenden Arbeitsgruppen:

- Wissensbasierte Systeme (Künstliche Intelligenz)
- Praktische Informatik
- Angewandte Informatik
- Neuroinformatik
- Technische Informatik
- Rechnernetze u. verteilte Systeme

Die Abt. Informationstechnik nutzt 2.840 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 920 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Abteilung sind 22 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** bildet die Informatik zusammen mit der Mathematik einen gemeinsamen Fachbereich. Die Informatik besteht aus folgenden Instituten:

- Theoretische Informatik
- Programmiersprachen u. Informationssysteme
- Betriebssysteme u. Rechnerverbund
- Robotik u. Prozeßinformation
- Wissenschaftliches Rechnen
- Medizinische Informatik

Die Informatik nutzt 3.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 280 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Informatik sind 27 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** bildet die Informatik zusammen mit der Mathematik einen gemeinsamen Fachbereich. Die Informatik (als einer der beiden Studiengänge des Fachbereichs) umfaßt die folgenden Einrichtungen:

- Technologie-Zentrum Informatik
- Bildverarbeitungs- u. Grafiklabor

- Institut für Informatik u. Verkehr
- Zentrum für Kognitionswissenschaften

Das Fach Informatik nutzt 4.220 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.510 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 37 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** bildet die Informatik einen eigenen Fachbereich mit folgenden Instituten:

- Theoretische Informatik
- Programm- u. Informationssysteme
- Systemarchitektur
- Informationsverwaltung u. interaktive Systeme

Das Fach Informatik nutzt 5.840 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 790 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 56 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Dortmund** bildet die Informatik einen eigenen Fachbereich, der sich in folgende fachliche Einrichtungen untergliedert (in Klammern sind die zugehörigen Fachgebiete aufgeführt):

- Informatik I (Automaten- u. Schaltwerktheorie; Theorie der Automaten u. Systeme; Automatentheorie)
- Informatik II (Effiziente Algorithmen u. Komplexitätstheorie; Rekursive Funktionen u. Komplexitätstheorie; Parallele Algorithmen)
- Informatik III (Betriebssysteme)
- Informatik IV (Quantitative Methoden der Praktischen Informatik; Fehlertolerierende Systeme; Rechnernetze u. Verteilte Systeme)
- Informatik V (Programmiersysteme, Übersetzerbau; Theorie der Datentypen)
- Informatik VI (Datenbanken u. Informationssysteme; Datenstrukturen/Informationssysteme; Informatik u. Gesellschaft)
- Informatik VII (Computer Graphics)
- Informatik VIII (Künstliche Intelligenz)
- Informatik X (Software-Technologie; Spezifikations-sprachen)
- Informatik XI (Systemanalyse)
- Informatik XII (Methodik des rechnergestützten Entwurfs integrierter Schaltungen)

Der Fachbereich nutzt 7.050 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 760 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Informatik sind 98 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** ist die Informatik in den Fachbereich Mathematik als ein Fachgebiet einbezogen.

Die Informatik nutzt 900 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 370 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Informatik sind 8 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist die Informatik Teil der Technischen Fakultät, in der darüber hinaus die Fächer Elektrotechnik und Maschinenbau enthalten sind. Die Informatik ist in der Fakultät durch das Institut für Mathematische Maschinen und Datenverarbeitung (Informatik) vertreten, das in die folgenden organisatorischen Untereinheiten untergliedert ist:

- Informatik I (Automatentheorie u. formale Sprachen)
- Informatik II (Programmier- u. Dialogsprachen sowie ihre Compiler)
- Informatik III (Rechnerstrukturen)
- Informatik IV (Betriebssysteme)
- Informatik V (Mustererkennung)
- Informatik VI (Datenbanksysteme)
- Informatik VII (Rechnerarchitektur u. -verkehrstheorie)
- Informatik VIII (Künstliche Intelligenz)
- Informatik IX (Graphische Datenverarbeitung)
- Informatik - Forschungsgruppe B (Betriebliche Anwendungen)

Die Informatik nutzt 8.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 3.150 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Informatik sind 90 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** bildet die Informatik einen eigenen Fachbereich. Dieser ist in die folgenden Arbeitsbereiche untergliedert:

- Anwendungen der Informatik in Geistes- u. Naturwissenschaften
- Anwendungen der Informatik in Naturwissenschaft u. Technik
- Angewandte u. Sozialorientierte Informatik
- Datenbanken u. Informationssysteme
- Kognitive Systeme
- Natürlichsprachliche Systeme
- Programmierung
- Rechnerorganisation
- Softwaretechnik
- Technische Grundlagen der Informatik
- Theoretische Grundlagen der Informatik
- Wissens- u. Sprachverarbeitung

Das Fach Informatik nutzt 8.680 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 200 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fachbereich sind 70 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Kaiserslautern** bildet die Informatik einen eigenen Fachbereich. Im Vorlesungs- und Personalverzeichnis der Universität wird folgende Untergliederung in Bereiche und Arbeitsgruppen (AG) genannt:

- Praktische Informatik (AG Rechnernetze; AG Datenverwaltungssysteme, AG Graphische Datenverarbeitung u. Computergeometrie; AG CAD u. algorithmische Geometrie; AG Systemsoftware; AG Künstliche Intelligenz, Expertensysteme; Forschungsstelle Mathematische Logik; AG Software-Engineering; AG Programmiersprache u. Compilerbau; AG Induktive Inferenz)
- Theoretische Informatik (AG Effiziente Algorithmen; AG Grundlagen der Informatik; AG Grundlagen der Programmierung; AG Numerische Algorithmen)
- Technische Informatik (AG Rechnerstrukturen; AG Robotik u. Prozeßrechentechnik; AG VLSI Entwurf u. Architektur; SFB 124 - VLSI-Entwurfsmethoden u. Parallelität; SFB 501 - Entwicklung großer Systeme mit generischen Methoden; Informatik Rechenzentrum)

Die Informatik nutzt 8.690 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.480 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 78 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Konstanz** bildet die Informatik mit der Mathematik eine gemeinsame Fakultät. Eine Untergliederung in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor.

Die Informatik nutzt 660 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 430 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Informatik sind 13 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** ist die Informatik als ein Fachgebiet im Fachbereich Mathematik integriert.

Die Informatik nutzt 1.810 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.010 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind

14 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** bildet die Informatik eine eigene Fakultät.

Das Wilhelm-Schickard-Institut für Informatik (als einziges Fakultätsinstitut) ist in folgende zwölf Bereiche untergliedert:

- Computer-Algebra
- Datenbanken
- Theoretische Informatik/Formale Sprachen
- Graphisch-Interaktive Systeme
- Logik u. Sprachtheorie
- Mathematische Logik
- Methodik computerunterstützter Textinterpretation
- Paralleles Rechnen
- Programmierung
- Symbolisches Rechnen
- Technische Informatik
- Rechnerarchitektur

Die Informatik nutzt 2.080 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 160 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 22 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

16 Physik

In der **Universität Bielefeld** bildet die Physik eine eigene Fakultät. Diese bietet den Diplomstudiengang Physik sowie die Lehramtsstudiengänge für die Primarstufe (Physik, Lernbereich Sachunterricht Naturwissenschaft/Technik, Anteilfach), für die Sekundarstufe I (Physik) und für die Sekundarstufe II (Physik) an.

Die Fakultät gliedert sich in drei Abteilungen:

- Experimentalphysik (einschl. Molekulare Stoßprozesse u. Spektroskopie; Atom- u. Teilchenphysik; Laserspektroskopie atomarer u. molekularer Prozesse; Atom- u. Clusterphysik; Molekül- u. Oberflächenphysik)
- Theoretische Physik (einschl. Theorie der Elementarteilchen; Mathematische Physik; Theoretische Atom-, Molekül- u. Laserphysik)
- Physik und ihre Didaktik

Die Fakultät für Physik nutzt 9.360 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.210 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 50 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** bildet die Physik zusammen mit den Geowissenschaften (Geologie und Mineralogie) sowie der Geographie einen gemeinsamen Fachbereich, der selbst Teil der Naturwissenschaftlichen Fakultät ist. Die Physik besteht - einschließlich eines Meteorologischen Instituts - aus folgenden Instituten:

- Metallphysik u. Nukleare Festkörperphysik
- Halbleiterphysik u. Optik
- Technische Physik
- Theoretische Physik
- Mathematische Physik
- Geophysik u. Meteorologie

Die Physik nutzt 10.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 960 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Physik sind 53 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** bildet die Physik zusammen mit der Elektrotechnik einen gemeinsamen Fachbereich. Die Physik (als einer der beiden Studiengänge des Fachbereichs) besteht aus den Instituten bzw. Fachgebieten:

- Didaktik der Physik
- Experimentelle Physik
- Festkörperphysik
- Theoretische Physik
- Umweltphysik
- Werkstoffphysik u. Strukturforschung
- Technologiefolgenbewertung
- Technische Physik
- Techn. Laserapplikation u. Metrologie

Das Fach Physik nutzt 7.700 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.830 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind etwa 40 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technische Hochschule Darmstadt** bildet die Physik einen eigenen Fachbereich. Dieser besteht aus den folgenden Instituten:

- Angewandte Physik
- Festkörperphysik
- Kernphysik

In die vorliegende Untersuchung für das Fach Physik wird auch der Fachbereich Mechanik einbezogen. Dieser besteht aus den folgenden Instituten:

- Mechanik (mit den Arbeitsgruppen Kontinuumsmechanik; Dynamik; Strömungsmechanik; Elastomechanik; Dynamik der Fluide)
- Meteorologie

Das Fach Physik nutzt 18.500 m². Darin sind umlegungsbedingt 1.750 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind insgesamt 127 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Dortmund** bildet die Physik einen eigenen Fachbereich. Innerhalb des Fachbereichs gibt es das Institut für Physik mit insgesamt 11 Lehrstühlen für:

- Experimentelle Physik (I -V)
- Beschleunigerphysik
- Theoretische Physik (I -IV)
- Didaktik der Physik

Daneben bestehen drei Arbeitsgruppen (Experimentelle Physik, Theoretische Physik, Didaktik der Physik).

Der Fachbereich nutzt 14.800 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.190 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Physik sind 61 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** bildet die Physik einen eigenen Fachbereich (Physik - Technologie). Der Fachbereich ist für die integrierten Diplomstudiengänge Physik (Diplom I und II) sowie die Lehramtsfächer Physik und Technik für die Sekundarstufe zuständig. Der Fachbereich untergliedert sich in die folgenden organisatorischen Untereinheiten:

- Sektion Didaktik der Physik
- Laboratorium für Angewandte Physik
- Laboratorium für Festkörperphysik (mit Experimenteller Festkörperphysik u. Theoretischer Festkörperphysik)
- Laboratorium für Tieftemperaturphysik (mit Experimenteller Tieftemperaturphysik u. Theoretischer Tieftemperaturphysik)
- Technologie u. Didaktik der Technik

Die Physik nutzt 7.170 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 810 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Physik sind 49 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** bildet die Physik zusammen mit der Mathematik eine gemeinsame Fakultät (Naturwissenschaftliche Fakultät I). Die Physik besteht aus folgenden Instituten:

- Theoretische Physik (I; II; III)
- Angewandte Physik (mit Kristallographie; Festkörperphysik; Angewandte Physik)
- Physikalisches Institut/Experimentalphysik (mit Plasmaphysik; Teilchenphysik; Supraleitung; Teilchen- u. Kernphysik; Optik; Didaktik der Physik)
- Technische Physik (mit Halbleiterphysik; Experimentalphysik)
- Sternwarte Bamberg, Astronomisches Institut

Die Physik nutzt ca. 16.500 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 130 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Physik sind 87 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** bildet die Physik einen eigenen Fachbereich. Dieser ist in die folgenden Institute bzw. Einrichtungen untergliedert:

- Theoretische Physik (Institute I u. II)
- Experimentalphysik (Institute I u. II)
- Laser-Physik
- Angewandte Physik
- Hamburger Sternwarte

Aus systematischen Gründen sind für die Betrachtung des Faches Physik diese Institute des Fachbereichs Physik um das Meteorologische Institut (aus dem Fachbereich Geowissenschaften) ergänzt worden.

Das Fach Physik nutzt 21.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.040 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 97 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** bildet die Physik einen eigenen Fachbereich, in den auch die Meteorologie integriert ist.

Der Fachbereich Physik besteht aus folgenden Instituten:

- Theoretische Physik
- Atom- u. Molekülphysik
- Festkörperphysik
- Quantenoptik
- Meteorologie u. Klimatologie

(Das Institut für Biophysik ist im Fachbereich Biologie angeordnet.)

Die Physik nutzt 10.900 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 550 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 65 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1995)

In der **Universität Kaiserslautern** bildet die Physik einen eigenen Fachbereich, der in die beiden Untereinheiten

- Experimentalphysik u. Technische Physik
- Theoretische Physik

untergliedert ist (vgl. Vorlesungsverzeichnis). Dem Fachbereich ist der Forschungsschwerpunkt Materialwissenschaften zugeordnet.

Die Physik nutzt 9.750 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.330 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 49 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Konstanz** bildet die Physik eine eigene Fakultät. Eine Untergliederung in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor. Aus dem Vorlesungsverzeichnis ist eine Differenzierung nach

- Theoretischer Physik
- Experimentalphysik

zu entnehmen.

Das Fach Physik nutzt 8.820 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.260 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Physik sind 44 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** bildet die Physik einen eigenen Fachbereich; dieser umfaßt die Fachgebiete:

- Angewandte Physik
- Experimentelle Physik
- Theoretische Physik

Die organisatorische Gliederung erfolgt nach Arbeitsgruppen (vgl. Vorlesungsverzeichnis):

- Angewandte/Neurophysik
- Atom-, Kern- u. Elementarteilchenphysik
- Festkörperphysik u. Materialforschung
- Theoretische Physik
- Didaktik der Physik

Die Physik nutzt 7.780 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 110 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 58 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** bildet die Physik eine eigene Fakultät (Naturwissenschaftliche Fakultät II).

Die Fakultät untergliedert sich in die folgenden zwei Institute:

- Theoretische Physik
- Experimentelle u. Angewandte Physik

Die Physik nutzt 14.500 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.930 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 68 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** bildet die Physik eine eigene Fakultät, die in die fünf folgenden Institute untergliedert ist:

- Astronomie u. Astrophysik
- Physikalisches Institut
- Angewandte Physik
- Theoretische Physik
- Kristallographie

Die Physik nutzt 17.600 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.340 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 85 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

17 Chemie

In der **Universität Bielefeld** bildet die Chemie eine eigene Fakultät. Diese bietet die Diplomstudiengänge Chemie und Biochemie sowie die Lehramtsstudiengänge für die Primarstufe (Chemie, Lernbereich Sachunterricht Naturwissenschaft/Technik, Anteilsfach), für die Sekundarstufe I (Chemie) und für die Sekundarstufe II (Chemie) an.

In der Fakultät besteht folgende fachliche Differenzierung:

- Anorganische Chemie
- Organische Chemie
- Physikalische Chemie
- Theoretische Chemie

- Biochemie
- Chemie u. Didaktik der Chemie

Die Fakultät für Chemie nutzt 14.800 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.180 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 62 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** bildet die Chemie zusammen mit Pharmazie einen gemeinsamen Fachbereich, der selbst Teil der Naturwissenschaftlichen Fakultät ist. Die Chemie besteht einschließlich eines Instituts für Lebensmittelchemie aus folgenden Instituten:

- Anorganische u. Analytische Chemie
- Organische Chemie
- Ökologische Chemie u. Abfallanalytik
- Physikalische u. Theoretische Chemie
- Technische Chemie
- Lebensmittelchemie sowie aus einer
- Professur für Technologie der Kohlehydrate (im Zusammenhang mit dem Institut für Technologie der Kohlehydrate an der TU) u. einer
- Professur für Makromolekulare Chemie

Die Chemie nutzt 17.300 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 280 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Chemie sind 78 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** bildet die Chemie zusammen mit der Biologie einen gemeinsamen Fachbereich. Die Chemie (als einer der beiden Studiengänge des Fachbereichs) weist keine Institutsuntergliederung auf; im Vorlesungsverzeichnis sind jedoch die folgenden Prüfungsgebiete sowie entsprechende Lehrgebietenangaben bei den im Studiengang Chemie tätigen Professorinnen/Professoren und Privatdozenten zu finden:

- Analytische Chemie
- Anorganische Chemie
- Organische Chemie
- Physikalische Chemie
- Biochemie
- Technische Chemie
- Theoretische Chemie
- Makromolekulare Chemie
- Meereschemie

Das Fach Chemie nutzt 6.950 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.690 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 45 Stellen für wiss. Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** bildet die Chemie einen eigenen Fachbereich. Dieser ist in die folgenden Institute untergliedert:

- Anorganische Chemie
- Biochemie
- Chemische Technologie
- Makromolekulare Chemie
- Organische Chemie
- Physikalische Chemie

Das Fach Chemie nutzt 21.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 880 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 68 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Dortmund** bildet die Chemie einen eigenen Fachbereich. Innerhalb des Fachbereichs gibt es das Institut für Chemie mit insgesamt 10 Lehrstühlen für:

- Anorganische Chemie (3)
- Organische Chemie (3)
- Physikalische Chemie (2)
- Didaktik der Chemie (2)

Zwei Lehrstühle für Technische Chemie sind im Fachbereich Chemietechnik angeordnet.

Das Fach Chemie nutzt 14.000 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 920 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Chemie sind 66 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** bildet die Chemie zusammen mit Geographie einen gemeinsamen Fachbereich. Die Chemie ist darin mit den folgenden Fachgebieten vertreten:

- Anorganische Chemie
- Festkörperchemie
- Instrumentelle Analytik
- Didaktik der Chemie
- Organische Chemie
- Metallorganische Chemie
- Theoretische Chemie
- Physikalische Chemie
- Angewandte Physikalische Chemie
- Angewandte Chemie/Technische Chemie
- Elektrochemie

Darüber hinaus gibt es mit der Universität verbundene Einrichtungen wie die Fächer Ökologische Chemie und Aquatische Chemie. Die Chemie ist im Fachbereich zuständig für die integrierten Diplomstudiengänge Che-

mie (Diplom I und II) und das Lehramtsfach Chemie für die Sekundarstufe.

Die Chemie nutzt 7.500 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.480 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 47 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** bildet die Chemie zusammen mit Biologie und Pharmazie eine gemeinsame Fakultät (Naturwiss. Fak. II). Die Fakultät ist insgesamt für folgende Studiengänge zuständig: Biologie (Dipl.), Chemie (Dipl.), Pharmazie (Staatsex.), Lebensmittelchemie (Staatsex.) und die zugehörigen Gymnasial-Lehramtsfächer.

Die Chemie besteht aus folgenden Instituten:

- Organische Chemie (I; II)
- Anorganische Chemie (mit Anorgan. u. Analyt. Chemie; Anorgan. u. Allg. Chemie)
- Physikalische u. Theoretische Chemie (mit Physikalische Chemie I, II; Theoret. Chemie)

Die Chemie nutzt 15.200 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 30 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Chemie sind 85 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** bildet die Chemie einen Fachbereich, der auch die Pharmazie umfasst. (Der Fachbereich Chemie ist für die Studiengänge Chemie, Lebensmittelchemie, Biochemie/Molekularbiologie, Pharmazie sowie die Lehramtsausbildung in gewerblich-technischen Fachrichtungen zuständig.) Das Fach Chemie ist im Fachbereich mit folgenden Instituten vertreten:

- Anorganische u. Angewandte Chemie
- Technische u. Makromolekulare Chemie
- Organische Chemie (mit der Abt. für Organomeereschemie)
- Biochemie u. Lebensmittelchemie
- Physikalische Chemie
- Gewerblich-Technische Wissenschaften

Das Fach Chemie nutzt 29.300 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 4.930 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 151 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** bildet die Chemie einen eigenen Fachbereich, in den auch die Lebensmittelchemie integriert ist. Dieser besteht aus folgenden Instituten:

- Anorganische Chemie
- Organische Chemie
- Physikalische Chemie u. Elektrochemie
- Technische Chemie
- Makromolekulare Chemie
- Lebensmittelchemie; dazu kommt das Fachgebiet
- Theoretische Chemie

Die Chemie nutzt 14.900 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 10 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 78 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1995)

In der **Universität Kaiserslautern** bildet die Chemie einen eigenen Fachbereich, der in die folgenden Unter-einheiten untergliedert ist (vgl. Vorlesungsverzeichnis):

- Anorganische Chemie
- Organische Chemie/Biochemie
- Physikalische Chemie/Theoretische Chemie
- Lebensmittelchemie/Umwelttoxikologie

Die Chemie nutzt 10.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.330 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 50 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Konstanz** bildet die Chemie eine eigene Fakultät. Eine Untergliederung in Institute o. ä. organisatorische Untereinheiten liegt nicht vor. Aus dem Vorlesungsverzeichnis ist folgende Differenzierung zu entnehmen:

- Anorganische Chemie
- Analytische Chemie
- Organische Chemie
- Organometallchemie
- Physikalische Chemie
- Festkörperchemie
- Theoretische Chemie
- Theoretische Physikalische Chemie

Das Fach Chemie nutzt 8.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.020 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Chemie sind 40 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** ist das Fach Chemie auf zwei Fachbereiche aufgeteilt: Fachbereich Physikalische Chemie und Fachbereich Chemie, die organisatorisch (nach Arbeitsgruppen) in folgende Fachgebiete gegliedert sind:

- Physikalische Chemie
- Kernchemie
- Polymere
- Analytische u. Anorganische Chemie
- Anorganische Chemie
- Biochemie
- Chemie für Lehramt u. Naturwissenschaften
- Organische Chemie
- Computeranwendungen in der Chemie

Das Fach Chemie nutzt 22.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 990 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 96 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** bilden Chemie und Pharmazie eine gemeinsame Fakultät (Naturwissenschaftliche Fakultät IV).

Die Chemie untergliedert sich in die folgenden vier Institute:

- Anorganische Chemie
- Organische Chemie
- Analytische Chemie, Chemo- u. Biosensorik
- Physikalische u. Theoretische Chemie

Die Chemie nutzt 22.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.880 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Instituten sind 74 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** bilden Chemie und Pharmazie eine gemeinsame Fakultät.

Der Teilbereich Chemie untergliedert sich in folgende fünf Institute:

- Chemisches Zentralinstitut
- Anorganische Chemie (I u. II)
- Organische Chemie (I u. II)
- Physikalische u. Theoretische Chemie
- Physiologisch-chemisches Institut (mit Biochemie/Physiolog. Chemie I, II; Physikalische Biochemie)
- Chemische Pflanzenphysiologie

Die Chemie nutzt 24.000 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.450 m² Fläche gemeinsam genutzter

bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 114 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

18 Pharmazie

In der **Technischen Universität Braunschweig** bildet die Pharmazie zusammen mit der Chemie einen gemeinsamen Fachbereich, der selbst Teil der Naturwissenschaftlichen Fakultät ist. Die Pharmazie besteht aus folgenden Instituten:

- Pharmazeutische Chemie
- Pharmazeutische Technologie (einschließlich der Abteilung für Geschichte der Pharmazie u. der Naturwissenschaften)
- Pharmakologie u. Toxikologie
- Pharmazeutische Biologie

Die Pharmazie nutzt 9.200 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 330 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Pharmazie sind 54 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist die Pharmazie Teil der Naturwissenschaftlichen Fakultät II (Biologie, Chemie u. Pharmazie). Die Fakultät ist insgesamt für folgende Studiengänge zuständig: Biologie (Dipl.), Chemie (Dipl.), Pharmazie (Staatsex.), Lebensmittelchemie (Staatsex.) und die zugehörigen Gymnasial-Lehrramtsfächer.

Die Pharmazie ist in erster Linie durch das Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie vertreten, das untergliedert ist in

- Pharmazeutische Chemie
- Pharmazeutische Technologie

Das Institut für Botanik und Pharmazeutische Biologie ist in der vorliegenden Betrachtung insgesamt dem Fach Biologie zugerechnet worden.

Die Pharmazie nutzt 4.720 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 10 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Pharmazie sind 25 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist die Pharmazie als Institut für Pharmazie in den Fachbereich Chemie integriert. (Der Fachbereich Chemie ist für die Studiengänge Chemie, Lebensmittelchemie, Biochemie/Molekular-

biologie, Pharmazie sowie die Lehramtsausbildung in gewerblich-technischen Fachrichtungen zuständig.) Das Institut für Pharmazie besteht aus den Abteilungen:

- Pharmazeutische Biologie
- Pharmazeutische Chemie
- Pharmazeutische Technologie

Das Fach Pharmazie nutzt 5.820 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 820 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 25 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** bildet die Pharmazie einen eigenen Fachbereich mit der Bezeichnung Pharmazie und Lebensmittelchemie. Dieser besteht aus den folgenden Instituten:

- Pharmazeutische Chemie
- Pharmazeutische Technologie u. Biopharmazie
- Pharmazeutische Biologie
- Pharmakologie u. Toxikologie
- Geschichte der Pharmazie

Das Studienangebot des Fachbereichs bezieht sich allein auf Pharmazie; ein Lebensmittelchemie-Studiengang oder ein diesbezügliches Institut besteht nicht.

Die Pharmazie nutzt 10.300 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 120 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 64 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** bilden Pharmazie (Institut für Pharmazie) und Chemie eine gemeinsame Fakultät (Naturwissenschaftliche Fakultät IV).

Die Pharmazie nutzt 6.510 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 690 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Institut sind 32 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** bilden Pharmazie und Chemie eine gemeinsame Fakultät.

Der Teilbereich Pharmazie untergliedert sich in folgende vier Bereiche:

- Pharmazeutische Chemie
- Pharmazeutische Technologie
- Pharmazeutische Biologie
- Pharmakologie für Naturwissenschaftler

Die Pharmazie nutzt 6.580 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 360 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 28 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

19 Biologie

In der **Universität Bielefeld** bildet die Biologie eine eigene Fakultät. Diese bietet die Diplomstudiengänge Biologie und Umweltwissenschaften (Weiterbildender Studiengang) sowie die Lehramtsstudiengänge für die Primarstufe (Biologie, Lernbereich Sachunterricht Naturwissenschaft/Technik, Anteilsfach), für die Sekundarstufe I (Biologie) und für die Sekundarstufe II (Biologie) an.

In der Fakultät besteht folgende fachliche Differenzierung:

- Biochemische Zellbiologie
- Biologie u. Didaktik der Biologie, Schwerpunkte: Humanbiologie, Botanik, Zoologie
- Entwicklungsbiologie
- Evolutionsforschung
- Experimentelle Ökologie u. Ökosystembiologie
- Genetik
- Gentechnologie - Mikrobiologie
- Molekularbiologie u. Didaktik der Biologie
- Molekulare Pflanzengenetik
- Morphologie der Pflanzen u. Feinbau der Zelle
- Morphologie u. Systematik der Tiere
- Neuroanatomie
- Neurobiologie
- Neurophysiologie
- Ökologie
- Theoretische Biologie/Biologische Kybernetik
- Stoffwechselphysiologie
- Verhaltensforschung
- Zellbiologie
- Zellphysiologie

Die Fakultät für Biologie nutzt 17.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.290 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Fakultät sind 67 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** bildet das Fach Biologie zusammen mit Psychologie einen gemeinsamen Fachbereich, der selbst Teil der Naturwissenschaftlichen Fakultät ist. Die Biologie besteht aus folgenden Instituten:

- Botanisches Institut u. Botanischer Garten
- Mikrobiologie

- Zoologisches Institut
- Genetik
- Biochemie u. Biotechnologie

Die Biologie nutzt 9.930 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 70 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Biologie sind 57 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** bildet die Biologie zusammen mit der Chemie einen gemeinsamen Fachbereich. Die Biologie (als einer der beiden Studiengänge des Fachbereichs) weist keine Institutsuntergliederung auf; im Vorlesungsverzeichnis sind jedoch die folgenden Prüfungsgebiete sowie entsprechende Lehrgebietsangaben bei den im Studiengang Biologie tätigen Professorinnen/Professoren und Privatdozenten zu finden:

- Molekular- u. Zellbiologie/Genetik einschließlich Humangenetik
- Mikrobiologie/Biotechnologie
- Botanik
- Zoologie/Humanbiologie
- Ökologie
- Meeresbiologie

Das Fach Biologie nutzt 11.800 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.810 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 52 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** bildet die Biologie einen eigenen Fachbereich. Dieser ist in die folgenden Institute untergliedert:

- Botanik (mit Botanischem Garten)
- Mikrobiologie u. Genetik
- Zoologie

Das Fach Biologie nutzt 7.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 140 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 44 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** bildet die Biologie zusammen mit der Chemie und der Pharmazie eine gemeinsame Fakultät (Naturwissenschaftliche Fakultät II). Die Fakultät ist insgesamt für folgende Studiengänge zuständig: Biologie (Dipl.), Chemie (Dipl.), Pharmazie (Staatsex.), Lebensmittelchemie (Staatsex.) und die dazugehörigen Gymnasial-Lehramtsfächer.

Die Biologie besteht aus folgenden Instituten:

- Botanik u. Pharmazeutische Biologie (mit Botanik I, II; Geobotanik; Pharmazeutische Biologie)
- Zoologie (mit Zoologie I, II)
- Mikrobiologie, Biochemie u. Genetik (mit Mikrobiologie, Biochemie, Genetik)

Die Biologie nutzt 12.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 30 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Biologie sind 63 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** bildet die Biologie einen eigenen Fachbereich. (Dieser ist für den Studiengang Biologie sowie auch für den Studiengang Holzwirtschaft zuständig.) Der Fachbereich ist in folgende Institute (mit Abteilungen oder Arbeitsbereichen) bzw. Ordinariate untergliedert:

- Allgemeine Botanik u. Botanischer Garten (mit den 6 Abteilungen bzw. Arbeitsbereichen: Zellbiologie, Angewandte Molekularbiologie der Pflanzen, Pflanzenphysiologie, Genetik, Systematik, Mikrobiologie)
- Angewandte Botanik (mit den 6 Abteilungen bzw. Arbeitsbereichen: Nutzpflanzenbiologie, Warenkunde, Landwirtschaftliche Chemie, Saatgutprüfung, Pflanzenschutz, Amtliche Pflanzenbeschau)
- Zoologisches Institut u. Zoologisches Museum (mit den Abteilungen bzw. Arbeitsbereichen: Funktionelle Morphologie u. Evolutionsforschung, Phylogenetische Systematik, Ökologie, Ethologie, Neurophysiologie, Stoffwechsel- u. Protozoenphysiologie, Patho- u. Immunbiologie sowie dem Zoologischen Museum: Wissenschaftliche Sammlungen)
- Humanbiologie
- Hydrobiologie u. Fischereiwissenschaft (mit der Fischereiwiss. Abt. u. der Hydrobiolog. Abt.)
- Holzbiologie
- Holztechnologie
- Weltforstwirtschaft

Der Fachbereich Biologie nutzt 42.500 m² HNF. Dem Fachbereich sind 103 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** bildet die Biologie einen eigenen Fachbereich, der aus folgenden Instituten besteht:

- Biophysik
- Botanik
- Mikrobiologie

- Geobotanik sowie dem Fachgebiet
- Molekulargenetik

Die Biologie-Ausbildung erfolgt in Kooperation mit der Tierärztlichen Hochschule und der Medizinischen Hochschule Hannover; diese beiden Hochschulen stellen insbesondere die Lehrangebote in Zoologie und Humanbiologie zur Verfügung.

Die Biologie nutzt 4.760 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 380 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 28 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1995)

In der **Universität Kaiserslautern** bildet die Biologie einen eigenen Fachbereich, der in die folgenden Unter-einheiten aufgegliedert ist (vgl. Vorlesungsverzeichnis):

- Allgemeine Zoologie
- Tierphysiologie u. Fachdidaktik
- Verhaltensphysiologie
- Pflanzenphysiologie
- Systematische Botanik
- Pflanzl. Stoffwechselphysiologie
- Physiologische Ökologie
- Humanbiologie
- Zellbiologie
- Mikrobiologie
- Biotechnologie
- Genetik
- Ökologie

Die Biologie nutzt 9.640 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 970 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 36 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Konstanz** bildet die Biologie eine eigene Fakultät. Darin sind die folgenden Arbeitsgebiete vertreten (vgl. Vorlesungsverzeichnis):

- Biochemie
- Biochemische Pharmakologie
- Biochemische Mikrobiologie
- Biologische Chemie
- Biophysik
- Entwicklungsneurobiologie
- Entwicklungsphysiologie
- Enzymbiochemie
- Enzym- u. Proteinchemie
- Fließwasser-Limnologie
- Immunbiologie u. Immunchemie
- Immunologie
- Limnologie
- Membran- u. Strahlenbiophysik

- Mikrobielle Ökologie
- Mikrobiologie
- Molekulare Genetik
- Molekulare Toxikologie
- Neurobiologie u. Muskelphysiologie
- Neuro-Ethologie
- Nutztierphysiologie u. Versuchstierkunde
- Pflanzenphysiologie u. -biochemie
- Pflanzliche Entwicklungsphysiologie
- Physikalische Biochemie
- Physiologische Chemie
- Phytopathologie
- Ultrastrukturforschung/Zellbiologie
- Verhaltensbiologie
- Verhaltensphysiologie
- Zellbiologie
- Zellphysiologie u. Enzymologie
- Zoologie

Das Fach Biologie nutzt 17.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.090 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Biologie sind 82 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** bildet die Biologie einen eigenen Fachbereich. Die organisatorische Untergliederung erfolgt nach folgenden Fachgebieten:

- Spezielle Botanik, Morphologie u. Systematik der Pflanzen
- Pflanzenphysiologie u. Photobiologie
- Zellbiologie u. Angewandte Botanik
- Spezielle Zoologie, Morphologie u. Systematik der Tiere
- Tierphysiologie
- Entwicklungsbiologie u. Parasitologie
- Ökologie
- Mikrobiologie
- Genetik
- Naturschutz

Daneben gibt es einen - organisatorisch eigenständigen - Botanischen Garten. Die Biologie (einschl. Botanischer Garten) nutzt 20.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 110 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 62 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** bilden Biologie und Vorklinische Medizin eine gemeinsame Fakultät (Naturwissenschaftliche Fakultät III).

Die Biologie untergliedert sich in die folgenden fünf Institute:

- Botanik
- Zoologie
- Biophysik u. physikalische Biochemie
- Biochemie, Genetik u. Mikrobiologie
- Didaktik der Biologie

Die Biologie nutzt 20.200 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.890 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Instituten sind 84 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** bildet die Biologie eine eigene Fakultät mit folgenden drei Instituten:

- Botanisches Institut (mit Pflanzenphysiologie; Biochemie der Pflanzen; Physiologische Ökologie der Pflanzen; Spezielle Botanik/Mykologie; Botanischer Garten)
- Biologisches Institut (mit Biokybernetik; Biomathematik; Allgemeine Genetik; Entwicklungsgenetik; Populationsgenetik; Mikrobielle Genetik; Mikrobiologie/Biotechnologie; Mikrobiologie/Membranphysiologie)
- Zoologisches Institut (mit Spezielle Zoologie; Entwicklungsphysiologie; Tierphysiologie; Ethik in den Biowissenschaften)

Die Biologie nutzt 23.900 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 400 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 87 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

20 Geowissenschaften

In der **Technischen Universität Braunschweig** ist das Fach Geowissenschaften Teil des Fachbereichs Physik und Geowissenschaften. Dieser Fachbereich enthält auch das Fach Geographie. Er ist selbst Teil der Naturwissenschaftlichen Fakultät. Das Institut für Geowissenschaften untergliedert sich in die folgenden Abteilungen:

- Allgemeine u. Historische Geologie
- Angewandte Geologie
- Mineralogie u. Kristallographie
- Mineralogie u. Petrographie
- Paläontologie
- Sedimentgeologie

(Das Institut für Geophysik und Meteorologie ist in dieser Untersuchung dem Fach Physik zugeordnet worden.)

Das Fach Geowissenschaften nutzt 3.350 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 70 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 12 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** bilden die Geowissenschaften einen eigenen Fachbereich. (Die Geographie ist in den Fachbereich Sozialwissenschaften integriert.)

Das Fach Geowissenschaften nutzt 6.750 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 310 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 31 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** sind die Geowissenschaften Teil des Fachbereichs 11 (Geowissenschaften und Geographie); dieser besteht aus den folgenden Instituten:

- Geologie - Paläontologie
- Mineralogie
- Geographie

Da die Geographie flächenmäßig recht klein ist, wurde auf eine gesonderte Auswertung verzichtet.

Das Fach Geowissenschaften nutzt 3.830 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 150 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 24 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** sind die Geowissenschaften Teil der Naturwissenschaftlichen Fakultät III (Geowissenschaften), in der darüber hinaus das Fach Geographie enthalten ist. Das Fach Geowissenschaften ist durch folgende Institute vertreten:

- Geologie u. Mineralogie (mit Geologie; Angewandte Geologie; Mineralogie)
- Paläontologie.

Die Geowissenschaften nutzen 3.250 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 20 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Geowissenschaften sind 22 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Geowissenschaften Teil des Fachbereichs 15 (Geowissenschaften), in dem darüber hinaus die Geographie und Meteorologie

enthalten sind. (Der Fachbereich ist insgesamt zuständig für die Studiengänge Mineralogie, Geologie, Geographie, Meteorologie, Geophysik und Bodenkunde.) Ohne die Bereiche Geographie und Meteorologie besteht der Fachbereich Geowissenschaften aus folgenden Instituten:

- Mineralogisch-Petrographisches Institut
- Geologisch-Paläontologisches Institut u. Museum
- Geophysik
- Meereskunde
- Bodenkunde
- Biogeochemie u. Meereschemie
- Observatorium der Geophysikalischen Institute

Das Fach Geowissenschaften nutzt 13.500 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 450 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 38 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** bilden Geologie, Mineralogie und Geographie einen gemeinsamen Fachbereich (Geowissenschaften); das Fach Geowissenschaften ist darin mit folgenden Instituten vertreten:

- Mineralogie
- Geologie u. Paläontologie
- Bodenkunde

Das Fach Geowissenschaften nutzt 3.830 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 50 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 29 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1995)

In der **Universität Marburg** bildet das Fach Geowissenschaften einen eigenen Fachbereich, der insgesamt aus zwei Instituten besteht:

- Geologie u. Paläontologie
- Mineralogie, Petrologie u. Kristallographie

(Die Geographie - als weitere Geowissenschaft - ist ein eigener Fachbereich.)

Das Fach Geowissenschaften nutzt 7.440 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 50 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Die Fläche des Mineralogischen Museums (ca. 700 m²) ist nicht darin enthalten. Dem Fach sind 28 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** bilden die Fächer Geowissenschaften und Geographie eine gemeinsame Fakultät.

Das Fach Geowissenschaften ist durch die folgenden beiden Institute vertreten:

- Mineralogie, Petrologie u. Geochemie
- Geologie u. Paläontologie (einschl. Museum)

Die Geowissenschaften nutzen 6.810 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.040 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 32 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

21 Geographie

In der **Technischen Universität Braunschweig** ist das Fach Geographie Teil des Fachbereichs Physik und Geowissenschaften, der selbst Teil der Naturwissenschaftlichen Fakultät ist. Die Geographie ist darin vertreten als Institut für Geographie und Geoökologie mit den beiden Abteilungen

- Wirtschafts- u. Sozialgeographie, Regionale Geographie
- Physische Geographie u. Hydrologie

Die Geographie nutzt 2.670 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 60 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Geographie sind 12 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** ist das Fach Geographie Teil des Fachbereichs Sozialwissenschaften.

Das Fach Geographie nutzt 1.000 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 360 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 6 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist die Geographie Teil der Naturwissenschaftlichen Fakultät III (Geowissenschaften), in der auch die Mineralogie und Geologie enthalten sind. Die Geographie ist durch das Institut für Geographie vertreten, das wie folgt untergliedert ist:

- Geographie I (Kulturgeographie)
- Geographie II (Physische Geographie)
- Geographie III (Kulturgeographie).

Die Geographie nutzt 2.360 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 20 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Geographie sind 17 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist die Geographie Teil des Fachbereichs 15 (Geowissenschaften). Das Institut für Geographie ist in die folgenden Arbeitsbereiche untergliedert:

- Physische Geographie
- Kulturgeographie
- Wirtschaftsgeographie

Das Fach Geographie nutzt 4.160 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 120 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 12 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** ist das Fach Geographie Teil des Fachbereichs Geowissenschaften. Das Geographische Institut umfaßt folgende Abteilungen:

- Physische Geographie u. Landschaftsökologie
- Wirtschaftsgeographie
- Kultur- u. Sozialgeographie

Die Geographie nutzt 1.530 m² HNF. Dem Fach sind 13 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1995)

In der **Universität Marburg** bildet die Geographie einen eigenen Fachbereich; eine institutsähnliche Untergliederung besteht nicht.

Die Geographie nutzt 1.820 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 30 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 15 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** ist die Geographie (Institut für Geographie) Teil der Philosophischen Fakultät I (Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften).

Die Geographie nutzt 1.700 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 550 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Institut sind 16 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** bilden die Fächer Geographie und Geowissenschaften eine gemeinsame Fakultät. Das Fach Geographie ist vertreten durch das Geographische Institut.

Die Geographie nutzt 3.410 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 970 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 16 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

22 Maschinenbau/Verfahrenstechnik

In der **Universität Bielefeld** bildet die Abteilung Biotechnologie zusammen mit der Abteilung Informationstechnik die Technische Fakultät. Die Biotechnologie ist - zumal sie ein Teil der Technischen Fakultät ist - dem ingenieurwissenschaftlichen Fach Verfahrenstechnik zugeordnet worden; derzeit bietet sie zunächst eine Schwerpunktausbildung für Biologie und Chemie sowie Biochemie Studierende und vertritt die Studienrichtung Biotechnologie im Diplomstudiengang Naturwissenschaftliche Informatik. Die Abteilung untergliedert sich in die beiden Arbeitsgruppen:

- Zellkulturtechnik
- Fermentationstechnik

Die Abteilung Biotechnologie nutzt 2.610 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 300 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Abteilung sind 8 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** bilden die maschinenbaulichen und verfahrenstechnischen Einrichtungen den Fachbereich Maschinenbau, der selbst Teil der Fakultät für Maschinenbau und Elektrotechnik ist. Im folgenden sind die 26 Institute des Fachbereichs aufgeführt:

- Fahrzeugtechnik
- Regelungs- u. Automationstechnik
- Mikrotechnik
- Meßtechnik u. Austauschbau
- Strömungsmechanik
- Bioverfahrenstechnik
- Flugführung
- Flugmechanik
- Flugzeugbau u. Leichtbau
- Raumflug u. Reaktortechnik
- Maschinenelemente u. Fördertechnik
- Konstruktionslehre, Maschinen- u. Feinwerkzeugelemente
- Technische Mechanik
- Allgemeine Mechanik u. Festigkeitslehre

- Landmaschinen u. Fluidtechnik
- Pfeleiderer-Inst. f. Strömungsmaschinen
- Verbrennungskraftmasch. u. Flugtriebwerke
- Thermodynamik
- Wärme- u. Brennstofftechnik
- Verfahrens- u. Kerntechnik
- Mechanische Verfahrenstechnik
- Werkzeugmaschinen u. Fertigungstechnik
- Fabrikbetriebslehre u. Unternehmensforschung
- Schweißtechnik
- Oberflächentechnik u. plasmatechnische Werkstoffentwicklung
- Werkstoffkunde
- Fertigungsautomatisierung u. Handhabungstechnik

Der Maschinenbau nutzt 46.200 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.940 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Maschinenbau sind 175 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** ist das Fach Maschinenbau/Verfahrenstechnik durch den Fachbereich Produktionstechnik vertreten. Dieser besteht aus folgenden wissenschaftlichen Einrichtungen:

- Verfahrenstechnik
- Technische Thermodynamik, Wärme- u. Stofftransport
- Arbeitswissenschaft
- Technische Mechanik/Strömungslehre
- Fertigungseinrichtungen
- Fertigungsverfahren
- Produktionssystematik
- Meß-, Steuerungs- u. Regelungstechnik, einschl. Datentechnik
- Konstruktionslehre/CAD
- Technikgestaltung u. Technologie-Entwicklung
- Werkstoffwissenschaft
- Werkstofftechnik/Faserverbundwerkstoffe, Spezialfasern
- Schweiß- u. schneidtechnische Fertigungsverfahren
- Umwelttechnik
- Technische Mechanik - Strukturmechanik
- Keramische Werkstoffe u. Bauteile

Das Fach Maschinenbau/Verfahrenstechnik nutzt 12.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.360 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 44 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** bilden die maschinenbaulichen und verfahrenstechnischen Einrichtungen den Fachbereich Maschinenbau. Dieser ist in folgende Fachgebiete untergliedert:

- Aerodynamik u. Meßtechnik
- Arbeitswissenschaft
- Datenverarbeitung in der Konstruktion
- Druckmaschinen u. Druckverfahren
- Energietechnik u. Reaktoranlagen
- Energie- u. Kraftwerkstechnik
- Fahrzeugtechnik
- Fertigungstechnik u. Werkzeugmaschinen
- Flugmechanik u. Regelungstechnik
- Gasturbinen u. Flugantriebe
- Konstr. Leichtbau u. Bauweisen
- Maschinendynamik
- Maschinenelemente u. Konstruktionslehre
- Maschinenelemente u. Maschinenakustik
- Mechatron. Systeme im Maschinenbau
- Numerische Verfahren im Maschinenbau
- Papierfabrikation
- Produktionstechnik u. Spanende Werkzeugmaschinen
- Produktionstechnik u. Umformmaschinen
- Techn. Strömungslehre
- Techn. Thermodynamik
- Thermische Verfahrenstechnik
- Turbomaschinen u. Fluidantriebstechnik
- Verbrennungskraftmaschinen
- Werkstoffkunde

Das Fach Maschinenbau nutzt 38.000 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.190 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 151 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Dortmund** bilden die maschinenbaulichen Einrichtungen die Fakultät Maschinenbau. Verfahrenstechnische Einrichtungen sind im Fachbereich Chemietechnik angesiedelt.

Die Fakultät Maschinenbau besteht aus folgenden fachlichen Einrichtungen (Lehrstühle, Institute oder Fachgebiete):

- Maschinenelemente
- Maschinenelemente, -gestaltung u. Handhabungstechnik
- Mechanik
- Spanende Fertigung
- Umformende Fertigungsverfahren
- Werkstofftechnologie
- Fabrikorganisation
- Förder- u. Lagerwesen
- Fertigungsvorbereitung
- Technik u. ihre Didaktik (I, II)
- Fluidenergiemaschinen
- Logistik
- Maschinendynamik
- Maschinenelemente in der Transporttechnik
- Meßtechnik
- Qualitätskontrolle

Zu diesen maschinenbaulichen Einrichtungen kommen die folgenden verfahrenstechnischen Einrichtungen (Lehrstühle oder Arbeitsgruppen) im Fachbereich Chemietechnik:

- Anlagensteuerungstechnik
- Anlagentechnik
- Energieprozeßtechnik
- Mechanische Verfahrenstechnik
- Technische Chemie (Prozeßtechnik u. Reaktionstechnik)
- Thermische Verfahrenstechnik
- Thermodynamik
- Werkstoffkunde
- Bioverfahrenstechnik
- Chemieapparatebau
- Physikalisch-Chemische Verfahrenstechnik
- Werkstoffe u. Korrosion

Das Fach Maschinenbau/Verfahrenstechnik nutzt 26.300 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.210 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 142 Stellen (davon Chemietechnik 67) für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** bilden die maschinenbaulichen und verfahrenstechnischen Einrichtungen den Fachbereich Maschinenbau. Der Fachbereich ist für die integrierten Diplomstudiengänge (Diplom I und II) Maschinenbau und Schiffstechnik zuständig. Er untergliedert sich in folgende Fachgebiete:

- Thermodynamik
- Energietechnik
- Strömungsmaschinen
- Verbrennung u. Gasdynamik
- Fertigungstechnik
- Werkstofftechnik
- Mechanik
- Meß-, Steuer- u. Regelungstechnik
- Konstruktionslehre u. Fördertechnik
- Technische Informatik
- Anlagenplanung u. Systemtechnik
- Abfalltechnik
- Schiffstechnik
- Verfahrenstechnik
- Mechatronik

Der Maschinenbau nutzt 13.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 980 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fachbereich sind 92 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** sind die maschinenbaulichen und verfahrenstechnischen Einrich-

tungen Teil der Technischen Fakultät, in der darüber hinaus die Fächer Elektrotechnik und Informatik enthalten sind. Die Fakultät ist insgesamt zuständig für die folgenden Diplom-Studiengänge: Chemieingenieurwesen, Elektrotechnik, Fertigungstechnik, Informatik, Werkstoffwissenschaften. Dem Fach Maschinenbau/Verfahrenstechnik sind folgende 4 Institute zugeordnet:

- Technische Chemie (mit Reaktionstechnik; Trenntechnik; Techn. Thermodynamik)
- Verfahrenstechnik (mit Apparatechnik u. Chemiemaschinenbau; Mechanische Verfahrenstechnik; Strömungsmechanik; Umweltverfahrenstechnik u. Recycling)
- Werkstoffwissenschaften (mit Allg. Werkstoffeigenschaften; Werkstoffkunde u. Technologie der Metalle; Glas u. Keramik; Korrosion u. Oberflächentechnik; Polymerwerkstoffe; Werkstoffe der Elektrotechnik; Mikrocharakterisierung)
- Fertigungstechnik (mit Fertigungstechnologie; Technische Mechanik; Fertigungsautomatisierung u. Produktionssystematik; Kunststofftechnik; Qualitätsmanagement u. Fertigungsmeßtechnik; Konstruktionstechnik)

Der Maschinenbau nutzt insgesamt 31.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.080 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Maschinenbau sind 136 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Hamburg-Harburg** sind die wissenschaftlichen Einrichtungen (sog. Arbeitsbereiche) einerseits Forschungsschwerpunkten und andererseits Studiendekanaten zugeordnet. Für die vorliegende Untersuchung wird die unter studienorganisatorischen Aspekten entwickelte Struktur nach Studiendekanaten verwendet.

Für das Fach Maschinenbau/Verfahrenstechnik sind die beiden Studiendekanate Maschinenbau sowie Verfahrens- und Chemietechnik zu betrachten. Im folgenden sind die entsprechenden Arbeitsbereiche beider Studiendekanate aufgeführt:

- Mathematik
- Arbeitswissenschaft I
- Flugzeug-Systemtechnik
- Meerestechnik I
- Meerestechnik II
- Produktions- u. Fertigungstechnik
- Schiffstechnische Berechnungen u. Konstruktionen
- Konstruktionstechnik I
- Konstruktionstechnik II
- Fertigungstechnik I
- Fertigungstechnik II
- Werkstoffphysik u. -technologie
- Metallkunde u. Werkstofftechnik

- Technische Keramik
- Kunststoffe/Polymere Verbundwerkstoffe
- Biomechanik
- Wärmekraftanlagen u. Schiffsmaschinen
- Energietechnik
- Hilfsmaschinen u. Automation
- Biotechnologie I
- Biotechnologie II
- Strömungsmechanik
- Verfahrenstechnik I (Mechanische Verfahrenstechnik)
- Verfahrenstechnik II (Thermische Verfahrenstechnik)
- Verfahrenstechnik III (Prozeß-, Anlagen- u. Apparatechnik)
- Verfahrenstechnik IV (Chemische Reaktionstechnik, Prozeßoptimierung)
- Apparatebau I (Verfahrenstechnischer Apparatebau)

(Der Arbeitsbereich Umweltschutztechnik (Studiendekanat Verfahrens- und Chemietechnik) ist aus systematischen Gründen dem Fach Bauingenieurwesen zugeordnet worden.)

Maschinenbau/Verfahrenstechnik nutzen 24.800 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 3.560 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 166 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** bilden die maschinenbaulichen und verfahrenstechnischen Einrichtungen den Fachbereich Maschinenbau, der aus folgenden Instituten besteht:

- Mechanik
- Meß- u. Regelungstechnik im Maschinenbau
- Thermodynamik
- Maschinenelemente, Konstruktions- u. Sicherheitstechnik
- Getriebetechnik im Maschinenbau
- Verbrennungskraftmaschinen
- Strömungsmaschinen
- Verfahrenstechnik
- Fördertechnik u. Bergwerksmaschinen
- Kraftfahrwesen
- Schienenfahrzeuge u. Maschinelle Bahnanlagen
- Fabrikanlagen
- Werkstoffkunde
- Fertigungstechnik u. Spanende Werkzeugmaschinen
- Umformtechnik u. Umformmaschinen
- Arbeitswissenschaft u. Didaktik des Maschinenbaus
- Kerntechnik u. Zerstörungsfreie Prüfverfahren
- Mikrotechnologie
- Kälte- u. Angewandte Wärmetechnik
- Qualitätssicherung

Der Maschinenbau nutzt 37.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 4.590 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 137 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1995)

In der **Universität Kaiserslautern** bilden die maschinenbaulichen und verfahrenstechnischen Einrichtungen den Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Dieser ist in die folgenden Untereinheiten untergliedert (vgl. Vorlesungsverzeichnis):

- Fertigungstechnik u. Betriebsorganisation
- Feinwerktechnik
- Kraft- u. Arbeitsmaschinen
- Strömungs- u. Arbeitsverdrängermaschinen
- Konstruktion im Maschinen- u. Apparatebau
- Maschinenelemente
- Maschinendynamik
- Mechanische Verfahrenstechnik u. Strömungsmechanik
- Produktionsautomatisierung
- Rechneranwendung in der Konstruktion
- Recyclinggerechte Produktgestaltung/Entfertigung
- Thermische Verfahrenstechnik/Chemieingenieurwesen
- Strömungsmechanik
- Technische Mechanik
- Technische Thermodynamik
- Werkstoffkunde
- Werkstoff- u. Oberflächentechnik

Der Maschinenbau nutzt 15.500 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.280 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fachbereich sind 87 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

23 Elektrotechnik

In der **Technischen Universität Braunschweig** bilden die elektrotechnischen Einrichtungen den Fachbereich Elektrotechnik, der selbst Teil der Fakultät für Maschinenbau und Elektrotechnik ist. Im folgenden sind die Institute des Fachbereichs aufgeführt:

- Elektr. Meßtechnik u. Grundlagen d. Elektrotechnik
- Regelungstechnik
- Halbleitertechnik
- Elektrophysik
- Netzwerktheorie u. Schaltungstechnik
- Hochspannungstechnik
- Elektrische Energieanlagen
- Elektr. Maschinen, Antriebe u. Bahnen
- Elektromagnetische Verträglichkeit
- Hochfrequenztechnik

- Nachrichtentechnik
- Nachrichtensysteme
- Datenverarbeitungsanlagen

Die Elektrotechnik nutzt insgesamt 20.400 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 550 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Elektrotechnik sind 106 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** bildet die Elektrotechnik zusammen mit der Physik einen gemeinsamen Fachbereich. Die Elektrotechnik (als einer der beiden Studiengänge des Fachbereichs) besteht aus folgenden Instituten bzw. Forschungsgruppen:

- Automatisierungstechnik
- El. Antriebe, Leistungselektronik u. Bauelemente
- Hochfrequenz- u. Nachrichtentechnik
- Mikro-Sensoren, -Aktuatoren u. -Systeme
- Theoretische Elektrotechnik u. Mikroelektronik
- Technische Elektronik
- Entscheidungsunterstützende Informationssysteme u. ihre Anwendungen

Das Fach Elektrotechnik nutzt 7.780 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.430 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 46 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** ist die Elektrotechnik auf die 2 Fachbereiche Elektrische Energietechnik (FB 17) sowie Elektrotechnik und Informationstechnik (FB 18) aufgeteilt. Im folgenden sind die Einrichtungen (in der Regel Institute) dieser Fachbereiche aufgeführt:

- Elektr. Energiewandlung
- Elektr. Energieversorgung
- Stromrichtertechnik u. Antriebsregelung
- Hochspannungs- u. Meßtechnik
- Datentechnik
- Elektromech. Konstruktionen
- Halbleitertechnik
- Hochfrequenztechnik
- Netzwerk- u. Signaltheorie
- Regelungstechnik
- Übertragungstechn. u. Elektroakustik
- Theorie elektromagn. Felder (Fachgeb.)

Das Fach Elektrotechnik nutzt 22.000 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.560 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 144 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Dortmund** bilden die elektrotechnischen Einrichtungen die Fakultät Elektrotechnik.

Die Fakultät Elektrotechnik besteht aus folgenden fachlichen Einrichtungen (in der Regel Lehrstühle):

- Bauelemente der Elektrotechnik
- Datentechnik
- Elektrische Steuerung u. Regelung
- Elektrische Energieversorgung
- Theoretische Elektrotechnik u. Elektrische Maschinen
- Nachrichtentechnik
- Elektrische Systeme u. Vermittlungstechnik
- Hochspannungstechnik u. Elektrische Anlagen
- Hochfrequenztechnik
- Automatisierung u. Robotertechnologie
- Schaltungen der Informationsverarbeitung
- Mikrostrukturtechnik
- Stromrichtertechnik
- Mikroelektronik

Die Fakultät Elektrotechnik nutzt 9.280 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 880 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Elektrotechnik sind 62 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** bildet die Elektrotechnik einen eigenen Fachbereich. Der Fachbereich ist für den integrierten Diplomstudiengang (Diplom I und II) Elektrotechnik zuständig. Er untergliedert sich in folgende Fachgebiete:

- Allgemeine u. Theoretische Elektrotechnik
- Werkstoffe der Elektrotechnik
- Halbleitertechnik/Halbleitertechnologie
- Elektromechanische Konstruktion
- Meß- u. Regelungstechnik
- Prozeß- u. Aerosolmeßtechnik
- Elektrische Maschinen u. Antriebe
- Elektrische Energieübertragung
- Elektrische Anlagen u. Netze
- Nachrichtentechnik
- Nachrichtengeräte u. -anlagen
- Hoch- u. Höchsthochfrequenztechnik
- Datenverarbeitung
- Ultraschalltechnik u. Akustik
- Elektron. Bauelemente u. Schaltungen
- Optoelektronik
- Technische Informatik
- Mikroelektron. Systeme

Das Fachgebiet Mikroelektronische Systeme ist zusammen mit dem Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme untergebracht.

Die Elektrotechnik nutzt 16.800 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.280 m² Fläche gemeinsam genutzt-

ter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fachbereich sind 93 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** sind die elektrotechnischen Einrichtungen Teil der Technischen Fakultät, in der darüber hinaus die Fächer Maschinenbau und Informatik enthalten sind. Die Fakultät ist insgesamt zuständig für die folgenden Diplom-Studiengänge: Chemieingenieurwesen, Elektrotechnik, Fertigungstechnik, Informatik, Werkstoffwissenschaften. Die Elektrotechnik ist in der Fakultät durch das Institut für Elektrotechnik mit den folgenden Lehrstühlen vertreten:

- Allgemeine u. Theoretische Elektrotechnik
- Elektrische Antriebe u. Steuerungen
- Elektrische Energieversorgung
- Elektronische Bauelemente
- Hochfrequenztechnik
- Nachrichtentechnik
- Rechnergestützter Schaltungsentwurf
- Regelungstechnik
- Technische Elektronik

Die Elektrotechnik nutzt insgesamt 14.800 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.420 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Elektrotechnik sind 99 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet. (Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Hamburg-Harburg** sind die wissenschaftlichen Einrichtungen (sog. Arbeitsbereiche) einerseits Forschungsschwerpunkten und andererseits Studiendekanaten zugeordnet. Für die vorliegende Untersuchung wird die unter studienorganisatorischen Aspekten entwickelte Struktur nach Studiendekanaten verwendet.

Das Studiendekanat Elektrotechnik umfaßt 17 Arbeitsbereiche bzw. vergleichbare organisatorische Einrichtungen, die im folgenden aufgeführt sind:

- Elektrotechnik I (Meßtechnik)
- Optik u. Meßtechnik
- Regelungstechnik
- Elektrotechnik VIII (Prozeßautomatisierung)
- Elektrotechnik IV (Theoretische Elektrotechnik)
- Elektrotechnik III (Hochfrequenztechnik)
- Techn. Informatik I (Digitale Bildverarbeitung u. Mustererkennung)
- Techn. Informatik II (Mikrorechnertechnik)
- Techn. Informatik III (Programmiersprachen/Algorithmen)
- Elektrotechnik II (Nachrichtentechnik)
- Elektrotechnik VI (Digitale Kommunikationssysteme)
- Halbleitertechnologie

- Elektrotechnik V (Technische Elektronik)
- Elektrotechnik VII (Materialien der Mikroelektronik)
- Techn. Informatik V (Telematik)
- Techn. Informatik VI (Verteilte Rechnersysteme)

Die Elektrotechnik nutzt 10.800 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.760 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 109 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** bilden die elektrotechnischen Einrichtungen den Fachbereich Elektrotechnik, der aus folgenden Einrichtungen (in der Regel Instituten) besteht:

- Laboratorium für Informationstechnologie
- Grundlagen der Elektrotechnik u. Meßtechnik
- Leistungselektronik
- Hochspannungstechnik u. Hochspannungsanlagen
- Theoretische Elektrotechnik
- Elektrowärme
- Regelungstechnik
- Elektrische Maschinen u. Antriebe
- Elektrische Energieversorgung
- Allgemeine Nachrichtentechnik
- Hochfrequenztechnik
- Theoretische Nachrichtentechnik u. Informationsverarbeitung
- Steuerungstechnik u. Fachdidaktik d. Elektrotechnik
- Halbleitertechnologie u. Werkstoffe d. Elektrotechnik
- Mikroelektronische Systeme
- Rechnerstrukturen u. Betriebssysteme
- Rechnergestützte Wissensverarbeitung

Die Elektrotechnik nutzt 21.800 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 420 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 117 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1995)

In der **Universität Kaiserslautern** bilden die elektrotechnischen Einrichtungen den Fachbereich Elektrotechnik. Dieser ist in die folgenden Untereinheiten untergliedert (vgl. Vorlesungsverzeichnis):

- Digitale Signalverarbeitung
- Digitale Systeme
- Digitaltechnik
- Automatisierungstechnik
- Leistungselektronik/Elektronik
- Elektrische Energieversorgung
- Grundlagen der Elektrotechnik/Hochfrequenztechnik
- Hochspannungstechnik/Grundlagen der Elektrotechnik/EMV

- Mikroelektronik
- Nachrichtentechnik
- Regelungstechnik/Signaltheorie
- Starkstromtechnik
- Theoretische Elektrotechnik/Optische Nachrichtentechnik

Die Elektrotechnik nutzt 11.000 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.520 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 67 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

24 Architektur

In der **Technischen Universität Braunschweig** gibt es den Fachbereich Architektur, der auch raumplanerische Einrichtungen umfaßt. Der Fachbereich besteht aus folgenden Instituten:

- Baugestaltung
- Gebäudelehre u. Entwerfen
- Grundlagen des Entwerfens
- Baukonstruktionen u. Industriebau
- Tragwerksplanung
- Entwicklungsplanung u. Siedlungswesen
- Städtebau u. Landschaftsplanung
- Architekturzeichnen u. Raumgestaltung
- Technischer Ausbau
- Bau- u. Stadtbaugeschichte
- Elementares Formen

Der Fachbereich nutzt 10.500 m² HNF. In der Gesamtfläche sind umlegungsbedingt 250 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Architektur sind 65 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** gibt es den Fachbereich Architektur, der auch raumplanerische Einrichtungen umfaßt. Der Fachbereich besteht aus folgenden Fachgebieten:

- Entwerfen u. Raumgestaltung
- Entwerfen u. Baugestaltung
- Entwerfen u. Gebäudekunde
- Entwerfen u. Wohnungsbau
- Entwerfen u. Hochbaukonstruktion (I u. II)
- Entwerfen u. Gebäudetechnik
- Entwerfen, Städtebau- u. Siedlungswesen (I, II u. III)
- Landschaftsgestaltung
- Entwerfen, industrialisiertes Bauen u. Planung von Industriebauten
- Entwerfen u. Elemente der Gebäudekunde u. Bauen im ländlichen Raum

- Entwerfen u. Visuelle Kommunikation
- Baugeschichte
- Kunstgeschichte u. Klassische Archäologie
- Zeichnen, Malen, Graphik
- Plastisches Gestalten
- Entwerfen u. Konstruktiver Ingenieurbau
- Statik der Hochbaukonstruktionen
- Planen u. Bauen in Entwicklungsländern
- CAD in der Architektur
- Typographie u. Druckverfahren

Das Fach Architektur nutzt 10.200 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 280 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 76 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** gibt es den Fachbereich Architektur, der auch raumplanerische Einrichtungen umfaßt. Der Fachbereich besteht aus folgenden Instituten:

- Architektur- u. Planungstheorie
- Bautechnik u. Entwerfen
- Tragwerksentwurf u. Bauweisenforschung
- Arbeitstechnik u. Didaktik im Bau- und Gestaltungswesen
- Regionale Architektur u. Siedlungsplanung
- Entwerfen u. Architektur
- Städtebau, Wohnungswesen u. Landesplanung
- Bildende Künste
- Bau- u. Kunstgeschichte
- Industrial Design
- Entwerfen u. Konstruieren
- Architekturinformatik u. Darstellung

(Die landschaftsplanerischen Einrichtungen sind im Fachbereich Landschaftsarchitektur und Umweltentwicklung zusammengefaßt.)

Die Architektur nutzt 10.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 430 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 72 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1995)

In der **Universität Kaiserslautern** bildet die Architektur zusammen mit Raum- und Umweltplanung sowie Bauingenieurwesen einen gemeinsamen Fachbereich. Eine Differenzierung in Institute o. ä. fachliche Untergliederungen liegt nicht vor; nach Vorlesungsverzeichnis sind folgende Lehrgebiete vertreten:

- Baugeschichte, Bauaufnahme, Geschichte des Städtebaus
- Material, Form u. Farbe
- Darstellende Geometrie

- Baukonstruktion u. Entwerfen
- Statik der Hochbaukonstruktionen
- Computergestützte Planungs- u. Entwurfsmethoden
- Grundlagen des Entwerfens
- Gebäudelehre u. Entwerfen
- Innenraumgestaltung u. Entwerfen
- Gestaltung - Konstruktion u. Entwerfen
- Raumgestaltung u. Möbelbau
- Industrialisiertes Bauen, Industriebau

Die Lehrgebiete Stadt- und Regionalplanung sind im benachbarten Bereich Raum- und Umweltplanung, die Lehrgebiete Bauphysik und Technische Gebäudeausrüstung im benachbarten Bereich Bauingenieurwesen angesiedelt.

Die Architektur nutzt 3.700 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.070 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 28 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

25 Raumplanung

In der **Universität Dortmund** gibt es den Fachbereich Raumplanung. Dieser besteht aus folgenden wissenschaftlichen Einrichtungen (in der Regel sind dies sog. Fachgebiete):

- Raumplanung
- Rechtsgrundlagen der Raumplanung
- Stadt- u. Regionalplanung
- Städtebau u. Bauleitplanung
- Stadt- u. Landschaftsgestaltung
- Vermessungswesen u. Bodenordnung
- Verkehrswesen u. Verkehrsplanung
- Stadtbauwesen u. Wasserwirtschaft
- Landschaftsökologie u. Landschaftsplanung
- Systemtheorie u. Systemtechnik in der Raumplanung
- VWL, insbes. Raumwirtschaftspolitik
- VWL, insbes. Finanz- u. Haushaltsplanung
- Gewerbeplanung
- Soziologische Grundlagen der Raumplanung
- Politische Ökonomie
- Raumordnung u. Landschaftsplanung
- Geographische Grundlagen der Raumplanung
- Europäische Raumplanung
- Frauenforschung u. Wohnungswesen in der Raumplanung

Darüber hinaus gibt es im Fachbereich das SPRING-Zentrum (Spatial Planning for Regions in Growing Economies) für Aufgaben der Regionalplanung in Entwicklungsländern.

Der Fachbereich nutzt 5.600 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 690 m² Fläche gemeinsam genutzter

bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Raumplanung sind 68 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Hamburg-Harburg** sind die wissenschaftlichen Einrichtungen (sog. Arbeitsbereiche) einerseits Forschungsschwerpunkten und andererseits Studiendekanaten zugeordnet. Für die vorliegende Untersuchung wird die unter studienorganisatorischen Aspekten entwickelte Struktur nach Studiendekanaten verwendet.

Für das Fach Raumplanung ist das Studiendekanat Bauwesen zu betrachten, das für die beiden Bereiche Bauingenieurwesen/Umweltschutz sowie Städtebau/Stadtplanung zuständig ist. Zu Städtebau/Stadtplanung gehören 3 Arbeitsbereiche:

- Städtebau I (Quartierbezogene Stadtplanung)
- Städtebau II (Stadt- u. Regional-Ökonomie/-Soziologie)
- Städtebau III (Objektbezogene Stadtplanung)

Nach der Fächergruppensystematik sind dies Einrichtungen der Raumplanung. Sie nutzen 2.390 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 520 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach Raumplanung sind 25 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Kaiserslautern** bildet die Raumplanung (als Bereich Raum- und Umweltplanung) mit Architektur und Bauingenieurwesen einen gemeinsamen Fachbereich. Eine Differenzierung in Institute o. ä. fachliche Untergliederungen liegt nicht vor; nach Vorlesungsverzeichnis sind folgende Lehrgebiete vertreten:

- Landschafts- u. Grünordnungsplanung
- Gartenarchitektur
- Ländliche Ortsentwicklungs- u. Erneuerungsplanung
- Stadt- u. Regionalplanung
- Regional- u. Landesplanung, Planungstheorie u. -methodik
- Computergestütztes Entwerfen u. Konstruieren
- Verwaltungs- u. Rechtslehre des Bauwesens, der Raumplanung u. des Umweltschutzes

Die Raumplanung nutzt 1.570 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 890 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 22 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

26 Bauingenieurwesen

In der **Technischen Universität Braunschweig** bildet das Fach Bauingenieurwesen einen eigenen Fachbereich, der auch ein Institut des Vermessungswesens enthält. Im folgenden sind die Institute des Fachbereichs Bauingenieur- und Vermessungswesen aufgeführt:

- Statik
- Stahlbau
- Baustoffe, Massivbau u. Brandschutz
- Angewandte Mechanik u. Bauinformatik
- Grundbau u. Bodenmechanik
- Baukonstruktion u. Holzbau
- Eisenbahnwesen u. Verkehrssicherung
- Verkehrs- u. Stadtbauwesen
- Siedlungswasserwirtschaft
- Straßenwesen
- Wasserbau (Leichtweiß-Institut)
- Bauwirtschaft u. Baubetrieb
- Geodäsie u. Photogrammetrie

Das Bauingenieurwesen nutzt 18.200 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 680 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Die Gesamtfläche umfaßt nicht die Amtliche Materialprüfanstalt für das Bauwesen mit 6.600 m² HNF, die in der TU Braunschweig als Einrichtung an der Hochschule geführt wird. Dem Bauingenieurwesen sind 106 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** bildet das Bauingenieurwesen einen eigenen Fachbereich; auch das Vermessungswesen ist in einem eigenen Fachbereich zusammengefaßt. Im folgenden sind die Institute des Fachbereichs Bauingenieurwesen aufgeführt:

- Wasserversorgung, Abwassertechnik, Abfalltechnik u. Raumplanung
- Wasserbau u. Wasserwirtschaft
- Verkehr
- Geotechnik
- Massivbau
- Stahlbau u. Werkstoffmechanik
- Statik
- Numerische Methoden u. Informatik im Bauwesen
- Baubetrieb

Das Fach Bauingenieurwesen nutzt 20.300 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.090 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 107 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Hamburg-Harburg** sind die wissenschaftlichen Einrichtungen (sog. Arbeitsbereiche) einerseits Forschungsschwerpunkten und andererseits Studiendekanaten zugeordnet. Für die vorliegende Untersuchung wird die unter studienorganisatorischen Aspekten entwickelte Struktur nach Studiendekanaten verwendet.

Für das Fach Bauingenieurwesen ist das Studiendekanat Bauwesen zu betrachten, das für die beiden Bereiche Bauingenieurwesen/Umweltschutz sowie Städtebau/Stadtplanung zuständig ist. Das Fach Bauingenieurwesen umfaßt die folgenden 8 Arbeitsbereiche:

- Gewässerreinigungstechnik
- Umweltschutztechnik
- Abfallwirtschaft/Stadttechnik
- Wasserwirtschaft u. Wasserversorgung
- Technikbewertung u. -gestaltung
- Massivbau
- Stahl- u. Holzbau
- Bauphysik

(Der Arbeitsbereich Umweltschutztechnik (Studiendekanat Chemie- und Verfahrenstechnik) ist aus systematischen Gründen dem Fach Bauingenieurwesen zugeordnet worden.)

Das Bauingenieurwesen nutzt 6.860 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 890 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 35 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** bilden Bauingenieurwesen und Vermessungswesen einen gemeinsamen Fachbereich. Im folgenden sind die Institute des Bauingenieurwesens aufgeführt:

- Baumechanik u. Numerische Mechanik
- Baustoffkunde u. Materialprüfung
- Strömungsmechanik u. Elektronisches Rechnen im Bauwesen
- Baubetrieb u. Baubetriebswirtschaft
- Grundbau, Bodenmechanik u. Energiewasserbau
- Statik
- Massivbau
- Stahlbau
- Bautechnik u. Holzbau
- Dynamik, Schall- u. Meßtechnik
- Verkehrswirtschaft, Straßenwesen u. Städtebau
- Unterirdisches Bauen
- Verkehrswesen, Eisenbahnbau u. -betrieb
- Wasserbau u. Küsteningenieurwesen (Franzius-Institut)
- Wasserwirtschaft, Hydrologie u. landwirtschaftlicher Wasserbau
- Siedlungswasserwirtschaft u. Abfalltechnik
- Bauinformatik

Das Bauingenieurwesen nutzt 34.200 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.190 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 96 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1995)

In der **Universität Kaiserslautern** bildet das Bauingenieurwesen mit Architektur sowie mit Raum- und Umweltplanung einen gemeinsamen Fachbereich. Eine Differenzierung in Institute o. ä. fachliche Untergliederungen liegt nicht vor; nach Vorlesungsverzeichnis sind folgende Lehrgebiete vertreten:

- Baustofftechnologie, Baustoffprüfung
- Bauphysik, Technische Gebäudeausrüstung
- Bauinformatik
- Bodenmechanik u. Grundbau
- Massivbau u. Baukonstruktion
- Baustatik
- Stahlbau
- Baubetrieb
- Wasserbau u. Wasserwirtschaft
- Siedlungswasserwirtschaft u. Abfallwirtschaft
- Verkehrswesen
- Vermessungskunde
- EDV-gestütztes Entwerfen, Berechnen u. Konstruieren im Bauingenieurwesen

Das Bauingenieurwesen nutzt 8.560 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 3.860 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 36 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

27 Vermessungswesen

In der **Technischen Hochschule Darmstadt** bildet das Vermessungswesen einen eigenen Fachbereich. Dieser besteht aus den folgenden drei Instituten:

- Geodätisches Institut
- Photogrammetrie u. Kartographie
- Physikalische Geodäsie

Das Fach Vermessungswesen nutzt 2.430 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 40 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 17 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** bilden Vermessungswesen und Bauingenieurwesen einen gemeinsamen Fachbereich. Im folgenden sind die Institute des Vermessungswesens aufgeführt:

- Geodätisches Institut
- Photogrammetrie u. Ingenieurvermessungen
- Erdmessung
- Kartographie

Das Vermessungswesen nutzt 3.780 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 210 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 28 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1995)

28 Kunstwissenschaften

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist das Fach Kunstwissenschaften Teil der Philosophischen Fakultät I (Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften). Das Fach ist durch das Institut für Kunstgeschichte vertreten.

Das Fach Kunstwissenschaften nutzt 470 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 200 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Der Kunstgeschichte sind 6 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Kunstwissenschaften Teil des Fachbereichs Kulturgeschichte und Kulturkunde. Das Fach ist durch das Kunstgeschichtliche Seminar vertreten.

Die Kunstwissenschaften nutzen 1.030 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 40 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 7 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** ist das Fach Kunstwissenschaften durch das Kunstgeschichtliche Institut des Fachbereichs Neuere deutsche Literatur und Kunstwissenschaften vertreten. Es schließt das Forschungsinstitut für Kunstgeschichte/Bildarchiv Foto Marburg - Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte ein.

Das Fach Kunstwissenschaften nutzt 2.000 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 30 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 16 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** bilden die Kunstwissenschaften einen Teil der Philosophischen Fakultät I (Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften).

Die Kunstwissenschaften untergliedern sich in die folgenden Institute:

- Kunstgeschichte
- Kunsterziehung

Die Kunstwissenschaften nutzen 1.760 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 350 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Instituten sind 9 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Kunstwissenschaften Teil der Fakultät für Kulturwissenschaften, in der weiterhin die Fächer Altphilologie/Klass. Philologie, Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften und Musikwissenschaften sowie ein Teilbereich des Fachs Geschichte vertreten sind. Das Fach Kunstwissenschaften ist durch das Kunsthistorische Institut vertreten.

Die Kunstwissenschaften nutzen 1.080 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 20 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 7 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

29 Musikwissenschaften

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist das Fach Musikwissenschaften Teil der Philosophischen Fakultät I (Philosophie, Geschichte und Sozialwissenschaften). Das Fach ist durch das Institut für Musikwissenschaft vertreten.

Die Musikwissenschaften nutzen insgesamt 600 m² HNF; ihnen sind 6 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Hamburg** ist das Fach Musikwissenschaften Teil des Fachbereichs Kulturgeschichte und Kulturkunde. Das Fach ist durch das Musikwissenschaftliche Institut vertreten.

Die Musikwissenschaften nutzen 880 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 40 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 8 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.

(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** ist das Fach Musikwissenschaften durch das Musikwissenschaftliche Institut des Fachbereichs Neuere deutsche Literatur und Kunstwissenschaften vertreten; es schließt das Hessische Musikarchiv ein.

Das Fach Musikwissenschaften nutzt 710 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 10 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 4 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** sind die Musikwissenschaften (Institut für Musikwissenschaft) Teil der Philosophischen Fakultät I (Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften).

Die Musikwissenschaften nutzen 840 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 240 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Institut sind 7 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Musikwissenschaften Teil der Fakultät für Kulturwissenschaften, in der weiterhin die Fächer Altphilologie/Klass. Philologie, Sonst. Sprach- und Kulturwissenschaften und Kunstwissenschaften sowie ein Teilbereich des Fachs Geschichte vertreten sind. Das Fach Musikwissenschaften ist durch das Musikwissenschaftliche Institut vertreten.

Die Musikwissenschaften nutzen 1.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 10 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 4 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

30 Vorklinische Medizin

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist die Vorklinische Medizin Teil der Medizinischen Fakultät. Die Vorklinische Medizin ist vertreten durch folgende Institute:

- Anatomisches Institut
- Physiologie u. Experimentelle Pathophysiologie
- Physiologie u. Kardiologie
- Biochemie

Die Vorklinische Medizin nutzt 11.200 m² HNF. Diesem Fach sind 45 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Medizinischen Hochschule Hannover** bilden folgende Institute die Vorklinische Medizin:

- Zentrum Anatomie
- Zentrum Physiologie
- Zentrum Biochemie

Die Vorklinische Medizin nutzt 15.100 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.590 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 75 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** setzt sich die Vorklinische Medizin als Teil des Fachbereichs Humanmedizin aus folgenden Instituten bzw. Abteilungen zusammen:

- Anatomie u. Zellbiologie
- Physiologische Chemie
- Medizinische Psychologie
- Medizinische Soziologie

Die Vorklinische Medizin nutzt 11.600 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 450 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 54 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** ist die Vorklinische Medizin Teil der Naturwissenschaftlichen Fakultät III (Biologie und Vorklinische Medizin). Die Vorklinische Medizin gliedert sich in folgende Institute bzw. Bereiche:

- Physiologie
- Anatomie
- Medizinische Psychologie u. Medizinische Soziologie

Die Vorklinische Medizin nutzt 9.190 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.440 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Den Instituten sind 31 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Vorklinische Medizin als Teil der Medizinischen Fakultät durch folgende Institute vertreten:

- Anatomisches Institut (mit Abt. Zelluläre Neurobiologie; Abt. Experimentelle Embryologie)
- Physiologisches Institut (mit Abt. Physiologie I u. II)
- Pharmakologie (mit Pharmakologie; Molekularpharmakologie)
- Toxikologie

Die Vorklinische Medizin nutzt 8.050 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 160 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 48 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

31 Klinisch-theoretische Medizin

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist die Klinisch-theoretische Medizin Teil der Medizinischen Fakultät. Die Klinisch-theoretische Medizin ist vertreten durch folgende Institute:

- Medizinische Statistik u. Dokumentation
- Geschichte der Medizin
- Humangenetik
- Klinische Mikrobiologie u. Immunologie
- Medizinische Hygiene
- Rechtsmedizin
- Pathologisch-anatomisches Institut
- Experimentelle u. Klinische Pharmakologie u. Toxikologie
- Arbeits-, Sozialmedizin u. Umweltmedizin
- Medizinische Physik
- Klinische u. Molekulare Virologie
- Gerontologie
- Experimentelle Medizin u. Bindegewebsforschung

Die Klinisch-theoretische Medizin nutzt 14.300 m² HNF. Diesem Fach sind 102 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Medizinischen Hochschule Hannover** bilden folgende Institute die Klinisch-theoretische Medizin:

- Zentrum Biometrie, Medizin. Informatik, Med.-technik
- Zentrum für Öffentliche Gesundheitspflege
- Zentrum für Laboratoriumsmedizin
- Zentrum Pharmakologie u. Toxikologie
- Zentrum Pathologie u. Rechtsmedizin

Die Klinisch-theoretische Medizin nutzt 17.300 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 2.880 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 164 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** setzt sich die Klinisch-theoretische Medizin als Teil des Fachbereichs Humanmedizin aus folgenden Instituten bzw. sonstigen Bereichen zusammen:

- Molekularbiologie u. Tumorforschung

- Pharmakologie u. Toxikologie
- Rechtsmedizin
- Medizinische Biometrie
- Medizinische Informatik
- Arbeitsmedizin
- Geschichte der Medizin

Die Klinisch-theoretische Medizin nutzt 17.800 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 1.400 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 147 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist das Fach Klinisch-theoretische Medizin als Teil der Medizinischen Fakultät durch folgende Institute vertreten:

- Anthropologie u. Humangenetik (mit Anthropologie u. Humangenetik; Molekulare Genetik; Klinische Genetik)
- Arbeits- u. Sozialmedizin
- Gerichtliche Medizin
- Geschichte der Medizin
- Hygiene-Institut (mit Allg. Hygiene u. Umwelthygiene; Medizinische Mikrobiologie; Medizinische Virologie u. Epidemiologie der Viruskrankheiten)
- Medizinische Biometrie
- Medizinische Informationsverarbeitung
- Pathologisches Institut (mit Allg. Pathologie u. pathologische Anatomie; Molekularpathologie)

Die Klinisch-theoretische Medizin nutzt 6.800 m² HNF. Darin sind umlegungsbedingt 110 m² Fläche gemeinsam genutzter bzw. zentraler Einrichtungen enthalten. Dem Fach sind 32 Stellen für wissenschaftliches Haushaltspersonal zugeordnet.
(Datenstand: 1996)

32 Bibliotheken

Die bibliothekarische Versorgung der **Universität Bielefeld** erfolgt zentral durch die Universitätsbibliothek.

Leseplätze und Buchbestände sind in erster Linie den folgenden Fachbibliotheken zugeordnet:

- Mathematik
- Rechtswissenschaft
- Soziologie
- Wirtschaftswissenschaften
- Geschichts- u. Kunstwissenschaft, Geowissenschaften
- Linguistik u. Literaturwissenschaft
- Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Theologie, Musik, Sportwissenschaft

- Physik, Chemie, Biologie, Allgemeine Naturwissenschaften, Haushalts- u. Ernährungswissenschaften, Gesundheitswissenschaften
- Technische Fakultät
- Frauenforschung

Daneben gibt es - hier nicht berücksichtigt - Bibliotheken im Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) und im Oberstufen-Kolleg.

Die Universitätsbibliothek nutzt 23.800 m² HNF. (Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Braunschweig** erfolgt die zentrale bibliothekarische Versorgung über die Universitätsbibliothek; diese verfügt über folgende Außenstellen:

- Abt. Chemiebibliothek
- Bibliothek des Mechanikzentrums
- Bibliothek Nachrichtentechnik
- Bibliothek des Physikzentrums

Die Universitätsbibliothek nutzt derzeit 8.890 m² HNF. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Bremen** erfolgt die zentrale bibliothekarische Versorgung durch die Staats- und Universitätsbibliothek. Sie beinhaltet auch folgende Bereichsbibliotheken:

- Wirtschaftswissenschaften
- Physik/Elektrotechnik
- Chemie/Biologie
- Mathematik/Informatik

Die Staats- und Universitätsbibliothek nutzt 18.800 m² HNF. (Datenstand: Sommersemester 1996)

In der **Universität Dortmund** erfolgt die zentrale bibliothekarische Versorgung über die Universitätsbibliothek. Sie untergliedert sich in folgende Bereichsbibliotheken bzw. sonstige Bereiche:

- Mathematik
- Physik
- Chemie
- Informatik
- Statistik
- Chemietechnik
- Maschinenbau
- Elektrotechnik
- Raumplanung
- Bauwesen
- Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften
- Erziehungswissenschaften u. Biologie
- Sondererziehung u. Rehabilitation

- Gesellschaftswissenschaften, Philosophie u. Theologie
- Sprach- u. Literaturwissenschaften, Journalistik u. Geschichte
- Musik, Kunst, Textilgestaltung, Sport, Geographie
- Umweltschutz
- Informationszentrum Technik u. Patente

Die Universitätsbibliothek verfügt über 15.400 m² HNF. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Duisburg** erfolgt die zentrale bibliothekarische Versorgung über die Universitätsbibliothek, die in folgende Fachreferate unterteilt ist:

- Allgemeine Sprach- u. Literaturwissenschaft, Romanistik, Sonstige Philologien, Theologie, Kunst, Werken, Musik, Sport
- Germanistik
- Psychologie, Erziehungswissenschaft, Anglistik, Geschichte, Philosophie
- Soziologie, Politikwissenschaft, Biologie, Geographie
- Wirtschaftswissenschaft, Recht
- Physik, Chemie, Maschinenbau, Technologie
- Elektrotechnik, Mathematik, Informatik, Schiffstechnik

Die Universitätsbibliothek verfügt über zwei Außenstellen. Die Gesamtfläche beträgt 10.300 m²; davon entfallen auf die Zentralbibliothek 9.000 m². (Datenstand: 1996)

In der **Universität Erlangen-Nürnberg** ist die Universitätsbibliothek in Hauptbibliothek, Zweigbibliotheken und Teilbibliotheken untergliedert.

In der Raumdatei liegt folgende Untergliederung vor:

- Hauptbibliothek
- Wirtschafts- u. Sozialwiss. Zweigbibliothek
- Techn. Naturwiss. Zweigbibliothek
- Erziehungswiss. Zweigbibliothek
- Teilbibliothek 4 (Philosophie u. Wissenschaftstheorie, Psychologie, Pädagogik)
- Teilbibliothek 7 (German. Sprachen, Romanistik u. andere Sprachen)
- Teilbibliothek 9 (Physik u. Astronomie)

Weitere Teilbibliotheken sind im Raumbestand von Instituten und Fakultäten enthalten.

Insgesamt nutzt die Universitätsbibliothek 23.000 m² HNF; davon entfallen 16.200 m² auf die Hauptbibliothek. (Datenstand: 1996)

In der **Technischen Universität Hamburg-Harburg** erfolgt die zentrale bibliothekarische Versorgung über die Universitätsbibliothek. Sie untergliedert sich in folgende wissenschaftliche Fachreferate:

- Maschinenbau, Allgemeine Technik
- Elektrotechnik, Informatik
- Verfahrens- u. Chemietechnik, Naturwissenschaften, Mathematik
- Bauwesen, Städtebau

Die Universitätsbibliothek verfügt über 3.330 m² HNF. (Datenstand: 1996)

In der **Medizinischen Hochschule Hannover** erfolgt die zentrale bibliothekarische Versorgung über die Hochschulbibliothek; Zweigbibliotheken sind nicht vorhanden.

Die Hochschulbibliothek verfügt über 4.600 m² HNF. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Hannover** erfolgt die bibliothekarische Versorgung über die Universitätsbibliothek (UB) und die Niedersächsische Landesbibliothek (NLB).

Die UB versorgt die technisch-naturwissenschaftlichen Fächer, die NLB die geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer. Beide Einrichtungen nehmen jeweils für ihr Fächerspektrum die Funktionen einer Zentralbibliothek wahr und verwalten die Teilbibliotheken der betreffenden Fächer.

Die UB betreut folgende Teilbibliotheken:

- gemeinsame Bibliothek der Fachbereiche Gartenbau sowie Landschaftsarchitektur u. Umweltentwicklung
- Bibliothek für Berufsdidaktik

Die NLB betreut ihrerseits die folgenden Fachbereichsbibliotheken:

- Erziehungswissenschaften
- Literatur- und Sprachwissenschaften
- Rechtswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften

Die Universitätsbibliothek ist mit der Technischen Informationsbibliothek (TIB) verbunden.

Die Universitätsbibliothek verfügt über 17.100 m² HNF. (Datenstand: 1995)

In der **Universität Kaiserslautern** erfolgt die zentrale bibliothekarische Versorgung über die Universitätsbibliothek, die sich in folgende Fachreferate gliedert:

- Architektur/Raum- u. Umweltplanung/Bauingenieurwesen
- Biologie
- Chemie
- Elektrotechnik
- Informatik
- Maschinenbau/Wirtschaftsingenieurwesen
- Mathematik/Physik
- Sozialwissenschaften

Die Universitätsbibliothek verfügt über 9.850 m² HNF. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Konstanz** erfolgt die bibliothekarische Versorgung allein durch die Universitätsbibliothek. Diese stellt eine nach Fachgebieten gegliederte Gesamtbibliothek dar; Institutsbibliotheken o. ä. dezentrale bibliothekarische Einrichtungen bestehen nicht.

Die Universitätsbibliothek nutzt (einschl. Informationszentrum) insgesamt 16.400 m² HNF; standörtlich ist eine Unterteilung nach Buchbereichen der Geistes- und Sozialwissenschaften einerseits und der Naturwissenschaften andererseits vorhanden. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Marburg** erfolgt die zentrale bibliothekarische Versorgung über die Universitätsbibliothek, die neben ihrem Hauptstandort über folgende Teilbibliotheken verfügt:

- Bibliothek Biologie
- Bibliothek Physik
- Bibliothek Chemie
- Bibliothek Pharmazie
- Bibliothek Erziehungswissenschaft
- Bibliothek Japan-Zentrum
- Bibliothek Wirtschaftswissenschaften
- Zentrale Medizinische Bibliothek

Daneben gibt es ca. 85 dezentrale Bibliotheken in Fachbereichen, Instituten etc.

Die Universitätsbibliothek (als Zentralbibliothek) verfügt über 13.900 m² HNF. (Datenstand: 1996)

In der **Universität Regensburg** erfolgt die zentrale bibliothekarische Versorgung über die Universitätsbibliothek. Sie gliedert sich in folgende Fachreferate:

- Katholische Theologie
- Rechtswissenschaft
- Wirtschaftswissenschaft
- Philosophie, Sport u. Kunstwissenschaften
- Psychologie u. Pädagogik
- Geschichte, Gesellschaft, Politik, Geographie
- Sprach- u. Literaturwissenschaft

- Biologie u. Vorklinische Medizin
- Mathematik u. Physik
- Chemie u. Pharmazie
- Medizin

Die Universitätsbibliothek nutzt insgesamt 24.400 m² HNF.
(Datenstand: 1996)

In der **Universität Tübingen** ist die Universitätsbibliothek für die zentrale bibliothekarische Versorgung zuständig. Daneben gibt es eine Vielzahl von Bibliotheken in den einzelnen Fakultäten.

Die Universitätsbibliothek nutzt insgesamt 19.100 m² HNF. Sie ist in mehreren Gebäuden im Bereich Wilhelmstraße untergebracht; sie verfügt als Außenstelle über die Bereichsbibliothek Naturwissenschaften.

Nutzungsbereich Nr. Bezeichnung	Teil-Nutzungsbereiche Bezeichnung	Abkür- zung	Nr. der zugeordneten Raumnutzungsarten (RNA)	Erläuterungen	Veränderungen gegenüber 'alter' NB-Definition (Stand: 01.95) hinzugefügte RNA-Nr.
1	2	3	4	5	6
10	Büroflächen	Aufenthaltsflächen	NB 11 121, 382	Gemeinsch., Aufenthaltsr., Teilküchen	382, 122 - 164, 213, 284 - 286 (->NB20);
		Pausen-, Warteflächen	NB 12 122 - 164		281 (->NB60);
		Dienst-, Besprech.-flächen	NB 13 211 - 212, 214 - 233	Dienst-, Besprech.-r.(o. exper. Arb.-pl.)	441 - 444 (<- NB99);
		Konstr.-, Zeichenraumfl.	NB 14 241 - 242	Konstruktions-, Zeichenräume	
		Bedien-, Aufsichtflächen	NB 15 251 - 275	Schalter-, Bedien-, Aufsichtsräume	
		Annahme-, Ausgabefl.	NB 16 441 - 444	Annahme-, Ausgaberräume	
20	Labor-, Praktikumsflächen	Exper.-flächen i. Büro	NB 21 213	Büroräume mit experiment. Arbeitspl.	213, 284 - 286 (<-NB10);
		Rechnerflächen	NB 21 283 - 286	Großrechneranl., Rechnerräume	283, 395 - 399,
		Laborflächen	NB 21 331 - 359, 431 - 435, 577	Labor-, Kühlräume(wiss.Zwecke)	575, 576 (<-NB99);
		Sonderarb.-raumflächen	NB 21 394, 395 - 399	Sonderarb.-, Vorbereitungsräume	
		Praktikumsflächen	NB 22 535 - 537	Phys./Techn.u.Naßpräp.Übungsrr.	
		Ton-, Bildstudioflächen	NB 23 575, 576	Ton-, Bildstudioräume	
30	Hörsaalflächen	Hörsaalflächen	NB 30 511 - 514, 522	Hörsäle,	615, 628 (<-NB99);
			561	Versammlungsräume	
			615, 628	Demonstrationsräume	
40	Seminarraumflächen	Übungsraumflächen	NB 41 521, 523, 524	Übungsräume	
		Zeichenraumflächen	NB 42 525	Zeichenräume	
		Flächen f. bes. Übungsr.	NB 43 526 - 534	Besond. Übungsräume	
50	Bibliothekflächen	Lesepl.- (u.Buchst.-fl.)	NB 51 541 - 542	Bibliotheks-, Leseräume	
		Magazin-u.Buchst.-fl.	NB 52 424, 425, 543 - 545	Magazine, Freihandbuchstellfl., Kataloge	
60	Werkstattflächen	Kopier-, Filmbearb.-fl.	NB 61 281, 282	Kopier-, Filmbearbeitungsräume	281 (<-NB10);
		Wartungshallenflächen	NB 62 314	Wartungshallen	
		Werkstattflächen i. e. S.	NB 63 321 - 329	Werkstätten	
70	Hallen-, Tierh., Pflanz.-flächen	Hallenflächen	NB 71 311 - 313, 315 - 318	Produktions-, Versuchshallen	551 - 559, 562, 563,
		Tierhaltungsflächen	NB 72 361 - 369	i.w. beim Fach Biologie	571 - 574 (<-NB99);
		Pflanzenzuchtflächen	NB 73 371 - 375	i.w. beim Fach Biologie	
		Sportpraktische Flächen	NB 74 551 - 559, 562, 563	Sport-, Sporthallen, Zuschauerr.	
		Bünnen-u.Orchest.-r.-fl.	NB 75 571 - 574	Bünnen- u. Orchesterräume	
80	Lagerflächen	Lagerflächen	NB 81 411 - 417	Lageräume	422 (<-NB10);
		Futtermittellagerflächen	NB 82 418	Futtermittellager	418, 581 - 584 (<-NB99);
		Archiv-, Sammlungsfl.	NB 83 419 - 421, 422, 423	Archive, Sammlungs-, Registraturen	
		Sportgeräteflächen	NB 84 411 (Sport)	Sportgerätelager	
		Lehr.-u.Schausamml.-r.-fl.	NB 85 581 - 584	Schau-, Lehr.- u. Schausamml.-räume	
90	Medizinische Flächen	Unters.-u.Behandl.-r.-fl.	NB 91 611 - 614, 621-627, 641-668	Untersuchungs- und Behandlungsräume	611 - 614, 621 - 627, 631 - 637,
		Operationsraumflächen	NB 92 631 - 637	Operationsräume	641 - 668, 671 - 689 (<-NB99);
		Bettenraumflächen	NB 93 671 - 689	Bettenräume	
99	Sonstige HNF	Sonstige HNF	NB 99 111 - 116	Wohnräume	122 - 164, 251 - 275, 382,
			234, 235	Gerichts-, Parlamentssäle	441 - 444 (->NB10);
			381, 383 - 393	Küchen-, Sonderarbeitsräume	283, 395 - 399, 575, 576 (->NB20);
			445, 446	Ver- und Entsorgungstützpunkte	615, 628 (->NB30);
			451 - 463	Verkaufs-, Ausstellungsräume	551 - 559, 562, 563, 571 - 574 (->NB70);
			591 - 596	Sakralräume	418, 581 - 584 (->NB80);
					611 - 614, 621 - 627, 631 - 637,
					641 - 668, 671 - 689 (->NB90);

Anmerkungen: 1) unterstrichene RNA-Nummern: schon nach 'alter' Definition diesem Nutzungsbereich zugeordnet; 2)NB 99 entspricht NB 90 (Sonstige HNF) nach 'alter' Definition;

Nutzungsbereichsabgrenzung in der 1. und 2. Projektstufe

Nutzungsprofile zusammengefaßter und nicht weiter behandelter Fächer

Theologie	Büro- fläche	Labor-, Prakt.fl.	Hörsaal- fläche	Semin.r.- fläche	Biblio.- fläche	Werkst.- fläche	Hallen- fläche	Lager- fläche	Mediz. Fläche
Uni Erlangen	38,7	1,5	8,9	16,8	30,3	1,7		2,1	0,0
Uni Hamburg	38,5	0,5	5,3	20,9	33,1	0,7		1,0	0,0
Uni Marburg	39,5	0,8	9,8	15,3	31,7	0,1	0,0	2,7	0,0
Uni Regensburg	57,7	0,4	10,8	3,7	24,4	0,3		2,8	0,0
Uni Tübingen	28,6	0,4	7,0	16,5	43,4	1,2		2,9	
Mittelwert 5 Hochschulen	40,6	0,7	8,3	14,6	32,6	0,8	0,0	2,3	0,0
mittlerer Wert	40,6	0,7	8,3	14,6	32,6	0,8	0,0	2,3	0,0

Altphilologie	Büro- fläche	Labor-, Prakt.fl.	Hörsaal- fläche	Semin.r.- fläche	Biblio.- fläche	Werkst.- fläche	Hallen- fläche	Lager- fläche	Mediz. Fläche
Uni Erlangen	34,6	1,5	20,3		43,1			0,5	0,1
Uni Hamburg	35,6	0,1	6,4	26,1	30,7			1,1	0,0
Uni Marburg	30,4	0,0		21,9	42,3	1,0		4,4	
Uni Regensburg	56,6	0,3	9,2	3,1	27,9	0,3		2,5	0,0
Uni Tübingen	44,6	0,3	3,3	29,0	21,4	1,1		0,5	
Mittelwert 5 Hochschulen	40,3	0,4	7,8	16,0	33,1	0,5		1,8	0,0
mittlerer Wert	40,3	0,4	9,8	20,0	33,1	0,8		1,8	0,0

Philosophie	Büro- fläche	Labor-, Prakt.fl.	Hörsaal- fläche	Semin.r.- fläche	Biblio.- fläche	Werkst.- fläche	Hallen- fläche	Lager- fläche	Mediz. Fläche
Uni Bielefeld	43,1	3,3	2,3	12,8	35,0	1,3		2,1	
TU Braunschweig	34,4	0,3	11,5	16,2	28,2	4,6		4,7	
TH Darmstadt	43,0	1,4	7,3	4,1	12,3			31,8	
Uni Duisburg	38,2	10,7	8,8	18,0	18,9	0,3	1,0	3,7	0,4
Uni Erlangen	34,5	0,0	4,6	19,4	40,5	0,3		0,7	0,0
Uni Hamburg	51,0	2,1	4,3	22,5	18,1	0,4		1,4	0,2
Uni Hannover	62,1	0,2	8,2	8,8	14,9	5,8			
Uni Konstanz	58,3	0,4	7,8	8,2	24,6		0,7	0,1	
Uni Marburg	24,4	0,7	0,7	14,7	26,6	2,3	0,0	30,6	0,0
Uni Regensburg	57,0	0,3	7,3	2,5	31,2	0,4		1,3	0,0
Uni Tübingen	51,1	4,6	10,5	5,3	26,9			1,6	
Mittelwert 11 Hochschulen	45,2	2,2	6,7	12,1	25,2	1,4	0,1	7,1	0,1
mittlerer Wert	45,2	2,2	6,7	12,1	25,2	1,9	0,5	7,8	0,1

Geschichte	Büro- fläche	Labor-, Prakt.fl.	Hörsaal- fläche	Semin.r.- fläche	Biblio.- fläche	Werkst.- fläche	Hallen- fläche	Lager- fläche	Mediz. Fläche
Uni Bielefeld	45,2	1,8	3,8	6,7	39,0	2,0		1,5	
TU Braunschweig	45,3	0,1	6,7	10,1	35,5			2,3	
Uni Bremen	44,0	4,1	4,6	10,8	29,7	1,1		5,6	0,0
TH Darmstadt	60,9	2,5	13,9	7,8	14,5			0,4	
Uni Duisburg	40,0	8,4	5,5	11,4	30,4	0,4	0,6	3,0	0,3
Uni Erlangen	26,7	0,8	7,5	10,8	19,7	3,4		31,0	0,0
Uni Hamburg	41,7	0,8	3,4	7,6	25,9	1,2		19,3	0,1
Uni Hannover	41,1	0,9	11,7	11,0	28,2	2,5		4,7	
Uni Konstanz	56,1	0,5	7,2	7,6	26,7		0,6	1,3	
Uni Marburg	29,0	1,5	0,3	9,6	36,1	2,5	0,0	20,9	0,0
Uni Regensburg	46,0	0,4	9,1	3,1	35,0	0,4		6,0	0,0
Uni Tübingen	28,7	1,0	0,8	5,6	24,2	4,2		35,1	0,4
Mittelwert 12 Hochschulen	42,1	1,9	6,2	8,5	28,7	1,5	0,1	10,9	0,1
mittlerer Wert	42,1	1,9	6,2	8,5	28,7	2,0	0,4	10,9	0,1

Nutzungsprofile nur in Zusammenfassung weiter behandelter Fächer

Sonst. Sprach- u. Kulturwiss.	Büro- fläche	Labor-, Prakt.fl.	Hörsaal- fläche	Semin.r.- fläche	Biblio.- fläche	Werkst.- fläche	Hallen- fläche	Lager- fläche	Mediz. Fläche
Uni Erlangen	40,0	1,4	7,1	19,4	31,5			0,5	0,0
Uni Hamburg	48,5	0,7	3,3	13,6	30,9	0,2		3,0	0,0
Uni Marburg	43,5	2,1	4,7	10,7	29,6	0,7	0,0	8,7	0,0
Uni Regensburg	48,0	0,4	14,2	4,8	18,1	0,2		14,2	0,0
Uni Tübingen	40,6	0,2	2,6	15,7	19,7	0,8		20,4	
Mittelwert 5 Hochschulen	44,1	1,0	6,4	12,8	25,9	0,4	0,0	9,4	0,0
mittlerer Wert	44,1	1,0	6,4	12,8	25,9	0,5	0,0	9,4	0,0

Erziehungswissenschaften	Büro- fläche	Labor-, Prakt.fl.	Hörsaal- fläche	Semin.r.- fläche	Biblio.- fläche	Werkst.- fläche	Hallen- fläche	Lager- fläche	Mediz. Fläche
Uni Bielefeld	46,4	5,2	9,3	12,2	19,3	3,3		4,2	
TU Braunschweig	35,7	5,3	1,2	23,1	8,8	4,2	11,0	10,7	
Uni Bremen	39,6	7,4	4,7	22,1	8,1	11,5	0,4	5,4	0,9
TH Darmstadt	55,8	0,5	9,7	17,2	16,0	0,5		0,3	
Uni Dortmund	34,1	15,4	4,0	19,1	4,2	3,0	8,6	11,5	0,1
Uni Duisburg	57,0	7,5	4,2	9,0	10,5	1,6	0,5	9,5	0,2
Uni Erlangen	31,7	10,1	17,9	20,7	8,2	1,6	2,5	7,1	0,1
Uni Hamburg	41,5	5,2	1,1	23,1	12,4	3,9	0,2	12,5	0,1
Uni Hannover	49,0	0,3	14,8	16,6	17,4			2,0	
Uni Konstanz	33,7	1,0	0,9	1,0	63,1		0,1	0,2	
Uni Marburg	56,1	4,4		14,4	22,8	0,6		1,6	
Uni Regensburg	54,1	4,8	13,2	4,5	19,7	0,2		3,5	0,0
Uni Tübingen	36,3	0,5	1,8	24,5	24,4	4,1		8,4	
Mittelwert 13 Hochschulen	43,9	5,2	6,4	16,0	18,1	2,7	1,8	5,9	0,1
mittlerer Wert	43,9	5,2	6,9	16,0	18,1	3,1	3,3	5,9	0,2

Sonderpädagogik	Büro- fläche	Labor-, Prakt.fl.	Hörsaal- fläche	Semin.r.- fläche	Biblio.- fläche	Werkst.- fläche	Hallen- fläche	Lager- fläche	Mediz. Fläche
Uni Dortmund	45,0	5,4	8,2	25,1	8,3	0,1		8,0	0,0
Uni Hamburg	76,4	0,1	2,6	2,7	4,2	2,7		11,3	0,0
Uni Hannover	35,8			13,5	44,1			6,5	
Uni Marburg	42,8	0,0	0,4	39,4	10,8	3,6	0,0	2,8	0,0
Mittelwert 4 Hochschulen	50,0	1,4	2,8	20,2	16,8	1,6	0,0	7,2	0,0
mittlerer Wert	50,0	1,8	3,7	20,2	16,8	2,1	0,0	7,2	0,0

Nutzungsprofile nur in Zusammenfassung weiter behandelter Fächer (Forts.)

Vermessungswesen	Büro- fläche	Labor-, Prakt.fl.	Hörsaal- fläche	Semin.r.- fläche	Biblio.- fläche	Werkst.- fläche	Hallen- fläche	Lager- fläche	Mediz. Fläche
TH Darmstadt	38,1	11,8	0,9	28,5	5,3	8,5		6,8	
Uni Hannover	28,4	32,7	6,0	8,7	3,1	6,1		15,1	
Mittelwert 2 Hochschulen	33,3	22,3	3,5	18,6	4,2	7,3		10,9	
mittlerer Wert	33,3	22,3	3,5	18,6	4,2	7,3		10,9	

Kunstwissenschaften	Büro- fläche	Labor-, Prakt.fl.	Hörsaal- fläche	Semin.r.- fläche	Biblio.- fläche	Werkst.- fläche	Hallen- fläche	Lager- fläche	Mediz. Fläche
Uni Erlangen	32,3	0,3	41,2		19,9	6,1			0,2
Uni Hamburg	31,1	0,1	3,2	14,3	36,3	4,5		9,8	0,6
Uni Marburg	35,1	0,0	3,3	0,8	33,0	15,8		11,9	
Uni Regensburg	18,1	1,0	4,9	40,4	10,4	12,3	6,5	6,5	0,0
Uni Tübingen	19,3	0,1	1,3	32,7	19,5	2,5		24,4	
Mittelwert 5 Hochschulen	27,2	0,3	10,8	17,7	23,8	8,3	1,3	10,5	0,2
mittlerer Wert	27,2	0,3	10,8	22,1	23,8	8,3	6,5	13,2	0,3

Musikwissenschaften	Büro- fläche	Labor-, Prakt.fl.	Hörsaal- fläche	Semin.r.- fläche	Biblio.- fläche	Werkst.- fläche	Hallen- fläche	Lager- fläche	Mediz. Fläche
Uni Erlangen	17,0	6,1	18,8	9,2	20,8			28,1	
Uni Hamburg	22,1	1,6	17,1	37,1	21,9			0,2	0,0
Uni Marburg	17,5	0,0		40,9	20,2	0,6	16,3	4,4	
Uni Regensburg	25,8	40,6	5,7	7,4	16,9	0,2		3,3	0,0
Uni Tübingen	28,8	0,1	5,7	29,6	34,7	1,1		0,0	
Mittelwert 5 Hochschulen	22,3	9,7	9,5	24,9	22,9	0,4	3,3	7,2	0,0
mittlerer Wert	22,3	9,7	11,8	24,9	22,9	0,6	16,3	7,2	0,0

Nutzungsprofile nicht weiter behandelter Fächer

RNA-NB-KFA-Katalog

RNA Bezeichnung	NB	1.KFA	2.KFA	3.KFA
110 Wohnräume	99	2		
111 Wohnräume i.Mehrzimmerwohn.	99	2	5	
112 Wohnküchen	99	3		
113 Wohndielen	99	2		
114 Wohnräume i.Einzimmerwohn.	99	2		
115 Einzelwohnräume	99	2	3	
116 Gruppenwohnräume	99	2		
120 Gemeinschaftsräume	10	2		
121 Aufenthaltsräume	10	3	4	
122 Bereitschaftsräume	10	3		
123 Kinderspielräume	10	3		
130 Pausenräume	10	3		
131 Pausenräume	10	2		
132 Pausenhallen	10	2		
133 Pausenflächen	10	2		
134 Wandelhallen	10	3		
135 Ruheräume	10	3		
136 Patientenruheräume	10	5		
140 Warteräume	10	3		
141 Warteräume	10	3		
142 Wartehallen	10	3		
143 Warteflächen	10	3		
150 Speiseräume	10	3		
151 Speiseräume	10	3		
152 Speisesäle	10	5		
153 Cafeterias	10	5		
160 Hafträume	10	3		
161 Einzelhafträume	10	3		
162 Gemeinschaftshafträume	10	3		
163 Haftsprechräume	10	3		
164 Bes. Hafträume	10	5		
210 Büroräume	10	3		
211 Büroräume	10	3	4	
212 Schreibräume	10	4		
213 Büroräume m.exper.Arb.platz	20	5	6	
214 Büroräume m.Archivfunktion	10	3	4	
215 Büroräume m.Materialausgabe	10	3		
216 Einzelarbeitsplätze	10	3	4	
220 Großraumbüros	10	4		
221 Großraumbüros allgemein	10	4		
222 Großraumbüros m. Schalter	10	5		
230 Besprechungsräume	10	3	6	
231 Besprechungsräume	10	3	5	6
232 Sprechzimmer	10	4	6	
233 Sitzungssäle	10	5		
234 Gerichtssäle	90	6		
235 Parlamentssäle	90	7		
240 Konstruktionsräume	10	3		
241 Zeichenräume	10	3		
242 Konstruktionsbüros	10	4		
250 Schalterräume	10	5		
251 Schalterräume	10	5		
252 Kassenräume	10	5		
253 Kartenschalter	10	5		
260 Bedienungsräume	10	5		
261 Fernsprechräume/-kabinen	10	5		
262 Fernsprechvermittlungsräume	10	6		
263 Fernschreibräume	10	5		
264 Funkzentralen	10	7		
265 Bedienungsr. f. Förderanlagen	10	5		
266 Regieräume	10	7		
267 Projektionsräume	10	6		
268 Schalterräume f. betriebst. Anl.	10	7		
269 Schalterräume f. betriebl. Einb.	10	3	5	7

RNA Bezeichnung	NB	1.KFA	2.KFA	3.KFA
270 Aufsichtsräume	10	3		
271 Aufsichtsräume	10	3		
272 Pförtneräume	10	3	5	
273 Wachräume	10	3		
274 Haftaufsichtsräume	10	3		
275 Patientenüberwachungsräume	10	7		
280 Bürotechnikräume	60	5		
281 Vervielfältigungsräume	60	5	6	
282 Filmbearbeitungsräume	60	5		
283 ADV-Großrechneranl.-räume	20	7		
284 ADV-Kleinrechneranl.-räume	20	6		
285 ADV-Peripheriegeräteräume	20	6		
286 Schreibautomatenräume	20	6		
310 Werkhallen	70	3		
311 Prod.-hallen Grundstoffe	70	2		
312 Prod.-hallen Versorg.güter usw.	70	2		
313 Prod.-hallen Nahr.mittel usw.	70	3		
314 Wartungshallen	60	3		
315 Techn. Versuchshallen	70	3		
316 Physik. Versuchshallen	70	5		
317 Chemie- Versuchshallen	70	5	6	
318 Sonderversuchshallen	70	5		
320 Werkstätten	60	3		
321 Metallwerkstätten (grob)	60	2	5	6
322 Metallwerkstätten (fein)	60	3	4	
323 Elektrotechn.-werkstätten	60	3	6	
324 Oberflächenbeh.-werkstätten	60	3	7	
325 Holz-/Kunststoffwerkstätten	60	2	5	
326 Bau-/Steine-/Erd-Werkstätten	60	2	5	
327 Drucktechnikwerkstätten	60	3		
328 Textil-/Lederwerkstätten	60	3		
329 Werkstätten f. Gesundheit usw.	60	5		
330 Techn.Labors	20	5		
331 Techn.Labors (o.Absaug.)	20	5		
332 Techn.Lab.(Absaug/Ex-schutz)	20	7		
333 Labor stationäre Maschinen	20	6		
334 Lichttech. Labors	20	5		
335 Schalltech. Labors	20	5		
336 Techn.Lab.m.erh.Deckentragf.	20	6		
337 Techn.Lab.m.Erschütt.schutz	20	7		
338 Techn.Labors mit Berstwänden	20	7		
340 Phys., elektrotech.Labors	20	6		
341 Elektroniklabors	20	6	7	
342 Physiklabors einfach	20	5	6	
343 Physiklabors m.luftt.Anford.	20	6	7	
344 Phys.Meßräume einfach	20	3		
345 Phys.Meßräume m.luftt.Anford.	20	7		
346 Kernphysiklabors m.Dekont.	20	9		
347 Phys.lab.u.Meßr.m.Ersch.sch.	20	7		
348 Phys.lab.u.Meßr.m.elt.Abschirm.	20	6		
349 Phys.lab.u.Meßr.m.Strahl.schutz	20	9		
350 Chem.bakt.morph.Labors	20	5		
351 Morph.Labors(o.Hygieneanford.)	20	5		
352 Anal.pröp.chem. Labors	20	5	6	
353 Chemisch-techn.Labors	20	6	7	
354 Labors m.zus.Hygieneanford.	20	6		
355 Lab.m.zus.hyg.u.luftt.Anford.	20	7		
356 Isotopenlabor m.Dekont.	20	8		
357 Iso.lab.m.Dek.u.luftt.Anford.	20	9		
358 Iso.lab.m.Dek,hyg.luftt. Anford.	20	9		
359 Labors m.bes.Hyg.Anford. usw.	20	9		

1) für "Metallwerkstätten (grob 4)" und "Prüfstand" ist noch eine weitere KFA mit KKW 7 vorgesehen

RNA-NB-KFA-Katalog

RNA Bezeichnung	NB	1.KFA	2.KFA	3.KFA
360 Räume f.Tierhaltung	70	2		
361 Räume f.Stallhaltung	70	2		
362 Räume f.Käfighaltung	70	2		
363 Räume f.Tierhaltung exp.	70	3	4	
364 Räume f.Käfighaltung exp.	70	3	5	7
365 Räume f.Beckenhaltung	70	6		
366 Tierpflegeräume	70	3	5	
367 Futteraufbereitungsräume	70	5		
368 Milch-/Melkräume	70	5		
369 Kadaverräume	70	5		
370 Räume f.Pflanzenzucht	70	3		
371 Gewächshäuser	70	2		
372 Gewächshäuser m.bes.Klima	70	3		
373 Pflanzenzuchträume exp.	70	3		
374 Pilzzuchträume	70	3		
375 Pflanzenzuchtvorber.räume	70	3		
380 Küchen	99	5		
381 Küchen in Wohnungen	99	3		
382 Teilküchen	10	5		
383 Großküchen	99	6		
384 Spezialeküchen	99	6		
385 Küchenvorbereitungsräume	99	6		
386 Backräume	99	6		
387 Speiseausgaben	99	6		
388 Spülküchen	99	6		
390 Sonderarbeitsräume	99	3		
391 Hauswirtschaftsräume	99	3		
392 Wäschereiräume	99	3	6	
393 Wäschepflegeräume	99	3	6	
394 Spülräume	20	6	7	
395 Gerätereinigungsräume	20	6		
396 Desinfektionsräume	20	6		
397 Sterilisationsräume	20	7		
398 Pflegearbeitsräume	20	6		
399 Vorbereitungsräume	20	6	7	
410 Lagerräume	80	2		
411 Lagerräume	80	2		
412 Lagerräume m.luftt.An.	80	5	6	
413 Lagerräume m.hyg.An.	80	3		
414 Lagerräume m.betriebl.Einb.	80	3	4	
415 Lagerräume m.Ex.u.Brandschutz	80	5	7	
416 Lagerräume m.Stahlenschutz	80	7		
417 Tresorräume	80	5		
418 Futtermittellager	80	2	3	
419 Leichenräume für Anatomie	80	5		
420 Archiv- Sammlungsräume	80	2		
421 Archive	80	2	3	
422 Registraturen	80	2		
423 Sammlungsräume	80	3		
424 Magazine	50	2		
425 Magazine m.Klimakonstanz	50	6		
430 Kühlräume	20	6		
431 Lebensmittelkühlräume	20	6		
432 Lebensmitteltiefkühlräume	20	6		
433 Kühlräume f.med.Zweck	20	7		
434 Kühlräume f.wis.tech.Zweck	20	7	8	
435 Leichenkühlräume	20	6		
440 Annahme- u.Ausgaberräume	10	3		
441 Annahme-u.Ausgaberräume	10	3		
442 Sortierräume	10	2		
443 Packräume	10	2		
444 Versandräume	10	2		
445 Versorgungsstützpunkte	99	7		
446 Entsorgungsstützpunkte	99	7		

RNA Bezeichnung	NB	1.KFA	2.KFA	3.KFA
450 Verkaufsräume	99	3		
451 Verkaufsstand	99	3		
452 Ladenräume	99	3		
453 Supermarktverkaufsräume	99	5		
454 Kaufhausverkaufsräume	99	5		
455 Großhalleverkaufsräume	99	2		
460 Ausstellungsräume	99	3		
461 Verkaufsausstellung	99	3		
462 Musterräume	99	3		
463 Messehalle	99	2		
510 Unterrichtsräume m.fest.Gestl.	30	5		
511 Hör-/Lehrsäle anst.Ex.bühne	30	7		
512 Hör-/Lehrsäle eben Ex.-bühne	30	7		
513 Hör-/Lehrsäle ansteigend	30	5		
514 Hör-/Lehrsäle eben	30	5		
520 Allg.Unterrichtsr.o.fest.Gestühl	40	3		
521 Unterrichtsräume	40	3		
522 Unterrichtsgroßräume	30	5		
523 Übungsräume	40	3	4	5
524 Mehrzweckunterrichtsräume	40	3		
525 Zeichenübungsräume	40	3		
526 Verhaltensbeobachtungsr.	40	3		
527 Übungsräume f.darst.Kunst	40	3		
530 Besonderer Unterricht	40	6		
531 Musik-tech.Unterrichtsr.	40	5		
532 Hauswirt.Unterrichtsräume	40	6		
533 Medienunt.Unterrichtsr.	40	6		
534 Musik/Sprechunterrichtsr.	40	6		
535 Phys/techn. Übungsräume	20	7		
536 Naßpräp.Übungsräume	20	7		
537 Zahnmed.Übungsräume	20	7		
540 Bibliotheksräume	50	5		
541 Bibliotheksräume	50	5		
542 Leseräume	50	5		
543 Freihandbuchstellfläche	50	5		
544 Katalogräume	50	5		
545 Mediothekräume	50	6		
550 Sporräume	70	3		
551 Hallen f.Turnen u.Spiele	70	3		
552 Schwimmhallen	70	6		
553 Eissporthallen	70	5		
554 Radsporthallen	70	5		
555 Reitsporthallen	70	2		
556 Sportübungsräume	70	3		
557 Kegelbahnen	70	3		
558 Schießsporräume	70	2	6	
559 Sondersporthallen	70	3		
560 Versammlungsräume	30	5		
561 Versammlungsräume	30	5		
562 Zuschauerräume	70	3	6	
563 Mehrzweckhallen	70	5		
570 Bühnen- Studioräume	70	3		
571 Bühnenräume	70	3	7	
572 Probebühnen	70	3		
573 Orchesterräume	70	5		
574 Orchesterproberäume	70	6		
575 Tonstudioräume	20	6		
576 Bildstudioräume	20	6		
577 Künstlerateliers	20	5		
580 Schauräume	80	3		
581 Schauräume	80	3		
582 Museumsräume	80	5	6	7
583 Lehr-u.Schausammlungsräume	80	3		
584 Besucherflächen	80	3		

RNA-NB-KFA-Katalog (Forts.)

RNA Bezeichnung	NB	1.KFA	2.KFA	3.KFA
590 Sakralräume	99	5		
591 Gottesdiensträume	99	5		
592 Andachtsräume	99	5		
593 Aussegnungsräume	99	5		
594 Aufbahrungsräume	99	5		
595 Sakristei	99	5		
596 Kreuzgang	99	2		
610 Räume m.allgem.med.Ausst.	90	6		
611 Untersuch.-u. Behandl.räume	90	6		
612 Erste-Hilfe-Räume	90	4		
613 Verstorbenenräume	90	5		
614 Tierm.Unters.-u.Behandl.r.	90	6		
615 Demonstrationsräume	90	6		
620 Räume m.bes.med.Ausst.	90	6		
621 Atemphysiol. Unters.räume	90	6		
622 Herz-,Kreisl.Unters.räume	90	6		
623 Neurophysiolog.U+B-Räume	90	6		
624 Sinnesphysiolog.U+B-Räume	90	6		
625 Augen U+B-Räume	90	6		
626 Zahnmed. U+B-Räume	90	7		
627 Tiermed. U+B-Räume	90	7		
628 Demonstrationsr. m. med. Aus.	30	7		
630 Räume f.operative Eingr.	90	8		
631 Operationsräume	90	8		
632 Operationsräume bes.Ausst.	90	8		
633 Reanimationsräume	90	8		
634 Geburtshilferäume	90	8		
635 Endoskopieräume	90	7		
636 Operationsergänzungsräume	90	8		
637 Tiermed.Operationsräume	30	8		
640 Räume f.Strahlendiagnostik	90	7		
641 Röntgen-Unters.räume	90	7		
642 Spez.Röntgen-Unters.räume	90	8		
643 Tomographieräume	90	8		
644 Zahnmed.Röntgen-U-Räume	90	7		
645 Räume f.nukl.Diagnostik	90	8		
646 Ergänzungsr.f.nukl.Diag.	90	7		
647 Ultraschalldiagnostikräume	90	6		
648 Tiermed.Räume f. Strahlendiag.	90	8		
650 Räume f. Strahlentherapie	90	8		
651 Oberflächenbestrahlung	90	8		
652 Halbtiefen-/Tiefenbestr.	90	8		
653 Bestrahlungsplanung	90	8		
654 Bestr.m.off.rad.Stoffen	90	8		
655 Bestr.m.ums.rad.Stoffen	90	8		
656 Bestr.m.off.Isotopen	90	8		
657 Bestr.m.ums.Isotopen	90	8		
660 Physiother.Rehabilit.	90	6		
661 Med.Bäder u.Duschen	90	6		
662 Bewegungsbäder	90	6		
663 Schwitzbäder/Packungen	90	6		
664 Inhalationsräume	90	6		
665 Bewegungstherapieräume	90	5		
666 Massageräume	90	5		
667 Elektrotherapieräume	90	5		
668 Rehabilitationsräume	90	3	5	

RNA Bezeichnung	NB	1.KFA	2.KFA	3.KFA
670 Bettenräume	90	6		
671 Normalpflegebettenräume	90	6		
672 Infektionspflegebettenr.	90	6		
673 Psychiatr.Pflegebettenr.	90	3		
674 Neugeborenenpflegebettenr.	90	6		
675 Säuglingspflegebettenräume	90	6		
676 Kinderpflegebettenräume	90	6		
677 Langzeitpflegebettenräume	90	5		
678 Leichtpflegebettenräume	90	5		
680 Bettenräume m.bes.Ausst.	90	7		
681 Intensivüberwachung	90	7		
682 Intensivbehandlung	90	8		
683 Beh.Brandverletzter	90	8		
684 Dialyse	90	6		
685 Reverse Isolation	90	7		
686 Pflege Frühgeborener	90	6		
687 Pflege strahl.Patienten	90	7		
688 Pflege Querschnittsgel.	90	6		
689 Aufwachräume	90	7		

RNA-NB-KFA-Katalog (Forts.)

Gesetzte KFA-Anteile bei mehrdeutigen Raumnutzungsarten

Auswertungsverfahren für ein Kostenflächenarten-Profil

Die Erarbeitung eines Kostenflächenarten-Profiles erfolgt auf zwei Stufen:

- Auf der ersten Stufe wird in den einzelnen Hochschulen das Kostenflächenarten-Profil für das auszuwertende Fach ermittelt;
- auf der zweiten Stufe werden diese hochschulbezogenen Kostenflächenarten-Profile zu dem gesuchten Kostenflächenarten-Profil des Fachs zusammengeführt.

Insgesamt sind dabei sechs größere Arbeitsschritte zu unterscheiden (s. Bild 01), bei denen aufeinander aufbauende Kostenflächenarten-Nutzungsbereichs-Matrizen (KFA-NB-Matrizen) als Ergebnisse auftreten. Diese Matrizen sind von (1) bis (6) numeriert und wie folgt definiert:

- **KFA-NB-Matrix (1):** Die Matrix enthält absolute Flächenwerte (in m²); sie wird für alle auszuwertenden Teileinrichtungen einer Hochschule aufgestellt und ist das Ergebnis der Auswertung der Raumbestandsdatei nach Nutzungsbereichen und der minimalen Kostenflächenart (min KFA) bei mehreren, einer Raumnutzungsart zugeordneten Kostenflächenarten; die bisher allein betrachtete Hauptnutzfläche ist um einen pauschalen Nebennutzflächenanteil zur Nutzfläche erweitert worden.
- **KFA-NB-Matrix (2):** Die Matrix enthält absolute Flächenwerte (in m²); sie bezieht sich auf dieselben Teileinrichtungen einer Hochschule wie die KFA-NB-Matrix (1); sie weist die gesetzten Kostenflächenarten-Anteile (gesetzte KFA) aus, die sich auf Grund plausibler Festlegungen bei den nicht eindeutigen Raumnutzungsarten ergeben.
- **KFA-NB-Matrix (3):** Die Matrix enthält absolute Flächenwerte (in m²); sie ist die Zusammenführung mehrerer KFA-NB-Matrizen (2) zu der Matrix für das ganze auszuwertende Fach an einer Hochschule (vgl. Bild 3.3); die prozentuierten Summen je Nutzungsbereich bilden das Nutzungsprofil für das Fach an dieser Hochschule.
- **KFA-NB-Matrix (4):** Die Matrix enthält prozentuale Flächenwerte; sie ergibt sich durch eine entsprechende Umrechnung aus der KFA-NB-Matrix (3); die Summenwerte je Kostenflächenart bilden das KFA-Profil für das auszuwertende Fach an einer Hochschule; dieses Profil ist sowohl mit Bezug auf die Hauptnutzfläche (HNF = 100 %) als auch mit Bezug auf die Nutzfläche (NF = 100 %) ausgewiesen.

- **KFA-NB-Matrix (5):** Die Matrix enthält prozentuale Flächenwerte; sie ist die Zusammenführung der an den einzelnen Hochschulen für das auszuwertende Fach ermittelten KFA-NB-Matrizen (4).
- **KFA-NB-Matrix (6):** Die Matrix enthält prozentuale Flächenwerte; sie bezieht sich wie die KFA-NB-Matrix (5) auf das auszuwertende Fach insgesamt; von dieser Matrix unterscheidet sie sich in zwei Punkten:
 - erstens sind ihre Werte (und damit auch die entsprechenden Profile) auf die Nutzfläche insgesamt (NF = 100 %) bezogen
 - zweitens wird für die Differenzierung nach Nutzungsbereichen das gesetzte Nutzungsprofil der Nutzungsprofil-Auswertungen (vgl. Bild 3.4) verwendet; in der KFA-NB-Matrix (5) finden sich hier noch die rechnerischen Mittelwerte der bis dahin durchgeführten Auswertung.

Die Summenwerte je Kostenflächenart sind das KFA-Profil, das in Kap. 4.4 für alle Fächer dargestellt ist.

Auf der **ersten Auswertungsstufe** sind vier Arbeitsschritte durchzuführen; sie haben die Ermittlung des Kostenflächenarten-Profiles für ein Fach an einer Hochschule zum Ziel; sie sind in der Regel mehrfach vorzunehmen, da sich ein auszuwertendes Fach üblicherweise aus einer oder mehreren fachlichen Einrichtungen sowie zusätzlich aus Anteilen gemeinsamer und/oder zentraler Einrichtungen zusammensetzt. Grundlage für die Auswertung ist die strukturell aufbereitete Raumbestandsdatei der Hochschule. Nachfolgend werden die Arbeitsschritte (s. Bild 01) erläutert; dabei wird als Zahlenbeispiel das Fach Architektur an der Universität Hannover verwendet:

- **Arbeitsschritt 1:** Die Raumbestandsdaten der auszuwertenden Hochschuleinrichtung werden nach Nutzungsbereichen und Kostenflächenarten ausgewertet. Bei 'mehrdeutigen' Raumnutzungsarten wird diese Auswertung nach der jeweils minimalen Kostenflächenart (min KFA) vorgenommen. Zusätzlich wird die ausgewertete Hauptnutzfläche um einen Nebennutzflächenanteil, der selbst wieder nach Kostenflächenarten aufgeteilt ist, ergänzt. Das Ergebnis ist die KFA-NB-Matrix (1). Ein Beispiel für diese Matrix ist in Bild 02 dargestellt: Der Flächenbestand für das Fach Architektur an der Universität Hannover ist hier um 15 % Nebennutzfläche ergänzt worden zu 11.586 m² Nutzfläche, die auf sechs Kostenflächenarten (KFA 1 bis KFA 6) aufgeteilt ist. Da bei mehrdeutigen Raumnutzungsarten die jeweils minimale KFA gewählt wurde, sind die Kostenflächenarten KFA 4 und 6 nur schwach vertreten.

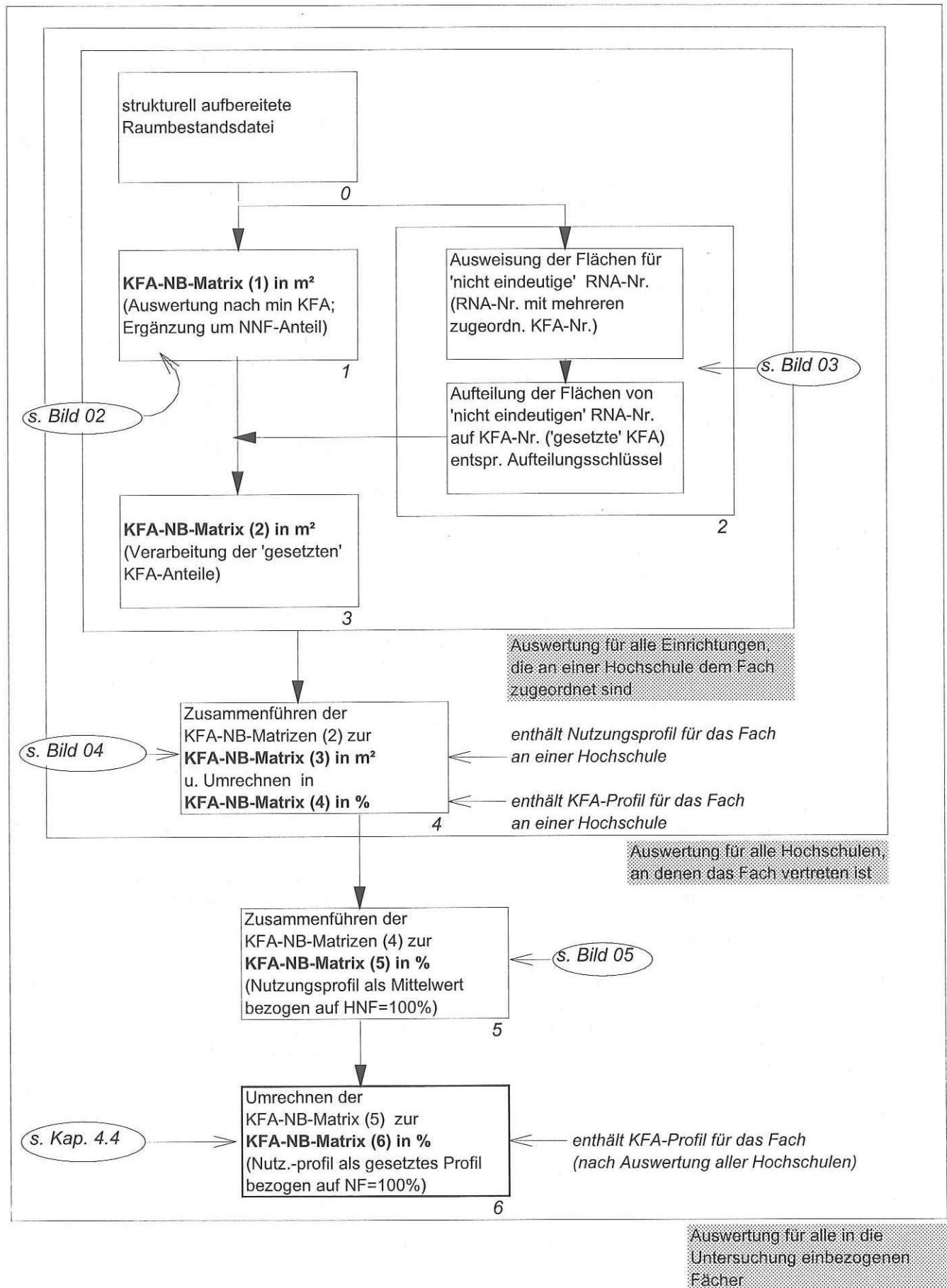


Bild 01 Ablaufschema für die Erarbeitung eines KFA-Profiles

KFA neu	Kostenkennwert SBK	Büro-flächen 10	Labor-, Prakt.fl.- 20	Hörs.- flächen 30	Sem.- raumfl. 40	Biblio.- flächen 50	Werkst.- flächen 60	Hallen- flächen 70	Lager- flächen 80	Mediz. Flächen 90	Summe HNF	(NNF: 15% HNF) SBK		
												NNF	NF	DIN 276 TDM
KFA 1	630											124	124	78
KFA 2	810	6				32	739		464		1.241	791	2.032	1.646
KFA 3	1.320	2.548	46		2.952		48		139		5.733	164	5.897	7.784
KFA 4	2.000	48									48		48	96
KFA 5	3.100	140	1.015	474	625	293	253				2.800	428	3.228	10.007
KFA 6	4.500	1	155		69	8					232		232	1.045
KFA 7	8.100	2		23							25		25	203
KFA 8	14.100													
KFA 9	21.600													
insgesamt		2.744	1.216	498	3.646	333	1.040		603		10.080	1.506	11.586	20.859
Anteil an HNF		27,2	12,1	4,9	36,2	3,3	10,3		6,0		100,0			

Bild 02 Beispiel für eine KFA-NB-Matrix (1) (KFA-Auswertung: min KFA)

- **Arbeitsschritt 2:** Raumnutzungen, die nicht eindeutig einer Kostenflächenart zugeordnet werden können, werden mit ihrer Flächensumme in einer besonderen Tabelle ausgewiesen und anschließend auf Kostenflächenarten aufgeteilt. Die dazu erforderlichen Setzungen, z. B. Büroräume zu 50 % KFA 3 und zu 50 % KFA 4 zuzuordnen, werden fachbezogen einer entsprechenden Tabelle entnommen (s. Anlage 4).
Ein Beispiel für diese Ausweisung und nachfolgende Aufteilung der Räume mit einer 'nicht eindeutigen' Raumnutzung ist in Bild 03 dargestellt: 4.040 m² bzw. ca. 40 % der Gesamtfläche des Fachs Architektur an der Universität Hannover entfallen auf 'nicht eindeutige' RNA-Nr. und davon nahezu die Hälfte allein auf Büroräume (RNA 211), denen die Kostenflächenarten KFA 3 und KFA 4 zugeordnet sind. (In der in Arbeitsschritt 1 erstellten KFA-NB-Matrix (1) ist die Gesamtfläche der minimalen KFA 3 zugeordnet worden. Durch die Setzung (50 % zu KFA 3; 50 % zu KFA 4) werden entsprechende Verschiebungen in der Kostenflächenarten-Verteilung bewirkt).
- **Arbeitsschritt 3:** Die in Arbeitsschritt 2 erfolgten Festlegungen werden flächenmäßig umgesetzt. Dabei ergibt sich die KFA-NB-Matrix (2). Darauf wird im folgenden Arbeitsschritt näher eingegangen.
- **Arbeitsschritt 4:** Die in den Arbeitsschritten 1 bis 3 für die einzelnen, dem auszuwertenden Fach zugeordneten Hochschuleinrichtungen ermittelten KFA-NB-Matrizen (2) werden zusammengeführt. Das Ergebnis ist die KFA-NB-Matrix (3), die wiederum absolute Flächenwerte enthält. Umrechnung in prozentuale Flächenwerte führt zur KFA-NB-Matrix (4). Mit diesen beiden Matrizen liegen die Auswertungsergebnisse für ein Fach an einer Hochschule vor: Aus der KFA-NB-Matrix (3) ist das entsprechende Nutzungsprofil, aus der KFA-NB-Matrix (4) das entsprechende KFA-Profil zu entnehmen. Ein Beispiel ist in Bild 04 dargestellt: In der KFA-NB-Matrix (3) wird die Verschiebung in der Flä-

chenarten-Verteilung deutlich, die durch die in Arbeitsschritt 2 erfolgten Setzungen bewirkt wurde. Die Kostenflächenarten KFA 2 und KFA 3 sind schwächer, dafür sind die Kostenflächenarten KFA 4 und KFA 5 wesentlich stärker vertreten. Bei KFA 4 sind beispielsweise 1.042 m² statt 48 m² ausgewiesen. In der in Bild 04 im unteren Bereich angeordneten KFA-NB-Matrix (4) sind die daraus folgenden prozentualen Verteilungen und damit das KFA-Profil ablesbar: Sie sind gekennzeichnet durch die beiden höchsten Werte bei KFA 3 und KFA 5, wobei der Wert für KFA 3 erheblich über dem für KFA 5 liegt. Diese Verteilung folgt dem Nutzungsprofil, dessen höchste Werte mit etwa 30 % bei den Nutzungsbereichen NB 10 und NB 40 liegen und deren Kostenflächenarten-Aufteilung jeweils Spitzenwerte für die Kostenflächenart KFA 3 aufweisen. In Bild 04 sind auch die über die neun Kostenflächenarten und ihre zugehörigen Kostenkennwerte - ergänzt um die Kostenflächenarten KFA 10 bis KFA 13 - in dem verwendeten Auswertungsverfahren ermittelbaren Kostenwerte zu finden: Die in der KFA-NB-Matrix (3) enthaltene Kostenflächenarten-Verteilung für das Fach Architektur an der Universität Hannover führt dabei zu einem Kostenwert von ca. 5.175 DM/m² HNF, der nicht unerheblich über dem entsprechenden Kostenrichtwert liegt (Näheres zu einer derartigen Kostenbetrachtung ist in Kap. 5.2 dargestellt).

Auf einer **zweiten Auswertungsstufe** sind die verbleibenden zwei Arbeitsschritte 5 und 6 durchzuführen; sie haben die Ermittlung des Kostenflächenarten-Profiles für das auszuwertende Fach insgesamt zum Ziel; es geht dabei um die Zusammenführung der an den einzelnen Hochschulen, an denen das Fach vertreten ist, erzielten Ergebnisse.

- **Arbeitsschritt 5:** Die im Arbeitsschritt 4 für die einzelnen Hochschulen ermittelten KFA-NB-Matrizen (4) werden zusammengeführt. Das Ergebnis ist die KFA-NB-Matrix (5), die wiederum Prozentwerte enthält. Diese Matrix ist - in Bezug auf die bisher

Raumnutzungsart	NB-grob	nach IWB mögl. Kostenflächen				KFA min	KFA max	Fläche		1. gesetzte KFA		2. gesetzte KFA		3. gesetzte KFA	
		1.KFA	2.KFA	3.KFA	4.KFA			m ²	%	KFA	%	KFA	%	KFA	%
111 Wohnräume i.Mehrzimmerwohn.	99	2	5			2	5								
115 Einzelwohnräume	99	2	3			2	3								
121 Aufenthaltsräume	10	3	4			3	4	9	0,2	3	100	4			
211 Büroräume	10	3	4			3	4	1.939	48,0	3	50	4	50		
213 Büroräume m.exper.Arb.platz	20	5	6			5	6	347	8,6	5	100	6			
214 Büroräume m.Archivfunktion	10	3	4			3	4	117	2,9	3	100	4			
216 Einzelarbeitsplätze	10	3	4			3	4								
231 Besprechungsräume	10	3	5	6		3	6	335	8,3	3	90	5	10	6	
232 Sprechzimmer	10	4	6			4	6	16	0,4	4	100	6			
269 Schallerräume f. betriebl. Einb.	10	3	5	7		3	7								
272 Pförtneräume	10	3	5			3	5								
281 Vervielfältigungsräume	60	5	6			5	6	156	3,9	5	100	6			
317 Chemie- Versuchshallen	70	5	6			5	6								
321 Metallwerkstätten (grob)	60	2	5	6	7	2	7	47	1,2	2	100	5		6	
322 Metallwerkstätten (fein)	60	3	4			3	4	48	1,2	3	100	4			
323 Elektrotechn.-werkstätten	60	3	6			3	6								
324 Oberflächenbeh.-werkstätten	60	3	7			3	7								
325 Holz-/Kunststoffwerkstätten	60	2	5			2	5	667	16,5	2	75	5	25		
326 Bau-/Steine-/Erd-Werkstätten	60	2	5			2	5	25	0,6	2	100	5			
341 Elektroniklabors	20	6	7			6	7								
342 Physiklabors einfach	20	5	6			5	6								
343 Physiklabors m.luftf.Anford.	20	6	7			6	7								
352 Anal.präp.chem.Labors	20	5	6			5	6								
353 Chemisch-techn.Labors	20	6	7			6	7	62	1,5	6	100	7			
363 Räume f.Tierhaltung exp.	70	3	4			3	4								
364 Räume f.Käfighaltung exp.	70	3	5	7		3	7								
366 Tierpflegeräume	70	3	5			3	5								
392 Wäschereiräume	99	3	6			3	6								
393 Wäschepflegeräume	99	3	6			3	6								
394 Spülräume	20	6	7			6	7								
399 Vorbereitungsräume	20	6	7			6	7	70	1,7	6	100	7			
412 Lagerräume m.luftf.An.	80	5	6			5	6								
414 Lagerräume m.betriebl.Einb.	80	3	4			3	4								
415 Lagerräume m.Ex.u.Brandschutz	80	5	7			5	7								
418 Futtermittellager	80	2	3			2	3								
421 Archive	80	2	3			2	3	103	2,5	2	50	3	50		
434 Kühlräume f.wiss.tech.Zweck	20	7	8			7	8								
523 Übungsräume	40	3	4	5		3	5	99	2,5	3	75	4	25	5	
558 Schießsporträume	70	2	6			2	6								
562 Zuschauerräume	70	3	6			3	6								
571 Bühnenräume	70	3	7			3	7								
582 Museumsräume	80	5	6	7		5	7								
668 Rehabilitationsräume	90	3	5			3	5								
Gesamt HNF								4.040	100,0						
Flächenanteile bei Raumnutzungsarten mit mehreren Kostenflächenarten an HNF								40,1	%						

Bild 03 Beispiel für die Aufteilung 'nicht eindeutiger' Raumnutzungen durch 'gesetzte' KFA-Anteile

behandelten - gedreht: Die Zeilen enthalten die Nutzungsbereiche, die Spalten die Kostenflächenarten. Dies ermöglicht das Auftragen des Kostenflächenarten-Profiles oberhalb der Matrix - vergleichbar der für die Nutzungsprofile gefundenen grafischen Form. Die Summenwerte je Kostenflächenart sind das Kostenflächenarten-Profil; die Summenwerte je Nutzungsbereich sind das als Mittelwerte sich ergebende Nutzungsprofil; beide Profile sind auf die Hauptnutzfläche (HNF = 100 %) bezogen. Ein Beispiel für diese KFA-NB-Matrix (in %) ist in Bild 05 dargestellt. Die Einzelwerte in beiden Profilen summieren sich auf 115 %, da mit einem Nebennutzflächen-Anteil von 15 % für das Fach Architektur gerechnet wird. Man findet (erwartungsgemäß) wieder die Spitzenwerte für das KFA-Profil bei den Kostenflächenarten KFA 3 und KFA 5; und man findet entsprechend die Spitzenwerte für das Nutzungsprofil bei den Nutzungsbereichen NB 10 und NB 40 (vgl. Arbeitsschritt 4).

Arbeitsschritt 6: Die in Arbeitsschritt 5 ermittelte KFA-NB-Matrix (5) wird zur abschließenden KFA-NB-Matrix (6) weiterbearbeitet. Von besonderer Bedeutung ist dabei, daß hier das bei der Ermittlung der Nutzungsprofile abschließend gesetzte Nutzungsprofil eingeht und das noch in der KFA-NB-Matrix (5) enthaltene 'Mittelwert-Nutzungsprofil' ersetzt. Weiterhin sind die Zahlenwerte auf die Nutzfläche insgesamt (NF = 100 %) bezogen. Ein gesondertes Beispiel für diese KFA-NB-Matrix (6) ist hier nicht dargestellt, da eine entsprechende Weiterentwicklung des gewählten Architektur-Beispiels zu dem in Kap. 4.4 zu findenden KFA-Profil für das Fach Architektur führt. Zum leichteren Verständnis ist dort nicht allein das (maßgebliche) auf die Nutzfläche bezogene Nutzungsprofil aufgeführt, sondern zusätzlich das in Kap. 3 entwickelte, auf die Hauptnutzfläche bezogene Nutzungsprofil mit dargestellt.

KFA neu	Kostenkennwert SBK 1)	Büro-flächen 10	Labor-, Prak.fl.- 20	Hörs.- flächen 30	Sem.- raumfl. 40	Biblio.- flächen 50	Werkst.- flächen 60	Hallen- flächen 70	Lager- flächen 80	Mediz. Flächen 90	Summe HNF	(NNF: 15% HN 110 1)	SBK DIN 276 TDM 2)	Kostenflächenarten nach Nutzungsbereichen (Angaben in m² HNF)
KFA 1	630					32	572		413		1.023	124	78	
KFA 2	810	6					48				791	1.469		
KFA 3	1.320	1.545	46		2.927				191		164	6.496		
KFA 4	2.000	1.018			25						1.042	2.085		
KFA 5	3.100	173	1.015	474	625	293	420				428	10.627		
KFA 6	4.500	1	155		69	8					232	1.045		
KFA 7	8.100	2		23							25	203		
KFA 8	14.100													
KFA 9	21.600													
insgesamt		2.744	1.216	498	3.646	333	1.040		603		10.080	1.506	11.586	22.003
Anteil an HNF		27,2	12,1	4,9	36,2	3,3	10,3		6,0		100,0			

Nutzungsprofil(HNF=100%)

KFA-Profil (NF=100%)

KFA-Profil (HNF=100%)

Index: 152,3

52.165 3)

KFA neu	Kostenkennwert SBK 1)	Büro-flächen 10	Labor-, Prak.fl.- 20	Hörs.- flächen 30	Sem.- raumfl. 40	Biblio.- flächen 50	Werkst.- flächen 60	Hallen- flächen 70	Lager- flächen 80	Mediz. Flächen 90	Summe HNF	(NNF: 15% HN 110 1)	SBK DIN 276 TDM 2)	Kostenflächenarten nach Nutzungsbereichen (Angaben in % HNF)	
KFA 1	630	0,2				9,6	55,0		68,4		10,1	8,2	1,1		0,4
KFA 2	810	56,3	3,8		80,3		4,6		31,6		47,2	52,5	15,7		6,7
KFA 3	1.320	37,1			0,7						10,3	10,9	42,5		29,5
KFA 4	2.000	6,3	83,5	95,3	17,1	88,0	40,4				29,8	28,4	29,6		48,3
KFA 5	3.100	0,0	12,7		1,9	2,4					2,3		2,0		4,6
KFA 6	4.500	0,1		4,7							0,2		0,2		0,9
KFA 7	8.100														
KFA 8	14.100														
KFA 9	21.600														
insgesamt		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0		100,0		100,0	100,0	100,0	100,0	

Anmerkung: 1) Nebennutzflächen-Anteile sind mit 13,0% der NF festgelegt
 2) SBK Summe Baukosten setzt sich zusammen aus BKK Baukonstruktionskosten u. TEK Technikkosten
 3) Summe SBK (NF) einschl. SBK (FF): 12% NF mit 2.600 DM/m², SBK(VFH): 32% NF mit 1.240 DM/m², SBK (VFV): 8% NF mit 4.300 DM/m², SBK(BRI): Produkt aus 7 (BRI-Faktor) x KKW 140 DM/m

52.165 SBK in TDM
 10.080 HNF in m²

DM/m² HNF
 4.482 KRW nach WR
 5.175 Berechnung nach KFA

Bild 04 Beispiel für eine KFA-NB-Matrix (3) u. eine KFA-NB-Matrix (4)(KFA-Auswertung: 'gesetzte' KFA)

Nutzungsbereich	Nutzungsprofil		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9
	HNF= 100%	NF= 100%									
10 Büroflächen	23,9	20,8		0,0	10,7	8,8	1,2	0,0	0,0		
20 Labor-/Praktikumsflächen	8,9	7,8			0,2		6,0	1,4	0,2		
30 Hörsaalflächen	4,8	4,1					3,2		0,9		
40 Seminarraumflächen	45,7	39,8			31,8	4,3	3,0	0,8			
50 Bibliotheksflächen	3,2	2,8		0,3			2,4	0,1			
60 Werkstattflächen	8,1	7,0		3,4	1,7		1,9				
70 Hallenflächen	0,2	0,2				0,2					
80 Lagerflächen	5,2	4,5		2,4	2,1		0,0				
90 Mediz. Flächen	0,0	0,0				0,0					
Summe HNF	100,0	87,0		6,1	46,8	13,1	17,6	2,2	1,2		
110 Nebennutzflächen	14,9	13,0	1,1	6,8	1,4		3,7				
KFA - Profil		100,0	1,1	13,0	48,2	13,1	21,3	2,2	1,2		

Bild 05 Beispiel für eine KFA-NB - Matrix (5)

Nf.	Fach	KFA-Anteile (%) 3)											NF = 100 %						NF = 100%				HNF = 100%			
		KFA 1	KFA 2	KFA 3	KFA 4	KFA 5	KFA 6	KFA 7	KFA 8	KFA 9	Nutz- fläche NF DM/m²	FF KFA 10 2.600 DM/m²	VFH KFA 11 1.240	VFV KFA 12 4.300	BRI KFA 13 140	Ergän- zung NF DM/m²	Summe Preisstand 05/90 DM/m²	Summe Preisstand 11/92 DM/m²	Summe Preisstand 11/92 DM/m²	NNF/ NF	Summe Preisstand 11/92 DM/m²	KRW Preisstand 11/92 DM/m²	Relation zu KRW %			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	2.227	2.600	1.240	4.300	140	4.260	4.878	5.607	20	21	22	23				
1,1	Theologie/Alphologie	10,5	27,5	18,5	39,6	1,5	1,3				2.110					4.143	4.744	5.453				125				
1,1	Philos./Geschichte/Kult.-wiss.	12,5	31,3	19,0	33,0	1,8	1,3				2.279					4.312	4.938	5.676				122				
1,1	Sprachwissenschaften	10,8	29,7	18,1	32,1	6,4	1,8				2.136					4.168	4.773	5.486				127				
1,1	Psychologie	11,9	37,6	21,1	18,5	7,4	2,4	0,1			2.104					4.137	4.737	5.445				122				
1,1	Erziehungswiss./Sonderpäd.	13,1	36,4	18,8	23,5	4,9	2,3				1.763					3.795	4.346	4.996				121				
1,1	Sport	15,8	56,3	7,5	11,0	7,8	0,5				2.175					4.208	4.818	5.538				111				
1,1	Politikwiss./Sozialwiss.	11,3	29,9	21,7	31,8	2,2	2,0				2.328					4.361	4.994	5.740				124				
1,1	Rechtswissenschaften	10,8	27,4	17,4	38,4	1,6	3,2				2.315					4.347	4.978	5.722				128				
1,1	Wirtschaftswissenschaften	11,5	29,6	19,5	30,7	3,7	3,9				2.203					4.236	4.850	5.575				128				
1,1	Mathematik	9,7	35,9	22,5	22,7	4,9	3,4				2.469					4.502	5.155	5.925				124				
1,1	Informatik	10,5	31,7	21,2	17,6	12,8	5,1				2.411					4.444	5.089	5.849				131				
1,1	Geographie	12,9	26,1	15,1	37,0	3,6	4,3				1.823					3.856	4.415	5.075				113				
1,1	Architektur	13,3	48,8	13,5	20,4	2,1	0,8				1.915					3.948	4.521	5.196				116				
1,1	Raumplanung	11,0	40,3	26,7	18,2	0,9	1,8				2.149					4.182	4.789	5.504				116				
1,1	Bibliotheken	32,1	9,0	4,3	52,4	1,1	0,1				2.179	12,0	32,0	8,0	7,0	2.033	4.212	4.823	13,0	5.544	4.482	123				
1,1	Institutsgruppe 1 4)	15,2	29,9	16,1	31,4	4,2	2,1				2.625					4.783	5.477	5.765				124				
1,0	Geowissenschaften	11,1	26,4	15,9	31,4	7,8	6,0	0,3	0,0		2.364					4.522	5.179	5.451				111				
1,0	Bauingenieurwesen	8,8	32,5	14,0	35,0	6,1	2,4	0,1	0,1		2.453	20,0	30,0	6,0	7,2	2.158	4.611	5.286	5,0	5.589	5.203	105				
1,0	Institutsgruppe 2 4)	8,7	30,3	14,7	33,7	6,7	3,7	0,2	0,2		3.168					5.516	6.316	7.018				118				
1,6	Physik	11,5	20,3	13,1	28,8	13,6	9,9	0,2	0,9		2.584					4.932	5.648	6.275				118				
1,6	Maschinenbau/Verf.	10,1	34,4	12,6	26,4	6,8	7,9	0,1	0,0		3.117					5.465	6.258	6.954				106				
1,6	Elektrotechnik	11,1	23,0	12,0	24,7	14,6	12,8		0,0		2.895	28,0	31,0	4,0	7,6	2.348	6.064	6.671	10,0	6.671	5.926	117				
1,6	Institutsgruppe 3 4)	10,8	27,2	12,6	26,8	10,9	9,7	0,1	0,3		3.737					6.108	6.994	7.686				113				
3,7	Vorklinische Medizin	8,9	14,7	7,6	34,1	9,8	19,9	1,2	0,1		3.258					5.629	6.445	7.083				113				
3,7	Klin.-theor. Medizin	11,9	17,0	9,7	31,6	15,5	8,6	1,4	0,7		3.496	25,0	39,0	5,0	7,3	2.371	5.868	6.720	9,0	7.384	6.825	104				
3,7	Institutsgruppe 4 4)	10,4	15,9	8,6	32,8	12,7	14,2	1,3	0,4		3.692					6.198	7.098	7.632				108				
0,4	Chemie	10,5	15,6	7,5	31,1	16,8	17,3	0,6	0,2		4.230					6.736	7.714	8.294				95				
0,4	Pharmazie	9,9	12,8	5,7	27,7	16,4	26,3	0,4	0,3		3.296					5.803	6.645	7.145				104				
0,4	Pharmazie	16,0	20,4	7,1	29,9	11,1	13,9	0,8	0,4		3.578	23,0	36,0	6,0	8,6	2.506	6.084	6.967	7,0	7.481	8.009	89				
0,4	Biologie	12,8	17,3	7,2	30,3	14,3	16,7	0,7	0,3													94				

Anmerkungen: 1) Werte bezogen auf Preisstand 11/92; entspricht Faktor (152,3/133); 2) HNF(DM/m²) ergibt sich aus NF (DM/m²) dividiert durch (100-NNF/HNF)*100;
 3) unter der Kostenfächernart (KFA1-...) ist der jeweilige Kostenkennwert in DM/m² Preisstand: 05/90 angegeben; 4) nach untersuchter Gesamfläche gewichtete Mittelwerte

Kostenwert-Ermittlung für KFA-Profile - Modellrechnung 1.1

lfd. Nr.	Fach	KFA-Anteile (%) 3)											NF = 100%					NF = 100%			HNF = 100%	
		KFA 1 630	KFA 2 810	KFA 3 420	KFA 4 2.000	KFA 5 3.100	KFA 6 4.500	KFA 7 8.100	KFA 8 14.100	KFA 9 21.600	Nutz- fläche NF	Ergänzung FF KFA 10 2.600	VFH KFA 11 1.240	VFV KFA 12 4.300	BRI KFA 13 140	Ergän- zung NF	Summe Preisstand 05/90 DM/m²	Summe Preisstand 11/92 DM/m²	Summe Preisstand 11/92 DM/m²	NNF/ NF	Summe Preisstand 11/92 DM/m²	KRW Preisstand 11/92 DM/m²
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1	Theologie/Altphilologie	1,1	10,5	42,0	4,0	39,6	1,5	1,3			2,129					4,162	4,766		13,0	5,478		122
2	Philos./Geschichte/Kult.-wiss.	1,1	12,5	47,7	2,6	33,0	1,8	1,3			1,999					4,032	4,617			5,307		118
3	Sprachwissenschaften	1,1	10,8	45,6	2,2	32,1	6,4	1,8			2,171					4,204	4,814			5,533		123
4	Psychologie	1,1	11,9	54,4	4,3	18,5	7,4	2,4	0,1		2,021					4,054	4,642			5,336		119
5	Erziehungswiss./Sonderpäd.	1,1	13,1	52,4	2,8	23,5	4,9	2,3			1,996					4,029	4,613			5,302		118
6	Sport	1,1	15,8	62,2	1,6	11,0	7,8	0,5			1,722					3,755	4,300			4,942		110
7	Politikwiss./Sozialwiss.	1,1	11,3	47,6	4,0	31,8	2,2	2,0			2,055					4,087	4,680			5,380		120
8	Rechtswissenschaften	1,1	10,8	43,1	1,7	38,4	1,6	3,2			2,221					4,254	4,871			5,599		125
9	Wirtschaftswissenschaften	1,1	11,5	47,4	1,7	30,7	3,7	3,9			2,194					4,227	4,840			5,563		124
10	Mathematik	1,1	9,7	55,6	2,7	22,7	4,9	3,4			2,069					4,102	4,697			5,399		120
11	Informatik	1,1	10,5	49,8	3,1	17,6	12,8	5,1			2,346					4,379	5,014			5,764		129
17	Geographie	1,1	12,9	37,0	4,2	37,0	3,6	4,3			2,337					4,370	5,004			5,752		128
20	Architektur	1,1	13,3	57,9	4,4	20,4	2,1	0,8			1,761					3,794	4,344			4,993		111
21	Raumplanung	1,1	11,0	61,8	5,2	18,2	0,9	1,8			1,769					3,802	4,354			5,004		112
25	Bibliotheken	1,1	32,1	12,5	0,8	52,4	1,1	0,1			2,125					4,158	4,761			5,473		122
	Institutgruppe 1 4)	1,1	15,2	43,5	2,5	31,4	4,2	2,1			2,067	12,0	32,0	8,0	7,0	2,033	4,120	4,717		5,422	4,482	121
	16 Geowissenschaften	1,0	11,1	37,7	4,6	31,4	7,8	6,0	0,3	0,0	2,548					4,706	5,389			5,672		109
	22 Bauingenieurwesen	1,0	8,8	44,6	1,9	35,0	6,1	2,4	0,1	0,1	2,282					4,440	5,084			5,352		103
	Institutgruppe 2 4)	1,0	9,5	42,2	2,9	33,7	5,7	3,7	0,2		2,373	20,0	30,0	6,0	7,2	2,158	4,531	5,189	5,0	5,462	5,203	105
	12 Physik	1,6	11,5	29,6	3,8	28,8	13,6	9,9	0,2	0,9	3,104					5,453	6,244			6,938		117
	18 Maschinenbau/Verf.	1,6	10,1	44,6	2,4	26,4	6,8	7,9	0,1	0,0	2,514					4,863	5,568			6,187		104
	19 Elektrotechnik	1,6	11,1	33,0	2,1	24,7	14,6	12,8	0,0	0,0	3,049					5,398	6,181			6,868		116
	Institutgruppe 3 4)	1,6	10,3	37,1	2,7	26,5	10,9	9,7	0,1	0,3	2,527	28,0	31,0	4,0	7,6	2,348	5,176	5,927	10,0	6,585	5,926	111
	23 Vorklinische Medizin	3,7	8,9	19,9	2,4	34,1	9,8	19,9	1,2	0,1	3,702					6,073	6,954			7,641		112
	24 Klin.-theor. Medizin	3,7	11,9	25,2	1,4	31,6	15,5	8,6	1,4	0,7	3,202					5,573	6,381			7,012		103
	Institutgruppe 4 4)	3,7	10,4	22,6	1,9	32,3	12,7	14,2	1,3	0,4	3,452	25,0	39,0	5,0	7,3	2,371	5,823	6,668	9,0	7,327	6,825	107
	13 Chemie	0,4	10,5	21,2	1,8	31,1	16,8	17,3	0,6	0,2	3,654					6,160	7,054			7,585		95
	14 Pharmazie	0,4	9,9	16,7	1,8	27,7	16,4	26,3	0,4	0,3	4,204					6,710	7,684			8,262		103
	15 Biologie	0,4	16,0	25,6	2,0	29,9	11,1	13,9	0,8	0,4	3,261					5,767	6,604			7,101		89
	Institutgruppe 5 4)	0,4	12,3	22,5	1,9	30,3	14,3	16,7	0,7	0,3	3,542	23,0	36,0	6,0	8,6	2,506	6,049	6,925	7,0	7,447	8,009	93

Anmerkungen: 1) Werte bezogen auf Preisstand 11/92; entspricht Faktor (152,3/133); 2) HNF(DM/m²) ergibt sich aus NF (DM/m²) dividiert durch (100-NNF/HNF)*100; 3) unter der Kostenflächenart (KFA1-...) ist der jeweilige Kostenkennwert in DM/m² angegeben; 4) nach untersuchter Gesamtfläche gewichtete Mittelwerte

Kostenwert-Ermittlung für KFA-Profile - modifizierte Modellrechnung 1.1 (Büroflächen nach min KFA)

HIS Hochschul-Informationssystem GmbH, Hannover
Goseriede 9, 30159 Hannover

Bisher erschienene Publikationen

Sämtliche Veröffentlichungen werden seit Januar 1981 durch die HIS Hochschul-Informationssystem GmbH vertrieben und sind dort direkt oder über den Buchhandel erhältlich.

Die Bände 1-20 sind nur noch bedingt lieferbar, fehlende oder mit Sternchen gekennzeichnete Bände sind inzwischen vergriffen. Alle Bände sind broschiert. Es besteht auch die Möglichkeit des Abonnements unserer Schriftenreihe.

Reihe: Hochschulplanung

- 1 *Das Hochschul-Informationssystem*
1973. 2. Auflage. 50 S., DM 5,60. ISBN 3-923105-00-2
- 2 *J. Griese: Kapazitätsnutzung im Hochschulbereich*
E. Dettweiler, H.W. Frey: Kurz- und langfristige Kapazitätsanalyse im Hochschulbereich
1970. 88 S., DM 7,80. ISBN 3-923105-01-0
- 3 *R. Caspar: Ökonomische Konzeption einer rationalen Hochschulplanung*
1970. 149 S., DM 12,80. ISBN 3-923105-02-9
- 4 *G. Menges, G. Elstermann, H. Rommelfanger: Kapazitätsmodelle*
1971. 86 S., DM 9,80. ISBN 3-923105-03-7
- 5 *B. Bessai: Der Einsatz von EDV-Anlagen in den Hochschulverwaltungen der Bundesrepublik*
1971. 126 S., DM 14,-. ISBN 3-923105-04-5
- 6 *W. Bayer, H. Oblasser: Betriebssteuerungssystem und Kapazitätsmodell für Hochschulen*
1972. 253 S., DM 36,-. ISBN 3-923105-05-3
- 7 *D. Schrammel, J. Griese: Prognose-Informationssystem und Auslastungs-Informationssystem*
1971. 132 S., DM 20,-. ISBN 3-923105-06-1
- 8 *T. Finkenstaedt, M. Redelberger: Anglistik 1970*
1972. 132 S., DM 20,-. ISBN 3-923105-07-X
- 9 *Globaler Test eines Berechnungsverfahrens zur Ermittlung der Ausbildungskapazität*
1972. 223 S., DM 33,-. ISBN 3-923105-08-8
- 10 *H.W. Frey, M. Utz: Untersuchung des Personal- und Raumbedarfs im Fach Anglistik mit Hilfe eines Simulationsmodells auf EDV-Basis*
1972. 182 S., DM 28,-. ISBN 3-923015-09-6
- 11 *A. Angermann, H.G. Bartels: Haushaltskonsolidierung und Finanzierungsrechnung*
1972. 254 S., DM 22,-. ISBN 3-923105-10-X

- 12 *A. Angermann, U. Blechschmidt: Hochschul-Kostenrechnung*
1972. 298 S., DM 28,-. ISBN 3-923105-11-8
- 13 *Berufsausbildung und Hochschulbereich*
1973. 188 S., DM 28,-. ISBN 3-923105-12-6
- 14 *B. Bessai: Der Aufbau einer Informationsbank, insbesondere einer Datenbank, als Voraussetzung für die Lösung von Managementproblemen im Hochschulbereich*
1973. 347 S., DM 32,-. ISBN 3-923105-13-4
- 15 *J. Beckmann: Gravitationstheoretischer Ansatz zur Ermittlung des regionalen Studentenaufkommens in NRW*
1973. 142 S., DM 22,-. ISBN 3-923105-14-7
- 16 *F. Rischkowksy: Thesaurus Hochschulplanung*
1973. 214 S., DM 28,-. ISBN 3-923105-15-0
- 17 *K.M. Hussain, H.L. Freytag: Resource, Costing and planning Models in Higher Education*
1973. 152 S., DM 22,-. ISBN 3-923105-16-9
- 18 *E. Schrader, K.D. Schmidt, H. Gerken, F. Bunzel: Das Verfahren der Flächenbedarfsplanung für die Universität Bielefeld*
1974. 310 S., DM 32,-. ISBN 3-923105-17-7
- 19 *H.W. Frey, W. Jüllig, R. Mauder, P. Näger: Anwendung des HIS-Simulationsmodells B an der Universität Karlsruhe*
1975. 119 S., DM 24,-. ISBN 3-923105-18-5
- 20 *H. Bonin, W.L. Oppenheim: HISKAM. Ein computergestütztes Informationssystem zur Abwicklung des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens an Hochschulen*
1975. 371 S., DM 36,-. ISBN 3-923105-19-3
- 21 *R. Foerst, H.W. Frey: Organisation der Lehre und Ausbildungskapazität in der klinischen Medizin*
1975. 238 S., DM 32,-. ISBN 3-923105-20-7
- 22* *D. Ipsen, G. Portele: Organisation von Forschung und Lehre an westdeutschen Hochschulen*
1976. 287 S., DM 32,-. ISBN 3-923105-21-5
- 23* *U. Korte: Akademische Bürokratie. Eine empirische Untersuchung über den Einfluß von Organisationsstrukturen auf Konflikte an westdeutschen Hochschulen*
1976. 172 S., DM 24,-. ISBN 3-923105-22-3
- 24 *W. Albert, C. Oehler: Die Kulturausgaben der Länder, des Bundes und der Gemeinden einschließlich Strukturausgaben zum Bildungswesen*
1976. 505 S., DM 42,-. ISBN 3-923105-23-1

- 25* *C. Oehler, L. Birk, F. Blahusch, F. Kazemzadeh, D. Kraft-Krumm:* Studienplanung und Organisation der Lehre
1976. 574 S., DM 42,-. ISBN 3-923105-24-X
- 26 *R. Foerst, E. Korte:* Organisation der Lehre und Ausbildungskapazität in der Zahnmedizin
1976. 174 S., DM 24,-. ISBN 3-923105-25-8
- 28 *L. Birk, H. Griesbach, K. Lewin, M. Schacher:* Abiturienten zwischen Schule, Studium und Beruf - Wirklichkeit und Wünsche
1978. 115 S., DM 24,-. ISBN 3-923105-26-6
- 29* *C. Oehler, L. Birk, F. Blahusch, F. Kazemzadeh:* Organisation und Reform des Studiums - Eine Hochschullehrerbefragung
1978. 102 S., DM 22,-. ISBN 3-923105-27-4
- 30 *E. Rau:* Hochschulreform in Schweden - Ein Überblick
1978. 95 S., DM 22,-. ISBN 3-923105-28-2
- 31 *R. Foerst, E. Korte:* Pharmazie in Freiburg - Studiengang und Curricularrichtwert
1978. 120 S., DM 24,-. ISBN 3-923105-29-
- 32 Studenten zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt
1980. 172 S., DM 22,-. ISBN 3-923105-30-4
- 33 *K. Lewin, M. Schacher:* Studium oder Beruf? - Studienberechtigte 1976, zwei Jahre nach Erwerb der Hochschulreife
1979. 220 S., DM 24,-. ISBN 3-923105-31-2
- 34 *C. Rothe:* Abiturientenberatung und weiterer Bildungslebenslauf
1981. 191 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-00-X
- 35* *K. Lewin, M. Schacher:* Studienberechtigte 78 - Studien- und Berufswahl im Wandel? Bestandsaufnahme und Vergleich mit Studienberechtigten 76
1981. 199 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-01-8
- 36* *R. v. Lützu, H. Hopf, W. Küster, D. Peschke:* Hochschulberichtssystem
1981. 200 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-02-6
- 37 *J. Knop:* Wirtschaftlichkeit der automatisierten Datenverarbeitung in den Hochschulverwaltungen
1981. 243 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-08-5
- 38 *F. Durrer, F. Kazemzadeh:* Beschäftigungsprobleme nicht eingestellter Lehrer - Auswirkungen, Einstellungen, Erwartungen am Beispiel von Lehrern in Hessen
1981. 198 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-14-X
- 39 *J. Knop, H. Stichtenoth, K. Brauer, J. Hammerschick, J. Jaschke, F. Wolf:* Einsatz automatisierter Verfahrenslösungen in den Hochschul- und Klinikverwaltungen der Bundesrepublik Deutschland - Eine Bestandsaufnahme
1981. 348 S., DM 40,-. ISBN 3-922901-15-8

- 40* *F. Kazemzadeh, K.-H. Minks*: Attraktivität des Ingenieurstudiums in der Diskussion - Hintergründe, Einflüsse und Wirkungen. Zwischenergebnisse einer empirischen Untersuchung
1982. 60 S., DM 20,-. ISBN 3-922901-16-6
- 41* *R. Reissert, L. Birk*: Studienverlauf, Studienfinanzierung und Berufseintritt von Hochschulabsolventen und Studienabbrechern des Studienjahres 1979
1982. 173. S., DM 36,-. ISBN 3-922901-17-4
- 42* *K. Lewin, R. Piesch, M. Schacher*: Studienberechtigte 78 - Studienaufnahme, Studienfinanzierung, Zufriedenheit. Bestandsaufnahme zwei Jahre nach Erwerb der Hochschulreife und Vergleich mit Studienberechtigten 76
1982. 204 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-18-2
- 43 *K. Lewin, R. Piesch, M. Schacher*: Studienberechtigte 76 - Studium und Berufsausbildung: Verläufe und Übergänge. Bestandsaufnahme vier Jahre nach der Schulzeit
1982. 80 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-19-0
- 44* *F. Kazemzadeh, H. Schaeper*: Fachspezifische Studentenprofile - Bedingungen der Integration in das Studium; Zwischenergebnisse einer empirischen Untersuchung
1983. 100 S., DM 30,-. ISBN 3-922901-21-2
- 45* *E. Frackmann*: Probleme der Finanzierung, Budgetierung und Evaluation im US-amerikanischen Hochschulbereich
1983. 130 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-22-0
- 46* *H. Gerken, W. Pietsch, M. Puttendörfer, H. Schwab, B. Weidner-Russell*: Leitfaden zur Umnutzungsplanung
1983. 250 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-23-9
- 47* *F. Kazemzadeh, K.-H. Minks*: Attraktivität des Ingenieurstudiums - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung
1983. 160 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-24-7
- 48* *U. Hempel*: Bemessung des Flächenbedarfs zentraler Hochschulbibliotheken
1983. 110 S., DM 30,-. ISBN 3-922901-25-5
- 49 *H. Heinrich*: Ein System zur Koordination von Lehrveranstaltungen an Hochschulen
1983. 112 S., DM 30,-. ISBN 3-922901-26-3
- 50 *H. Stichtenoth, S. Grätz, J. Knop*: Einsatz der automatisierten Datenverarbeitung in der Hochschulmedizin
1983. 216 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-27-1
- 51* *F. Durrer-Guthof, F. Kazemzadeh*: Studienberechtigte 80 - Ausbildungspläne, Motivation und Tätigkeitsstruktur. Bestandsaufnahme ein halbes Jahr nach Schulabgang und Vergleich mit Studienberechtigten 1976 und 1978
1984. 140 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-28-X

- 52* *F. Kazemzadeh, H. Schaeper*: Wer findet sich im Studium zurecht? Ergebnisse einer Untersuchung von Studenten in der Eingangsphase des Studiums
1984. 150 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-29-8
- 53* *F. Durrer-Guthof, F. Kazemzadeh*: Berufliche Ausbildung - Alternative zum Studium? Ergebnisse einer Untersuchung zum Übergangsverhalten von Studienberechtigten von der Schule zu weiterführender Ausbildung
1984. 180 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-301
- 54 *K. Lewin, M. Leszczensky, R. Piesch, M. Schacher*: Analyse der Situation der Studienanfänger im Wintersemester 1983/84 - Studienwünsche und Studienwahl, Berufserwartungen
1984. 144 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-31-X
- 55 *K. Lewin, M. Leszczensky, M. Schacher*: Studienanfänger im Wintersemester 1984/85 - Studien- und Berufswahl bei rückläufigen Studienanfängerzahlen
1985. 69 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-32-8
- 56* *B. Weidner-Russell, D. Müller*: Untersuchung zur Unterbringung des ruhenden Verkehrs an Hochschulen
1985. 141 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-33-6
- 57 *F. Durrer-Guthof, R. Piesch, H. Schaeper*: Studienberechtigte 83, Studienentscheidung - Einfluß von Arbeitsmarkt und Studienfinanzierung
1986. 90 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-34-4
- 58* *K. Schnitzer, H. Schaeper, J. Gutmann, Ch. Breustedt*: Probleme und Perspektiven des Ausländerstudiums in der Bundesrepublik Deutschland - Untersuchung über Studienverlauf, Studienbedingungen, soziale Lage und Reintegration von Studenten aus Entwicklungsländern
1986. 309 S., DM 42,-. ISBN 3-922901-35-2
- 59* *K. Lewin, M. Schacher*: Studienanfänger im Wintersemester 1985/86 - Studium an Universität oder Fachhochschule
1986. 87 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-36-0
- 60* *F. Stratmann, I. Holzkamm*: Chemikalienversorgung und -entsorgung in Hochschulen - Bericht zur Beschaffung, Lagerung und Verteilung von Chemikalien und Entsorgung von chemischen Sonderabfällen in Hochschulen
1986. 138 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-37-9
- 61* *R. Reissert, B. Marciszewski*: Studienverlauf und Berufseintritt - Ergebnisse einer Befragung von Hochschulabsolventen und Studienabbrechern des Studienjahres 1984
1987. 130 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-38-7
- 62 *K. Lewin, M. Schacher*: Studienanfänger im Wintersemester 1986/87 - Immer mehr Abiturienten an Fachhochschulen
1987. 130 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-39-5

- 63 *F. Kazemzadeh, K.-H. Minks, R.-R. Nigmann: "Studierfähigkeit" - Eine Untersuchung des Übergangs vom Gymnasium zur Universität*
1987. 300 S., DM 42,-. ISBN 3-922901-40-9
- 64 *K. Schnitzer, R. Holtkamp: Studium in Berlin - Untersuchung zur Situation von Studierenden an Berliner Hochschulen*
1987. 260 S., DM 42,-. ISBN 3-922901-41-7
- 65* *M. Kahle, F. van Dijk: Zentrale Gebäudeleittechnik in Hochschulkliniken - Untersuchung zum ZLT-G-Einsatz*
1987. 138 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-43-4
- 66* *H. König, C. Schnoor: Bestandserhaltung von Hochschulgebäuden - Untersuchung zu den Rechtsgrundlagen, den Einflußgrößen und dem zukünftigen Mittelbedarf*
1988. 220 S., DM 40,-. ISBN 3-922901-44-1
- 68 *B. Weidner-Russell, K. Haase: Nachfrage an Infrastruktureinrichtungen an Hochschulen. Materialien zu den Bereichen Bibliotheken; sonstige Arbeitsplätze der Hochschulen; Fortbildung und studienbegleitende Freizeit; Erwerbstätigkeit; Verpflegungseinrichtungen; Wohnen; Verkehr*
1988. 250 S., DM 40,-. ISBN 3-922901-46-8
- 69* *K. Lewin, M. Schacher: Studienanfänger im Wintersemester 1987/88 - Zunahme der Studienanfängerzahlen bei abnehmenden Studienberechtigtenzahlen*
1988. 130. S., DM 36,-. ISBN 3-922901-47-6
- 70 *Studienzeiten auf dem Prüfstand - Dokumentation des HIS-Kolloquiums am 18. u. 19. Mai im Wissenschaftszentrum Bonn - Bad Godesberg*
1988. 360 S., DM 40,-. ISBN 3-922901-48-4
- 71 *F. Stratmann, I. Holzkamm: Sonderabfallentsorgung in Hochschulen - Eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Hochschulpraxis.*
1988. 200 S., DM 38,-. ISBN 3-922901-49-2
- 72 *K. Schnitzer, W. Isserstedt: Bildungskredit - Akzeptanzuntersuchung zu einem neuen Finanzierungsmodell im Bildungsbereich (für das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft)*
1988. 69 S., DM 30,-. ISBN 3-922901-50-6
- 73* *M. Kahle, F. van Dijk: Zentrale Gebäudeleittechnik - Hinweise zu Planung und Betrieb von ZLT-Systemen einschließlich DDC*
1989. 65 S., DM 29,90. ISBN 3-922901-51-4
- 74 *R.-R. Nigmann: Abiturienten an Fachhochschulen - Ursachen und Auswirkungen der Attraktivität des Fachhochschulstudiums für Abiturienten*
1989. 120 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-52-2
- 75* *K. Lewin, M. Schacher: Studienanfänger im Wintersemester 1988/89 - Trend zum Studium setzt sich fort*
1989. 190 S., DM 38,-. ISBN 3-922901-53-0

- 76 *R. Holtkamp, F. Kazemzadeh*: Das Engagement der Hochschulen in der Weiterbildung - Situation und Perspektiven
1989. 169 S. DM 36,-. ISBN 3-922901-54-9
- 77* *R. Reissert, H. Schaeper*: Pro-forma-Studium - "Studieren" ohne Studienabsicht
1989. 150. S. DM 36,-. ISBN 3-922901-55-7
- 78 *H. Schaeper*: Studium in Berlin - Neuere Entwicklungstendenzen
1989. 132 S., DM 36,-. ISBN 3-922001-56-5
- 79* *H. Schaeper, K. Schnitzer*: Hochschulausbildung in Japan - Abstimmung zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem - Exposé zum Forschungsstand und Forschungsbedarf
1989. 102 S., DM 32,-. ISBN 3-922901-57-3
- 80 *F. Kazemzadeh*: Was halten Hochschullehrer von der Weiterbildung? Ergebnisse einer empirischen Untersuchung
1989. 65 S., DM 30,-. ISBN 3-922901-54-9
- 81* *F. Kazemzadeh*: Gebühren und Entgelte für Weiterbildungsangebote der Hochschulen - Eine Untersuchung zur Finanzierung der wissenschaftlichen Weiterbildung an Hochschulen
1990. 140. S., DM 32,-. ISBN 3-922901-59-X
- 82 *H.-G. Budde, M. Leszczensky*: Behinderte und chronisch Kranke im Studium - Ergebnisse einer Sonderauswertung der 12. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes im Sommersemester 1988
1990. 120. S., DM 36,-. ISBN 3-922901- 62-X
- 83 *K. Lewin, M. Schacher*: Studienanfänger im Wintersemester 1989/90 - Optimistische Berufserwartungen fördern Studienaufnahme
1990. 215 S., DM 38,-. ISBN 3-922901-63-8
- 84 *K. Lewin, M. Schacher*: Studienberechtigte des Jahres 1976 auf dem Weg in den Beruf bis 1988 - Erwartungen alles in allem erfüllt
1990. 110 S., DM 36,-. ISBN 3-92901-65-4
- 85 *K. Schnitzer, E. Korte*: Untersuchungen über die Beteiligung der Medizin am ERASMUS-Programm - Ergebnisse einer Evaluation
1990. 110 S., DM 32,-. ISBN 3-922901-66-2
- 86 *E. Frackmann u. a.*: EDV-Unterstützung der Mittelbewirtschaftung an Hochschulen
1991. 146 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-68-9
- 87 *R. Holtkamp*: Berufspraktische Weiterqualifizierung von Professorinnen und Professoren an Fachhochschulen und Praxisbezug des Studiums
Eine Untersuchung zu den Möglichkeiten der Aktualisierung berufspraktischer Kenntnisse des Lehrkörpers an den Fachhochschulen
1991. 120 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-70-0

- 88 *K. H. Minks, R. Nigmann*: Hochschulabsolventen 88/89 zwischen Studium und Beruf
1991. 210 S., DM 38,-. ISBN 3-922901-71-9
- 89 *K. Lewin, G.-W. Bathke, M. Schacher, D. Sommer*: Studienanfänger im Wintersemester 90/91 - Studienentscheidung und Studienbeginn in den alten und neuen Ländern
1991. 324 S., DM 45,-. ISBN 3-922901-72-7
- 90* *U. Heublein, F. Kazemzadeh*: Studieren in den neuen Ländern 1991 - Eine Untersuchung zur Studienbefindlichkeit unter strukturell veränderten Bedingungen
1991. 160 S., DM 32,-. ISBN 3-922901-73-5
- 91* Planungs- und Beurteilungskriterien für biotechnologische Forschungsflächen
Bearbeitung: *H. Gerken, K. Haase, P. Jockusch, H. Küsgen*
1991. 210 S., DM 38,-. ISBN 3-922901-75-1
- 92 *R. Holtkamp, K. Schnitzer (Hg.)*: Evaluation des Lehrens und Lernens - Ansätze, Methoden, Instrumente
Evaluationspraxis in den USA, Großbritannien und den Niederlanden
Dokumentation der HIS-Tagung am 20. und 21. Februar 1992 im Wissenschaftszentrum Bonn-Bad Godesberg
1992. 148 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-77-8
- 93 Bauliche Entwicklungsplanung Friedrich-Schiller-Universität Jena
Bearbeitung: *B. Weidner-Russell, K. Haase, C. Schnoor, W. Dunkl, P. Jockusch*
1992. 472 S., DM 50,-. ISBN 3-922901-78-6
- 94 *J. Müller*: Sonderabfallentsorgung in Hochschulen der neuen Länder
Eine Bestandsaufnahme der derzeitigen Hochschulpraxis
1992. 168 S., DM 40,-. ISBN 3-922901-79-4
- 95 *K. Lewin, G.-W. Bathke, U. Heublein, D. Sommer*: Studienanfänger im Wintersemester 1991/92 - Studienentscheidungen in den alten und neuen Ländern: Annäherungstendenzen
1992. 318 S., DM 60,-. ISBN 3-922901-80-8
- 96 *K.-H. Minks, G.-W. Bathke*: Berufliche Integration und Weiterbildung von jungen Akademikern aus den neuen Ländern
1992. 138 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-81-6
- 97 *I. Kahle*: Studierende mit Kindern - Die Studiensituation sowie die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden mit Kindern in der Bundesrepublik Deutschland.
1993. 107 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-82-4
- 98 *K. Lewin, H. Cordier, D. Sommer*: Bilanz 12 Jahre nach Hochschulreife
Ausbildungs- und Studienverläufe, Berufswahl von Studienberechtigten '78 bis 1990
1993. 126 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-83-2

- 99 *M. Leszczensky*: Der Trend zur studentischen Selbstfinanzierung
Ursachen und Folgen
1993. 298 S., DM 60,-. ISBN 3-922901-84-0
- 100* *H. König, C. Schnoor*: Alternative Verfahren der Planung und Finanzierung von
Hochschulbauten
1993. 196 S., DM 50,-. ISBN 3-922901-85-9
- 101 *I. Holzkamm*: Planung von Gefahrstofflagern in Hochschulen -
Hilfe zur Raumprogrammierung von Sonderabfallzwischenlagern und
Chemikalierversorgungslagern
1993. 122 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-86-7
- 102 *K. Lewin, H. Cordier, U. Heublein, D. Sommer*: Studienanfänger im Wintersemester
1992/93 in den alten und neuen Ländern - zunehmende Angleichung der
Studienfächerstrukturen
1993. 146 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-87-5
- 103 Neue Bauvorhaben an Fachhochschulen - Dokumentation
Bearbeitung: *K. Haase, P. Pfadenhauer, H. Gerken, U. Lange,
B. Weidner-Russell*
1993. 264 S., DM 60,-. ISBN 3-922901-88-3
- 104 *F. Kazemzadeh, M. Schacher, W. Steube*: Hochschulstatistische Indikatoren im
Ländervergleich: Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Niederlande
1994. 181 S., DM 50,-. ISBN 3-922901-89-1
- 105 *W. Fricke, G. Grauer*: Hochschulsozialisation im Sozialwesen
Entwicklung von Persönlichkeit, studienbezogene Einstellungen, berufliche
Orientierungen
1994. 336 S., DM 80,-. ISBN 3-922901-90-5
- 106 *K. Dammann-Doench, B. Vogel*: Materialien zur Mensaplanung
Eine Dokumentation und vergleichende Auswertung von Mensa-Neubauten ab 1985
1994. 350 S., DM 80,-. ISBN 3-922901-91-1
- 107 *K. Lewin, U. Heublein, D. Sommer, H. Cordier, H. Andermann*:
Studienanfänger im Wintersemester 1993/94 in den alten und neuen Ländern
- Studienanfänger immer älter
1994. 136 S., DM 36,-. ISBN 3-922901-94-8
- 108 *M. Leszczensky, H. Thole*: Ausstattungsvergleich niedersächsischer Universitäten
und Fachhochschulen - Methodenentwicklung und exemplarische Anwendung
1995. 197 S., DM 50,-. ISBN 3-922901-96-4
- 109 *B. Vogel, I. Holzkamm*: Sanierung von Chemiegebäuden an Hochschulen
1995. 280 S., DM 60,-. ISBN 3-922901-97-2

- 110 *F. Stratmann, J. Müller*: Organisation des Arbeits- und Umweltschutzes in Hochschulen - Bestandsaufnahme der derzeitigen Hochschulpraxis und Vorschläge zur Organisationsgestaltung
1995. 220 S., DM 55,-. ISBN 3-922901-98-0
- 111 *K. Haase, M. Senf*: Materialien zur Hörsaalplanung
1995. 762 S., DM 80,-. ISBN 3-922901-99-9
- 112 *K. Lewin, U. Heublein, D. Sommer*: Studienanfänger im Wintersemester 1994/95 - Interesse am Ingenieurstudium gesunken
1995. 150 S., DM 50,-. ISBN 3-930447-00-2
- 113 *R. Holtkamp (Hg.)* Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen
Dokumentation durchgeführter Vorhaben
1995. 330 S., DM 80,-. ISBN 3-930447-01-0
- 114 *M. Leszczensky, A. Barna, I. Kuhnert, H. Thole*:
Ausstattungsvergleich an der Universität Hannover
Fachbereiche - Lehreinheiten - Studiengänge
Verfahrensbeschreibung und vorläufige Ergebnisse. Eine Untersuchung der HIS GmbH in Zusammenarbeit mit der Universität Hannover. 1995
1995. 133 S., DM 36,-. ISBN 3-930447-02-9
- 115 *R. Holtkamp*: Duale Studienangebote der Fachhochschulen
1996. 144 S., DM 36,-. ISBN 3-930447-03-7
- 116 *K.-H. Minks*: Frauen aus technischen und naturwissenschaftlichen Studiengängen. Eine Untersuchung der Berufsübergänge von Absolventinnen und Absolventen
1996. 110 S., DM 36,-. ISBN 3-930447-04-5
- 117 *Th. Sand, B. Weidner-Russell*: Stellplatzerrichtung an Hochschulen
Bauordnungsrechtliche Grundlagen und deren Handhabung
1996. 132 S., DM 50,-. ISBN 3-930447-05-3
- 118 *H. König, F. Kupfer*: Leasingfinanzierungen - Eine Alternative für den Hochschulbau?
1996. 280 S., DM 60,-. ISBN 3-930447-06-1
- 120 *K. Lewin, U. Heublein, J. Schreiber, D. Sommer*: Studienanfänger im Wintersemester 1995/96 - erstmals mehr Studienanfängerinnen als Studienanfänger an Universitäten
1996. 165 S., DM 50,-. ISBN 3-930447-08-8
- 121 *B. Vogel, W. Scholz*: Wissenschaftliche Werkstätten in Hochschulen
1997. 400 S., DM 95,-. ISBN 3-930447-09-6
- 122 *F. Stratmann, R. Tegtmeyer, M. Mazur*: Fremdvergabe von Aufträgen Technischer Dienste in Hochschulen
1997. 189 S., DM 50,-. ISBN 3-930447-10-X

